

**Zeitschrift:** Tagblatt des Grossen Rates des Kantons Bern  
**Herausgeber:** Grosser Rat des Kantons Bern  
**Band:** - (1914)  
  
**Rubrik:** Staats-Rechnung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Staats-Rechnung

des

## Kantons Bern

für das

Rechnungsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember

# 1913.




Mit Vergleichung des Budgets und der vorhergehenden Rechnung.

Bern.  
Buchdruckerei Hieron & Cie.  
1914.

# Inhalt.

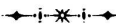
	Seite
<b>Uebersicht und Bilanz</b>	3—5
Erste Abtheilung:	
<b>Rechnung des Reinen Vermögens</b>	7—80
<b>Stand des Reinen Staatsvermögens</b>	8
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	8
<b>Rechnung der Laufenden Verwaltung</b>	9—80
I. Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben	9
II. Spezielle Rechnungen	10—80
Zweite Abtheilung:	
<b>Rechnung der Vermögensbestandteile (Aktiven und Passiven)</b>	81—95
I. Stammvermögen	82—89
A. Waldungen	82—83
B. Domänen	82—83
C. Domänenkasse	82—83
D. Hypothekarkasse	84—85
E. Kantonalbank	84—85
F. Anleihen	86—87
Ga. Eisenbahnkapitalien	86—87
Gb. Eisenbahn-Amortisationsfonds	88—89
II. Betriebsvermögen	88—95
H. Betriebskapital der Staatskasse	88—95
A. Spezialverwaltungen (Vorschüsse und Depots)	88—89
B. Gelbanlagen	88—89
C. Laufende Verwaltung, Kontoforrent	90—91
D. Vorschüsse an öffentliche Unternehmen	90—91
E. Depots bei der Staatskasse	90—91
F. Anleihen	92—93
G. Kasse	92—93
H. Ausstände (Fällige Guthaben und Schulden)	92—93
J. Rechnungssaldo der Laufenden Verwaltung	94—95
K. Mobilieninventar	94—95
<b>Anhang. Rechnungen der Spezialfonds</b>	98—132
<b>Bericht über die Staatsrechnung</b>	133—148

 **Zur Notiz.** Um bei dem Nachschlagen der in den Tabellen und im Bericht der Staatsrechnung vorkommenden Seitenzahlen-Hinweisungen Uebereinstimmung zu erzielen, sind die **Seitenzahlen der Staatsrechnung in Klammern ( )** eingesetzt und verweist das Inhaltsverzeichnis auch nur auf diese. — Die an den Seiten stehenden Seitenzahlen bezeichnen die fortlaufende Paginierung der Beilagen.

Uebersicht

und

Bilanz.



Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1912.						Vermögens=			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.			
Fr.	R.	Fr.	R.					Fr.	R.
Übersicht und Bilanz.									
I. Stammvermögen.									
16,351,910	—	—	—	A. Waldungen.	Seite 82	Ankäufe und Schätzungs=	162,092	—	
32,158,107	—	—	—	B. Domänen.	82	erhöhungen . . . . .	1,549,307	45	
1,591,901	71	2,238,790	—	C. Domänenkasse.	82		758,364	33	
292,441,046	68	272,441,046	68	D. Hypothekarkasse.	84		193,109,806	07	
302,175,419	09	282,175,419	09	E. Kantonalbank.	84	Neue Guthaben und Rück=	3,075,411,130	62	
—	—	50,710,720	—	F. Anleihen.	86	zahlungen von Schulden	779,500	—	
22,641,260	—	—	—	G. <sup>a</sup> Eisenbahnkapitalien.	86		500,000	—	
—	—	1,804,100	—	G. <sup>b</sup> Eisenbahnamortisationsfonds.	88		—	—	
667,359,644	48	609,370,075	77	Summen der Aktiven und der Passiven.		Summe der Vermehrungen	3,272,270,200	47	
		57,989,568	71	Keine Aktiven.					
II. Betriebsvermögen.									
H. Betriebskapital der Staatskasse :									
47,971,197	90	52,459,509	52	Vorschüsse, Gelddanlagen und Depots.	Seite 94	Neue Guthaben u. Schulden=	104,282,463	46	
618,774	51	207,052	49	Kassen und Gegenrechnung.		Einnahmen . . . . .	3,446,182,374	11	
4,870,133	15	680	—	Aktivausstände.		Neue Forderungen . . . .	3,446,730,717	94	
650	—	652,145	51	Passivausstände.		Ausgaben . . . . .	3,445,917,166	09	
53,460,755	56	53,319,387	52				10,443,112,721	60	
—	—	884,796	62						
6,137,887	54	—	—	J. Rechnungsjaldo der Laufenden Ver=	Seite 94	Einnahmen-Überschuß . . .	—	—	
				waltung.		Inventoryermehrungen . . .	143,108	07	
59,598,643	10	54,204,184	14	K. Mobilien-Inventar.	Seite 94	Summe der Vermehrungen	10,443,255,829	67	
		5,394,458	96	Summen der Aktiven und der Passiven.		Keine Verminderung . . .	630,859	34	
				Keine Aktiven.					
667,359,644	48	609,370,075	77	I. Stammvermögen.	Seite 4	Vermehrungen . . . . .	3,272,270,200	47	
59,598,643	10	54,204,184	14	II. Betriebsvermögen.	" 4		10,443,255,829	67	
726,958,287	58	663,574,259	91	Summen der Aktiven und der Passiven.		Summe der Vermehrungen	13,715,526,030	14	
		63,384,027	67	Keines Vermögen.					
Bilanz.									
726,958,287	58	663,574,259	91	Vermögensbestandteile.	Seite 4	Vermehrungen . . . . .	13,715,526,030	14	
—	—	63,384,027	67	Keines Vermögen.	" 8	Verminderungen . . . . .	69,271,784	75	
726,958,287	58	726,958,287	58				13,784,797,814	89	

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Veränderungen.			Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1913.						
Haben.			Konten und Rechnungsrubriken.			Soll.		Haben.	
Fr.	R.		Uebersicht und Bilanz.			Fr.	R.	Fr.	R.
			I. Stammvermögen.						
56,982	—	Verkäufe und Schätzungs- reduktionen.	A. Waldungen . . . . .	Seite 83	16,457,020	—	—	—	—
444,264	65		B. Domänen . . . . .	83	33,263,149	80	—	—	—
957,017	58		C. Domänentasse . . . . .	83	1,400,321	66	2,245,863	20	—
193,109,806	07	Neue Schulden und Rückzah- lungen von Guthaben.	D. Hypothekentasse . . . . .	85	317,362,200	26	297,362,200	26	—
3,075,411,130	62		E. Kantonalbank . . . . .	85	330,902,939	42	310,902,939	42	—
500,000	—		F. Anleihen . . . . .	87	—	—	50,431,220	—	—
779,500	—		G. <sup>a</sup> Eisenbahnkapitalien . . . . .	87	23,141,260	—	—	2,583,600	—
			G. <sup>b</sup> Eisenbahnamortisationsfonds . . . . .	89	—	—	—	—	—
3,271,258,700	92	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven			722,526,891	14	663,525,822	88
1,011,499	55	Reine Vermehrung.	Reine Aktiven . . . . .					59,001,068	26
			II. Betriebsvermögen.						
			H. Betriebskapital der Staatskasse:						
			Seite 95						
105,045,624	65	Neue Schulden und Gut- habeneingänge.	Vorschüsse, Geldanlagen und Depots			43,755,689	34	49,007,162	15
3,445,917,166	09	Ausgaben.	Kassen und Gegenrechnung . . . .			853,420	86	176,490	82
3,446,182,374	11	Einnahmen.	Aktivausstände . . . . .			5,423,296	98	5,500	—
3,445,967,556	75	Neue Schulden.	Passivausstände . . . . .			543	30	702,429	47
10,443,112,721	60	Ausgaben-Ueberschuß.	J. Rechnungssaldo der Laufenden Ver- waltung . . . . .			50,032,950	48	49,891,582	44
74,741	90		Seite 95			—	—	959,538	52
699,225	51	Inventoryerminderungen.	K. Mobilien-Inventar . . . . .			5,581,770	10	—	—
10,443,886,689	01	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven			55,614,720	58	50,851,120	96
			Reine Aktiven . . . . .					4,763,599	62
			I. Stammvermögen . . . . .			722,526,891	14	663,525,822	88
3,271,258,700	92	Verminderungen.	II. Betriebsvermögen . . . . .			55,614,720	58	50,851,120	96
10,443,886,689	01		„ 5			778,141,611	72	714,376,943	84
13,715,145,389	93	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven					63,764,667	88
380,640	21	Reine Vermehrung.	Reines Vermögen . . . . .						
			Bilanz.						
13,715,145,389	93	Verminderungen.	Vermögensbestandteile . . . . .			778,141,611	72	714,376,943	84
69,652,424	96	Vermehrungen.	Reines Vermögen . . . . .			—	—	63,764,667	88
13,784,797,814	89		„ 8			778,141,611	72	778,141,611	72



Erste Abtheilung.

---

Rechnung

des

Reinen Vermögens.

---

Stand des Reinen Staatsvermögens.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Rechnung der Laufenden Verwaltung.

---

1913.

---

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Voranschlag für 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	Totale Summen.				Saldo.			
Soll.	Haben.		Soll.		Haben.		Soll.		Haben.	
Fr.	Fr.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Keines Staatsvermögen.										
—	63,384,027	Stand am 1. Jänner . . VI, 251	—	—	63,384,027	67	—	—	63,384,027	67
—	—	Vermehrung, wie hienach . . . .	—	—	69,652,424	96	—	—	380,640	21
2,988,287	—	Verminderung, wie hienach . . . .	69,271,784	75	—	—	—	—	—	—
60,395,740	—	Stand am 31. Dezember . . . .	63,764,667	88	—	—	63,764,667	88	—	—
63,384,027	63,384,027		133,036,452	63	133,036,452	63	—	—	—	—
Gewinn- und Verlustrechnung.										
A. Vermehrungen und Verminderungen des Vermögens.*)										
1. Rechnung d. Laufenden Verwaltung:										
—	51,476,295	Einnahmen . . . . .	—	—	67,369,114	24	—	—	—	—
54,464,582	—	Ausgaben . . . . .	67,443,856	14	—	—	74,741	90	—	—
2,988,287	—	Seite 9	67,443,856	14	67,369,114	24	74,741	90	—	—
B. Berichtigungen.*)										
1. Waldungen :										
		Verkauf : Mehrerlös . . . . .	—	—	15,112	—	}			
		Windererlös . . . . .	—	—	—	—				
		Ankauf : Mehrkosten . . . . .	24,660	—	—	—				
		Winderkosten . . . . .	—	—	4,000	—				
		Ankauf von Rechten . . . . .	350	—	—	—	}			
		Verkauf von Rechten . . . . .	—	—	5,000	—				
		Wasserverkauf . . . . .	—	—	200	—				
		Schätzungserhöhungen . . . . .	—	—	79,280	—				
		2. Domänen :								
		Verkauf : Mehrerlös . . . . .	—	—	131,024	25	}			
		Windererlös . . . . .	3,291	35	—	—				
		Ankauf : Mehrkosten . . . . .	75,133	20	—	—				
		Winderkosten . . . . .	—	—	11,390	—				
		Kauf von Servituten . . . . .	—	—	1,100	—	}			
		Verkauf von Rechten . . . . .	—	—	550	—				
		Ankauf von Rechten . . . . .	400	—	—	—				
		Schätzungsberichtigungen . . . . .	109,380	—	1,114,950	—				
		Abtretung von Pfunddomänen . . . . .	86,880	—	—	—	}			
		3. Domänenkasse :								
		Meliorationen . . . . .	26,012	15	—	—	}			
		Abschreibung auf Wertpapiere . . . . .	25,000	—	—	—				
		4. Amortisation der Anleihen (in den Ausgaben der Laufenden Verwaltung inbegriffen) :								
		3 % Anleihen von 1895 . . . . .	—	—	615,500	—	}			
		3 1/2 % Anleihen von 1900 . . . . .	—	—	164,000	—				
		5. Eisenbahn-Amortisationsfonds :								
		Einlage . . . . .	779,500	—	—	—	779,500	—	—	—
		6. Verwaltungsinventar :								
		Vermehrungen . . . . .	—	—	141,204	47	}			
		Verminderungen . . . . .	697,321	91	—	—				
		VI, 251	1,827,928	61	2,283,310	72	—	—	455,382	11
2,988,287	—	A. Vermehrungen und Verminderungen des Vermögens . . . .	67,443,856	14	67,369,114	24	74,741	90	—	—
—	—	B. Berichtigungen . . . . .	1,827,928	61	2,283,310	72	—	—	455,382	11
2,988,287	—	Summa Vermögensveränderungen	69,271,784	75	69,652,424	96	—	—	380,640	21
*) Gesetz vom 31. Juli 1872, § 31.										

\*) Gesetz vom 31. Juli 1872, § 31.



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.												
Rechnung 1912. *)		Voranschlag 1913. *)		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
Uebersicht.												
896,569	62	935,815	—	I. Allgemeine Verwaltung . . . . .	70,569	51	971,368	31	—	—	900,798	80
1,333,590	67	1,404,710	—	II. Gerichtsverwaltung . . . . .	2,186	25	1,424,573	05	—	—	1,422,386	80
38,064	14	38,795	—	III. <sup>a</sup> Justiz . . . . .	2,216	15	39,114	87	—	—	36,898	72
1,390,725	67	1,504,690	—	III. <sup>b</sup> Polizei . . . . .	1,636,912	99	3,081,731	04	—	—	1,444,818	05
303,243	93	372,645	—	IV. Militär . . . . .	1,490,846	—	1,757,166	46	—	—	266,320	46
1,313,992	86	1,332,014	—	V. Kirchenwesen . . . . .	1,346	35	1,301,164	21	—	—	1,299,817	86
6,019,233	37	6,299,241	—	VI. Unterrichtswesen . . . . .	1,506,948	75	7,734,314	97	—	—	6,227,366	22
12,617	30	12,795	—	VII. Gemeinwesen . . . . .	—	—	14,828	45	—	—	14,828	45
2,810,114	07	2,889,920	—	VIII. Armenwesen . . . . .	437,890	33	3,366,521	28	—	—	2,928,630	95
685,516	49	704,400	—	IX. <sup>a</sup> Volkswirtschaft . . . . .	648,806	35	1,356,146	20	—	—	707,339	85
1,299,961	83	1,348,350	—	IX. <sup>b</sup> Gesundheitswesen . . . . .	2,223,653	69	3,571,920	97	—	—	1,348,267	28
2,490,821	29	2,550,460	—	X. Bau- und Eisenbahnwesen . . . . .	1,536,546	17	4,156,462	65	—	—	2,619,916	48
3,964,265	60	3,963,015	—	XI. Anleihen . . . . .	802,000	—	4,767,806	93	—	—	3,965,806	93
151,751	11	158,745	—	XII. Finanzwesen . . . . .	1,700	75	154,281	46	—	—	152,580	71
687,425	34	767,115	—	XIII. Landwirtschaft . . . . .	1,406,603	97	2,224,606	67	—	—	818,002	70
163,001	20	168,840	—	XIV. Forstwesen . . . . .	139,685	10	308,880	17	—	—	169,195	07
670,142	80	660,230	—	XV. Staatswaldungen . . . . .	1,268,527	56	567,915	28	700,612	28	—	—
1,215,752	80	1,220,305	—	XVI. Domänen . . . . .	1,347,030	85	115,080	73	1,231,950	12	—	—
24,121	30	29,500	—	XVII. Domänenkasse . . . . .	63,776	32	90,662	—	—	—	26,885	68
1,665,807	56	1,764,100	—	XVIII. Hypothekarkasse . . . . .	14,503,828	54	12,739,590	56	1,764,237	98	—	—
1,100,000	—	1,100,000	—	XIX. Kantonalbank . . . . .	15,339,552	60	14,039,552	60	1,300,000	—	—	—
725,839	22	550,000	—	XX. Staatskasse . . . . .	1,163,046	20	291,060	91	871,985	29	—	—
5,894	80	3,100	—	XXI. Bußen und Konfiskationen . . . . .	302,211	99	289,268	08	12,943	91	—	—
65,224	78	47,750	—	XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau . . . . .	129,801	80	68,501	74	61,300	06	—	—
908,303	69	861,820	—	XXIII. Salzhandlung . . . . .	1,762,848	61	845,351	09	917,497	52	—	—
824,040	55	537,350	—	XXIV. Stempel-Steuer . . . . .	1,004,117	60	94,465	54	909,652	06	—	—
2,243,593	15	1,676,700	—	XXV. Gebühren . . . . .	2,454,540	25	210,586	65	2,243,953	60	—	—
596,254	57	441,500	—	XXVI. Erbschafts- und Schenkungs- Steuer . . . . .	718,276	85	88,044	68	630,232	17	—	—
93,866	40	89,500	—	XXVII. Wasserrechtsabgaben . . . . .	115,012	20	12,239	50	102,772	70	—	—
1,075,804	69	1,064,000	—	XXVIII. Wirtschafts- und Kleinverkaufs- patentgebühren . . . . .	1,245,830	55	169,590	66	1,076,239	89	—	—
1,135,897	45	900,000	—	XXIX. Anteil am Ertrage des Alkohol- monopols . . . . .	1,184,440	05	118,444	—	1,065,996	05	—	—
293,763	10	293,763	—	XXX. Anteil am Ertrage der Schweiz. Nationalbank . . . . .	316,056	95	—	—	316,056	95	—	—
412,208	65	331,900	—	XXXI. Militärsteuer . . . . .	1,028,833	90	586,647	45	442,186	45	—	—
10,429,696	44	9,950,745	—	XXXII. Direkte Steuern . . . . .	11,513,469	06	773,112	54	10,740,356	52	—	—
150,400	—	—	—	XXXIII. Unvorhergesehenes . . . . .	—	—	112,854	44	—	—	112,854	44
23,462,090	65	21,492,763	—	Einnahmen . . . . .	67,369,114	24	—	—	24,387,973	55	—	—
23,735,415	79	24,481,050	—	Ausgaben . . . . .	—	—	67,443,856	14	—	—	24,462,715	45
—	—	—	—	Ueberschuß der Einnahmen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
273,325	14	2,988,287	—	Ueberschuß der Ausgaben . . . . .	74,741	90	—	—	74,741	90	—	—
23,735,415	79	24,481,050	—		67,443,856	14	67,443,856	14	24,462,715	45	24,462,715	45

\*) Die Ausgaben sind mit stehenden, die Einnahmen mit Kursivzahlen angegeben.

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1914.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
Spezielle Rechnungen.													
I. Allgemeine Verwaltung.													
A. Großer Rat.													
87,541	10	120,000	—	1. Sitzungsgelder, Reiseentschädigungen, Kommissionskosten . . . . . I, 1	—	—	91,511	15	—	—	91,511	15	
87,541	10	120,000	—		—	—	91,511	15	—	—	91,511	15	
B. Regierungsrat.													
68,279	95	72,500	—	1. Befoldungen der Regierungsräte . . I, 3	—	—	72,500	—	—	—	72,500	—	
68,279	95	72,500	—		—	—	72,500	—	—	—	72,500	—	
C. Ratskredit.													
9,586	41	15,000	—	1. Ratskosten, Bibliothek . . . . . I, 5	—	—	8,095	05	—	—	8,095	05	
2,650	—			2. Förderung gemeinnütz. Unternehmungen I, 8	—	—	—	660	—	—	—	660	—
9,454	35			3. Förderung von Wissenschaft und Kunst I, 9	—	—	—	6,450	—	—	—	6,450	—
—	—			4. Unterstützungen und Hilfeleistungen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21,690	76	15,000	—		—	—	15,205	05	—	—	15,205	05	
D. Ständeräte und Kommissäre.													
2,320	—	3,000	—	1. Ständeräte . . . . . I, 11	—	—	2,800	—	—	—	2,800	—	
486	80	1,000	—	2. Kommissäre . . . . . I, 12	1,004	05	1,264	60	—	—	260	55	
2,806	80	4,000	—		1,004	05	4,064	60	—	—	3,060	55	
E. Staatskanzlei.													
26,424	90	26,300	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . I, 13	—	—	26,799	90	—	—	26,799	90	
28,853	90	29,660	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . I, 14	—	—	31,156	10	—	—	31,156	10	
6,504	05	6,500	—	3. Bureaukosten . . . . . I, 18	—	—	5,873	96	—	—	5,868	26	
64,942	70	50,000	—	4. Druckkosten . . . . . I, 31	20,073	76	70,078	64	—	—	50,004	88	
8,001	40	8,000	—	5. Bedienung und Beheizung des Rat- hauses . . . . . I, 34	2,687	—	10,694	20	—	—	8,007	20	
20,280	—	19,890	—	6. Mietzins . . . . . I, 34	—	—	19,890	—	—	—	19,890	—	
155,006	95	140,350	—		22,766	46	164,492	80	—	—	141,726	34	

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
I. Allgemeine Verwaltung.												
F. Deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesefsammlung.												
5,000	—	10,000	—	1. Pachtzins des Amtsblattes laut Vertrag I, 35	10,000	—	—	—	10,000	—	—	—
24,183	—	23,500	—	2. Abonnemente der Wirte . . . . . I, 35	24,039	—	—	—	24,039	—	—	—
4,850	—	6,000	—	3. Redaktionskosten des Tagblattes . . . I, 36	—	—	4,595	—	—	—	4,595	—
27,339	85	27,500	—	4. Druckkosten des Tagblattes und der Gesefsammlung . . . . . I, 38	—	—	25,735	10	—	—	25,735	10
3,006	85	—	—		34,039	—	30,330	10	3,708	90	—	—
G. Französisches Amtsblatt nebst Beilagen.												
5,000	—	5,000	—	1. Pachtzins des Amtsblattes laut Vertrag I, 39	5,000	—	—	—	5,000	—	—	—
7,704	—	7,500	—	2. Abonnemente der Wirte . . . . . I, 39	7,710	—	—	—	7,710	—	—	—
3,784	05	8,000	—	3. Druckkosten des Tagblattes und der Gesefsammlung . . . . . I, 40	—	—	8,073	65	—	—	8,073	65
8,919	95	4,500	—		12,710	—	8,073	65	4,636	35	—	—
H. Regierungsstatthalter.												
130,625	05	132,175	—	1. Befoldungen der Regierungsstatthalter I, 41	—	—	132,136	20	—	—	132,136	20
4,800	—	4,800	—	2. Sekretariat des Regierungsstatthalter- amtes Bern . . . . . I, 42	—	—	4,800	—	—	—	4,800	—
2,055	95	3,000	—	3. Entschädigungen der Stellvertreter . . I, 43	—	—	3,073	50	—	—	3,073	50
19,987	26	19,600	—	4. Bureaukosten . . . . . I, 45	—	—	21,522	84	—	—	21,522	84
22,522	90	22,550	—	5. Mietzinse . . . . . I, 47	—	—	22,550	—	—	—	22,550	—
179,991	16	182,125	—		—	—	184,082	54	—	—	184,082	54
J. Amtsschreibereien.												
120,883	50	127,450	—	1. Befoldungen der Amtsschreiber . . . I, 48	—	—	126,933	25	—	—	126,933	25
2,979	90	2,000	—	2. Entschädigungen der Stellvertreter . . I, 49	—	—	1,692	90	—	—	1,692	90
228,212	60	241,500	—	3. Befoldungen der Angestellten . . . I, 51	50	—	226,704	10	—	—	226,654	10
16,170	—	16,300	—	4. Bureaukosten . . . . . I, 54	—	—	26,688	17	—	—	26,688	17
18,920	—	19,090	—	5. Mietzinse . . . . . I, 55	—	—	19,090	—	—	—	19,090	—
387,166	—	406,340	—		50	—	401,108	42	—	—	401,058	42

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.												
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
I. Allgemeine Verwaltung.												
87,541	10	120,000	—	A. Großer Rat . . . . .	—	—	91,511	15	—	—	91,511	15
68,279	95	72,500	—	B. Regierungsrat . . . . .	—	—	72,500	—	—	—	72,500	—
21,690	76	15,000	—	C. Ratkredit . . . . .	—	—	15,205	05	—	—	15,205	05
2,806	80	4,000	—	D. Ständeräte und Kommissäre . . . . .	1,004	05	4,064	60	—	—	3,060	55
155,006	95	140,350	—	E. Staatskanzlei . . . . .	22,766	46	164,492	80	—	—	141,726	34
3,006	85	—	—	F. Deutsches Amtsblatt, Tagblatt und Gesetz- sammlung . . . . .	34,039	—	30,330	10	3,708	90	—	—
8,919	95	4,500	—	G. Französisches Amtsblatt, Tagblatt und Ge- setzsammlung . . . . .	12,710	—	8,073	65	4,636	35	—	—
179,991	16	182,125	—	H. Regierungskassathalter . . . . .	—	—	184,082	54	—	—	184,082	54
387,166	—	406,340	—	J. Amtschreibereien . . . . .	50	—	401,108	42	—	—	401,058	42
896,569	62	935,815	—		70,569	51	971,368	31	—	—	900,798	80
				Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 35,016. 20								
II. Gerichtsverwaltung.												
A. Obergericht.												
133,287	15	143,000	—	1. Befoldungen der Oerrichter . . . I, 57	—	—	145,310	40	—	—	145,310	40
1,887	80	1,900	—	2. Entschädigungen der Suppleanten . I, 58	—	—	1,865	90	—	—	1,865	90
135,174	95	144,900	—		—	—	147,176	30	—	—	147,176	30
B. Obergerichtskanzlei.												
26,305	30	26,750	—	1. Befoldungen der Beamten . . . I, 60	—	—	27,250	70	—	—	27,250	70
37,490	—	37,100	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . I, 61	—	—	37,099	95	—	—	37,099	95
4,501	85	4,500	—	3. Bureaukosten . . . . . I, 63	—	—	4,507	25	—	—	4,507	25
5,204	05	5,800	—	4. Bedienung, Beheizung und Beleuchtung des Obergerichtsgebäudes . . . . I, 66	—	—	5,747	80	—	—	5,747	80
9,980	—	9,980	—	5. Mietzinse . . . . . I, 68	—	—	9,980	—	—	—	9,980	—
1,052	90	1,400	—	6. Bibliothek . . . . . I, 69	—	—	1,375	50	—	—	1,375	50
84,534	10	85,530	—		—	—	85,961	20	—	—	85,961	20
C. Amtsgerichte.												
150,008	15	151,850	—	1. Befoldungen der Gerichtspräsidenten . I, 70	—	—	148,929	85	—	—	148,929	85
7,177	58	9,000	—	2. Entschädigungen der Stellvertreter . I, 73	—	—	8,896	30	—	—	8,896	30
50,360	50	57,000	—	3. Entschädigungen der Mitglieder und Suppleanten . . . . . I, 77	—	—	53,022	—	—	—	53,022	—
24,191	59	26,300	—	4. Bureaukosten . . . . . I, 79	—	—	28,752	51	—	—	28,752	51
31,955	—	32,495	—	5. Mietzinse . . . . . I, 80	—	—	32,520	—	—	—	32,520	—
1,445	35	1,500	—	6. Außerordentliche Gerichtsbeamte . . I, 81	—	—	1,491	55	—	—	1,491	55
224	05	500	—	7. Reisekosten der Aufsichtsbehörde . . I, 82	—	—	347	25	—	—	347	25
265,362	22	278,645	—		—	—	273,959	46	—	—	273,959	46

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =		R e i n =					
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.	Ausgaben.	Einnahmen.	Ausgaben.				
Laufende Verwaltung.												
II. Gerichtsverwaltung.												
D. Gerichtsschreibereien.												
119,983	30	121,700	—	1. Befoldungen der Gerichtsschreiber . . . I, 83	1,400	—	121,894	65	—	—	120,494	65
1,482	20	2,000	—	2. Entschädigungen der Stellvertreter . . . I, 84	—	—	1,744	—	—	—	1,744	—
128,401	10	134,000	—	3. Befoldungen der Angestellten . . . I, 86	—	—	129,144	60	—	—	129,144	60
14,918	95	12,700	—	4. Bureaukosten . . . . . I, 88	—	—	15,682	32	—	—	15,682	32
11,085	—	11,495	—	5. Mietzinse . . . . . I, 90	—	—	11,520	—	—	—	11,520	—
275,870	55	281,895	—		1,400	—	279,985	57	—	—	278,585	57
E. Staatsanwaltschaft.												
36,284	85	36,900	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . . I, 91	—	—	36,690	90	—	—	36,690	90
4,000	—	4,000	—	2. Befoldung des Angestellten des Generalprokurators . . . . . I, 92	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
630	53	800	—	3. Bureaukosten des Generalprokurators . . . I, 93	—	—	780	06	—	—	780	06
3,466	72	6,400	—	4. Bureaukosten der Bezirksprokuratoren und des stellvertretenden Prokurators . . . I, 95	—	—	6,037	21	—	—	6,037	21
325	—	325	—	5. Mietzins . . . . . I, 96	—	—	325	—	—	—	325	—
44,707	10	48,425	—		—	—	47,833	17	—	—	47,833	17
F. Geschworenengerichte.												
14,290	50	20,000	—	1. Entschädigungen der Geschworenen . . . I, 97	—	—	14,082	50	—	—	14,082	50
4,045	55	9,500	—	2. Reisekosten und Unterhalt der Affisenkammer . . . . . I, 98	—	—	5,085	90	—	—	5,085	90
1,566	85	1,500	—	3. Entschädigungen der Ersatzmänner, Dolmetscher und Weibel . . . . . I, 101	—	—	3,190	80	—	—	3,190	80
3,792	35	4,500	—	4. Bureaukosten . . . . . I, 103	—	—	5,244	22	—	—	5,244	22
13,000	—	12,900	—	5. Mietzinse . . . . . I, 105	—	—	13,000	—	—	—	13,000	—
36,695	25	48,400	—		—	—	40,603	42	—	—	40,603	42
G. Betreibungs- und Konkursämter.												
1,327	25	1,300	—	1. Bureau- und Reisekosten der Aufsichtsbehörde . . . . . I, 106	—	—	1,620	10	—	—	1,620	10
120,983	45	122,700	—	2. Befoldungen der Beamten . . . . . I, 107	—	—	125,365	90	—	—	125,365	90
2,905	—	2,000	—	3. Entschädigungen der Stellvertreter . . . I, 108	—	—	1,395	05	—	—	1,395	05
140,700	55	135,000	—	4. Befoldungen der Betreibungsgehilfen . . . I, 118	—	—	156,908	35	—	—	156,908	35
143,749	10	148,600	—	5. Befoldungen der Angestellten . . . I, 120	—	—	148,921	85	—	—	148,921	85
15,221	65	13,750	—	6. Bureaukosten . . . . . I, 123	—	—	16,352	25	—	—	16,352	25
13,423	55	9,000	—	7. Formulare und Kontrollen . . . . . I, 124	1	—	9,902	—	—	—	9,901	—
20,470	—	21,175	—	8. Mietzinse . . . . . I, 125	—	—	21,175	—	—	—	21,175	—
629	60	1,500	—	9. Kosten in Ehrenfolgsachen . . . . . I, 126	—	—	1,501	—	—	—	1,501	—
459,410	15	455,025	—		1	—	483,141	50	—	—	483,140	50







## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
				<b>Laufende Verwaltung.</b>								
				<b>III.<sup>b</sup> Polizei.</b>								
				<b>A. Verwaltungskosten der Polizeidirektion.</b>								
15,000	—	15,000	—	1. Befoldungen der Beamten . . . I, 158	—	—	15,000	—	—	—	15,000	—
33,700	—	32,000	—	2. Befoldungen der Angestellten . . I, 159	—	—	31,895	—	—	—	31,895	—
8,404	34	8,000	—	3. Bureaukosten . . . . . I, 165	423	60	10,418	04	—	—	9,994	44
3,525	—	3,525	—	4. Mietzinse. . . . . I, 165	—	—	3,525	—	—	—	3,525	—
60,629	34	58,525	—		423	60	60,838	04	—	—	60,414	44
				<b>B. Fremdenpolizei und Fahndungswesen.</b>								
1,350	10	1,300	—	1. Paß- und Fremdenpolizei . . . I, 164	—	—	1,259	90	—	—	1,259	70
10,999	60	11,000	—	2. Fahndungs- und Einbringungskosten I, 168	—	—	11,395	29	—	—	11,395	90
21,031	35	23,000	—	3. Transport- und Armenfuhrkosten . I, 357	4,876	65	23,557	89	—	—	18,680	64
33,381	05	35,300	—		4,876	65	36,212	—	—	—	31,336	24
				<b>C. Polizeikorps.</b>								
10,750	—	10,750	—	1. Befoldungen der Beamten . . . I, 186	—	—	9,874	80	—	—	9,874	80
752,901	40	767,000	—	2. Sold der Landjäger . . . . . I, 197	1,800	—	755,329	65	—	—	753,529	65
20,123	95	27,160	—	3. Bekleidung . . . . . I, 198	—	—	27,114	55	—	—	27,114	55
2,001	10	2,000	—	4. Bewaffnung und Ausrüstung . . I, 200	508	80	2,510	25	—	—	2,001	45
1,501	11	1,500	—	5. Anthropometrisches Bureau . . . I, 202	—	—	1,504	33	—	—	1,504	33
3,001	10	3,000	—	6. Bureaukosten . . . . . I, 204	—	—	2,998	74	—	—	2,998	74
85,373	55	87,030	—	7. Mietzinse . . . . . I, 216	—	—	86,441	10	—	—	86,441	10
13,526	50	16,300	—	8. Wohnungs- und Mobiliarentschädi- gungen . . . . . I, 218	—	—	16,041	95	—	—	16,041	95
4,005	40	4,000	—	9. Arztkosten . . . . . I, 224	14	—	6,018	30	—	—	6,004	30
4,323	14	4,300	—	10. Verschiedene Verwaltungskosten . I, 228	—	—	4,539	12	—	—	4,539	12
8,001	15	8,000	—	11. Reiseentschädigungen und Instru- tionskurse . . . . . I, 232	476	15	8,476	15	—	—	8,000	—
20,000	—	20,000	—	12. Beitrag aus dem Ertrage der Geld- bußen . . . . . I, 232	20,000	—	—	—	20,000	—	—	—
885,508	40	911,040	—		22,798	95	920,848	94	—	—	898,049	99



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
III. <sup>b</sup> Polizei.												
D. Gefängnisse.												
1. In der Hauptstadt:												
19,074	90	20,000	—	a. Nahrung der Gefangenen . . . I, 235	220	—	22,637	74	—	—	22,417	74
9,026	90	9,000	—	b. Verschiedene Verpflegungskosten I, 238	—	—	8,326	99	—	—	8,326	99
18,640	—	18,640	—	c. Mietzinse . . . . . I, 239	—	—	18,640	—	—	—	18,640	—
2. In den Bezirken:												
80,363	46	90,000	—	a. Nahrung der Gefangenen . . . I, 250	890	90	74,222	47	—	—	73,331	57
15,516	25	18,500	—	b. Verschiedene Verpflegungskosten I, 359	9	50	16,213	95	—	—	16,204	45
33,208	85	34,500	—	c. Mietzinse . . . . . I, 264	—	—	34,500	—	—	—	34,500	—
175,830	36	190,640	—		1,120	40	174,541	15	—	—	173,420	75
E. Strafanstalten.												
1. Strafanstalt Thorberg.												
18,327	23	22,500	—	a. Verwaltung . . . . .	55	20	20,431	52	—	—	20,376	32
2,182	98	2,200	—	b. Unterricht und Gottesdienst . . .	391	—	2,635	67	—	—	2,244	67
61,583	99	62,000	—	c. Nahrung . . . . .	2,199	45	62,394	48	—	—	60,195	03
33,716	74	32,900	—	d. Verpflegung . . . . .	5,665	20	39,718	93	—	—	34,053	73
15,725	85	16,270	—	e. Mietzins . . . . .	80	—	16,270	—	—	—	16,190	—
61,114	48	55,470	—	f. Gewerbe . . . . .	181,953	40	121,019	17	60,934	23	—	—
11,542	73	10,800	—	g. Landwirtschaft . . . . .	70,840	84	59,953	52	10,887	32	—	—
58,879	58	69,600	—	Betriebsergebnis	261,185	09	322,423	29	—	—	61,238	20
511	38	—	—	h. Inventarveränderung . . . . .	9,933	28	18,019	95	—	—	8,086	67
764	20	400	—	i. Kostgelder . . . . .	16	—	622	—	—	—	606	—
59,132	40	70,000	—	I, 265	271,134	37	341,065	24	—	—	69,930	87
2. Arbeitsanstalt St. Johannsen-Zns.												
16,437	35	18,200	—	a. Verwaltung . . . . .	118	30	17,507	59	—	—	17,389	29
1,278	84	1,250	—	b. Unterricht und Gottesdienst . . .	—	—	1,260	63	—	—	1,260	63
48,615	79	44,900	—	c. Nahrung . . . . .	1,442	50	52,551	33	—	—	51,108	83
38,344	80	29,700	—	d. Verpflegung . . . . .	17,139	60	53,872	05	—	—	36,732	45
9,090	—	6,600	—	e. Mietzins . . . . .	—	—	6,600	—	—	—	6,600	—
21,262	95	8,400	—	f. Gewerbe . . . . .	45,476	25	22,096	50	23,379	75	—	—
61,145	92	60,500	—	g. Landwirtschaft . . . . .	156,486	54	95,827	40	60,659	14	—	—
31,357	91	31,750	—	Betriebsergebnis	220,663	19	249,715	50	—	—	29,052	31
9,207	85	8,000	—	h. Inventarveränderung . . . . .	6,878	45	21,144	35	—	—	14,265	90
10,248	40	9,000	—	i. Kostgelder . . . . .	12,682	85	—	—	12,682	85	—	—
6,000	—	6,000	—	k. Beitrag aus dem Alkoholzehntel . .	6,000	—	—	—	6,000	—	—	—
24,317	36	24,750	—	I, 265	246,224	49	270,859	85	—	—	24,635	36

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
III. b Polizei.												
E. Strafanstalten.												
3. Strafanstalt Witzwil.												
27,182	98	24,800	—	a. Verwaltung . . . . .	298	10	29,904	99	—	—	29,606	89
2,826	17	1,920	—	b. Unterricht und Gottesdienst . . . . .	—	—	3,129	23	—	—	3,129	23
97,397	80	90,500	—	c. Nahrung . . . . .	4,205	30	102,729	20	—	—	98,523	90
47,456	12	51,000	—	d. Verpflegung . . . . .	10,357	90	50,889	—	—	—	40,531	10
13,345	75	16,460	—	e. Mietzins . . . . .	1,848	—	16,535	—	—	—	14,687	—
40,918	20	28,000	—	f. Gewerbe . . . . .	146,446	80	79,764	81	66,681	99	—	—
230,755	60	146,680	—	g. Landwirtschaft . . . . .	445,038	44	266,893	99	178,144	45	—	—
83,464	98	10,000	—	Betriebsergebnis	608,194	54	549,846	22	58,348	32	—	—
48,648	60	—	—	h. Inventarveränderung . . . . .	21,368	75	41,025	25	—	—	19,656	50
10,250	—	12,000	—	i. Kostgelder . . . . .	11,714	75	—	—	11,714	75	—	—
93,044	66	50,000	—	k. Neubauten . . . . .	12,761	45	110,883	66	—	—	98,122	21
47,978	28	48,000	—	I, 265	654,039	49	701,755	13	—	—	47,715	64
4. Zwangserziehungsanstalt Trachselwald.												
7,789	93	7,180	—	a. Verwaltung . . . . .	744	25	9,148	69	—	—	8,404	44
972	21	820	—	b. Unterricht und Gottesdienst . . . . .	188	50	1,332	70	—	—	1,144	20
11,199	10	11,100	—	c. Nahrung . . . . .	590	—	13,790	47	—	—	13,200	47
7,934	80	6,450	—	d. Verpflegung . . . . .	2,051	60	9,517	40	—	—	7,465	80
1,100	—	1,100	—	e. Mietzins . . . . .	—	—	1,100	—	—	—	1,100	—
3,618	20	2,700	—	f. Gewerbe . . . . .	3,577	30	431	80	3,145	50	—	—
2,772	37	2,120	—	g. Landwirtschaft . . . . .	13,537	71	11,597	38	1,940	33	—	—
22,605	47	21,830	—	Betriebsergebnis	20,689	36	46,918	44	—	—	26,229	08
760	70	—	—	h. Inventarveränderung . . . . .	4,559	50	4,886	75	—	—	327	25
5,163	85	4,000	—	i. Kostgelder . . . . .	2,371	90	—	—	2,371	90	—	—
18,202	32	17,830	—	I, 266	27,620	76	51,805	19	—	—	24,184	43
5. Straf- und Arbeitsanstalt Hindelbank:												
10,352	83	11,450	—	a. Verwaltung . . . . .	304	80	11,483	19	—	—	11,178	39
646	34	700	—	b. Unterricht und Gottesdienst . . . . .	—	—	639	79	—	—	639	79
23,615	97	22,000	—	c. Nahrung . . . . .	834	—	24,152	95	—	—	23,318	95
11,834	20	12,470	—	d. Verpflegung . . . . .	2,154	35	17,259	44	—	—	15,105	09
5,380	—	5,380	—	e. Mietzins . . . . .	—	—	5,380	—	—	—	5,380	—
11,262	41	7,800	—	f. Gewerbe . . . . .	15,840	20	3,401	35	12,438	85	—	—
2,028	16	2,000	—	g. Landwirtschaft . . . . .	13,252	20	11,631	82	1,620	38	—	—
38,538	77	42,200	—	Betriebsergebnis	32,385	55	73,948	54	—	—	41,562	99
500	25	—	—	h. Inventarveränderung . . . . .	1,355	25	1,590	60	—	—	235	35
4,713	30	4,000	—	i. Kostgelder . . . . .	4,981	—	35	—	4,946	—	—	—
4,200	—	4,200	—	k. Beitrag aus dem Alkoholzehntel . . . . .	4,200	—	—	—	4,200	—	—	—
30,125	72	34,000	—	I, 266	42,921	80	75,574	14	—	—	32,652	34

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr. R.		Fr. R.			Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr. R.		Fr. R.			Fr. R.		Fr. R.		Fr. R.		Fr. R.	
Laufende Verwaltung.												
III. <sup>b</sup> Polizei.												
E. Strafanstalten.												
59,132	40	70,000	—	1. Strafanstalt Thorberg . . . . .	271,134	37	341,065	24	—	—	69,930	87
24,317	36	24,750	—	2. Arbeitsanstalt St. Johannsen-Jns . .	246,224	49	270,859	85	—	—	24,635	36
47,978	28	48,000	—	3. Strafanstalt Wiggwil . . . . .	654,039	49	701,755	13	—	—	47,715	64
18,202	32	17,830	—	4. Zwangserziehungsanstalt Trachselwald .	27,620	76	51,805	19	—	—	24,184	43
30,125	72	34,000	—	5. Straf- und Arbeitsanstalt Hindelbank .	42,921	80	75,574	14	—	—	32,652	34
179,756	08	194,580	—		1,241,940	91	1,441,059	55	—	—	199,118	64
F. Bekämpfung des Alkoholismus.												
10,069	15	10,300	—	1. Beitrag aus dem Alkoholzehntel . I, 267	10,312	60	—	—	10,312	60	—	—
10,069	15	10,300	—	2. Beitrag an das Arbeiterheim und an die Schutzaufsicht . . . . . I, 267	—	—	10,312	60	—	—	10,312	60
—	—	—	—		10,312	60	10,312	60	—	—	—	—
G. Justiz- und Polizeikosten.												
111,261	06	115,000	—	1. Kosten in Strafsachen . . . . . I, 301	215	50	100,473	95	—	—	100,258	45
170,228	58	115,000	—	2. Kostenrückerstattungen und Gebühren I, 313	350,557	93	206,771	42	143,786	51	—	—
300	—	300	—	3. Vergütungen für Gebührenanteile . I, 314	—	—	300	—	—	—	300	—
1,039	10	1,000	—	4. Obergerichtsgebühren in Justizsachen I, 317	2,022	10	773	05	1,249	05	—	—
23,490	97	21,500	—	5. Polizeikosten . . . . . I, 346	2,644	35	29,337	66	—	—	26,693	31
800	—	800	—	6. Konfordat zum Schutze junger Leute in der Fremde . . . . . I, 348	—	—	800	—	—	—	800	—
2,020	29	2,000	—	7. Einigungsämter . . . . . I, 349	—	—	3,624	09	—	—	3,624	09
—	—	—	—	8. Streiks, außerordentliche Polizeikosten I, 350	—	—	4,836	—	—	—	4,836	—
33,395	36	23,600	—		355,439	88	346,916	17	8,523	71	—	—
H. Civilstand.												
87,051	50	87,505	—	1. Entschädigung der Civilstandsbeamten I, 351	—	—	87,514	—	—	—	87,514	—
1,964	30	3,500	—	2. Inspektionskosten und Anschaffungen I, 353	—	—	3,487	70	—	—	3,487	70
89,015	80	91,005	—		—	—	91,001	70	—	—	91,001	70

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
III. b Polizei.													
60,629	34	58,525	—	A. Verwaltungskosten der Polizeidirektion . . .	423	60	60,838	04	—	—	60,414	44	
33,381	05	35,300	—	B. Fremdenpolizei und Fahndungswesen . . .	4,876	65	36,212	89	—	—	31,336	24	
885,508	40	911,040	—	C. Polizeikorps . . . . .	22,798	95	920,848	94	—	—	898,049	99	
175,830	36	190,640	—	D. Gefängnisse . . . . .	1,120	40	174,541	15	—	—	173,420	75	
179,756	08	194,580	—	E. Strafanstalten . . . . .	1,241,940	91	1,441,059	55	—	—	199,118	64	
—	—	—	—	F. Bekämpfung des Alkoholismus . . . . .	10,312	60	10,312	60	—	—	—	—	
33,395	36	23,600	—	G. Justiz- und Polizeikosten . . . . .	355,439	88	346,916	17	8,523	71	—	—	
89,015	80	91,005	—	H. Civilstand . . . . .	—	—	91,001	70	—	—	91,001	70	
1,390,725	67	1,504,690	—		1,636,912	99	3,081,731	04	—	—	1,444,818	05	
Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 59,871. 95													
IV. Militär.													
A. Verwaltungskosten der Direktion.													
9,500	—	9,500	—	1. Befoldungen der Beamten . . . II, 1	—	—	9,500	—	—	—	9,500	—	
16,886	95	17,500	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . II, 2	2,800	—	19,949	95	—	—	17,149	95	
5,999	37	7,000	—	3. Bureaukosten . . . . . II, 6	50	—	7,019	65	—	—	6,969	65	
3,000	—	3,000	—	4. Mietzinse . . . . . II, 6	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—	
4,792	70	3,000	—	5. Mobilmachungsvorbereitungen . . . II, 8	—	—	2,255	—	—	—	2,255	—	
40,179	02	40,000	—		2,850	—	41,724	60	—	—	38,874	60	
B. Kantonskriegskommissariat.													
3,333	35	3,000	—	1. Befoldung des Kantonskriegskommissärs . . . II, 9	1,500	—	4,500	—	—	—	3,000	—	
3,500	—	3,500	—	2. Befoldung des Adjunkten . . . II, 10	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—	
15,800	—	16,700	—	3. Befoldungen der Angestellten . . . II, 11	—	—	16,700	—	—	—	16,700	—	
4,473	47	4,500	—	4. Bureaukosten . . . . . II, 15	377	65	4,870	65	—	—	4,493	—	
3,300	—	3,300	—	5. Mietzinse . . . . . II, 15	—	—	3,300	—	—	—	3,300	—	
1,447	95	1,500	—	6. Einkleidungs- und Organisationskosten . . . II, 16	—	—	1,498	25	—	—	1,498	25	
10,618	25	10,830	—	7. Kostenanteil der Konfektion . . . II, 17	10,830	40	—	—	10,830	40	—	—	
21,236	52	21,670	—		12,708	05	34,368	90	—	—	21,660	85	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
IV. Militär.													
C. Zeughausverwaltung.													
26,013	—	26,010	—	1. Befoldungen der Angestellten . . . II, 18	—	—	27,127	35	—	—	27,127	35	
2,997	15	3,000	—	2. Bureaukosten . . . . . II, 21	1,982	55	4,741	26	—	—	2,758	71	
1,273	95	1,300	—	3. Verschiedene Verwaltungskosten . . II, 24	280	—	1,554	20	—	—	1,274	20	
—	—	100	—	4. Modellsammlung . . . . . II, 26	—	—	55	05	—	—	55	05	
2,700	—	2,700	—	5. Mietzinse . . . . . II, 26	—	—	2,700	—	—	—	2,700	—	
16,492	05	16,555	—	6. Kostenanteil der Zeughauswerkstätten II, 26	16,957	60	—	—	16,957	60	—	—	
16,492	05	16,555	—		19,220	15	36,177	86	—	—	16,957	71	
D. Zeughauswerkstätten.													
89,820	35	106,000	—	1. Arbeitslöhne . . . . . II, 28	753	60	57,192	94	—	—	56,439	34	
15,593	20	21,000	—	2. Werkzeuge und Fabrikationsmaterial II, 33	17,320	50	7,949	84	9,370	66	—	—	
1,253	30	1,510	—	3. Unfallversicherung der Arbeiter . II, 37	—	—	404	80	—	—	404	80	
1,464	—	1,350	—	4. Zins des Betriebskapitals . . . II, 37	—	—	1,320	—	—	—	1,320	—	
4,350	—	5,300	—	5. Mietzins . . . . . II, 37	—	—	5,300	—	—	—	5,300	—	
137,745	15	151,715	—	6. Lieferungen . . . . . II, 39	72,133	95	—	—	72,133	95	—	—	
16,492	05	16,555	—	7. Verwaltungskosten . . . . . II, 41	—	—	16,957	60	—	—	16,957	60	
865	61	—	—	8. Inventarveränderung . . . . . II, 41	—	—	822	14	—	—	822	14	
7,906	64	—	—		90,208	05	89,947	32	260	73	—	—	
E. Depot in Dachsölden.													
3,639	13	3,850	—	1. Aufsicht und Auslagen . . . . II, 42	—	—	1,669	27	—	—	1,669	27	
3,067	—	3,070	—	2. Mietzinse . . . . . II, 43	5,063	—	8,130	—	—	—	3,067	—	
6,706	13	6,920	—		5,063	—	9,799	27	—	—	4,736	27	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
IV. Militär.													
F. Kasernenverwaltung.													
3,750	—	3,750	—	1. Befoldung des Verwalters . . . II, 44	—	—	3,750	—	—	—	3,750	—	
3,000	—	2,800	—	2. Befoldungen der Angestellten . . II, 45	—	—	2,800	—	—	—	2,800	—	
20,024	55	21,000	—	3. Betriebskosten . . . . . II, 58	26,923	95	47,922	04	—	—	20,998	09	
2,980	—	3,000	—	4. Anschaffung von Bettmaterial . . II, 60	—	—	2,920	—	—	—	2,920	—	
81,301	45	81,500	—	5. Mietzinse . . . . . II, 61	8,743	55	90,000	—	—	—	81,256	45	
83,500	—	83,500	—	6. Vergütung der Eidgenossenschaft . II, 62	83,500	—	—	—	83,500	—	—	—	
27,556	—	28,550	—		119,167	50	147,392	04	—	—	28,224	54	
G. Kreisverwaltung.													
22,570	—	22,600	—	1. Entschädigung der Kreiskommandanten :									
5,010	40	7,000	—	a. Befoldungen . . . . . II, 64	800	—	23,313	60	—	—	22,513	60	
2,243	—	3,200	—	b. Taggelder . . . . . II, 65	—	—	6,070	85	—	—	6,070	85	
16,467	81	16,500	—	c. Entschädigung für Führung der Korpskontrolle des Landsturms. II, 67	—	—	2,800	—	—	—	2,800	—	
57,995	80	61,500	—	2. Bureaukosten der Kreiskommandanten II, 70	—	—	16,376	22	—	—	16,376	22	
1,861	15	3,000	—	3. Sektionschefs :									
5,137	97	4,800	—	a. Befoldungen . . . . . II, 73	3,550	—	65,042	30	—	—	61,492	30	
				b. Entschädigung für Führung der Hilfsdienströdel . . . . . II, 75	—	—	1,611	25	—	—	1,611	25	
				4. Rekrutenaushebung . . . . . II, 77	6	90	5,322	49	—	—	5,315	59	
111,286	13	118,600	—		4,356	90	120,536	71	—	—	116,179	81	
H. Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung.													
894,888	69	500,000	—	1. Anschaffungen und Arbeitslöhne . II, 92	—	—	865,671	02	—	—	865,671	02	
837	15	880	—	2. Unfallversicherung der Arbeiter . . II, 94	—	—	746	60	—	—	746	60	
36,966	20	11,000	—	3. Zins des Betriebskapitals . . . II, 94	20,985	50	56,398	85	—	—	35,413	35	
5,250	—	5,900	—	4. Mietzins . . . . . II, 94	—	—	5,900	—	—	—	5,900	—	
980,331	10	528,610	—	5. Lieferungen . . . . . II, 96	950,155	—	—	—	950,155	—	—	—	
10,618	25	10,830	—	6. Betriebskosten . . . . . II, 97	—	—	10,830	40	—	—	10,830	40	
5,000	—	—	—	(Magazineinrichtungen.)									
26,770	81	—	—		971,140	50	939,546	87	31,593	63	—	—	



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
				<b>Laufende Verwaltung.</b>									
				<b>IV. Militär.</b>									
				<b>J. Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegs-</b> <b>materials.</b>									
18,984	31	9,000	—	1. Kriegskommissariat :									
6,925	75	—	—	a. Bekleidung und persönliche Aus-	189,652	10	188,241	96	1,410	14	—	—	
				rüstung . . . . . II, 109									
				(Erlös von Kleidern.)									
36,474	67	35,000	—	2. Zeughaus :									
23,979	95	24,000	—	a. Persönliche Bewaffnung . . . II, 116	36,787	25	46,492	38	—	—	9,705	13	
768	—	1,500	—	b. Korpsausrüstung . . . . . II, 118	5,096	95	10,213	95	—	—	5,117	—	
1,903	35	1,000	—	c. Munition . . . . . II, 119	584	35	431	—	153	35	—	—	
5,596	84	8,000	—	d. Erlös von Kriegsmaterial . . II, 121	2,241	50	122	90	2,118	60	—	—	
774	30	1,000	—	3. Transporte . . . . . II, 126	1,973	—	6,279	35	—	—	4,306	35	
17,730	—	18,850	—	4. Affekuranz . . . . . II, 128	—	—	989	25	—	—	989	25	
20,000	—	—	—	5. Mietzinse . . . . . II, 128	10,634	—	30,250	—	—	—	19,616	—	
				6. Magazineinrichtungen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
77,510	35	96,350	—		246,969	15	283,020	79	—	—	36,051	64	
				<b>K. Erlös von kantonalem Kriegsmaterial.</b>									
2,108	65	500	—	1. Erlös von alten Kleidern . . . II, 129	1,658	—	—	—	1,658	—	—	—	
3,605	20	1,000	—	2. Erlös von altem Kriegsmaterial . II, 129	2,276	05	—	—	2,276	05	—	—	
5,713	85	1,500	—		3,934	05	—	—	3,934	05	—	—	
				<b>L. Verschiedene Militärausgaben.</b>									
28,131	45	30,000	—	1. Schützenwesen . . . . . II, 130	43	20	29,908	90	—	—	29,865	70	
350	40	500	—	2. Beiträge an neue Kadettengewehre II, 132	—	—	500	—	—	—	500	—	
4,189	63	10,000	—	3. Unterstützung von Familien von									
				Dienstpflichtigen . . . . . II, 134	15,185	45	20,246	90	—	—	5,061	45	
9,997	55	5,000	—	4. Neue Korpskontrollen . . . . II, 137	—	—	3,996	30	—	—	3,996	30	
42,669	03	45,500	—		15,228	65	54,652	10	—	—	39,423	45	
				<b>A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . .</b>	2,850	—	41,724	60	—	—	38,874	60	
40,179	02	40,000	—	<b>B. Kantonskriegskommissariat . . . . .</b>	12,708	05	34,368	90	—	—	21,660	85	
21,236	52	21,670	—	<b>C. Zeughausverwaltung . . . . .</b>	19,220	15	36,177	86	—	—	16,957	71	
16,492	05	16,555	—	<b>D. Zeughauswerkstätten . . . . .</b>	90,208	05	89,947	32	260	73	—	—	
7,906	64	—	—	<b>E. Depot in Dachsälden . . . . .</b>	5,063	—	9,799	27	—	—	4,736	27	
6,706	13	6,920	—	<b>F. Kasernenverwaltung . . . . .</b>	119,167	50	147,392	04	—	—	28,224	54	
27,556	—	28,550	—	<b>G. Kreisverwaltung . . . . .</b>	4,356	90	120,536	71	—	—	116,179	81	
111,286	13	118,600	—	<b>H. Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung</b>	971,140	50	939,546	87	31,593	63	—	—	
26,770	81	—	—	<b>J. Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegs-</b>									
77,510	35	96,350	—	<b>materials . . . . .</b>	246,969	15	283,020	79	—	—	36,051	64	
5,713	85	1,500	—	<b>K. Erlös von kantonalem Kriegsmaterial . . .</b>	3,934	05	—	—	3,934	05	—	—	
42,669	03	45,500	—	<b>L. Verschiedene Militärausgaben . . . . .</b>	15,228	65	54,652	10	—	—	39,423	45	
303,243	93	372,645	—		1,490,846	—	1,757,166	46	—	—	266,320	46	
				Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 106,324.54									

Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 106,324.54

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
V. Kirchenwesen.													
A. Verwaltungskosten der Direktion.													
331	20	400	—	1. Bureaukosten . . . . . II, 138	—	—	389	25	—	—	389	25	
500	—	500	—	2. Befoldung des Sekretärs . . . . II, 139	—	—	500	—	—	—	500	—	
831	20	900	—		—	—	889	25	—	—	889	25	
B. Protestantische Kirche.													
747,239	85	762,000	—	1. Befoldungen der Geistlichen . . . II, 141	—	—	751,381	05	—	—	751,381	05	
5,791	—	6,300	—	2. Befoldungszulagen . . . . . II, 142	—	—	5,564	90	—	—	5,564	90	
18,553	10	18,530	—	3. Wohnungsentanschädigungen . . II, 143	—	—	21,125	20	—	—	21,125	20	
49,391	36	50,600	—	4. Holzentschädigungen . . . . . II, 144	—	—	49,895	66	—	—	49,895	66	
33,285	—	36,700	—	5. Leibgedinge (Pensionen) . . . . II, 145	—	—	35,865	—	—	—	35,865	—	
6,427	—	6,350	—	6. Beiträge an Kollaturen und äußere Geistliche . . . . . II, 146	—	—	6,194	—	—	—	6,194	—	
580	—	580	—	7. Beitrag an den reformierten Gottesdienst in Solothurn . . . . . II, 146	—	—	580	—	—	—	580	—	
801	35	801	—	8. Beiträge an Pfarrbefoldungen . . II, 147	801	35	—	—	801	35	—	—	
1,330	30	2,000	—	9. Theologische Prüfungskommission . II, 148	320	—	2,235	50	—	—	1,915	50	
171,260	—	165,140	—	10. Mietzinse . . . . . II, 149	—	—	165,140	—	—	—	165,140	—	
1,600	—	1,600	—	11. Beitrag an die Seelsorge der bernischen Taubstummen . . . . . II, 149	—	—	1,600	—	—	—	1,600	—	
7,500	—	7,500	—	12. König, Filialkirche, Beitrag . . . II, 150	—	—	7,500	—	—	—	7,500	—	
—	—	15,500	—	13. Freibergen, Loskauf der Wohnungsentanschädigung . . . . . II, 150	—	—	15,500	—	—	—	15,500	—	
—	—	8,000	—	14. Freibergen, Kirchenbau, Beitrag . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	2,000	—	15. Hindelbank, Kirchenbau, Beitrag . II, 151	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—	
4,500	—	—	—	(Deutsch-St. Immerthal, Beitrag an den Pfarrhausbau.)									
3,000	—	—	—	(Bruntrut, Kapelle in Mécourt, Beitrag.)									
27,500	—	—	—	(Bern, Johanneskirche, Loskauf der Wohnungsentanschädigung.)									
20,000	—	—	—	(Delsberg, Loskauf der Wohnungsentanschädigung.)									
1,097,156	26	1,081,999	—		1,121	35	1,064,581	31	—	—	1,063,459	96	



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.												
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
V. Kirchenwesen.												
C. Römischkatholische Kirche.												
165,132	80	168,000	—	1. Befoldungen der Geistlichen . . . II, 152	75	—	165,649	45	—	—	165,574	45
1,100	—	1,100	—	2. Befoldungszulagen . . . . . II, 153	—	—	1,300	—	—	—	1,300	—
3,000	—	2,650	—	3. Wohnungsentzündigungen . . . II, 154	—	—	2,650	—	—	—	2,650	—
800	—	800	—	4. Holzentschädigungen . . . . . II, 155	—	—	800	—	—	—	800	—
13,300	—	13,300	—	5. Leibgedinge (Pensionen) . . . II, 156	—	—	12,775	—	—	—	12,775	—
1,865	—	1,865	—	6. Beitrag an die Befoldung des Bischofs II, 157	—	—	1,865	—	—	—	1,865	—
131	60	200	—	7. Theologische Prüfungskommission II, 158	100	—	123	70	—	—	23	70
—	—	8,750	—	8. Zwingen, Loskaufen der Wohnungs- entschädigung . . . . . II, 159	—	—	8,750	—	—	—	8,750	—
—	—	10,000	—	9. Laufen, Kirchenbau, Beitrag . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
185,329	40	206,665	—		175	—	193,913	15	—	—	193,738	15
D. Christkatholische Kirche.												
16,701	—	17,000	—	1. Befoldungen der Geistlichen . . . II, 160	—	—	16,400	—	—	—	16,400	—
2,500	—	2,500	—	2. Befoldungszulagen . . . . . II, 161	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
1,950	—	1,450	—	3. Wohnungsentzündigungen . . . II, 162	—	—	1,450	—	—	—	1,450	—
1,050	—	1,050	—	4. Holzentschädigungen . . . . . II, 162	—	—	1,050	—	—	—	1,050	—
2,750	—	2,750	—	5. Beitrag an die Befoldung des Bischofs II, 163	—	—	2,750	—	—	—	2,750	—
154	—	200	—	6. Theologische Prüfungskommission II, 164	50	—	130	50	—	—	80	50
5,000	—	17,500	—	7. St. Immer, Loskauf der Wohnungs- entschädigung (Kirchenbau, Beitrag) II, 165 (Leibgedinge.)	—	—	17,500	—	—	—	17,500	—
571	—	—	—		50	—	41,780	50	—	—	41,730	50
30,676	—	42,450	—									
831	20	900	—	A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . .	—	—	889	25	—	—	889	25
1,097,156	26	1,081,999	—	B. Protestantische Kirche . . . . .	1,121	35	1,064,581	31	—	—	1,063,459	96
185,329	40	206,665	—	C. Römischkatholische Kirche . . . . .	175	—	193,913	15	—	—	193,738	15
30,676	—	42,450	—	D. Christkatholische Kirche . . . . .	50	—	41,780	50	—	—	41,730	50
1,313,992	86	1,332,014	—		1,346	35	1,301,164	21	—	—	1,299,817	86
Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 32,196. 14												
VI. Unterrichtswesen.												
A. Verwaltungskosten der Direktion und der Synode.												
4,750	—	5,125	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . . II, 166	—	—	5,031	25	—	—	5,031	25
16,636	55	17,000	—	2. Befoldungen der Angestellten . . II, 167	—	—	17,000	—	—	—	17,000	—
7,593	25	7,650	—	3. Bureaukosten . . . . . II, 172	12	50	7,665	55	—	—	7,653	05
950	—	950	—	4. Mietzinsen . . . . . II, 172	—	—	950	—	—	—	950	—
10,327	75	9,000	—	5. Prüfungskosten, Expertisen, Reisekosten II, 183	8,191	—	16,899	—	—	—	8,708	—
4,904	85	5,500	—	6. Synodalkosten . . . . . II, 184	—	—	4,136	05	—	—	4,136	05
—	—	—	—	7. Schweizerische Landesausstellung, Be- teiligung . . . . . II, 184	—	—	7,500	—	—	—	7,500	—
45,162	40	45,225	—		8,203	50	59,181	85	—	—	50,978	35

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
VI. Unterrichtswesen.													
B. Hochschule.													
332,346	25	346,430	—	1. Befoldungen der Professoren und Honorare der Dozenten . . . . II, 396	16,886	—	358,635	50	—	—	341,749	50	
1,500	—	1,500	—	2. Pensionen . . . . . II, 196	—	—	4,500	—	—	—	4,500	—	
44,000	—	51,100	—	3. Befoldungen der Assistenten . . . II, 202	500	—	50,800	—	—	—	50,300	—	
46,968	35	49,930	—	4. Befoldungen der Angestellten . . . II, 203	900	—	51,011	80	—	—	50,111	80	
73,573	47	82,500	—	5. Verwaltungskosten (Mobiliar, Beheizung etc.) . . . . . II, 212	4,132	—	81,209	10	—	—	77,077	10	
143,537	—	143,535	—	6. Mietzinse . . . . . II, 214	—	—	143,535	—	—	—	143,535	—	
25,000	—	25,000	—	7. Beitrag an die Stadtbibliothek . . II, 215	—	—	25,000	—	—	—	25,000	—	
15,921	—			8. Lehrmittel und Subsidianstalten:									
3,320	90			1. Poliklinische Anstalt . . . . . II, 217	—	—	15,364	80	—	—	15,364	80	
2,002	70			2. Chirurgische Klinik . . . . . II, 219	—	—	3,554	60	—	—	3,554	60	
5,788	71			3. Medizinische Klinik . . . . . II, 221	—	—	1,681	—	—	—	1,681	—	
3,908	70			4. Anatomisches Institut . . . . . II, 225	—	—	5,699	88	—	—	5,699	88	
2,389	—			5. Physiologisches Institut . . . . . II, 227	—	—	3,331	20	—	—	3,331	20	
908	25			6. Augenheilkunde . . . . . II, 230	—	—	2,370	25	—	—	2,370	25	
3,543	44			7. Otiatrich-laryngol. Institut . . . II, 231	—	—	925	10	—	—	925	10	
3,376	30			8. Pathologische Anstalt . . . . . II, 234	—	—	3,546	01	—	—	3,546	01	
3,282	30			9. Medizin.-chemisches Institut . . II, 237	—	—	3,949	90	—	—	3,949	90	
2,700	—			10. Hygienisch-bakteriolog. Institut II, 239	—	—	3,078	05	—	—	3,078	05	
3,898	35			11. Pasteur-Institut . . . . . II, 240	5,000	—	7,700	—	—	—	2,700	—	
4,695	15			12. Organische Chemie . . . . . II, 243	16	25	3,808	—	—	—	3,791	75	
4,533	15			13. Anorganische Chemie . . . . . II, 246	—	—	5,608	60	—	—	5,608	60	
1,135	25			14. Physikalisch. Kabinet und telurisches Observatorium . . . . II, 249	—	—	4,169	05	—	—	4,169	05	
1,296	70			15. Mineralogische Sammlung . . . . II, 251	—	—	628	60	—	—	628	60	
3,701	55	82,000	—	16. Zoologische Sammlung . . . . . II, 254	—	—	1,372	30	—	—	1,372	30	
2,216	65			17. Pharmaceutisches Institut . . . II, 256	—	—	3,626	93	—	—	3,626	93	
2,206	70			18. Pharmakologisches Institut . . . II, 258	—	—	96	80	—	—	96	80	
911	05			19. Dermatologisches Institut . . . II, 260	—	—	3,115	50	—	—	3,115	50	
298	65			20. Geographisches Institut . . . . . II, 262	—	—	1,527	15	—	—	1,527	15	
901	80			21. Psychologisches Institut . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
582	05			22. Kunsthistorische Sammlung . . . II, 263	—	—	1,376	45	—	—	1,376	45	
2,882	94			23. Physikal.-chem. Biologie . . . . II, 264	—	—	563	45	—	—	563	45	
1,399	85			24. Anatomie . . . . . II, 266	—	—	3,236	15	—	—	3,236	15	
719	90			25. Physiologie . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
984	45			26. Pathologische Anatomie . . . . II, 395	—	—	2,864	81	—	—	2,864	81	
512	70			27. Tierzucht . . . . . II, 269	—	—	894	95	—	—	894	95	
1,110	60			28. Chirurgische Klinik . . . . . II, 270	—	—	860	85	—	—	860	85	
2,196	15			29. Medizinische Klinik . . . . . II, 271	—	—	597	15	—	—	597	15	
1,394	60			30. Ambulatorische Klinik . . . . . II, 273	5,971	10	6,873	95	—	—	902	85	
448	70			31. Veterinär-Apothek . . . . . II, 275	3,663	15	5,662	95	—	—	1,999	80	
10,569	30			32. Bibliothek . . . . . II, 277	—	—	1,459	15	—	—	1,459	15	
4,699	—			33. Lehramtschule . . . . . II, 278	—	—	790	30	—	—	790	30	
				34. Institutsgebühren . . . . . II, 279	14,178	85	—	—	14,178	85	—	—	
				35. Seminarbibliotheken . . . . . II, 281	—	—	5,482	95	—	—	5,482	95	
746,223	01	781,995	—	Uebertrag	51,247	35	820,508	23	—	—	769,260	88	

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
B. Hochschule.												
746,223	01	781,995	—	Uebertrag	51,247	35	820,508	23	—	—	769,260	88
				9. Botanischer Garten : II, 282								
				a. Betriebsrechnung . . . . .	1,499	05	25,116	78	}	—	34,847	73
33,488	06	34,345	—	b. Pachtzins . . . . .	—	—	12,230	—				
				c. Beitrag des Burgerrates von Bern . . . . .	1,000	—	—	—				
8,246	62	7,000	—	10. Tierspital . . . . . II, 282	46,485	05	37,322	04	9,163	01	—	—
7,447	—	6,000	—	11. Matrikelgelder . . . . . II, 283	9,128	—	—	—	9,128	—	—	—
2,500	—	2,500	—	12. Beitrag der Einwohnergemeinde Bern an die poliklinische Anstalt II, 283	2,500	—	—	—	2,500	—	—	—
				13. Beitrag an die Kliniken im Insel- spital :								
200,000	—	200,000	—	a. Beitrag an den Betrieb der klinischen Institute . . . . . II, 284	—	—	170,000	—	—	—	170,000	—
8,412	50	10,000	—	b. Vergütung für Freibetten in den Kliniken . . . . . II, 284	—	—	15,030	—	—	—	15,030	—
3,000	—	3,000	—	c. Beitrag an die Betriebskosten des Röntgen-Apparates . . . . . II, 284	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
13,285	55	42,330	—	d. Amortisation der Bauvorschüsse II, 285	9,350	—	51,680	15	—	—	42,330	15
5,595	10	8,219	—	e. Vergütung für Gebäudeunterhalt II, 285	—	—	10,845	20	—	—	10,845	20
1,500	—	1,500	—	14. Beitrag an die Poliklinik des Jenner- spitals . . . . . II, 286	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
993,310	60	1,065,889	—		121,209	45	1,147,232	40	—	—	1,026,022	95
C. Mittelschulen.												
60,250	—	61,500	—	1. Kantonschule Bruntrut, Beitrag . II, 287	—	—	61,500	—	—	—	61,500	—
300,932	45	318,518	—	2. Staatsbeiträge an Gymnasien und Progymnasien . . . . . II, 288	13,204	75	327,576	55	—	—	314,371	80
872,505	70	916,727	—	3. Staatsbeiträge an Sekundarschulen II, 298	11,752	25	922,293	30	—	—	910,541	05
10,850	—	11,000	—	4. Inspektion . . . . . II, 300	—	—	11,000	—	—	—	11,000	—
81,420	70	89,925	—	5. Pensionen für Mittelschullehrer . . II, 306	—	—	92,192	35	—	—	92,192	35
13,893	20	15,700	—	6. Stipendien . . . . . II, 308	4,167	85	19,752	50	—	—	15,584	65
2,500	—	2,500	—	7. Beitrag an die Stellvertretungskasse der Mittelschullehrer . . . . . II, 309	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
500	—	800	—	8. Beiträge für Studienreisen für Lehrer an Mittelschulen . . . . . II, 310	500	—	1,200	—	—	—	700	—
1,342,852	05	1,416,670	—		29,624	85	1,438,014	70	—	—	1,408,389	85

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
D. Primarschulen.												
2,452,832	55	2,500,000	—	1. Ordentliche Staatszulagen an Lehrerbefoldungen . . . . . II, 315	116,673	30	2,601,343	60	—	—	2,484,670	30
152,609	—	152,708	—	2. Außerordentliche Staatszulagen an arme Gemeinden . . . . . II, 331	60,000	—	212,284	—	—	—	152,284	—
96,154	70	104,000	—	3. Leibgedinge (Pensionen) . . . . . II, 322	37,991	65	135,119	80	—	—	97,128	15
25,941	65	27,000	—	4. Beiträge an erweiterte Oberschulen II, 325	—	—	27,933	25	—	—	27,933	25
14,990	10	15,000	—	5. Beiträge an Lehrmittel und Bibliotheken . . . . . II, 330	—	—	16,300	—	—	—	16,300	—
60,000	—	60,000	—	6. Beiträge an Schulhausbauten . . . II, 332	10,000	—	70,000	—	—	—	60,000	—
254,629	65	299,000	—	7. Mädchenarbeitschulen . . . . . II, 333	187	50	296,698	65	—	—	296,511	15
3,880	—	4,000	—	8. Turnunterricht . . . . . II, 334	7,259	80	11,859	80	—	—	4,600	—
63,700	—	64,325	—	9. Schulinspektoren . . . . . II, 335	—	—	64,890	90	—	—	64,890	90
3,928	90	5,000	—	10. Abteilungsweiser Unterricht . . . II, 336	—	—	3,899	05	—	—	3,899	05
5,710	—	7,000	—	11. Handfertigkeitsunterricht . . . . II, 338	—	—	5,600	—	—	—	5,600	—
58,915	15	62,000	—	12. Beiträge an Lehrmittel für Schüler . II, 340	—	—	59,729	05	—	—	59,729	05
59,871	70	64,000	—	13. Fortbildungsschule . . . . . II, 342	—	—	68,760	05	—	—	68,760	05
16,822	70	18,000	—	14. Stellvertretung kranker Lehrer . . II, 357	32,274	90	48,403	50	—	—	16,128	60
932	25	2,000	—	15. Stellvertretung kranker Arbeitslehrerinnen . . . . . II, 361	1,289	25	1,933	—	—	—	643	75
6,733	—	8,700	—	16. Beiträge an Spezialanstalten für anormale Kinder . . . . . II, 364	—	—	6,083	35	—	—	6,083	35
3,277,651	35	3,392,733	—		265,676	40	3,630,838	—	—	—	3,365,161	60
E. Lehrerbildungsanstalten.												
1. Deutsches Lehrerseminar:												
A. Unterseminar Hofwil.												
8,482	87	8,300	—	a. Verwaltung . . . . .	15	90	9,458	49	—	—	9,442	59
34,440	74	35,880	—	b. Unterricht . . . . .	10,204	30	48,845	52	—	—	38,641	22
23,233	31	27,100	—	c. Nahrung . . . . .	5,944	78	28,515	90	—	—	22,571	12
22,488	06	17,000	—	d. Verpflegung . . . . .	1,789	75	22,845	02	—	—	21,055	27
14,890	—	15,640	—	e. Mietzins . . . . .	—	—	15,610	—	—	—	15,610	—
146	10	100	—	f. Landwirtschaft . . . . .	925	44	1,287	66	—	—	362	22
103,388	88	103,820	—	Betriebsergebnis	18,880	17	126,562	59	—	—	107,682	42
3,150	90	—	—	g. Inventarveränderung . . . . .	904	85	1,161	50	—	—	256	65
13,887	50	15,000	—	h. Kostgelber . . . . .	19,160	—	37	50	19,122	50	—	—
86,350	48	88,820	—	II, 365	38,945	02	127,761	59	—	—	88,816	57

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.												
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
E. Lehrerbildungsanstalten.												
B. Oberseminar Bern.												
a. Verwaltung:												
412	40	500	—	1. Mobilien, Ankauf u. Unterhalt II, 366	—	—	574	65	—	—	574	65
3,560	80	4,000	—	2. Beheizung, Beleuchtung, zc. II, 368	840	15	5,290	35	—	—	4,450	20
1,600	—	1,600	—	3. Abwart . . . . . II, 369	—	—	1,600	—	—	—	1,600	—
266	75	165	—	4. Bureaukosten . . . . . II, 370	—	—	236	25	—	—	236	25
409	20	250	—	5. Gebäude, Unterhalt . . . II, 371	—	—	78	90	—	—	78	90
b. Unterricht:												
38,925	—	40,000	—	1. Besoldungen . . . . . II, 372	—	—	42,638	10	—	—	42,638	10
2,917	60	2,500	—	2. Lehrmittel, Bibliothek, zc. . II, 374	—	—	2,959	55	—	—	2,959	55
9,415	—	9,415	—	c. Mietzins . . . . . II, 375	—	—	9,415	—	—	—	9,415	—
47,513	70	50,800	—	d. Stipendien . . . . . II, 376	1,661	—	48,948	90	—	—	47,287	90
525	—	525	—	e. Reiseentschädigung . . . . II, 377	—	—	525	—	—	—	525	—
105,545	45	109,755	—		2,501	15	112,266	70	—	—	109,765	55
2. Seminar Bruntrut.												
6,614	90	6,730	—	a. Verwaltung . . . . .	22	—	7,086	80	—	—	7,064	80
32,280	57	33,450	—	b. Unterricht . . . . .	1,383	99	35,583	18	—	—	34,199	19
14,777	23	15,475	—	c. Nahrung . . . . .	40	20	14,688	75	—	—	14,648	55
6,607	90	7,225	—	d. Verpflegung . . . . .	342	10	6,975	50	—	—	6,633	40
—	—	—	—	e. Landwirtschaft . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
60,280	60	62,880	—	Betriebsergebnis	1,788	29	64,334	23	—	—	62,545	94
1,028	70	—	—	f. Inventarveränderung . . . . .	139	—	1,372	10	—	—	1,233	10
7,025	—	5,750	—	g. Kostgelder . . . . .	8,237	50	50	—	8,187	50	—	—
16,000	—	16,000	—	h. Stipendien für Externe . . . . .	—	—	16,000	—	—	—	16,000	—
70,284	30	73,130	—	II, 378	10,164	79	81,756	33	—	—	71,591	54
3. Seminar Hindelbank.												
2,561	47	2,650	—	a. Verwaltung . . . . .	268	—	2,830	70	—	—	2,562	70
11,055	25	10,605	—	b. Unterricht . . . . .	957	50	11,166	89	—	—	10,209	39
8,957	50	10,000	—	c. Nahrung . . . . .	8	25	8,304	15	—	—	8,295	90
5,160	50	4,800	—	d. Verpflegung . . . . .	57	05	5,141	56	—	—	5,084	51
1,640	—	1,730	—	e. Mietzins . . . . .	—	—	1,730	—	—	—	1,730	—
29,374	72	29,785	—	Betriebsergebnis	1,290	80	29,173	30	—	—	27,882	50
1,954	50	—	—	f. Inventarveränderung . . . . .	847	—	1,225	50	—	—	378	50
6,635	—	6,635	—	g. Kostgelder . . . . .	6,475	—	—	—	6,475	—	—	—
20,785	22	23,150	—	II, 378	8,612	80	30,398	80	—	—	21,786	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
VI. Unterrichtswesen.													
E. Lehrerbildungsanstalten.													
4. Seminar Delsberg.													
4,598	55	4,700	—	a. Verwaltung . . . . .	—	—	5,072	95	—	—	5,072	95	
6,316	70	6,400	—	b. Unterricht . . . . .	—	—	6,581	49	—	—	6,581	49	
12,856	25	12,750	—	c. Nahrung . . . . .	—	—	12,750	—	—	—	12,750	—	
3,495	27	3,800	—	d. Verpflegung . . . . .	—	—	3,756	45	—	—	3,756	45	
2,555	—	2,555	—	e. Mietzins . . . . .	—	—	2,555	—	—	—	2,555	—	
29,821	77	30,205	—	Betriebsergebnis	—	—	30,715	89	—	—	30,715	89	
59	50	—	—	f. Inventarveränderung . . . . .	123	—	—	—	123	—	—	—	
5,400	—	5,300	—	g. Kostgelder . . . . .	5,300	—	—	—	5,300	—	—	—	
24,362	27	24,905	—	II, 378	5,423	—	30,715	89	—	—	25,292	89	
5. Wiederholungskurse und Pensionen.													
4,100	—	4,100	—	a. Seminarlehrer-Pensionen . . II, 379	—	—	4,100	—	—	—	4,100	—	
2,700	—	2,700	—	b. Wiederholungs- und Fortbil- dungskurse . . . . . II, 380	75	—	1,890	—	—	—	1,815	—	
6,800	—	6,800	—		75	—	5,990	—	—	—	5,915	—	
6. Schweiz. Schulausstellung . . . II, 382													
11,000	—	11,000	—		—	—	11,000	—	—	—	11,000	—	
11,000	—	11,000	—		—	—	11,000	—	—	—	11,000	—	
7. Beitrag aus der Bundessubvention (VI. J. 2. c.) . . . . . II, 382													
60,000	—	60,000	—		60,000	—	—	—	60,000	—	—	—	
60,000	—	60,000	—		60,000	—	—	—	60,000	—	—	—	



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
E. Lehrerbildungsanstalten.												
1. Deutsches Lehrerseminar:												
86,350	48	88,820	—	A. Unterseminar Hofwil . . . . .	38,945	02	127,761	59	—	—	88,816	57
105,545	45	109,755	—	B. Oberseminar Bern . . . . .	2,501	15	112,266	70	—	—	109,765	55
191,895	93	198,575	—		41,446	17	240,028	29	—	—	198,582	12
70,284	30	73,130	—	2. Seminar Bruntrut . . . . .	10,164	79	81,756	33	—	—	71,591	54
20,785	22	23,150	—	3. Seminar Hindelbank . . . . .	8,612	80	30,398	80	—	—	21,786	—
24,362	27	24,905	—	4. Seminar Delsberg . . . . .	5,423	—	30,715	89	—	—	25,292	89
307,327	72	319,760	—		65,646	76	382,899	31	—	—	317,252	55
6,800	—	6,800	—	5. Wiederholungskurse und Pensionen .	75	—	5,990	—	—	—	5,915	—
11,000	—	11,000	—	6. Schulausstellung, Beitrag . . . . .	—	—	11,000	—	—	—	11,000	—
60,000	—	60,000	—	7. Beitrag aus der Bundesubvention .	60,000	—	—	—	60,000	—	—	—
265,127	72	277,560	—		125,721	76	399,889	31	—	—	274,167	55
F. Taubstummenanstalten.												
1. Taubstummenanstalt Münchenbuchsee.												
5,015	97	5,100	—	a. Verwaltung . . . . .	—	—	5,063	—	—	—	5,063	—
12,294	28	12,650	—	b. Unterricht . . . . .	313	65	12,211	97	—	—	11,898	32
23,399	82	25,000	—	c. Nahrung . . . . .	673	20	24,874	80	—	—	24,201	60
15,286	85	12,000	—	d. Verpflegung . . . . .	200	50	18,623	70	—	—	18,423	20
7,485	—	7,485	—	e. Mietzins . . . . .	—	—	7,485	—	—	—	7,485	—
1,367	77	1,000	—	f. Gewerbe . . . . .	6,380	90	5,482	80	898	10	—	—
1,489	50	200	—	g. Landwirtschaft . . . . .	5,760	75	5,050	85	709	90	—	—
60,624	65	61,435	—	Betriebsergebnis	13,329	—	78,792	12	—	—	65,463	12
398	95	—	—	h. Inventarveränderung . . . . .	2,351	75	2,813	30	—	—	461	55
15,027	20	14,085	—	i. Kostgelder . . . . .	15,653	75	—	—	15,653	75	—	—
45,198	50	47,350	—	II, 383	31,334	50	81,605	42	—	—	50,270	92
2. Taubstummenanstalt Wabern.												
10,725	—	10,500	—	Beitrag des Staates . . . . . II, 383	—	—	11,100	—	—	—	11,100	—
10,725	—	10,500	—		—	—	11,100	—	—	—	11,100	—
3. Taubstummen-Substitutionsfonds.												
2,508	25	2,500	—	Zinsertrag . . . . . II, 383	2,665	—	—	—	2,665	—	—	—
2,508	25	2,500	—		2,665	—	—	—	2,665	—	—	—

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
F. Taubstummenanstalten.												
45,198	50	47,350	—	1. Taubstummenanstalt Münchenbuchsee . . .	31,334	50	81,605	42	—	—	50,270	92
10,725	—	10,500	—	2. Taubstummenanstalt Wabern . . . . .	—	—	11,100	—	—	—	11,100	—
2,508	25	2,500	—	3. Taubstummen-Substitutionsfonds . . . .	2,665	—	—	—	2,665	—	—	—
53,415	25	55,350	—		33,999	50	92,705	42	—	—	58,705	92
G. Kunst.												
15,000	—	15,000	—	1. Historisches Museum, Beitrag . . II, 384	—	—	15,000	—	—	—	15,000	—
3,000	—	3,000	—	2. Kunstmuseum, Beitrag . . . . II, 384	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
3,000	—	3,000	—	3. Akademische Kunstsammlung, Beitrag II, 384	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
4,300	—	4,300	—	4. Musikschule, Beitrag . . . . II, 385	—	—	4,300	—	—	—	4,300	—
1,114	—	1,114	—	5. Schweizerisches Idiotikon, Beiträge II, 385	—	—	1,114	—	—	—	1,114	—
300	—	300	—	6. Schweizerische Bibliographie, Beitrag II, 385	—	—	300	—	—	—	300	—
4,400	—	8,500	—	7. Erhaltung von Kunstaltertümern . II, 386	1,000	—	7,626	—	—	—	6,626	—
2,000	—	2,000	—	8. „Bärndütsch“, Beitrag . . . . II, 387	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
3,000	—	3,000	—	9. Erstellung des bernischen Urkunden- werks . . . . . II, 388	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
5,000	—	5,000	—	10. Stadttheater, Beitrag . . . . II, 389	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
600	—	600	—	11. Alpines Museum, Beitrag . . . II, 389	—	—	600	—	—	—	600	—
41,714	—	45,814	—		1,000	—	44,940	—	—	—	43,940	—
H. Lehrmittel-Verlag.												
1. Lehrmittel.												
298,904	95	270,965	—	a. Vorräte auf 1. Januar . . . . .	1,042	95	321,160	55	—	—	320,117	60
151,916	42	166,370	—	b. Erstellungskosten von Lehrmitteln . .	—	—	164,316	90	—	—	164,316	90
179,468	45	174,589	—	c. Erlös von Lehrmitteln . . . . .	182,707	20	—	—	182,707	20	—	—
588	05	500	—	d. Gratisexemplare . . . . .	—	—	954	—	—	—	954	—
320,117	60	309,627	—	e. Vorräte auf 31. Dezember . . . . .	347,150	60	1,238	95	345,911	65	—	—
48,176	63	46,381	—		530,900	75	487,670	40	43,230	35	—	—
2. Betriebskosten.												
6,116	65	6,900	—	a. Besoldungen . . . . .	—	—	7,649	95	—	—	7,649	95
2,430	90	2,485	—	b. Arbeitslöhne . . . . .	—	—	2,586	35	—	—	2,586	35
4,153	77	3,775	—	c. Magazin- und Bureaukosten . . . . .	21	85	4,449	12	—	—	4,427	27
2,640	—	1,990	—	d. Mietzins . . . . .	—	—	1,990	—	—	—	1,990	—
1,761	62	900	—	e. Frachten und Porti . . . . .	1,564	49	2,537	81	—	—	973	32
5,906	10	6,000	—	f. Zins des Betriebskapitals . . . . .	—	—	6,435	25	—	—	6,435	25
23,009	04	22,050	—		1,586	34	25,648	48	—	—	24,062	14



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VI. Unterrichtswesen.												
H. Lehrmittel-Verlag.												
3. Ertragsverwendung.												
3,595	34	3,000	—	a. Amtliches Schulblatt, Kosten . . . . .	—	—	3,904	24	—	—	3,904	24
21,572	25	21,331	—	b. Einlage in die Reserve . . . . .	—	—	15,263	97	—	—	15,263	97
25,167	59	24,331	—		—	—	19,168	21	—	—	19,168	21
48,176	63	46,381	—	1. Lehrmittel . . . . .	530,900	75	487,670	40	43,230	35	—	—
23,009	04	22,050	—	2. Betriebskosten . . . . .	1,586	34	25,648	48	—	—	24,062	14
25,167	59	24,331	—	Betriebsertrag	532,487	09	513,318	88	19,168	21	—	—
25,167	59	24,331	—	3. Ertragsverwendung . . . . .	—	—	19,168	21	—	—	19,168	21
—	—	—	—	II, 390	532,487	09	532,487	09	—	—	—	—
J. Bundessubvention für die Primarschule.												
387,526	20	387,000	—	1. Beitrag des Bundes . . . . . II, 391	387,526	20	—	—	387,526	20	—	—
130,000	—	130,000	—	2. Verwendung :	—	—	—	—	—	—	—	—
38,208	30	38,000	—	a. Beitrag an die Lehrerverfiche-	—	—	130,000	—	—	—	130,000	—
60,000	—	60,000	—	rungskasse . . . . . II, 391	—	—	37,991	65	—	—	37,991	65
10,000	—	10,000	—	b. Zuschüsse an Leibgedinge . . . II, 391	—	—	60,000	—	—	—	60,000	—
60,419	05	60,000	—	c. Staatsseminare, Beitrag an die	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
88,898	85	89,000	—	Mehrkosten (VI. E. 7.) . . . II, 392	—	—	60,000	—	—	—	60,000	—
—	—	—	—	d. Beiträge an Schulhausbauten . II, 392	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	e. Beiträge an belastete Gemeinden	—	—	60,000	—	—	—	60,000	—
—	—	—	—	mit geringer Steuerkraft . . . II, 392	—	—	88,934	55	—	—	88,934	55
—	—	—	—	f. Beiträge an die Gemeinden, 80 Rp.	—	—	600	—	—	—	600	—
—	—	—	—	auf den Primarschüler . . . II, 393	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	g. Beiträge an Lehrerturnkurse . . II, 393	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—		387,526	20	387,526	20	—	—	—	—
K. Bekämpfung des Alkoholismus.												
1,500	—	1,500	—	1. Beitrag aus dem Alkoholzehntel . II, 394	1,500	—	—	—	1,500	—	—	—
1,500	—	1,500	—	2. Beiträge an Kinderhorte . . . II, 394	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
—	—	—	—		1,500	—	1,500	—	—	—	—	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
VI. Unterrichtswesen.													
45,162	40	45,225	—	A. Verwaltungskosten der Direktion u. der Synode	8,203	50	59,181	85	—	—	50,978	35	
993,310	60	1,065,889	—	B. Hochschule . . . . .	121,209	45	1,147,232	40	—	—	1,026,022	95	
1,342,852	05	1,416,670	—	C. Mittelschulen . . . . .	29,624	85	1,438,014	70	—	—	1,408,389	85	
3,277,651	35	3,392,733	—	D. Primarschulen . . . . .	265,676	40	3,630,838	—	—	—	3,365,161	60	
265,127	72	277,560	—	E. Lehrerbildungsanstalten . . . . .	125,721	76	399,889	31	—	—	274,167	55	
53,415	25	55,350	—	F. Taubstummenanstalten . . . . .	33,999	50	92,705	42	—	—	58,705	92	
41,714	—	45,814	—	G. Kunst . . . . .	1,000	—	44,940	—	—	—	43,940	—	
—	—	—	—	H. Lehrmittel-Berlag . . . . .	532,487	09	532,487	09	—	—	—	—	
—	—	—	—	J. Bundessubvention für die Primarschule . . . . .	387,526	20	387,526	20	—	—	—	—	
—	—	—	—	K. Bekämpfung des Alkoholismus . . . . .	1,500	—	1,500	—	—	—	—	—	
6,019,233	37	6,299,241	—	Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 71,874. 78	1,506,948	75	7,734,314	97	—	—	6,227,366	22	
VII. Gemeindewesen.													
A. Verwaltungskosten der Direktion des Gemeindewesens.													
5,125	—	5,500	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . . III, 1	—	—	5,500	—	—	—	5,500	—	
3,800	—	3,800	—	2. Befoldung des Angestellten . . . . . III, 2	—	—	3,800	—	—	—	3,800	—	
2,697	30	2,500	—	3. Bureaukosten . . . . . III, 4	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—	
995	—	995	—	4. Mietzinse . . . . . III, 5	—	—	995	—	—	—	995	—	
—	—	—	—	5. Gemeindegeseß, Vorarbeiten, Kosten . III, 5	—	—	2,033	45	—	—	2,033	45	
12,617	30	12,795	—	Mehr Ausgaben als veranschlagt . . Fr. 2,033. 45	—	—	14,828	45	—	—	14,828	45	
VIII. Armenwesen.													
A. Verwaltungskosten der Direktion des Armenwesens.													
10,625	—	11,000	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . . III, 6	—	—	11,000	—	—	—	11,000	—	
20,800	—	24,400	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . . III, 7	1,058	35	21,680	60	—	—	20,622	25	
7,016	81	7,000	—	3. Bureaukosten . . . . . III, 11	—	—	7,014	17	—	—	7,014	17	
950	—	950	—	4. Mietzinse . . . . . III, 11	—	—	950	—	—	—	950	—	
39,391	81	43,350	—		1,058	35	40,644	77	—	—	39,586	42	



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
				<b>Laufende Verwaltung.</b>								
				<b>VIII. Armenwesen.</b>								
				<b>E. Bezirks- und Privat-Erziehungsanstalten, Beiträge.</b>								
2,500	—	2,500	—	1. Orphelinat in Saignelégier . . . III, 63	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
3,500	—	3,500	—	2. Orphelinat in Bruntrut . . . III, 63	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—
3,500	—	3,500	—	3. Orphelinat in Courtelary . . . III, 63	—	—	3,500	—	—	—	3,500	—
6,000	—	6,000	—	4. Orphelinats in Delsberg . . . III, 64	—	—	6,000	—	—	—	6,000	—
2,500	—	2,500	—	5. Orphelinat in Reconvilier . . . III, 64	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
5,000	—	5,000	—	6. Erziehungsanstalt in Oberbipp . . III, 64	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
4,000	—	4,000	—	7. Erziehungsanstalt in Enggistein . III, 65	—	—	4,000	—	—	—	4,000	—
2,500	—	2,500	—	8. Erziehungsanstalt im Steinhölzli . III, 65	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
7,000	—	7,000	—	9. Anstalt für schwachsinige Kinder in Burgdorf . . . . . III, 65	—	—	7,000	—	—	—	7,000	—
—	—	4,670	—	10. Anstalt für schwachsinige Kinder in Steffisburg . . . . . III, 66	—	—	4,670	—	—	—	4,670	—
<b>36,500</b>	<b>—</b>	<b>41,170</b>	<b>—</b>		<b>—</b>	<b>—</b>	<b>41,170</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>41,170</b>	<b>—</b>
				<b>F. Kantonale Erziehungsanstalten.</b>								
				<b>1. Sandorf.</b>								
4,352	54	4,000	—	a. Verwaltung . . . . .	9	55	4,501	90	—	—	4,492	35
4,759	75	5,100	—	b. Unterricht . . . . .	231	10	5,266	16	—	—	5,035	06
15,136	83	15,185	—	c. Nahrung . . . . .	794	70	15,950	27	—	—	15,155	57
9,890	58	8,200	—	d. Verpflegung . . . . .	2,911	40	14,233	23	—	—	11,321	83
5,170	—	5,330	—	e. Mietzinse . . . . .	140	—	5,330	—	—	—	5,190	—
8,400	78	5,500	—	f. Landwirtschaft . . . . .	24,927	05	17,677	03	7,250	02	—	—
—	—	1,200	—	g. Neuumbliederung des Speisimmers . .	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>30,908</b>	<b>92</b>	<b>33,515</b>	<b>—</b>	Betriebsergebnis . . . . .	<b>29,013</b>	<b>80</b>	<b>62,958</b>	<b>59</b>	—	—	<b>33,944</b>	<b>79</b>
1,179	10	—	—	h. Inventarveränderung . . . . .	2,520	70	2,053	40	467	30	—	—
11,215	—	9,715	—	i. Kostgelder . . . . .	12,937	50	1,200	—	11,737	50	—	—
<b>20,873</b>	<b>02</b>	<b>23,800</b>	<b>—</b>	III, 67	<b>44,472</b>	<b>—</b>	<b>66,211</b>	<b>99</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>21,739</b>	<b>99</b>
				<b>2. Narwangen.</b>								
3,942	70	4,165	—	a. Verwaltung . . . . .	170	—	4,157	15	—	—	3,987	15
5,112	92	5,400	—	b. Unterricht . . . . .	—	—	4,767	74	—	—	4,767	74
15,721	48	16,000	—	c. Nahrung . . . . .	256	85	15,385	82	—	—	15,128	97
10,480	50	9,200	—	d. Verpflegung . . . . .	938	50	9,756	75	—	—	8,818	25
4,835	—	4,835	—	e. Mietzinse . . . . .	—	—	4,835	—	—	—	4,835	—
4,306	61	5,200	—	f. Landwirtschaft . . . . .	15,494	88	11,881	21	3,613	67	—	—
<b>35,785</b>	<b>99</b>	<b>34,400</b>	<b>—</b>	Betriebsergebnis . . . . .	<b>16,860</b>	<b>23</b>	<b>50,783</b>	<b>67</b>	—	—	<b>33,923</b>	<b>44</b>
1,232	—	—	—	g. Inventarveränderung . . . . .	1,576	30	1,522	50	53	80	—	—
11,205	—	10,800	—	h. Kostgelder . . . . .	11,337	50	1,130	—	10,207	50	—	—
<b>25,812</b>	<b>99</b>	<b>23,600</b>	<b>—</b>	III, 67	<b>29,774</b>	<b>03</b>	<b>53,436</b>	<b>17</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>23,662</b>	<b>14</b>

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
VIII. Armenwesen.													
F. Kantonale Erziehungsanstalten.													
3. Erlach.													
3,797	16	4,000	—	a. Verwaltung . . . . .	7	60	3,756	91	—	—	3,749	31	
3,416	31	4,000	—	b. Unterricht . . . . .	—	—	3,167	06	—	—	3,167	06	
15,738	55	15,615	—	c. Nahrung . . . . .	308	60	16,208	71	—	—	15,900	11	
9,795	84	7,000	—	d. Verpflegung . . . . .	2,098	50	7,882	25	—	—	5,783	75	
3,785	—	3,785	—	e. Mietzinse . . . . .	—	—	3,800	—	—	—	3,800	—	
12,000	85	5,000	—	f. Landwirtschaft . . . . .	26,271	37	18,005	37	8,266	—	—	—	
24,532	01	29,400	—	Betriebsergebnis	28,686	07	52,820	30	—	—	24,134	23	
1,787	50	—	—	g. Inventarveränderung . . . . .	1,547	50	1,878	50	—	—	331	—	
9,007	50	8,000	—	h. Kostgelder . . . . .	9,437	50	920	—	8,517	50	—	—	
17,312	01	21,400	—	III, 67	39,671	07	55,618	80	—	—	15,947	73	
4. Mehrfaj.													
3,710	25	4,000	—	a. Verwaltung . . . . .	4	20	4,025	08	—	—	4,020	88	
4,031	71	4,600	—	b. Unterricht . . . . .	1	05	4,019	73	—	—	4,018	68	
15,851	96	14,500	—	c. Nahrung . . . . .	657	40	14,944	61	—	—	14,287	21	
6,612	13	6,700	—	d. Verpflegung . . . . .	426	50	7,670	69	—	—	7,244	19	
4,660	—	4,660	—	e. Mietzinse . . . . .	—	—	4,660	—	—	—	4,660	—	
4,385	25	2,960	—	f. Landwirtschaft . . . . .	28,051	95	26,310	99	1,740	96	—	—	
30,480	80	31,500	—	Betriebsergebnis	29,141	10	61,631	10	—	—	32,490	—	
404	20	—	—	g. Inventarveränderung . . . . .	2,061	50	1,764	—	297	50	—	—	
9,385	—	9,000	—	h. Kostgelder . . . . .	10,737	50	1,045	—	9,692	50	—	—	
21,500	—	22,500	—	III, 68	41,940	10	64,440	10	—	—	22,500	—	
5. Brüttelen.													
3,908	19	4,135	—	a. Verwaltung . . . . .	9	—	4,249	74	—	—	4,240	74	
4,085	02	4,200	—	b. Unterricht . . . . .	176	40	4,498	07	—	—	4,321	67	
13,814	57	13,800	—	c. Nahrung . . . . .	959	60	15,466	19	—	—	14,506	59	
12,597	15	7,800	—	d. Verpflegung . . . . .	1,219	90	11,240	55	—	—	10,020	65	
3,765	—	3,765	—	e. Mietzins . . . . .	—	—	3,765	—	—	—	3,765	—	
6,825	95	4,600	—	f. Landwirtschaft . . . . .	18,122	33	12,602	95	5,519	38	—	—	
31,343	98	29,100	—	Betriebsergebnis	20,487	23	51,822	50	—	—	31,335	27	
67	—	—	—	g. Inventarveränderung . . . . .	959	50	1,667	40	—	—	707	90	
10,110	—	8,100	—	h. Kostgelder . . . . .	12,235	85	1,180	—	11,055	85	—	—	
21,300	98	21,000	—	III, 68	33,682	58	54,669	90	—	—	20,987	32	

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
VIII. Armenwesen.												
F. Kantonale Erziehungsanstalten.												
6. Sonvilier.												
5,209	21	5,000	—	a. Verwaltung . . . . .	60	95	5,164	79	—	—	5,103	84
4,451	03	5,200	—	b. Unterricht . . . . .	100	—	4,114	32	—	—	4,014	32
18,911	40	17,000	—	c. Nahrung . . . . .	1,151	65	17,631	06	—	—	16,479	41
9,938	77	12,000	—	d. Verpflegung . . . . .	3,134	50	9,696	87	—	—	6,562	37
4,385	—	4,385	—	e. Mietzins . . . . .	—	—	4,385	—	—	—	4,385	—
10,127	86	285	—	f. Landwirtschaft . . . . .	58,783	12	54,260	—	4,523	12	—	—
53,023	27	43,300	—	Betriebsergebnis	63,230	22	95,252	04	—	—	32,021	82
7,393	05	—	—	g. Inventarveränderung . . . . .	1,525	45	14,555	40	—	—	13,029	95
12,592	50	10,800	—	h. Kostgelder . . . . .	13,727	30	1,205	—	12,522	30	—	—
33,037	72	32,500	—	III, 68	78,482	97	111,012	44	—	—	32,529	47
7. Lovereffe.												
2,712	25	2,810	—	a. Verwaltung . . . . .	30	—	3,999	50	—	—	3,969	50
1,945	80	3,300	—	b. Unterricht . . . . .	33	—	1,958	45	—	—	1,925	45
6,633	40	9,000	—	c. Nahrung . . . . .	363	90	7,383	60	—	—	7,019	70
3,699	05	4,800	—	d. Verpflegung . . . . .	404	80	4,065	40	—	—	3,660	60
2,810	—	2,810	—	e. Mietzins . . . . .	—	—	2,810	—	—	—	2,810	—
1,235	40	820	—	f. Landwirtschaft . . . . .	6,029	35	5,952	70	76	65	—	—
16,565	10	21,900	—	Betriebsergebnis	6,861	05	26,169	65	—	—	19,308	60
1,392	—	—	—	g. Inventarveränderung . . . . .	321	—	1,562	—	—	—	1,241	—
3,470	—	5,400	—	h. Kostgelder . . . . .	5,205	—	440	—	4,765	—	—	—
14,487	10	16,500	—	III, 69	12,387	05	28,171	65	—	—	15,784	60
1. Sandorf . . . . .												
20,873	02	23,800	—	2. Narwangen . . . . .	44,472	—	66,211	99	—	—	21,739	99
25,812	99	23,600	—	3. Erlach . . . . .	29,774	03	53,436	17	—	—	23,662	14
17,312	01	21,400	—	4. Kehrsatz . . . . .	39,671	07	55,618	80	—	—	15,947	73
21,500	—	22,500	—	5. Brüttelen . . . . .	41,940	10	64,440	10	—	—	22,500	—
21,300	98	21,000	—	6. Sonvilier . . . . .	33,682	58	54,669	90	—	—	20,987	32
33,037	72	32,500	—	7. Lovereffe . . . . .	78,482	97	111,012	44	—	—	32,529	47
14,487	10	16,500	—		12,387	05	28,171	65	—	—	15,784	60
154,323	82	161,300	—		280,409	80	433,561	05	—	—	153,151	25

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :				
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
VIII. Armenwesen.													
G. Verschiedene Unterstüzungen.													
28,517	25	28,000	—	1. Berufsstipendien . . . . . III, 73	935	—	28,906	10	—	—	27,971	10	
26,220	85	31,000	—	2. Verpflegung kranker Kantonsfremder III, 193	5,456	55	30,582	90	—	—	25,126	35	
5,000	—	5,000	—	3. Beiträge an Hilfsgefellschaften im Auslande . . . . . III, 81	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—	
20,000	—	20,000	—	4. Unterstüzungen bei Schaden durch Naturereignisse . . . . . III, 82	—	—	20,000	—	—	—	20,000	—	
79,738	10	84,000	—		6,391	55	84,489	—	—	—	78,097	45	
H. Bekämpfung des Alkoholismus.													
35,950	65	36,000	—	1. Zuschuß aus dem Alkoholzehntel . III, 83	35,993	75	—	—	35,993	75	—	—	
35,950	65	36,000	—	2. Bekämpfung des Alkoholismus . III, 85	9,449	50	45,443	25	—	—	35,993	75	
—	—	—	—		45,443	25	45,443	25	—	—	—	—	
J. Beiträge an Anstalten für Banten und Einrichtungen.													
93,487	25	—	—	1. Zuschuß aus dem Unterstüzungs- fonds für Anstalten . . . . . III, 86	45,854	20	—	—	45,854	20	—	—	
93,487	25	—	—	2. Beiträge an Armen- und Kranken- anstalten . . . . . III, 87	—	—	45,854	20	—	—	45,854	20	
—	—	—	—		45,854	20	45,854	20	—	—	—	—	







## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX. <sup>a</sup> Volkswirtschaft.												
C. Handel und Gewerbe.												
10,861	15	11,000		1. Förderung von Handel und Gewerbe im allgemeinen . . . . . III, 99	5,730	—	16,191	40	—	—	10,461	40
13,245	—	14,500		2. Gewerbliche Stipendien . . . . . III, 103	10,693	50	24,913	50	—	—	14,220	—
216,419	—	230,000		3. Fach- und Gewerbeschulen . . . . . III, 107	246,780	—	480,703	—	—	—	233,923	—
18,000	—	18,000		4. Kantonales Gewerbemuseum . . . . . III, 109	17,991	—	36,991	—	—	—	19,000	—
9,375	—	8,000		5. Handels- und Gewerbekammer:								
963	40	1,500		a. Befoldungen der Beamten . . . . . III, 110	—	—	8,000	—	—	—	8,000	—
6,004	07	5,500		b. Sitzungsgelder und Reiseentschädigungen . . . . . III, 111	275	—	1,344	10	—	—	1,069	10
4,560	—	4,920		c. Bureau- und Reisekosten, Publikationen . . . . . III, 113	—	—	4,969	96	—	—	4,969	96
1,540	—	1,540		d. Befoldungen der Angestellten . . . . . III, 114	—	—	5,065	—	—	—	5,065	—
7,500	—	7,625		e. Mietzinse . . . . . III, 115	—	—	1,540	—	—	—	1,540	—
25,000	—	25,000		6. Hauswirtschaftliches Bildungswesen . . . . . III, 116	13,207	—	20,787	—	—	—	7,580	—
45,838	48	42,000		7. Beitrag an die bernischen Verkehrsvereine . . . . . III, 118	—	—	25,000	—	—	—	25,000	—
—	—	1,500		8. Lehrlingswesen . . . . . III, 122	13,761	90	63,025	51	—	—	49,263	61
100,000	—	100,000		9. Arbeiterinnenschutzes, Inspektion . . . . . III, 125	—	—	1,784	95	—	—	1,784	95
—	—	—		10. Schweizer. Landesausstellung in Bern 1914, Beitrag, IV. Rate . . . . . III, 126	—	—	100,000	—	—	—	100,000	—
—	—	—		11. Vereinigung „Pro Sempione“, Beitrag . . . . . III, 118	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
459,307	10	471,085			308,438	40	792,315	42	—	—	483,877	02
D. Kantonales Technikum in Burgdorf.												
89,256	—	92,000		1. Unterricht:								
6,654	22	6,800		a. Lehrerbefoldungen . . . . .	315	—	90,838	—	—	—	90,523	—
830	10	900		b. Lehrmittel . . . . .	320	—	7,788	64	—	—	7,468	64
3,890	20	4,000		2. Verwaltung:								
8,923	89	9,400		a. Aufsichts- und Prüfungskommission . . . . .	—	—	779	10	—	—	779	10
2,628	30	2,900		b. Bureau- und Reisekosten . . . . .	18	60	4,177	62	—	—	4,159	02
112,182	71	116,000		c. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung . . . . .	—	—	11,112	60	—	—	11,112	60
17,351	—	14,800		d. Abwart . . . . .	—	—	2,718	80	—	—	2,718	80
19,154	57	20,575		Betriebsergebnis . . . . .	653	60	117,414	76	—	—	116,761	16
37,353	—	39,475		3. Schulgelder . . . . .	18,988	—	—	—	18,988	—	—	—
3,800	—	4,000		4. Beitrag der Gemeinde Burgdorf . . . . .	19,655	05	—	—	19,655	05	—	—
15	—	—		5. Beitrag des Bundes . . . . .	39,461	—	653	—	38,808	—	—	—
42,109	14	45,150		6. Stipendien . . . . .	—	—	3,975	—	—	—	3,975	—
—	—	—		7. Ertrag der Wiese . . . . . III, 127	—	—	—	—	—	—	—	—
					78,757	65	122,042	76	—	—	43,285	11

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX. <sup>a</sup> Volkswirtschaft.												
E. Technikum Biel.												
a. Technikum.												
122,410	75	127,690	—	1. Unterricht:								
14,688	68	22,500	—	a. Lehrerbefoldungen . . . . .	—	—	125,775	—	—	—	125,775	—
				b. Lehrmittel . . . . .	227	85	19,881	45	—	—	19,653	60
1,635	60	1,600	—	2. Verwaltung:								
2,520	—	2,520	—	a. Aufsichts- und Fachkommissionen . . . . .	—	—	1,722	80	—	—	1,722	80
5,302	40	6,900	—	b. Befoldungen . . . . .	—	—	2,520	—	—	—	2,520	—
10,170	40	9,870	—	c. Bureau- und Reisekosten . . . . .	1,243	85	6,511	65	—	—	5,267	80
3,700	—	3,700	—	d. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung . . . . .	—	—	8,689	50	—	—	8,689	50
474	80	900	—	e. Abwarte . . . . .	—	—	3,700	—	—	—	3,700	—
160,902	63	175,680	—	3. Uhrenbeobachtungsbureau . . . . .	1,291	65	1,679	25	—	—	387	60
19,473	—	20,000	—	Betriebsergebnis	2,763	35	170,479	65	—	—	167,716	30
7,624	50	6,000	—	4. Schulgelder . . . . .	18,070	—	—	—	18,070	—	—	—
490	—	500	—	5. Erlös aus Arbeiten . . . . .	10,235	—	467	60	9,767	40	—	—
1,168	95	1,500	—	6. Verschiedenes und Lokalmiete . . . . .	740	—	—	—	740	—	—	—
31,552	90	32,840	—	7. Kapitalzinse . . . . .	1,651	—	200	—	1,451	—	—	—
37,792	—	49,760	—	8. Beitrag der Einwohnergemeinde Biel . . . . .	29,309	65	—	—	29,309	65	—	—
875	—	1,500	—	9. Bundesbeitrag . . . . .	49,759	—	—	—	49,759	—	—	—
63,676	28	66,580	—	10. Stipendien . . . . .	—	—	700	—	—	—	700	—
					112,528	—	171,847	25	—	—	59,319	25
b. Eisenbahnschule.												
24,673	—	24,775	—	1. Unterricht:								
715	55	510	—	a. Lehrerbefoldungen . . . . .	—	—	24,604	—	—	—	24,604	—
				b. Lehrmittel . . . . .	—	—	446	20	—	—	446	20
120	—	120	—	2. Verwaltung:								
890	—	890	—	a. Aufsichts- und Prüfungskommission . . . . .	—	—	30	20	—	—	30	20
1,059	75	1,300	—	b. Befoldungen . . . . .	—	—	890	—	—	—	890	—
1,441	85	1,600	—	c. Bureau- und Reisekosten . . . . .	—	—	1,085	—	—	—	1,085	—
600	—	600	—	d. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung . . . . .	—	—	1,448	—	—	—	1,448	—
29,500	15	29,795	—	e. Abwarte . . . . .	—	—	600	—	—	—	600	—
1,125	—	1,000	—	Betriebsergebnis	—	—	29,103	40	—	—	29,103	40
6,305	60	6,410	—	3. Schulgelder und Verschiedenes . . . . .	1,300	—	—	—	1,300	—	—	—
9,458	40	9,615	—	4. Beitrag der Einwohnergemeinde Biel . . . . .	6,178	55	—	—	6,178	55	—	—
675	—	1,000	—	5. Beitrag der Bundesbahnen . . . . .	9,267	80	—	—	9,267	80	—	—
13,286	15	13,770	—	6. Stipendien . . . . .	—	—	525	—	—	—	525	—
					16,746	35	29,628	40	—	—	12,882	05

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.												
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX. <sup>a</sup> Volkswirtschaft.												
E. Technikum Biel.												
c. Postfschule.												
1. Unterricht:												
16,174	—	17,290	—	a. Lehrerbefoldungen . . . . .	—	—	13,795	—	—	—	13,795	—
273	20	420	—	b. Lehrmittel . . . . .	—	—	124	60	—	—	124	60
2. Verwaltung:												
127	50	120	—	a. Entschädigung an Kommission und Experten . . . . .	—	—	79	10	—	—	79	10
890	—	890	—	b. Befoldungen . . . . .	—	—	890	—	—	—	890	—
881	—	1,300	—	c. Bureau- und Reisekosten . . . . .	—	—	1,085	—	—	—	1,085	—
1,673	—	1,600	—	d. Heizung, Beleuchtung, Reinhaltung . . . . .	—	—	1,448	—	—	—	1,448	—
600	—	600	—	e. Abwarte . . . . .	—	—	600	—	—	—	600	—
20,618	70	22,220	—	Betriebsergebnis	—	—	18,021	70	—	—	18,021	70
2,172	—	2,500	—	3. Schulgelder . . . . .	2,281	—	—	—	2,281	—	—	—
4,032	60	4,393	—	4. Beitrag der Einwohnergemeinde Biel . . . . .	3,436	80	—	—	3,436	80	—	—
6,349	—	6,857	—	5. Bundesbeitrag . . . . .	5,430	25	—	—	5,430	25	—	—
600	—	800	—	6. Stipendien . . . . .	—	—	550	—	—	—	550	—
8,665	10	9,270	—		11,148	05	18,571	70	—	—	7,423	65
63,676	28	66,580	—	a. Technikum . . . . .	112,528	—	171,847	25	—	—	59,319	25
13,286	15	13,770	—	b. Eisenbahnschule . . . . .	16,746	35	29,628	40	—	—	12,882	05
8,665	10	9,270	—	c. Postfschule . . . . .	11,148	05	18,571	70	—	—	7,423	65
85,627	53	89,620	—	III, 128	140,422	40	220,047	35	—	—	79,624	95
F. Maß und Gewicht.												
1,500	—	1,500	—	1. Befoldung des Inspektors . . . . . III, 129	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
689	79	1,000	—	2. Bureau- und Reisekosten desselben III, 130	—	—	809	55	—	—	809	55
5,014	95	6,000	—	3. Inspektionskosten der Eichmeister . III, 131	—	—	6,420	50	—	—	6,420	50
813	60	1,000	—	4. Maße, Gewichte und Apparate . . III, 132	—	—	1,581	20	—	—	1,581	20
1,400	—	1,000	—	5. Mietzins . . . . . III, 132	—	—	1,000	—	—	—	1,000	—
9,418	34	10,500	—		—	—	11,311	25	—	—	11,311	25
G. Lebensmittelpolizei.												
1. Chemisches Laboratorium:												
6,000	—	7,000	—	a. Befoldung d. Kantonschemikers III, 133	—	—	7,000	—	—	—	7,000	—
14,400	—	14,850	—	b. Befoldungen d. Assistenten, des Laboratoriumsgehilfen und des Abwärts . . . . . III, 134	—	—	14,965	—	—	—	14,965	—
4,375	—	4,375	—	c. Mietzins . . . . . III, 135	—	—	4,375	—	—	—	4,375	—
4,186	40	5,000	—	d. Chemikalien, Literatur, Be- leuchtung u. . . . . III, 137	—	—	4,070	86	—	—	4,070	86
—	—	500	—	e. Bakteriolog. Untersuchungen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
6,325	70	5,000	—	f. Rückerstattungen von Analyse- kosten . . . . . III, 141	8,937	15	702	60	8,234	55	—	—
22,635	70	26,725	—	Uebertrag	8,937	15	31,113	46	—	—	22,176	31

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX. <sup>a</sup> Volkswirtschaft.												
G. Lebensmittelpolizei.												
22,635	70	26,725	—	Uebertrag	8,937	15	31,113	46	—	—	22,176	31
11,820	—	14,750	—	2. Nachschauen:	—	—	16,050	—	—	—	16,050	—
8,461	63	12,000	—	a. Besoldungen der Experten . . . . . III, 145	—	—	11,987	09	—	—	11,987	09
480	—	1,500	—	b. Reisevergütungen und Bureaukosten . . . . . III, 147	—	—	280	—	—	—	280	—
271	—	925	—	c. Instruktionsturse . . . . . III, 148	—	—	468	—	—	—	466	—
18,401	95	25,300	—	3. Bureaukosten und Druckkosten . . . . . III, 149	2	—	—	—	—	—	—	—
25,266	38	30,600	—	4. Bundesbeitrag . . . . . III, 150	21,159	60	—	—	21,159	60	—	—
					30,098	75	59,898	55	—	—	29,799	80
H. Bekämpfung des Alkoholismus.												
44,000	—	42,000	—	1. Beitrag aus dem Alkoholzehntel . . . . . III, 151	55,500	—	—	—	55,500	—	—	—
20,283	75			2. Bekämpfung des Alkoholismus im allgemeinen . . . . . III, 152	—	—	26,461	30	—	—	26,461	30
6,704	65			3. Beiträge an Koch- und Haushaltungskurse . . . . . III, 155	35,013	—	44,686	20	—	—	9,673	20
1,500	—			4. Beiträge an Volksküchen, Kaffee- und Speisehallen . . . . . III, 156	—	—	1,000	—	—	—	1,000	—
5,801	60	42,000	—	5. Beiträge an Trinkerheilanstalten und Kostgeldbeiträge zur Unterbringung von unermöglichten Trinkern . . . . . III, 157	—	—	6,115	50	—	—	6,115	50
3,660	—			6. Reserve für Gründung einer Trinkerheilanstalt im Jura . . . . . III, 158	—	—	6,000	—	—	—	6,000	—
6,050	—			7. Prämien an Wirte, welche keinen Schnaps auskanten . . . . . III, 159	—	—	6,250	—	—	—	6,250	—
—	—	—	—		90,513	—	90,513	—	—	—	—	—
J. Feuerpolizei.												
6,755	70	7,000	—	1. Feuerpolizei . . . . . III, 160	25	—	8,264	45	—	—	8,239	45
1,744	95	2,000	—	2. Inspektion der Löschanstalten . . . . . III, 162	—	—	1,859	45	—	—	1,859	45
8,500	65	9,000	—		25	—	10,123	90	—	—	10,098	90
A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . .												
30,324	70	31,145	—	B. Statistik . . . . .	—	—	30,293	55	—	—	30,293	55
18,793	82	17,300	—	C. Handel und Gewerbe . . . . .	551	15	19,600	42	—	—	19,049	27
459,307	10	471,085	—	D. Technikum Burgdorf . . . . .	308,438	40	792,315	42	—	—	483,877	02
42,109	14	45,150	—	E. Technikum Biel . . . . .	78,757	65	122,042	76	—	—	43,285	11
85,627	53	89,620	—	F. Maß und Gewicht . . . . .	140,422	40	220,047	35	—	—	79,624	95
9,418	34	10,500	—	G. Lebensmittelpolizei . . . . .	—	—	11,311	25	—	—	11,311	25
25,266	38	30,600	—	H. Bekämpfung des Alkoholismus . . . . .	30,098	75	59,898	55	—	—	29,799	80
—	—	—	—	I. Feuerpolizei . . . . .	90,513	—	90,513	—	—	—	—	—
8,500	65	9,000	—		25	—	10,123	90	—	—	10,098	90
679,347	66	704,400	—		648,806	35	1,356,146	20	—	—	707,339	85
Mehr Ausgaben als veranschlagt . . . . . Fr. 2,939. 85												

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.												
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
IX. <sup>b</sup> Gesundheitswesen.												
A. Verwaltungskosten.												
5,165	45	5,800	—	1. Sanitätskollegium, Prüfungen, In-								
				spektionen . . . . . III, 165	910	50	6,354	55	—	—	5,444	05
3,200	—	3,400	—	2. Befoldung des Angestellten . . . III, 167	—	—	3,400	—	—	—	3,400	—
1,602	18	1,600	—	3. Bureaukosten . . . . . III, 169	—	—	1,600	—	—	—	1,600	—
400	—	400	—	4. Mietzins . . . . . III, 170	—	—	400	—	—	—	400	—
10,367	63	11,200	—		910	50	11,754	55	—	—	10,844	05
B. Gesundheitswesen im allgemeinen.												
12,270	20	8,000	—	1. Allgemeine Sanitätsvorkehrungen . III, 172	17,871	80	23,903	95	—	—	6,032	15
1,336	95	3,500	—	2. Impfwesen . . . . . III, 174	—	—	1,092	55	—	—	1,092	55
350	—	350	—	3. Wartgelder an Aerzte . . . . . III, 176	—	—	350	—	—	—	350	—
153,160	35	177,750	—	4. Beiträge an die Bezirkskranken-								
				anstalten . . . . . III, 179	45,211	65	200,750	—	—	—	155,538	35
17,000	—	17,000	—	5. Beiträge an Spezialanstalten für								
				Kranke . . . . . III, 181	—	—	17,000	—	—	—	17,000	—
56,276	—	60,000	—	6. Beitrag an das Inselspital . . . III, 181	—	—	53,892	—	—	—	53,892	—
280,000	—	280,000	—	7. Erweiterung der Irrenpflege . . . III, 182	—	—	280,000	—	—	—	280,000	—
60,000	—	60,000	—	8. Verhütung und Bekämpfung der								
				Tuberkulose . . . . . III, 183	10,471	80	70,471	80	—	—	60,000	—
580,393	50	606,600	—		73,555	25	647,460	30	—	—	573,905	05
C. Frauenspital.												
25,269	09	26,430	—	1. Verwaltung . . . . .	1,081	50	27,746	59	—	—	26,665	09
11,465	52	6,000	—	2. Unterricht . . . . .	4,075	15	18,971	03	—	—	14,895	88
66,342	11	67,000	—	3. Nahrung . . . . .	2,038	75	66,915	67	—	—	64,876	92
52,407	72	50,000	—	4. Verpflegung . . . . .	22,292	75	71,695	25	—	—	49,402	50
2,158	20	2,000	—	5. Gynäkologische Poliklinik . . . . .	—	—	2,490	15	—	—	2,490	15
26,940	—	30,120	—	6. Mietzins . . . . .	—	—	30,120	—	—	—	30,120	—
184,582	64	181,550	—	Betriebsergebnis	29,488	15	217,938	69	—	—	188,450	54
29,644	20	21,000	—	7. Kostgelder von Pfleglingen . . . . .	29,826	35	—	—	29,826	35	—	—
8,100	—	7,500	—	8. Kostgelder von Hebammenschülerinnen . . .	8,400	—	817	—	7,583	—	—	—
2,533	90	2,800	—	9. Kostgelder von Wärter[schülerinnen . . . . .	2,250	—	—	—	2,250	—	—	—
10,324	65	—	—	10. Inventarveränderung . . . . .	361	60	19,103	90	—	—	18,742	30
154,629	19	150,250	—	III, 184	70,326	10	237,859	59	—	—	167,533	49

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
IX. <sup>b</sup> Gesundheitswesen.													
D. Hebammenkurse.													
76	25	2,500	—	1. Kost- und Reiseentschädigungen . . . III, 185	—	—	1,957	90	—	—	1,957	90	
187	—	300	—	2. Desinfektionsmittel, Beiträge . . . III, 186	—	—	162	—	—	—	162	—	
263	25	2,800	—		—	—	2,119	90	—	—	2,119	90	
E. Irrenanstalt Waldau.													
127,421	27	132,520	—	1. Verwaltung . . . . .	11,255	75	154,008	49	—	—	142,752	74	
2,563	47	2,700	—	2. Unterricht und Gottesdienst . . . . .	17	—	2,827	39	—	—	2,810	39	
290,446	83	278,500	—	3. Nahrung . . . . .	22,950	75	319,702	95	—	—	296,752	20	
146,662	06	144,200	—	4. Verpflegung . . . . .	131,380	90	347,532	73	—	—	216,151	83	
56,600	—	56,515	—	5. Mietzinse . . . . .	2,200	90	58,700	—	—	—	56,499	10	
20,057	69	12,500	—	6. Gewerbe . . . . .	58,699	70	42,256	85	16,442	85	—	—	
29,904	44	10,250	—	7. Landwirtschaft . . . . .	99,662	10	94,468	88	5,193	22	—	—	
573,731	50	591,685	—	Betriebsergebnis	326,167	10	1,019,497	29	—	—	693,330	19	
21,745	90	—	—	8. Inventarveränderung . . . . .	5,265	10	129,029	60	—	—	123,764	50	
413,410	70	398,000	—	9. Kostgelder . . . . .	444,375	30	8,890	80	435,484	50	—	—	
32,685	—	32,685	—	10. Beitrag des Waldaufonds . . . . .	32,685	—	—	—	32,685	—	—	—	
				11. Beitrag aus dem Irrenfonds . . . . .	170,318	90	—	—	170,318	90	—	—	
149,381	70	161,000	—	III, 188	978,811	40	1,157,417	69	—	—	178,606	29	
F. Irrenanstalt Mänfingen.													
134,843	80	144,000	—	1. Verwaltung . . . . .	22,742	70	158,100	10	—	—	135,357	40	
2,395	90	2,000	—	2. Unterricht und Gottesdienst . . . . .	224	60	2,657	10	—	—	2,432	50	
288,898	65	288,000	—	3. Nahrung . . . . .	38,305	30	323,464	35	—	—	285,159	05	
144,150	25	134,000	—	4. Verpflegung . . . . .	18,182	90	183,130	30	—	—	164,947	40	
116,782	70	117,140	—	5. Mietzins . . . . .	745	—	117,274	—	—	—	116,529	—	
18,980	60	17,540	—	6. Gewerbe . . . . .	135,250	25	116,979	50	18,270	75	—	—	
27,104	35	20,600	—	7. Landwirtschaft . . . . .	150,222	90	124,592	70	25,630	20	—	—	
640,986	35	647,000	—	Betriebsergebnis	365,673	65	1,026,198	05	—	—	660,524	40	
9,877	60	—	—	8. Inventarveränderung . . . . .	31,903	30	28,757	70	3,145	60	—	—	
354,038	30	345,000	—	9. Kostgelder . . . . .	378,035	90	21,450	85	356,585	05	—	—	
296,825	65	302,000	—	III, 189	775,612	85	1,076,406	60	—	—	300,793	75	







## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
X. Bau- und Eisenbahnwesen.												
A. Verwaltungskosten der centralen Bau- verwaltung.												
19,916	70	26,500	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . IV, 1	—	—	24,500	—	—	—	24,500	—
17,300	—	26,200	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . IV, 2	5,856	—	29,070	—	—	—	23,214	—
15,981	50	13,000	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . . IV, 8	41	90	12,941	70	—	—	12,899	80
3,380	—	3,880	—	4. Mietzinse . . . . . IV, 9	—	—	3,880	—	—	—	3,880	—
56,578	20	69,580	—		5,897	90	70,391	70	—	—	64,493	80
B. Kreisverwaltung.												
23,925	90	19,500	—	1. Befoldungen der Kreisoberingenieure IV, 10	—	—	19,778	50	—	—	19,778	50
16,197	—	21,200	—	2. Befoldungen der Angestellten . . IV, 11	—	—	19,039	—	—	—	19,039	—
11,789	21	13,000	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . IV, 400	—	—	15,917	72	—	—	15,917	72
2,372	50	1,600	—	4. Mietzinse . . . . . IV, 17	—	—	1,585	—	—	—	1,585	—
54,284	61	55,300	—		—	—	56,320	22	—	—	56,320	22
C. Unterhalt der Staatsgebäude.												
170,000	25	175,000	—	1. Amtsgebäude . . . . . IV, 42	1,114	—	176,158	95	—	—	175,044	95
75,000	55	80,000	—	2. Pfundgebäude . . . . . IV, 61	463	80	80,424	80	—	—	79,961	—
5,204	10	7,000	—	3. Kirchengebäude . . . . . IV, 66	—	—	2,920	55	—	—	2,920	55
2,725	20	1,000	—	4. Öffentliche Plätze . . . . . IV, 68	150	—	1,018	50	—	—	868	50
25,010	40	25,000	—	5. Wirtschaftsgebäude . . . . . IV, 72	—	—	25,000	65	—	—	25,000	65
—	—	—	—	6. Pfundloskäufe . . . . . IV, 75	—	—	26,500	—	—	—	26,500	—
277,940	50	288,000	—		1,727	80	312,023	45	—	—	310,295	65
D. Neue Hochbauten.												
279,982	95	250,000	—	1. Verschiedene Hochbauten:								
				1. Vorarbeiten, Bauaufsicht . . . IV, 77	—	—	44,169	05	—	—	44,169	05
				2. Bern, Frauenspital, Erweiterung IV, 79	—	—	31,000	95	—	—	31,000	95
				3. St. Johannsen, Anstalt, Neubau IV, 81	19,850	50	49,548	40	—	—	29,697	90
				4. Bern, botan. Garten, Laubenanbau IV, 83	—	—	6,244	20	—	—	6,244	20
				5. Burgdorf, Technikum, Erweiterung IV, 116	50	—	137,045	95	—	—	136,995	95
				6. Bern, ehemalige Amtsschreiberei, Wohnung im Dachsch . . . IV, 85	—	—	6,806	05	—	—	6,806	05
				7. Hofwil, Seminar, Remise . . IV, 86	—	—	677	95	—	—	677	95
				8. Rütli, Molkereischule, Schweine- ställe . . . . . IV, 86	11	—	1,068	40	—	—	1,057	40
				9. Rütli, Molkereischule, Käsespeicher, Plättliboden . . . . . IV, 87	—	—	1,343	10	—	—	1,343	10
				10. Rütli, Molkereischule, Hochfamin IV, 87	—	—	216	50	—	—	216	50
279,982	95	250,000	—	Uebertrag	19,911	50	278,120	55	—	—	258,209	05

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.												
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
<b>Laufende Verwaltung.</b>												
<b>X. Bau- und Eisenbahnwesen.</b>												
<b>D. Neue Hochbauten.</b>												
279,982	95	250,000		Uebertrag	19,911	50	278,120	55	—	—	258,209	05
				11. Gorgémont, deutsches Pfarrhaus, Holzschuppen . . . . . IV, 88	—	—	1,472	50	—	—	1,472	50
				12. Bruntrut, Seminar, Zeichnungsaal IV, 88	—	—	267	15	—	—	267	15
				13. Laufen, Amtshaus, Neubau . . IV, 89	—	—	379	85	—	—	379	85
				14. Sonvilier, Anstalt, Einrichtungen IV, 90	—	—	3,945	55	—	—	3,945	55
				15. Schöfwil, Schloß, elektr. Licht . IV, 91	—	—	125	60	—	—	125	60
				16. Bern, ehemal. Amtsschreiberei, Abort . . . . . IV, 91	—	—	34	90	—	—	34	90
				17. Bern, Rathhaus, Archive . . . IV, 104	—	—	10,171	80	—	—	10,171	80
				18. Narwangen, Schloß, Estrichkammer IV, 92	—	—	747	45	—	—	747	45
				19. Hofwil, Seminar, Brunnenleitung IV, 93	—	—	1,746	60	—	—	1,746	60
				20. Sonvilier, Anst., Ökonomiegebäude Neubau . . . . . IV, 94	86,466	60	87,362	10	—	—	895	50
				21. Bern, anorg.-chem. Institut, Ar- beitsplätze . . . . . IV, 95	—	—	1,192	50	—	—	1,192	50
				22. Bern, anorg.-chem. Institut, Säure- lokal . . . . . IV, 95	—	—	889	50	—	—	889	50
				23. Kehrsatz, Anstalt, Jauchegrube . IV, 96	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
				24. Bern, Frauenhospital, Stützmauer . IV, 97	—	—	2,251	20	—	—	2,251	20
				25. Wimmis, Schloß, Bureau . . . IV, 98	—	—	3,724	95	—	—	3,724	95
				26. Mönchingen, Irrenanstalt, Direktor- wohnung . . . . . IV, 99	—	—	148	60	—	—	148	60
				27. Bern, anatom. Institut, Kanali- sation . . . . . IV, 100	—	—	6,366	90	—	—	6,366	90
				28. Bern, Kantine, Speiseaufzug . . IV, 100	—	—	3,127	55	—	—	3,127	55
				29. Trachselwald, Anstalt, Schweine- ställe . . . . . IV, 101	—	—	220	—	—	—	220	—
				30. Bruntrut, Seminar, Zentralheizung IV, 101	70	—	—	—	70	—	—	—
				31. Bern, Amtshaus, Bureau und Hei- zerwohnung . . . . . IV, 102	—	—	6,235	65	—	—	6,235	65
				32. Adelsboden, Pfund, Einfriedigung IV, 103	145	—	908	30	—	—	763	30
				33. Bern, Oberseminar, Turnhalle, Lageräume . . . . . IV, 103	—	—	188	15	—	—	188	15
				34. Bern, Hochschule, Fechtlokal . . IV, 104	—	—	263	65	—	—	263	65
				35. Rätti, Volkereischule, Kesselhaus IV, 105	—	—	1,618	70	—	—	1,618	70
				36. Hofwil, Seminar, Gemüsehütte . IV, 105	—	—	650	—	—	—	650	—
				37. Grindelwald, Pfarrhaus, Lauben IV, 106	—	—	500	—	—	—	500	—
				38. Rätti, Volkereischule, Spühlein- richtung . . . . . IV, 106	—	—	11	90	—	—	11	90
				39. Bern, alte Post, Durchgang . . IV, 106	—	—	674	95	—	—	674	95
				40. Bern, Zeughaus, Autogarage u. . IV, 107	44	35	735	05	—	—	690	70
				41. Bern, Sternwarte, Zentralheizung IV, 107	4	—	105	—	—	—	101	—
				42. Bruntrut, Kantonschule, Gewächs- haus . . . . . IV, 108	5,300	—	8,500	—	—	—	3,200	—
279,982	95	250,000	—	43. Hochbau-Vorschüsse . . . . IV, 108	111,941	45	425,186	60	—	—	313,245	15
—	—	—	—	Uebertrag	63,245	15	—	—	63,245	15	—	—
279,982	95	250,000	—		175,186	60	425,186	60	—	—	250,000	—

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr. R.		Fr. R.			Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr. R.		Fr. R.			Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	
<b>Laufende Verwaltung.</b>												
<b>X. Bau- und Eisenbahnwesen.</b>												
<b>D. Neue Hochbauten.</b>												
279,982	95	250,000	—	Uebertrag	175,186	60	425,186	60	—	—	250,000	—
—	—	50,000	—	2. Schwand, land- u. hausw. Schule, Neubau, Amortisation . . . . IV, 118	—	—	50,000	—	—	—	50,000	—
				Irrenanstalten (Irrenfonds):								
				3. Waldbau, Erweiterungsbauten . . IV, 128	255,958	40	255,958	40	—	—	—	—
				4. Münstingen, Erweiterungsbauten . IV, 122	1,052	50	1,052	50	—	—	—	—
				5. Münstingen, Schweinefische, Dampf- kessel . . . . . IV, 122	2,000	—	2,000	—	—	—	—	—
273,181	20	300,000	—	6. Waldbau, Kanalisation . . . . IV, 123	227,657	90	227,657	90	—	—	—	—
273,181	20	300,000	—	7. " Umgebungsanlagen . . IV, 124	32,754	75	32,754	75	—	—	—	—
				8. " Anstaltsküche . . . . IV, 126	88	75	88	75	—	—	—	—
				9. " Gemüsehütte . . . . IV, 127	8,810	30	8,810	30	—	—	—	—
279,982	95	300,000	—		703,509	20	1,003,509	20	—	—	300,000	—
<b>E. Unterhalt der Straßen.</b>												
569,442	10	580,000	—	1. Wegmeisterbesoldungen . . . . IV, 136	98	—	577,694	30	—	—	577,596	30
500,035	16	500,000	—	2. Straßenunterhalt . . . . IV, 218	27,050	50	531,594	60	—	—	504,544	10
165,694	75	100,000	—	3. Wasserschaden u. Schwellenbauten IV, 236	—	—	138,208	25	—	—	138,208	25
19,918	71	15,000	—	4. Verschiedene Kosten . . . . IV, 247	1,325	40	21,394	65	—	—	20,069	25
22,206	—	—	—	(Erlös von Straßengras, Land- abschnitten zc.)								
1,232,884	72	1,195,000	—		28,473	90	1,268,891	80	—	—	1,240,417	90
<b>F. Neue Straßen- und Brückenbauten.</b>												
224,901	46	260,000	—	1. Verschiedene Straßenbauten:								
				1. Beatenberg-Str., Station-Kirche . IV, 248	—	—	2,935	—	—	—	2,935	—
				2. Bern-Marberg, Halenbrücke . . IV, 249	—	—	37,700	—	—	—	37,700	—
				3. N. Goldbach-Kanalflüh, Farbschachen- Brücke . . . . . IV, 250	—	—	3,679	55	—	—	3,679	55
				4. Adelboden, Dorfstraße . . . . IV, 250	—	—	1,915	—	—	—	1,915	—
				5. Bern, Kirchenfeld-Brücke . . . IV, 251	—	—	15,800	—	—	—	15,800	—
				6. Bußwil-Worben, Straße u. Brücke IV, 252	—	—	1,622	15	—	—	1,622	15
				7. St. Immer-Pontins . . . . IV, 252	—	—	8,800	—	—	—	8,800	—
				8. Bruntrut-Delle in Courchavon . IV, 253	280	—	2,500	—	—	—	2,220	—
				9. Röschenz-Mezgerlen . . . . IV, 253	—	—	12,015	—	—	—	12,015	—
				10. Erlach-St. Johannsen . . . . IV, 254	—	—	5,800	45	—	—	5,800	45
				11. Grünen-Sumiswald, Kanal . . IV, 254	—	—	51	45	—	—	51	45
				12. Heimiswil-Lueg . . . . . IV, 255	—	—	8,013	90	—	—	8,013	90
				13. Wintigen-Hofholz-Leumberg . . IV, 255	—	—	2,285	85	—	—	2,285	85
				14. Zweilütschinen-Grindelwald . . IV, 256	—	—	323	—	—	—	323	—
				15. Saanen-Oftaad, Kanalisation . . IV, 256	—	—	2,255	—	—	—	2,255	—
				16. Steffisburg-Schwarzenegg . . . IV, 257	—	—	19,989	50	—	—	19,989	50
				17. Münstingen-Dornhalde, Kanalisat. IV, 257	—	—	600	—	—	—	600	—
				18. Courrendlin, Kreuzung Münster- Vicaques . . . . . IV, 258	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
224,901	46	260,000	—	Uebertrag	280	—	127,785	85	—	—	127,505	85

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
X. Bau- und Eisenbahnwesen.												
F. Neue Straßen- und Brückenbauten.												
224,901	46	260,000		Uebertrag	280		127,785	85	—	—	127,505	85
				19. Dampfreuz-Eugnez, Brücke . . . IV, 258	—	—	218	85	—	—	218	85
				20. Grémines, Bahnhofstraße . . . IV, 259	—	—	8,500	—	—	—	8,500	—
				21. Hindelbank, Dorfstraße . . . IV, 259	—	—	75	—	—	—	75	—
				22. Niedergoldbach-Huttwil . . . IV, 260	—	—	2,197	60	—	—	2,197	60
				23. Sumiswald, Bahnhofstraße . . IV, 260	—	—	2,475	—	—	—	2,475	—
				24. Oberönz-Steinhof . . . . . IV, 260	—	—	1,997	25	—	—	1,997	25
				25. Berken, Mure- und Kanalbrücken IV, 261	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
				26. Mamishaus-Juren-Gambach . . IV, 261	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
				27. König-N. Muhlern-N. Schneit . IV, 261	—	—	2,210	35	—	—	2,210	35
				28. Bätterkinden-Kuppoldsried . . IV, 262	—	—	1,638	65	—	—	1,638	65
				29. Merligen-Sigriswil . . . . . IV, 262	—	—	2,480	—	—	—	2,480	—
				30. Meiringen-Falchern . . . . . IV, 262	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
				31. Frutigen-Randersteig . . . . . IV, 263	—	—	58	20	—	—	58	20
				32. Albligen-Hergiswil . . . . . IV, 279	—	—	4,100	—	—	—	4,100	—
				33. Dürrenroth-Oberwald . . . . . IV, 264	—	—	134	25	—	—	134	25
				34. Hilterfingen-Schwendi . . . . . IV, 264	—	—	1,000	—	—	—	1,000	—
				35. Ostermundigen-Bechigen . . . IV, 265	600	—	—	—	600	—	—	—
				36. Zimpfthal-Lyß . . . . . IV, 265	—	—	8,000	—	—	—	8,000	—
				37. Gstaad-Lauenen . . . . . IV, 266	700	—	12,940	95	—	—	12,240	95
				38. Gerzensee-Klapf-Belpberg . . . IV, 266	—	—	481	20	—	—	481	20
				39. Thun-Oberhofen . . . . . IV, 267	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
				40. Große Scheidegg, Rosenlaui-Amts- grenze . . . . . IV, 267	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
				41. Spiez, Dorfstraße, Hausversetzung IV, 268	—	—	250	—	—	—	250	—
				42. Gstaad-Gsteig, Scheunenabbruch . IV, 268	—	—	100	—	—	—	100	—
				43. Habern, Dorfstraße . . . . . IV, 269	—	—	580	—	—	—	580	—
				44. Gsteig-Gsteigwiler . . . . . IV, 268	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
				45. Frutigen-Adelboden bei Zinterfluh IV, 269	—	—	8,642	—	—	—	8,642	—
				46. Sumiswald-Dürrgraben . . . . . IV, 270	36	—	3,015	20	—	—	2,979	20
				47. Delsberg-Sohjières, Kanalisation IV, 270	—	—	1,130	—	—	—	1,130	—
				48. Oberstocken-Blumenstein . . . . IV, 271	453	—	2,027	25	—	—	1,574	25
				49. Büren-Oberwil . . . . . IV, 271	—	—	5,054	70	—	—	5,054	70
				50. Laufen-Angenstein, Kanalisation . IV, 272	—	—	2,267	40	—	—	2,267	40
				51. Diemtigtal-Str., Twirigraben- Brücke . . . . . IV, 272	—	—	474	50	—	—	474	50
				52. Bern-Marberg, Galenbrücke, Chauffierung . . . . . IV, 273	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
				53. Lyß-Worben, Hausversetzung . . . IV, 273	—	—	500	—	—	—	500	—
				54. Gولاتen-Oltigen, Mureübergang . IV, 273	—	—	500	—	—	—	500	—
				55. Frutigen-Adelboden in Frutigen . IV, 274	—	—	40	25	—	—	40	25
				56. Langenthal-Marwangen, Trottoir . IV, 274	—	—	250	—	—	—	250	—
				57. Oberbalm-Pach . . . . . IV, 274	—	—	3,000	—	—	—	3,000	—
				58. Worblaufen-Wegmühle-Deißwil . . IV, 275	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
				59. Langenthal, Mittelstraße . . . . IV, 275	—	—	1,700	—	—	—	1,700	—
224,901	46	260,000		Uebertrag	2,069		248,824	45	—	—	246,755	45

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.												
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
X. Bau- und Eisenbahnwesen.												
F. Neue Straßen- und Brückenbauten.												
224,901	46	260,000		Uebertrag	2,069	—	248,824	45	—	—	246,755	45
				60. Narwangen-Niederbipp . . . . IV, 275	—	—	1,000	—	—	—	1,000	—
				61. Prattighalde-Unterseen, Gibach-Br. IV, 276	—	—	1,552	20	—	—	1,552	20
				62. Gunten, Schulhausweg, II. Teil IV, 276	—	—	400	—	—	—	400	—
				63. Dientigtal-Str., Wampfen-Brücke IV, 276	—	—	500	—	—	—	500	—
				64. " " Narrenbach- " IV, 277	—	—	703	—	—	—	703	—
				65. Niederried, Narebrücke . . . . IV, 277	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
				66. Lüscherz-Sagneck . . . . . IV, 277	—	—	77	50	—	—	77	50
				67. Bruntrut-Delle in Courtemaiche . IV, 278	—	—	297	50	—	—	297	50
				68. Bruntrut-Bressaucourt, Hausver- setzung . . . . . IV, 278	—	—	400	—	—	—	400	—
				69. Bruntrut, Bahnhof-Str., Trottoirs IV, 278	—	—	500	—	—	—	500	—
				70. Uzigen-Nadelfingen . . . . . IV, 279	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—
				71. Brückenuntersuchungen . . . . IV, 263	—	—	310	—	—	—	310	—
224,901	46	260,000			2,069	—	262,064	65	—	—	259,995	65
G. Wasserbauten.												
319,900	25	320,000		Verschiedene Wasserbauten:								
				1. Schleusen in Lhun und Unterseen IV, 288	—	—	1,938	55	—	—	1,938	55
				2. Grüne, Sumiswald-Lütschli . . IV, 343	—	—	577	50	—	—	577	50
				3. Lammach zu Brienz . . . . . IV, 292	37,329	—	13,182	90	24,146	10	—	—
				4. Wildbäche zu Wengi . . . . . IV, 362	—	—	28,141	55	—	—	28,141	55
				5. Wetterbach zu Randersteg . . . IV, 295	—	—	692	—	—	—	692	—
				6. Gürbe, Quellgebiet-Belp . . . . IV, 298	37,395	36	38,121	30	—	—	725	94
				7. Trame zu Tramelan . . . . . IV, 302	4,500	—	15,000	—	—	—	10,500	—
				8. Dorfbach zu Oberwil . . . . . IV, 302	—	—	1,868	20	—	—	1,868	20
				9. Nare, Gürbe-Felsenauwehr . . . IV, 303	52,000	—	99,381	05	—	—	47,381	05
				10. Gimme, Kemmeriboden-Kantonsgr. IV, 305	221,143	55	306,752	60	—	—	85,609	05
				11. Rander, Engstligen-Stegweid . . IV, 360	54,824	55	57,762	75	—	—	2,938	20
				12. Gimme zu St. Stephan . . . . . IV, 308	—	—	55,483	80	—	—	55,483	80
				13. Nare und Zulz bei der Zulgmünd. IV, 308	—	—	8,818	50	—	—	8,818	50
				14. Lütichine, Wilderswil-Brienzersee IV, 309	10,000	—	24,605	70	—	—	14,605	70
				15. Bundergraben zu Randergrund . IV, 363	39,900	—	57,899	60	—	—	17,999	60
				16. Senje, Schwarzwasser-Saane . . . IV, 310	22,725	06	28,606	98	—	—	5,881	92
				17. Schwarzwasser zu Rüscheegg . . IV, 313	6,217	52	9,640	25	—	—	3,422	73
				18. Trubbach und Zuflüsse . . . . . IV, 316	24,685	35	38,682	20	—	—	13,996	85
				19. Krummbach zu Lent . . . . . IV, 317	—	—	8,180	50	—	—	8,180	50
				20. Hügeligraben zu Saanen . . . . . IV, 318	—	—	2	65	—	—	2	65
				21. Kanflisbach zu Saanen . . . . . IV, 345	—	—	12,955	80	—	—	12,955	80
				22. Lauenenbach zu Gstaad . . . . . IV, 343	22,624	10	10,556	25	12,067	85	—	—
				23. Bettelriedbach zu Zweisimmen . IV, 319	2,771	30	4,699	05	—	—	1,927	75
				24. Kirrel zu Dey . . . . . IV, 320	10,000	—	10,923	90	—	—	923	90
				25. Krahaltengraben zu Reutigen . . IV, 320	—	—	153	60	—	—	153	60
				26. Lombach, oberer Lauf . . . . . IV, 321	9,900	—	3,514	05	6,385	95	—	—
				27. " " unterer " . . . . . IV, 322	—	—	3,632	20	—	—	3,632	20
				28. Wydenbach zu Worb . . . . . IV, 323	—	—	11	40	—	—	11	40
319,900	25	320,000		Uebertrag	556,015	79	841,784	83	—	—	285,769	04



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	H o h :				N e i n :			
Fr. R.		Fr. R.			Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr. R.		Fr. R.			Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	Fr. R.	
Laufende Verwaltung.												
X. Bau- und Eisenbahnwesen.												
G. Wasserbauten.												
319,900	25	320,000	—	Uebertrag	556,015	79	841,784	83	—	—	285,769	04
				29. Worblenbach zu Worb . . . IV, 324	—	—	7	75	—	—	7	75
				30. Nare, Nuntigen-Narberg . . . IV, 325	21,200	—	23,092	97	—	—	1,892	97
				31. „ Hof-Brienzersee . . . IV, 326	—	—	3,921	20	—	—	3,921	20
				32. Glübbach im Kiental . . . IV, 326	6,212	33	2,879	15	3,333	18	—	—
				33. Wildbäche zu Büberich . . . IV, 327	10,000	—	17,752	—	—	—	7,752	—
				34. Sundbach zu Sundlaenen . . . IV, 327	4,403	75	278	05	4,125	70	—	—
				35. Leimbach zu Frutigen . . . IV, 328	10,000	—	—	—	10,000	—	—	—
				36. Schüpfligraben zu Faulensee . . . IV, 328	5,000	—	5,781	15	—	—	781	15
				37. Dorfbach zu Oberdießbach . . . IV, 329	—	—	1,923	50	—	—	1,923	50
				38. „ Oberbipp . . . IV, 329	—	—	6	75	—	—	6	75
				39. Gürbe im „Tal, Schw. Unterh. . . IV, 330	—	—	500	—	—	—	500	—
				40. Alsis, Kröschenbrunnen-Emmen- matt . . . IV, 331	15,000	—	17,438	55	—	—	2,438	55
				41. Dorfbach zu Münstingen . . . IV, 332	10,000	—	10,000	—	—	—	—	—
				42. Kurzeneigraben zu Wafen . . . IV, 332	3,272	—	3,751	40	—	—	479	40
				43. Röpfligraben zu Mühlenen . . . IV, 333	10,000	—	10,000	—	—	—	—	—
				44. Dürrbach zu Bönwil . . . IV, 333	4,481	70	4,481	70	—	—	—	—
				45. Saane in der Gemeinde Dietl . . IV, 334	664	15	664	15	—	—	—	—
				46. Dyßbach zu Dyß . . . IV, 334	14,150	—	14,150	—	—	—	—	—
				47. Doubs zu Decourt . . . IV, 335	—	—	562	20	—	—	562	20
				48. Zulg, Müllerschwellen-Bernstraße . IV, 335	3,500	—	3,500	—	—	—	—	—
				49. Schelte zu Vicques . . . IV, 336	—	—	3,695	18	—	—	3,695	18
				50. Kurzengraben zu Sumiswald . . IV, 337	336	—	348	—	—	—	12	—
				51. Kurzeneigraben auf der Kurzeneialp . IV, 337	1,900	—	1,912	—	—	—	12	—
				52. Hornbach zu Wafen . . . IV, 338	5,570	—	6,425	25	—	—	855	25
				53. Grüne zu Sumiswald . . . IV, 338	9,500	—	9,777	05	—	—	277	05
				54. Laubach zu Meiringen . . . IV, 339	3,130	—	3,130	—	—	—	—	—
				55. Birs und Sorne zu Deläberg . . IV, 339	—	—	1,171	65	—	—	1,171	65
				56. Saane zu Gstaad . . . IV, 340	—	—	9,722	25	—	—	9,722	25
				57. Gunttenbach und Zuflüsse . . . IV, 340	—	—	3,300	—	—	—	3,300	—
				58. Hünibach zu Hilterfingen . . . IV, 341	—	—	3,644	60	—	—	3,644	60
				59. Zulg, Müllerschwellen-Gumm . . IV, 341	—	—	800	—	—	—	800	—
				60. Schlangenwinkelgraben zu Signau . IV, 342	—	—	136	85	—	—	136	85
				61. Lauenengraben zu Hohlhub . . . IV, 342	—	—	17	50	—	—	17	50
				62. Gichibach und Büetigen-Dorfbach . IV, 343	—	—	21	50	—	—	21	50
				63. Verschiedene Kosten . . . IV, 290	2,166	20	9,898	75	—	—	7,732	55
319,900	25	320,000	—		696,501	92	1,016,475	93	—	—	319,974	01
4,065	90	8,000	—	2. Befoldungen der Schleusen- und Schwellenmeister . . . IV, 366	123	75	6,474	40	—	—	6,350	65
80,877	99	42,000	—	3. Zuragewässerkorrektur . . . IV, 371	79,968	40	79,968	40	—	—	—	—
80,877	99	42,000	—									
323,966	15	328,000	—		776,594	07	1,102,918	73	—	—	326,324	66
H. Wasserrechtswesen.												
5,500	—	5,500	—	1. Befoldung des Abteilungschefs . . IV, 372	—	—	5,500	—	—	—	5,500	—
3,360	—	3,360	—	2. Befoldung des Angestellten . . . IV, 373	—	—	3,360	—	—	—	3,360	—
2,444	10	2,000	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . IV, 375	737	60	2,484	—	—	—	1,746	40
375	—	500	—	4. Mietzins . . . IV, 375	—	—	500	—	—	—	500	—
16,480	—	20,000	—	5. Gebühren . . . IV, 377	7,534	70	—	—	7,534	70	—	—
1,615	—	2,000	—	6. Einlage in den Naturschadenfonds . IV, 377	—	—	732	70	—	—	732	70
3,185	90	6,640	—		8,272	30	12,576	70	—	—	4,304	40

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.												
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
X. Bau- und Eisenbahnwesen.												
J. Vermessungswesen.												
4,875	—	5,250	—	1. Befoldung des Kantonsgeometers . IV, 378	—	—	5,250	—	—	—	5,250	—
19,346	65	16,980	—	2. Befoldungen der Angestellten . . IV, 378	—	—	19,780	—	—	—	19,780	—
15,364	40	5,000	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . IV, 382	—	—	5,886	20	—	—	5,886	20
1,490	—	1,490	—	4. Mietzins . . . . . IV, 383	—	—	1,490	—	—	—	1,490	—
10,980	90	9,500	—	5. Vermessungs- und Grenzbereini- gungskosten . . . . . IV, 396	2,229	35	15,333	35	—	—	13,104	—
—	—	5,000	—	6. Triangulationen, Voranschlagmortif. IV, 387	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—
—	—	—	—	7. Probevermessungen, Rückerstattung. IV, 387 (Kantonstafte.)	7,740	45	—	—	7,740	45	—	—
134	40	—	—									
29,960	75	43,220	—		9,969	80	52,739	55	—	—	42,769	75
K. Eisenbahn- und Schiffahrtswesen.												
6,000	—	6,000	—	1. Befoldung des Abteilungschefs . VI, 388	—	—	6,000	—	—	—	6,000	—
6,200	—	6,200	—	2. Befoldungen der Angestellten . . IV, 389	—	—	6,176	65	—	—	6,176	65
1,046	80	1,000	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . VI, 390	—	—	1,020	95	—	—	1,020	95
300	—	300	—	4. Mietzins . . . . . VI, 391	—	—	300	—	—	—	300	—
—	—	5,000	—	5. Verwaltungs- und Inspektionskosten für Schiffahrtspolizei . . . . IV, 392	11	—	1,529	05	—	—	1,518	05
38	95	2,500	—	6. Gebühren f. Schiffahrtspolizeij. .c. IV, 395	21	20	—	—	21	20	—	—
—	—	2000	—	7. Subventionen für Schiffahrtsunternehmungen	—	—	—	—	—	—	—	—
13,507	85	18,000	—		32	20	15,026	65	—	—	14,994	45
A. Verwaltungskosten der zentralen Bauver- waltung . . . . . 5,897 90 70,391 70 — — 64,493 80												
54,284	61	55,300	—	B. Kreisverwaltung . . . . . — — 56,320 22 — — 56,320 22								
277,940	50	288,000	—	C. Unterhalt der Staatsgebäude . . . . . 1,727 80 312,023 45 — — 310,295 65								
279,982	95	300,000	—	D. Neue Hochbauten . . . . . 703,509 20 1,003,509 20 — — 300,000 —								
1,232,884	72	1,195,000	—	E. Unterhalt der Straßen . . . . . 28,473 90 1,268,891 80 — — 1,240,417 90								
224,901	46	260,000	—	F. Neue Straßen- und Brückenbauten . . . . . 2,069 — 262,064 65 — — 259,995 65								
323,966	15	328,000	—	G. Wasserbauten . . . . . 776,594 07 1,102,918 73 — — 326,324 66								
3,185	90	6,640	—	H. Wasserrechtswesen . . . . . 8,272 30 12,576 70 — — 4,304 40								
29,960	75	43,220	—	J. Vermessungswesen . . . . . 9,969 80 52,739 55 — — 42,769 75								
13,507	85	18,000	—	K. Eisenbahn- und Schiffahrtswesen . . . . . 32 20 15,026 65 — — 14,994 45								
2,490,821	29	2,550,460	—		1,536,546	17	4,156,462	65	—	—	2,619,916	48
				Mehr Ausgaben als veranschlagt . . . . . Fr. 69,456.48								



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XI. Anleihen.												
A. Rückzahlung und Verzinsung.												
597,500	—	615,500	—	1. Rückzahlung:								
				a. Anleihen von 1895,								
158,000	—	164,000	—	Fr. 42,570,000, 3 % . . . . V, 1	—	—	615,500	—	—	—	615,500	—
				b. Anleihen von 1900,								
				Fr. 19,689,000, 3½ % . . . . V, 1	—	—	164,000	—	—	—	164,000	—
1,295,025	—	1,277,100	—	2. Verzinsung:								
				a. Anleihen von 1895,								
694,645	—	689,115	—	Fr. 42,570,000, 3 % . . . . V, 2	—	—	1,277,100	—	—	—	1,277,100	—
				b. Anleihen von 1900,								
700,000	—	700,000	—	Fr. 19,689,000, 3½ % . . . . V, 2	—	—	689,115	—	—	—	689,115	—
				c. Anleihen von 1906,								
400,000	—	400,000	—	Fr. 20,000,000, 3½ % . . . . V, 3	—	—	700,000	—	—	—	700,000	—
				d. Anleihen von 1911,								
				Fr. 30,000,000, 4 % . . . . V, 3	800,000	—	1,200,000	—	—	—	400,000	—
3,845,170	—	3,845,715	—		800,000	—	4,645,715	—	—	—	3,845,715	—
B. Anleihekosten.												
15,772	55	14,000	—	1. Provisionen, Transportkosten und Agio V, 4	2,000	—	18,837	33	—	—	16,837	33
1,323	05	1,300	—	2. Druckkosten, Publikationskosten . . V, 6	—	—	1,254	60	—	—	1,254	60
92,000	—	92,000	—	3. Kosten des Anleiheens v. 1906, Amortif. V, 7	—	—	92,000	—	—	—	92,000	—
10,000	—	10,000	—	4. Kosten des Anleiheens v. 1911, Amortif. V, 7	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—
119,095	60	117,300	—		2,000	—	122,091	93	—	—	120,091	93
A. Rückzahlung und Verzinsung . . . . .												
3,845,170	—	3,845,715	—		800,000	—	4,645,715	—	—	—	3,845,715	—
119,095	60	117,300	—	B. Anleihekosten . . . . .	2,000	—	122,091	93	—	—	120,091	93
3,964,265	60	3,963,015	—		802,000	—	4,767,806	93	—	—	3,965,806	93
Mehr Ausgaben als veranschlagt . . . . Fr. 2,791. 93												

# Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Veranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.		R o h =				R e i n =			
						Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
<b>XII. Finanzwesen.</b>													
<b>A. Verwaltungskosten der Finanzdirektion und Domänenndirektion.</b>													
5,500	—	5,500	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . . .	V, 8	—	—	5,500	—	—	—	5,500	—
9,399	90	10,000	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	V, 9	—	—	9,002	15	—	—	9,002	15
3,067	17	4,500	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . . .	V, 13	938	90	2,943	25	—	—	3,004	35
1,080	—	1,080	—	4. Mietzinse . . . . .	V, 13	—	—	1,080	—	—	—	1,080	—
838	40	1,000	—	5. Rechtskosten . . . . .	V, 14	—	—	329	85	—	—	329	85
<b>19,885</b>	<b>47</b>	<b>22,080</b>	—			<b>938</b>	<b>90</b>	<b>19,855</b>	<b>25</b>	—	—	<b>18,916</b>	<b>35</b>
<b>B. Kantonsbuchhalterei.</b>													
17,000	—	17,000	—	1. Befoldungen der Beamten . . . . .	V, 16	—	—	17,000	—	—	—	17,000	—
34,150	—	35,200	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . . .	V, 17	—	—	35,100	—	—	—	35,100	—
2,169	75	3,000	—	3. Bureaukosten . . . . .	V, 19	686	25	2,579	50	—	—	1,893	25
4,495	15	4,500	—	4. Druckkosten und Buchbinderkosten . . . . .	V, 22	75	60	4,788	95	—	—	4,713	35
4,956	24	6,000	—	5. Kosten des Postcheckverkehrs . . . . .	V, 23	—	—	5,179	56	—	—	5,179	56
960	—	960	—	6. Mietzinse . . . . .	V, 23	—	—	960	—	—	—	960	—
<b>63,731</b>	<b>14</b>	<b>66,660</b>	—			<b>761</b>	<b>85</b>	<b>65,608</b>	<b>01</b>	—	—	<b>64,846</b>	<b>16</b>
<b>C. Amtsschaffereien.</b>													
61,866	—	62,000	—	1. Befoldungen der Amtsschaffner . . . . .	V, 32	—	—	62,000	—	—	—	62,000	—
3,366	80	5,000	—	2. Bureaukosten . . . . .	V, 35	—	—	3,938	20	—	—	3,938	20
2,901	70	3,005	—	3. Mietzinse . . . . .	V, 36	—	—	2,880	—	—	—	2,880	—
<b>68,134</b>	<b>50</b>	<b>70,005</b>	—			—	—	<b>68,818</b>	<b>20</b>	—	—	<b>68,818</b>	<b>20</b>
<b>A. Verwaltungskosten der Finanzdirektion und Domänenndirektion</b>													
19,885	47	22,080	—			938	90	19,855	25	—	—	18,916	35
63,731	14	66,660	—	<b>B. Kantonsbuchhalterei</b> . . . . .		761	85	65,608	01	—	—	64,846	16
68,134	50	70,005	—	<b>C. Amtsschaffnerien</b> . . . . .		—	—	68,818	20	—	—	68,818	20
<b>151,751</b>	<b>11</b>	<b>158,745</b>	—			<b>1,700</b>	<b>75</b>	<b>154,281</b>	<b>46</b>	—	—	<b>152,580</b>	<b>71</b>
Weniger Ausgaben als veranschlagt . Fr. 6,164. 29													

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XIII. Landwirtschaft.													
A. Verwaltungskosten der Direktion.													
5,125	—	5,500	—	1. Befoldung des Sekretärs . . . V, 38	—	—	5,500	—	—	—	5,500	—	
10,302	—	11,800	—	2. Befoldungen der Angestellten . . V, 39	—	—	11,800	—	—	—	11,800	—	
2,500	—	2,500	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . V, 41	—	—	2,500	—	—	—	2,500	—	
2,750	—	2,750	—	4. Kantonstierarzt:	2,750	—	5,500	—	—	—	2,750	—	
—	—	—	—	a. Befoldung . . . . . V, 42	250	—	500	—	—	—	250	—	
1,800	—	2,300	—	aa. Zulage f. Viehseuchenpolizei V, 42	—	—	3,200	—	—	—	3,200	—	
550	—	925	—	b. Bureau- und Reisekosten . . . V, 44	—	—	925	—	—	—	925	—	
1,700	—	—	—	5. Mietzins . . . . . V, 44	—	—	—	—	—	—	—	—	
(Bureau-einrichtung)													
24,727	—	25,775	—		3,000	—	29,925	—	—	—	26,925	—	
B. Landwirtschaft.													
16,928	45	20,000	—	1. Förderung der Landwirtschaft:	8,946	15	28,534	50	—	—	19,588	35	
5,000	—	5,000	—	a. Förderung im allgemeinen . . V, 46	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—	
11,788	95	13,000	—	b. Förderung des Weinbaues:	1,573	15	16,478	02	—	—	14,904	87	
9,994	92	10,000	—	aa. Versuche mit amerik. Reben . V, 48	—	—	—	—	—	—	—	—	
1,704	85	3,000	—	bb. Reblausbekämpfung . . . V, 49	896	—	11,392	77	—	—	10,496	77	
2,750	—	2,750	—	cc. Förderung des Weinbaues im	—	—	—	—	—	—	—	—	
400	—	1,750	—	allgemeinen . . . . . V, 50	—	—	—	—	—	—	—	—	
2,400	—	2,800	—	c. Maitäferprämien . . . . . V, 51	2,750	—	5,500	—	—	—	2,750	—	
60,000	—	70,000	—	2. Landwirtschaftliche Meliorationen:	—	—	400	—	—	—	400	—	
30,000	—	45,000	—	a. Befoldung des Kulturtechnikers . V, 52	—	—	2,800	—	—	—	2,800	—	
39,998	55	40,000	—	b. Befoldung des Gehülfen . . . V, 53	7,724	65	77,724	65	—	—	70,000	—	
149,999	55	150,000	—	c. Bureau- und Reisekosten . . . V, 54	—	—	45,000	—	—	—	45,000	—	
30,131	75	33,000	—	d. Bodenverbesserungen . . . . V, 55	43,210	50	83,181	65	—	—	39,971	15	
—	—	—	—	e. Bergwegenanlagen . . . . . V, 57	126,314	65	275,761	95	—	—	149,447	30	
44,698	86	42,000	—	3. Förderung der Pferdezuucht . . V, 59	10,555	70	43,478	70	—	—	32,923	—	
127,092	—	142,000	—	4. Förderung der Rindviehzucht . . V, 64	17,783	90	17,783	90	—	—	—	—	
—	—	1,000	—	5. Förderung der Kleinviehzucht . . V, 66	43,220	27	86,440	54	—	—	43,220	27	
4,768	83	4,000	—	6. Prämienrückerstattungen . . . V, 83	293,752	65	431,903	80	—	—	138,151	15	
1,400	—	1,400	—	7. Hagelversicherung . . . . . V, 71	—	—	—	—	—	—	—	—	
539,056	71	586,700	—	8. Viehverficherung . . . . . V, 72	—	—	—	—	—	—	—	—	
				9. Beiträge an Obstbaumpflanzungen	—	—	—	—	—	—	—	—	
				längs Staatsstraßen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
				10. Kantonale Hufbeschlagschule:	2,118	30	5,799	85	—	—	3,681	55	
				a. Kurse . . . . . V, 74	—	—	1,400	—	—	—	1,400	—	
				b. Mietzins . . . . . V, 75	—	—	—	—	—	—	—	—	
539,056	71	586,700	—		558,845	92	1,138,580	33	—	—	579,734	41	

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XIII. Landwirtschaft.													
C. Landwirtschaftliche Schule.													
1. Landwirtschaftliche Schule :													
33,647	32	35,000	—	a. Unterricht . . . . .	2,578	05	34,834	58	—	—	32,256	53	
1,402	57	2,000	—	b. Landwirtschaftliche Versuche . . . . .	—	—	1,900	14	—	—	1,900	14	
15,447	90	16,400	—	c. Verwaltung . . . . .	6,108	05	21,105	89	—	—	14,997	84	
20,201	60	17,450	—	d. Nahrung . . . . .	43,828	15	57,214	82	—	—	13,386	67	
11,770	72	11,750	—	e. Verpflegung . . . . .	14,056	80	28,492	61	—	—	14,435	81	
7,800	—	7,940	—	f. Mietzins . . . . .	—	—	7,940	—	—	—	7,940	—	
6,909	32	6,000	—	g. Arbeiten der Zöglinge . . . . .	7,414	—	—	—	7,414	—	—	—	
83,360	79	84,540	—	Betriebsergebnis	73,985	05	151,488	04	—	—	77,502	99	
198	20	—	—	h. Inventarveränderung . . . . .	8,638	90	6,661	—	1,977	90	—	—	
15,730	—	18,500	—	i. Kostgelder . . . . .	20,000	—	670	—	19,330	—	—	—	
15,552	81	2,500	—	k. Stipendien . . . . .	—	—	2,450	—	—	—	2,450	—	
15,552	81	16,000	—	l. Bundesbeitrag . . . . .	14,947	98	—	—	14,947	98	—	—	
51,879	78	52,540	—		117,571	93	161,269	04	—	—	43,697	11	
22,428	10	5,000	—	2. Gutswirtschaft . . . . .	112,969	01	89,385	84	23,583	17	—	—	
22,428	10	5,000	—		112,969	01	89,385	84	23,583	17	—	—	
51,879	78	52,540	—	1. Landwirtschaftliche Schule . . . . .	117,571	93	161,269	04	—	—	43,697	11	
22,428	10	5,000	—	2. Gutswirtschaft . . . . .	112,969	01	89,385	84	23,583	17	—	—	
1,733	41	1,000	—	3. Molkereibetrieb . . . . .	29,357	11	25,669	95	3,687	16	—	—	
27,718	27	46,540	—	V, 76	259,898	05	276,324	83	—	—	16,426	78	
D. Molkereischule.													
1. Molkereischule :													
30,548	96	34,325	—	a. Unterricht . . . . .	5,849	02	42,008	72	—	—	36,159	70	
—	—	500	—	b. Milchwirtschaftliche Versuche . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
7,801	65	6,000	—	c. Verwaltung . . . . .	1,579	10	9,162	24	—	—	7,583	14	
13,774	13	14,050	—	d. Nahrung . . . . .	4,564	—	20,934	55	—	—	16,370	55	
1,658	30	3,100	—	e. Verpflegung . . . . .	4,116	65	6,360	43	—	—	2,243	78	
3,460	—	3,460	—	f. Mietzins . . . . .	—	—	3,460	—	—	—	3,460	—	
1,200	—	1,200	—	g. Arbeiten der Zöglinge . . . . .	1,200	—	—	—	1,200	—	—	—	
56,043	04	60,235	—	Betriebsergebnis	17,308	77	81,925	94	—	—	64,617	17	
2,338	10	—	—	h. Inventarveränderung . . . . .	3,818	30	2,443	50	1,374	80	—	—	
12,900	—	11,400	—	i. Kostgelder . . . . .	15,022	—	221	25	14,800	75	—	—	
190	—	1,600	—	k. Stipendien . . . . .	—	—	100	—	—	—	100	—	
15,731	80	17,165	—	l. Bundesbeitrag . . . . .	16,984	84	—	—	16,984	84	—	—	
29,939	34	33,270	—		53,133	91	84,690	69	—	—	31,556	78	



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	N o h :				N e i n :			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
<b>Laufende Verwaltung.</b>												
<b>XIII. Landwirtschaft.</b>												
<b>E. Landwirtschaftliche Winterschulen.</b>												
17,236	72	18,900	—	Betriebsergebnis	900	50	11,537	60	—	—	10,637	10
1,174	60	—	—	e. Inventarveränderungen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
5,770	—	6,120	—	f. Kostgelder . . . . .	3,200	—	—	—	3,200	—	—	—
3,223	64	3,530	—	g. Bundesbeitrag . . . . .	2,097	68	—	—	2,097	68	—	—
7,068	48	9,250	—	V, 78	6,198	18	11,537	60	—	—	5,339	42
<b>3. Landwirtschaftliche Winterschule Schwandmünzingen:</b>												
7,944	14	8,000	—	a. Unterricht . . . . .	3,606	56	25,463	68	—	—	21,857	12
—	—	—	—	b. Landwirtschaftliche Versuche . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
218	24	200	—	c. Verwaltung . . . . .	93	40	5,956	47	—	—	5,863	07
8,587	20	8,700	—	d. Nahrung . . . . .	3,116	—	20,259	76	—	—	17,143	76
2,167	—	2,000	—	e. Verpflegung . . . . .	51,471	41	73,647	22	—	—	22,175	81
—	—	—	—	f. Mietzins . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	g. Arbeiten der Praktikanten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
18,916	58	18,900	—	Betriebsergebnis	58,287	37	125,327	13	—	—	67,039	76
954	60	—	—	h. Inventarveränderungen . . . . .	—	—	53,047	60	—	—	53,047	60
5,960	—	6,120	—	i. Kostgelder . . . . .	13,820	—	335	95	13,484	05	—	—
3,587	61	3,800	—	k. Bundesbeitrag . . . . .	10,371	71	—	—	10,371	71	—	—
8,414	37	8,980	—	l. Gutswirtschaft . . . . .	82,479	08	178,710	68	—	—	96,231	60
—	—	—	—		143	30	459	85	—	—	316	55
8,414	37	8,980	—	V, 79	82,622	38	179,170	53	—	—	96,548	15
<b>4. Landwirtschaftliche Winterschule Bruntrut:</b>												
9,051	49	9,820	—	a. Unterricht . . . . .	163	—	10,140	55	—	—	9,977	55
1,392	35	1,600	—	b. Verwaltung . . . . .	27	20	1,715	65	—	—	1,688	45
6,454	90	7,750	—	c. Nahrung . . . . .	—	—	4,936	80	—	—	4,936	80
711	75	900	—	d. Verpflegung . . . . .	—	—	951	70	—	—	951	70
2,000	—	2,000	—	e. Mietzins . . . . .	—	—	2,000	—	—	—	2,000	—
19,610	49	22,070	—	Betriebsergebnis	190	20	19,744	70	—	—	19,554	50
4,800	—	5,700	—	f. Kostgelder . . . . .	4,125	—	—	—	4,125	—	—	—
250	—	200	—	g. Stipendien . . . . .	—	—	250	—	—	—	250	—
4,290	79	4,670	—	h. Bundesbeitrag . . . . .	4,787	—	—	—	4,787	—	—	—
10,769	70	11,900	—	V, 79	9,102	20	19,994	70	—	—	10,892	50

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XIII. Landwirtschaft.													
E. Landwirtschaftliche Winterschulen.													
36,771	89	38,900	—	1. Landwirtschaftliche Winterschule Rütli . . .	36,090	75	71,259	06	—	—	35,168	31	
7,068	48	9,250	—	2. Filiale in Langenthal . . . . .	6,198	18	11,537	60	—	—	5,339	42	
8,414	37	8,980	—	3. Landwirtschaftliche Winterschule Schwand- Münsingen.	82,622	38	179,170	53	—	—	96,548	15	
10,769	70	11,900	—	4. Landwirtschaftliche Winterschule Bruntrut . .	9,102	20	19,994	70	—	—	10,892	50	
63,024	44	69,030	—		134,013	51	281,961	89	—	—	147,948	38	
F. Fleischschau.													
2,202	45	3,500	—	1. Instruktionsskurse . . . . . V, 80	2,934	05	5,836	95	—	—	2,902	90	
1,950	60	4,000	—	2. Verschiedene Kosten . . . . . V, 82	19	20	2,141	80	—	—	2,122	60	
4,153	05	7,500	—		2,953	25	7,978	75	—	—	5,025	50	
A. Verwaltungskosten der Direktion . . . . . 3,000 — 29,925 — — 26,925 —													
24,727	—	25,775	—	B. Landwirtschaft . . . . .	558,845	92	1,138,580	33	—	—	579,734	41	
532,887	88	586,700	—	C. Landwirtschaftliche Schule . . . . .	259,898	05	276,324	83	—	—	16,426	78	
27,718	27	46,540	—	D. Molkereischule . . . . .	447,893	24	489,835	87	—	—	41,942	63	
34,914	70	31,570	—	E. Landwirtschaftliche Winterschulen . . . .	134,013	51	281,961	89	—	—	147,948	38	
63,024	44	69,030	—	F. Fleischschau . . . . .	2,953	25	7,978	75	—	—	5,025	50	
4,153	05	7,500	—		1,406,603	97	2,224,606	67	—	—	818,002	70	
687,425	34	767,115	—	Mehr Ausgaben als veranschlagt . Fr. 50,887. 70									
XIV. Forstwesen.													
A. Verwaltungskosten der centralen Forst- Verwaltung.													
3,010	—	7,010	—	1. Befoldungen der Beamten . . . V, 84	1,290	—	8,300	—	—	—	7,010	—	
9,228	30	5,600	—	2. Befoldungen der Angestellten . . . V, 85	—	—	5,600	—	—	—	5,600	—	
2,997	56	3,500	—	3. Bureau- und Reisekosten . . . V, 89	12,890	32	16,409	67	—	—	3,519	35	
1,360	—	1,360	—	4. Mietzinse . . . . . V, 89	185	—	1,545	—	—	—	1,360	—	
16,595	86	17,470	—		14,365	32	31,854	67	—	—	17,489	35	





## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XV. Staatswaldungen.												
A. Haupt- und Zwischennutzungen.												
960,663	—	942,700	—	1. Hauptnutzungen . . . . . V, 110	979,583	—	—	—	979,583	—	—	—
178,976	—	179,300	—	2. Zwischennutzungen . . . . . V, 110	182,376	—	—	—	182,376	—	—	—
1,139,639	—	1,122,000	—		1,161,959	—	—	—	1,161,959	—	—	—
B. Nebennutzungen.												
499 05	—	500	—	1. Stocklosungen . . . . . V, 111	1,981 75	—	119	—	1,862 75	—	—	—
673 20	—	800	—	2. Grubenlosungen, Torf . . . . . V, 113	1,944 60	—	—	—	1,944 60	—	—	—
26,218 65	—	26,000	—	3. Weid- und Lehenzinsen, Gras- und Lischenraub . . . . . V, 115	28,596 85	—	80	—	28,516 85	—	—	—
27,390 90	—	27,300	—		32,523 20	—	199	—	32,324 20	—	—	—
C. Wirtschaftskosten.												
23,123 99	—	15,000	—	1. Waldfälluren . . . . . V, 130	68,615 40	—	87,839 05	—	—	—	19,223 65	—
60,000	—	60,000	—	2. Weganlagen . . . . . V, 134	—	—	60,000	—	—	—	60,000	—
41,364 07	—	42,000	—	3. Guttlöhne (Bannwartenlöhne) . . . . . V, 135	4,612 20	—	46,003 40	—	—	—	41,391 20	—
199,493	—	195,000	—	4. Rützlöhne . . . . . V, 136	—	—	202,946	—	—	—	202,946	—
1,994 60	—	2,000	—	5. Marchungen, Vermessungen . . . . . V, 137	—	—	1,410 25	—	—	—	1,410 25	—
4,932 90	—	6,500	—	6. Steigerungs- und Verkaufskosten . . . . . V, 139	—	—	5,892 15	—	—	—	5,892 15	—
1,470 50	—	1,000	—	7. Rechtskosten . . . . . V, 140	—	—	1,522 05	—	—	—	1,522 05	—
4,848 97	—	5,000	—	8. Verbauungen von Bachläufen und Rutschhalden . . . . . V, 141	—	—	5,013 92	—	—	—	5,013 92	—
7,007 20	—	7,000	—	9. Gebäudereparaturen . . . . . V, 143	—	—	7,013 88	—	—	—	7,013 88	—
344,235 23	—	333,500	—		73,227 60	—	417,640 70	—	—	—	344,413 10	—
D. Beschwerden.												
508	—	600	—	1. Lieferungen an Berechtigte und Arme . . . . . V, 146	—	—	522	—	—	—	522	—
40,775 69	—	40,000	—	2. Staatssteuern . . . . . V, 147	59 47	—	38,612 44	—	—	—	38,552 97	—
59,617 18	—	59,000	—	3. Gemeindesteuern . . . . . V, 155	758 29	—	57,793 14	—	—	—	57,034 85	—
164	—	3,000	—	4. Schwellenmaterial . . . . . V, 162	—	—	268	—	—	—	268	—
101,064 87	—	102,600	—		817 76	—	97,195 58	—	—	—	96,377 82	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XV. Staatswaldungen.													
E. Verwaltungskosten.													
46,587	—	47,970	—	1. Anteil der Staatswaldungen an den Kosten der Kreisoberförster . V, 163	—	—	47,880	—	—	—	47,880	—	
5,000	—	5,000	—	2. Beitrag an die Unfall- und Krankenkasse der Walдарbeiter . . . V, 163	—	—	5,000	—	—	—	5,000	—	
51,587	—	52,970	—		—	—	52,880	—	—	—	52,880	—	
1,139,639	—	1,122,000	—	A. Haupt- und Zwischennutzungen . . . . .	1,161,959	—	—	—	1,161,959	—	—	—	
27,390	90	27,300	—	B. Nebennutzungen . . . . .	32,523	20	199	—	32,324	20	—	—	
344,235	23	333,500	—	C. Wirtschaftskosten . . . . .	73,227	60	417,640	70	—	—	344,413	10	
101,064	87	102,600	—	D. Beschwerden . . . . .	817	76	97,195	58	—	—	96,377	82	
51,587	—	52,970	—	E. Verwaltungskosten . . . . .	—	—	52,880	—	—	—	52,880	—	
670,142	80	660,230	—		1,268,527	56	567,915	28	700,612	28	—	—	
Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 40,382. 28													
XVI. Domänen.													
A. Ertrag.													
233,210	76	235,000	—	1. Pachtzinse von Civildomänen . V, 167	245,489	46	1,120	10	244,369	36	—	—	
11,606	80	11,000	—	2. Pachtzinse von Pfrunddomänen . V, 168	11,359	25	50	60	11,308	65	—	—	
13,355	—	11,135	—	3. Mietzinse von Kirchengebäuden . V, 170	11,135	—	—	—	11,135	—	—	—	
910,799	30	914,960	—	4. Mietzinse von Amtsgebäuden . V, 171	920,160	—	5,200	—	914,960	—	—	—	
146,390	—	149,110	—	5. Mietzinse von Militärgebäuden . V, 170	149,110	—	—	—	149,110	—	—	—	
4,235	05	500	—	6. Erlös von Produkten . . . . V, 172	1,575	—	1,301	40	273	60	—	—	
173	05	100	—	7. Verschiedene Einnahmen . . . V, 173	250	35	—	—	250	35	—	—	
1,319,769	96	1,321,805	—		1,339,079	06	7,672	10	1,331,406	96	—	—	

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XVI. Domänen.												
B. Wirtschaftskosten.												
5,000	—	5,000	—	1. Kulturarbeiten und Verbesserungen V, 174	—	—	7,529	70	—	—	7,529	70
12	70	500	—	2. Marchungen, Vermessungen . . . V, 175	193	90	408	60	—	—	214	70
322	—	500	—	3. Aufsichtskosten . . . . . V, 176	—	—	110	45	—	—	110	45
2,969	96	4,000	—	4. Kaufs- und Verpachtungskosten . . V, 177	—	—	1,265	90	—	—	1,265	90
47,899	75	48,000	—	5. Brandversicherungskosten . . . . V, 180	33	27	48,654	16	—	—	48,620	89
56,204	41	58,000	—		227	17	57,968	81	—	—	57,741	64
C. Beschwerden.												
26,843	52	21,500	—	1. Staatssteuern . . . . . V, 183	588	55	21,125	36	—	—	20,536	81
19,447	98	20,000	—	2. Gemeindesteuern . . . . . V, 188	6,576	72	25,995	64	—	—	19,418	92
1,521	25	2,000	—	3. Wassermietzinse . . . . . V, 193	559	35	2,318	82	—	—	1,759	47
47,812	75	43,500	—		7,724	62	49,439	82	—	—	41,715	20
A. Ertrag												
1,319,769	96	1,321,805	—	B. Wirtschaftskosten . . . . .	1,339,079	06	7,672	10	1,331,406	96	—	—
56,204	41	58,000	—	C. Beschwerden . . . . .	227	17	57,968	81	—	—	57,741	64
47,812	75	43,500	—		7,724	62	49,439	82	—	—	41,715	20
1,215,752	80	1,220,305	—		1,347,030	85	115,080	73	1,231,950	12	—	—
Mehr Einnahmen als veranschlagt . . Fr. 11,645. 12												

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XVII. Domänenkasse.												
65,926	—	60,620	—	A. Zinse von Guthaben . . . . . V, 194	63,776	32	—	—	63,776	32	—	—
90,047	30	90,120	—	B. Zinse für Aufschulden . . . . . V, 194	—	—	90,662	—	—	—	90,662	—
24,121	30	29,500	—		63,776	32	90,662	—	—	—	26,885	68
Weniger Ausgaben als veranschlagt . . . . . Fr. 2,614. 32												
XVIII. Hypothekarkasse.												
A. Rohertrag.												
11,518,515	30	12,183,500	—	1. Zinse von Hypothekar-Darlehn . . . . .	12,430,315	—	8,403	05	12,421,911	95	—	—
455,236	15	477,000	—	2. Zinse von Darlehn an Gemeinden . . . . .	524,196	35	—	—	524,196	35	—	—
614,474	49	468,600	—	3. Zinse von zeitweiligen Geldanlagen . . . . .	645,469	89	9,263	70	636,206	19	—	—
32,021	40	19,500	—	4. Provisionen . . . . .	58,264	75	20,756	—	37,508	75	—	—
17,720	36	15,000	—	5. Mietzins vom Anstaltsgebäude . . . . .	17,010	—	4,402	59	12,607	41	—	—
1,441,234	35	1,429,400	—	6 <sup>a</sup> . Zins d. Anleihe v. 1897, Fr. 47,646,500, 3% . . . . .	—	—	1,426,182	40	—	—	1,426,182	40
1,050,000	—	1,050,000	—	6 <sup>b</sup> . Zins des Anleihe v. 1905, Fr. 30,000,000, 3 1/2 % . . . . .	—	—	1,050,000	—	—	—	1,050,000	—
400,000	—	400,000	—	6 <sup>c</sup> . Zins des Anleihe von 1911, Fr. 10,000,000, 4 % . . . . .	—	—	400,000	—	—	—	400,000	—
—	—	—	—	6 <sup>d</sup> . Zins d. Anleihe von 1913, Fr. 15,000,000, 4 1/2 % . . . . .	—	—	356,250	—	—	—	356,250	—
30,263	35	12,000	—	7. Kosten d. Einlösung d. Coupons u. Obligationen . . . . .	—	—	16,235	—	—	—	16,235	—
332,663	—	352,700	—	8. Amortisation der Anleihekosten . . . . .	—	—	337,039	35	—	—	337,039	35
5,099,942	35	5,379,400	—	9. Zinse der Depots auf Kassascheine . . . . .	886	50	5,475,240	50	—	—	5,474,354	—
973,997	19	1,059,500	—	10. Zinse der Depots in Konto-Korrent . . . . .	—	—	1,090,661	92	—	—	1,090,661	92
1,060,855	70	1,095,700	—	11. Zinse der Spareinlagen . . . . .	—	—	1,109,947	15	—	—	1,109,947	15
75,321	10	70,700	—	12. Momentane Geldaufnahmen . . . . .	—	—	70,861	75	—	—	70,861	75
11,501	80	2,000	—	13. <sup>a</sup> Verluste . . . . .	1,520	—	4,317	—	—	—	2,797	—
30,000	—	50,000	—	13. <sup>b</sup> Einlage in den Reservefonds . . . . .	—	—	30,000	—	—	—	30,000	—
275,500	—	309,100	—	14. Einkommenssteuern . . . . .	—	—	305,075	—	—	—	305,075	—
800,000	—	800,000	—	15. Zins des Stammkapitals . . . . .	—	—	800,000	—	—	—	800,000	—
1,056,688	86	1,153,100	—		13,677,662	49	12,514,635	41	1,163,027	08	—	—
B. Verwaltungskosten.												
9,284	70	13,500	—	1. Taggelder der Verwaltungsbehörden . . . . .	—	—	13,343	30	—	—	13,343	30
47,500	—	47,500	—	2. Befoldungen der Beamten . . . . .	—	—	47,500	—	—	—	47,500	—
92,534	60	100,500	—	3. Befoldungen der Angestellten . . . . .	—	—	100,250	—	—	—	100,250	—
7,000	—	11,000	—	4. Mietzins . . . . .	—	—	11,000	—	—	—	11,000	—
38,359	45	18,500	—	5. Bureaukosten . . . . .	15,356	95	45,384	10	—	—	30,027	15
495	05	500	—	6. Rechts- und Betreibungskosten . . . . .	6,832	50	7,477	75	—	—	645	25
3,302	40	2,500	—	7. Emolumente . . . . .	3,976	60	—	—	3,976	60	—	—
190,881	30	189,000	—		26,166	05	224,955	15	—	—	198,789	10



Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
					Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
					Laufende Verwaltung.								
					XX. Staatskasse.								
					A. Zinse von Guthaben.								
					1. Zinse von Geldanlagen:								
207,058	84	—	—	a. Bankdepot . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
46,021	25	48,000	—	b. Obligationen . . . . . V, 198	46,641	30	1,005	85	45,635	45	—	—	
599,966	70	650,000	—	c. Aktien . . . . . V, 199	836,983	45	9,060	55	827,922	90	—	—	
					2. Zinse von Vorschüssen:								
156,567	59	124,000	—	a. Spezialverwaltungen . . . V, 200	156,449	14	—	—	156,449	14	—	—	
37,807	77	10,000	—	b. Öffentliche Unternehmen . . V, 201	77,331	53	—	—	77,331	53	—	—	
5,482	07	5,000	—	3. Zinse von verschiedenen Guthaben									
					und Verspätungszinse . . . . V, 205								
9,167	20	—	—	4. Verschiedene Einnahmen . . . V, 207	4,526	44	—	—	4,526	44	—	—	
					6,172 42 50 54 6,121 88 — —								
1,062,071	42	837,000	—	1,128,104 28 10,116 94 1,117,987 34 — —									
					B. Zinse für Schulden.								
					1. Zinse für Depots:								
288,609	67	250,000	—	a. Spezialverwaltungen . . . V, 208	31,652	17	243,648	10	—	—	211,995	93	
25,845	36	20,000	—	b. Gerichtliche Geldhinterlagen . V, 211	102	80	20,368	36	—	—	20,265	56	
599	98	2,000	—	c. Administrative Geldhinterlagen V, 213	—	—	117	29	—	—	117	29	
2,244	50	—	—	d. Spezialfonds . . . . . V, 215	3,129	08	990	01	2,139	07	—	—	
14,038	76	7,000	—	e. Verschiedene Depots . . . . V, 217	51	65	9,168	97	—	—	9,117	32	
9,382	93	8,000	—	2. Sconti für Barzahlungen . . . V, 221									
					6 22 6,651 24 — — 6,645 02								
336,232	20	287,000	—	34,941 92 280,943 97 — — 246,002 05									
					A. Zinse von Guthaben . . . . .								
1,062,071	42	837,000	—	1,128,104 28 10,116 94 1,117,987 34 — —									
336,232	20	287,000	—	34,941 92 280,943 97 — — 246,002 05									
725,839	22	550,000	—	1,163,046 20 291,060 91 871,985 29 — —									
					Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 321,985. 29								



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.												
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h :				R e i n :			
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.	
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XXI. Bußen und Konfiskationen.												
A. Bußen.												
179,389	90	130,000	—	1. Gesprochene Bußen . . . . . V, 227	175,066	74	—	—	175,066	74	—	—
25,976	28	30,000	—	2. Umgewandelte Bußen . . . . . V, 230	—	—	25,781	85	—	—	25,781	85
6,609	—	6,500	—	3. Verjährte Bußen . . . . . V, 233	—	—	6,375	50	—	—	6,375	50
4,998	70	500	—	4. Administrativbußen . . . . . V, 257	5,292	60	197	40	5,095	20	—	—
1,155	28	1,000	—	5. Anteile an eidgenössischen Bußen . V, 239	1,227	85	—	—	1,227	85	—	—
152,958	60	95,000	—		181,587	19	32,354	75	149,232	44	—	—
B. Bußenverwendung.												
6,223	17	5,000	—	1. Bezugskosten . . . . . V, 243	—	—	6,487	85	—	—	6,487	85
2,627	30	3,000	—	2. Belohnungen an Gemeindepolizei- diener und Private . . . . . V, 244	—	—	2,644	10	—	—	2,644	10
20,000	—	20,000	—	3. Beitrag an die Befoldung des Polizei- korps . . . . . V, 245	—	—	20,000	—	—	—	20,000	—
17,000	—	17,000	—	4. Beitrag an die Invalidenkasse des- selben . . . . . V, 245	—	—	17,000	—	—	—	17,000	—
45,211	65	23,000	—	5. Anteil der Gemeinden . . . . . V, 246	—	—	45,211	65	—	—	45,211	65
45,211	65	23,000	—	6. Anteil des Gesundheitswesens . . V, 245	—	—	45,211	65	—	—	45,211	65
11,136	40	4,000	—	7. Verschiedene Bußenanteile . . . V, 251	—	—	8,534	74	—	—	8,534	74
5,548	43	—	—	8. Vortrag zu verteilender Anteile . V, 251	82,944	77	87,087	22	—	—	4,142	45
152,958	60	95,000	—		82,944	77	232,177	21	—	—	149,232	44
C. Ersatz und Konfiskationen.												
5,869	90	3,000	—	1. Ersatz . . . . . V, 256	37,611	63	24,736	12	12,875	51	—	—
24	90	100	—	2. Konfiskationen . . . . . V, 258	68	40	—	—	68	40	—	—
5,894	80	3,100	—		37,680	03	24,736	12	12,943	91	—	—
A. Bußen . . . . .												
152,958	60	95,000	—	B. Bußenverwendung . . . . .	82,944	77	232,177	21	—	—	149,232	44
152,958	60	95,000	—	C. Ersatz und Konfiskationen . . . . .	37,680	03	24,736	12	12,943	91	—	—
5,894	80	3,100	—		302,211	99	289,268	08	12,943	91	—	—
5,894	80	3,100	—	Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 9,843. 91								







## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XXV. Gebühren.													
A. Amts- und Gerichtsschreiber und Betreibungs- und Konkursämter.													
1,148,574	62	850,000	—	1. Prozentgebühren der Amtsschreiber . VI, 10	1,090,732	37	565	70	1,090,166	67	—	—	
218,728	30	160,000	—	2. Fixe Gebühren der Amtsschreiber . VI, 262	426,008	—	187,145	60	238,862	40	—	—	
517,605	20	380,000	—	3. Gebühren der Gerichtsschreiber und der Betreibungs- und Konkursämter VI, 56	523,465	—	2,939	—	520,526	—	—	—	
1,144	50	1,200	—	4. Bezugskosten . . . . . VI, 57	—	—	1,343	15	—	—	1,343	15	
1,883,763	62	1,388,800	—		2,040,205	37	191,993	45	1,848,211	92	—	—	
B. Staatskanzlei.													
50,744	05	35,000	—	1. Emolumente, Patentgebühren und Naturalisationsgebühren . . . . VI, 59	57,705	—	1,983	65	55,721	35	—	—	
50,744	05	35,000	—		57,705	—	1,983	65	55,721	35	—	—	
C. Gerichtskanzleien.													
13,250	—	7,000	—	1. Obergericht, Gebühren in Zivilsachen, Kanzlei- und Patentgebühren . . VI, 60	13,800	—	—	—	13,800	—	—	—	
740	—	600	—	2. Verwaltungsgericht . . . . . VI, 61	870	—	—	—	870	—	—	—	
—	—	4,000	—	3. Handelsgericht . . . . . VI, 67 (Gebühren in Strafsachen, siehe III <sup>b</sup> , G, 2.)	3,650	—	—	—	3,650	—	—	—	
13,990	—	11,600	—		18,320	—	—	—	18,320	—	—	—	
D. Justiz und Polizei.													
24,149	95	14,000	—	1. Gebühren der Justizdirektion und der Polizeidirektion . . . . . VI, 64	27,705	—	92	85	27,612	15	—	—	
85,744	20	80,000	—	2. Gebühren für Markt- und Hausier- patente . . . . . VI, 65	97,149	10	—	—	97,149	10	—	—	
92,917	—	75,000	—	3. Patenttagen der Handelsreisenden . VI, 65	90,406	—	—	—	90,406	—	—	—	
65,725	—	50,000	—	4. Gebühren für Fahrradbewilligungen VI, 66	87,577	—	15,816	45	71,760	55	—	—	
268,536	15	219,000	—		302,837	10	15,909	30	286,927	80	—	—	

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
Fr.	R.	Fr.	R.		Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XXV. Gebühren.													
E. Direktion des Innern.													
3,161	53	3,000	—	1. Konzeptionsgebühren . . . . . VI, 68	3,161	83	—	—	3,161	83	—	—	
13,356	80	12,000	—	2. Gewerbeschein-Gebühren . . . . . VI, 69	15,746	95	28	50	15,718	45	—	—	
750	—	200	—	3. Gebühren der Handels- und Gewerbe- kammer . . . . . VI, 69	600	—	26	—	574	—	—	—	
17,268	33	15,200	—		19,508	78	54	50	19,454	28	—	—	
F. Finanzdirektion.													
150	—	100	—	1. Emolumente und Salzauswäger- patente . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	
9,141	—	7,000	—	2. Rekurskommission . . . . . VI, 72	15,964	—	645	75	15,318	25	—	—	
9,291	—	7,100	—		15,964	—	645	75	15,318	25	—	—	
1,883,763	62	1,388,800	—	A. Amts- und Gerichtsschreiber und Betreibungs- und Konkursämter . . . . .	2,040,205	37	191,993	45	1,848,211	92	—	—	
50,744	05	35,000	—	B. Staatskanzlei . . . . .	57,705	—	1,983	65	55,721	35	—	—	
13,990	—	11,600	—	C. Gerichtskanzleien . . . . .	18,320	—	—	—	18,320	—	—	—	
268,536	15	219,000	—	D. Justiz und Polizei . . . . .	302,837	10	15,909	30	286,927	80	—	—	
17,268	33	15,200	—	E. Direktion des Innern . . . . .	19,508	78	54	50	19,454	28	—	—	
9,291	—	7,100	—	F. Finanzdirektion . . . . .	15,964	—	645	75	15,318	25	—	—	
2,243,593	15	1,676,700	—		2,454,540	25	210,586	65	2,243,953	60	—	—	
				Mehr Einnahmen als veranschlagt . Fr. 567,253. 60									
XXVI. Erbschafts- und Schenkungs- Steuer.													
A. Ertrag der Erbschafts- und Schenkungs- Steuer.													
672,576	49	500,000	—	1. Ordentliche Abgaben . . . . . VI, 74	714,247	25	3,325	60	710,921	65	—	—	
67,283	82	50,000	—	2. Anteil der Gemeinden, 10 % . . VI, 75	279	74	71,409	62	—	—	71,129	88	
3,425	82	2,000	—	3. Bußen . . . . . VI, 75	3,748	70	—	—	3,748	70	—	—	
608,718	49	452,000	—		718,275	69	74,735	22	643,540	47	—	—	







## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =			
Einnahmen.		Ausgaben.			Einnahmen.		Ausgaben.					
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Laufende Verwaltung.												
XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols.												
1,262,108	25	1,000,000	—	1. Ertrags-Anteil . . . . . VI, 122	1,184,440	05	—	—	1,184,440	05	—	—
20,269	15	20,500	—	2. Bekämpfung des Alkoholismus:	—	—	20,512	60	—	—	20,512	60
1,500	—	1,500	—	a. Polizeidirektion . . . . . VI, 122	—	—	1,500	—	—	—	1,500	—
35,950	65	36,000	—	b. Unterrichtswesen . . . . . VI, 122	—	—	35,993	75	—	—	35,993	75
44,000	—	42,000	—	c. Armendirektion . . . . . VI, 123	—	—	55,500	—	—	—	55,500	—
24,491	—	—	—	d. Direktion des Innern . . . VI, 123	—	—	4,937	65	—	—	4,937	65
—	—	—	—	e. Reserve { Einlage . . . . . VI, 123	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	{ Entnahme . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
1,135,897	45	900,000	—		1,184,440	05	118,444	—	1,065,996	05	—	—
Mehr Einnahmen als veranschlagt					Fr. 165,996. 05							
XXX. Anteil am Ertrage der Schweizer Nationalbank.												
100,000	—	100,000	—	1. Entschädigung von 45 Rp. pro	90,000	—	—	—	90,000	—	—	—
193,763	10	193,763	—	Hundert der Notenummission der								
—	—	—	—	Kantonalbank . . . . . VI, 126	226,056	95	—	—	226,056	95	—	—
—	—	—	—	2. Entschädigung von 35 Rp. pro								
—	—	—	—	Kopf der Wohnbevölkerung . . . VI, 127	316,056	95	—	—	316,056	95	—	—
293,763	10	293,763	—									
Mehr Einnahmen als veranschlagt					Fr. 22,293. 95							



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.													
Rechnung 1912.		Voranschlag 1913.		Konten und Rechnungsrubriken.	R o h =				R e i n =				
					Einnahmen.		Ausgaben.		Einnahmen.		Ausgaben.		
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	
Laufende Verwaltung.													
XXXII. Direkte Steuern.													
A. Vermögenssteuer.													
1. Grundsteuer:													
2,494,327	23	2,500,000	—	a. Im alten Kanton, 2,5 ‰ . VI, 174	2,552,804	51	3,674	56	2,549,129	95	—	—	
710,424	18	699,200	—	b. Im Jura, 2,3 ‰ . . . . VI, 175	719,973	42	1,692	30	718,281	12	—	—	
2. Kapitalsteuer:													
1,920,505	65	1,857,500	—	a. Im alten Kanton, 2,5 ‰ . VI, 177	2,011,845	76	905	39	2,010,940	37	—	—	
192,805	55	197,800	—	b. Im Jura, 2,3 ‰ . . . . VI, 178	194,753	61	167	10	194,586	51	—	—	
100,818	76	15,000	—	3. Nachbezüge . . . . . VI, 179	85,673	02	—	—	85,673	02	—	—	
56,010	06	5,000	—	4. Steuerbußen . . . . . VI, 181	39,746	67	—	—	39,746	67	—	—	
5,474,891	43	5,274,500	—		5,604,796	99	6,439	35	5,598,357	64	—	—	
B. Einkommenssteuer.													
1. Einkommenssteuer I. Klasse:													
3,211,139	58	3,150,000	—	a. Im alten Kanton, 3,75 ‰ . VI, 186	3,539,047	50	212,715	26	3,326,332	24	—	—	
935,510	90	876,300	—	b. Im Jura, 3,45 ‰ . . . . VI, 191	1,041,323	85	67,798	07	973,525	78	—	—	
2. Einkommenssteuer II. Klasse:													
37,476	20	35,000	—	a. Im alten Kanton, 5 ‰ . . VI, 194	40,050	—	1,490	33	38,559	67	—	—	
6,042	60	5,980	—	b. Im Jura, 4,60 ‰ . . . . VI, 195	6,320	40	383	50	5,936	90	—	—	
3. Einkommenssteuer III. Klasse:													
1,065,206	44	937,500	—	a. Im alten Kanton, 6,25 ‰ . VI, 205	1,141,068	75	17,046	42	1,124,022	33	—	—	
75,547	39	63,250	—	b. Im Jura, 5,75 ‰ . . . . VI, 209	82,587	25	2,131	52	80,455	73	—	—	
34,970	12	25,000	—	4. Nachbezüge . . . . . VI, 203	34,373	46	—	—	34,373	46	—	—	
17,445	54	10,000	—	5. Steuerbußen . . . . . VI, 208	22,688	61	—	—	22,688	61	—	—	
5,383,338	77	5,103,030	—		5,907,459	82	301,565	10	5,605,894	72	—	—	
C. Taxations- und Bezugskosten.													
17,543	20	18,500	—	1. Einkommenssteuerkommissionen. . VI, 211	—	—	17,722	80	—	—	17,722	80	
33,763	84	40,000	—	2. Kantonale Rekurskommission . . VI, 257	30	—	39,913	80	—	—	39,883	80	
3. Bezugsprovisionen:													
120,458	86	107,090	—	a. Vermögenssteuer . . . . . VI, 217	—	—	119,835	81	—	—	119,835	81	
167,807	51	152,040	—	b. Einkommenssteuer . . . . . VI, 217	—	—	175,464	40	—	—	175,464	40	
691	—	5,000	—	4. Kosten der Steuergesetzesrevision . VI, 218	—	—	601	80	—	—	601	80	
5,303	05	5,500	—	5. Entschädigungen an die Gemeinden VI, 219	—	—	5,328	70	—	—	5,328	70	
21,827	10	30,000	—	6. Verschiedene Bezugskosten . . . VI, 265	1,182	25	40,267	18	—	—	39,084	93	
367,394	56	358,130	—		1,212	25	399,134	49	—	—	397,922	24	



**Zweite Abtheilung.**

---

# **Rechnung**

der

## **Vermögensbestandtheile (Aktiven und Passiven).**

---

- I. Rechnung des Stammvermögens.**
  - II. Rechnung des Betriebsvermögens.**
- 

**1913.**



Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1912.					Vermögens=				
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.	Soll.				
Fr.	R.	Fr.	R.		Fr.	R.			
I. Stammvermögen.									
A. Waldungen.									
16,351,910	--	—	—	Grundsteuerschätzung Fr. 16,351,910. —.	Waldankäufe . . . . .	58,500	—	—	—
					Mehrerlös . . . . .	15,112	—	—	—
					Verkauf von Rechten . . . . .	5,000	—	—	—
					Minderkosten . . . . .	4,000	—	—	—
					Wasserverkauf . . . . .	200	—	—	—
					Schätzungserhöhungen . . . . .	79,280	—	—	—
16,351,910	—	—	—	Summe der Aktiven. VII, 1	Summe der Vermehrungen	162,092	—	—	—
B. Domänen.									
32,158,107	—	—	—	Grundsteuerschätzung Fr. 42,158,107. —. *)	Domänenankäufe . . . . .	290,293	20	—	—
					Mehrerlös . . . . .	131,024	25	—	—
					Schätzungserhöhungen . . . . .	1,114,950	—	—	—
				*) Civildomänen . Fr. 36,827,776. —	Loskauf von Servituten . . . . .	1,100	—	—	—
				Prunddomänen Fr. 5,330,331. —	Verkauf von Rechten . . . . .	550	—	—	—
				Fr. 42,158,107. —	Minderkosten . . . . .	11,390	—	—	—
32,158,107	—	—	—	Summe der Aktiven. VII, 2	Summe der Vermehrungen	1,549,307	45	—	—
C. Domänenkasse.									
584,066	13	—	—	1. Guthaben für Verkäufe . VII, 4	Neue Guthaben :				
					Von Waldverkäufen . . . . .	31,972	—	—	—
					Von Domänenverkäufen . . . . .	169,180	10	—	—
					Von übernommenen Wert-				
					schriften . . . . .	25,000	—	—	—
—	—	2,238,790	—	2. Schulden für Ankäufe . . VII, 4	Abzahlung von Kaufschulden	341,720	—	—	—
1,007,835	58	—	—	3. Hypothekarkasse, Konto-Korrent VII, 5	Einnahmen für Kaufguthaben	190,492	23	—	—
1,591,901	71	2,238,790	—	Summen der Aktiven und der Passiven.	Summe der Vermehrungen	758,364	33	—	—
646,888	29			Keine Passiven.	Keine Verminderung (Ver-	198,653	25	—	—
					mehrung der reinen Schuld)				



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1913.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
<b>I. Stammvermögen.</b>							
<b>A. Waldungen.</b>							
31,972	—	Waldverkäufe (Erlös).	Grundsteuerzuschlag Fr. 16,457,020. —.	16,457,020	—	—	—
24,660	—	Mehrkosten.					
350	—	Ankauf von Rechten.					
<b>56,982</b>	—	Summe der Verminderungen.	Summe der Aktiven . . . . VII, 1	<b>16,457,020</b>	—	—	—
<b>105,110</b>	—	Keine Vermehrung.					
<b>B. Domänen.</b>							
169,180	10	Domänenverkäufe (Erlös).	Grundsteuerzuschlag Fr. 43,263,149. 80	33,263,149	80	—	—
3,291	35	Mindererlös.					
75,133	20	Mehrkosten.					
109,380	—	Schätzungsreduktionen.					
86,880	—	Abtretung v. Pfrunddomänen.	*) Civildomänen . Fr. 37,945,948. 80				
400	—	Ankauf von Rechten.	Pfrunddomänen Fr. 5,317,201. —				
			Fr. 43,263,149. 80				
<b>444,264</b>	<b>65</b>	Summe der Verminderungen.	Summe der Aktiven . . . . VII, 2	<b>33,263,149</b>	<b>80</b>	—	—
<b>1,105,042</b>	<b>80</b>	Keine Vermehrung.					
<b>C. Domänentasse.</b>							
190,492	23	Gingang von Guthaben.	1. Guthaben für Verkäufe . . VII, 4	594,726	—	—	—
25,000	—	Abchreibung auf Wertpapiere.	Pro-memoria: 100 Stammaktien der Berner Alpenbahn-Gesellschaft Fr. 50,000. —				
58,500	—	Neue Schulden:					
290,293	20	Waldankäufe.	2. Schulden für Ankäufe . . VII, 4	—	—	2,245,863	20
		Domänenankäufe.					
341,720	—	Ausgaben:	3. Hypothekentasse, Konto-Korrent . . VII, 5	805,595	66	—	—
25,000	—	Abzahlungen.					
26,012	15	Uebnahme von Wertpapiere.					
		Restorationen.					
<b>957,017</b>	<b>58</b>	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven	<b>1,400,321</b>	<b>66</b>	<b>2,245,863</b>	<b>20</b>
			Keine Passiven . . . . .	<b>845,541</b>	<b>54</b>		

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1912.				Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
				<b>I. Stammvermögen.</b>			
				<b>D. Hypothekarkasse.</b>			
262,325,176	60	—	—	1. Darlehn auf Grundpfand.	Neue Darlehn . . . . .	27,243,963	95
11,226,524	80	—	—	2. Darlehn an Gemeinden.	Neue Darlehn . . . . .	1,414,300	—
300,000	—	—	—	3. Immobilien.	Umbaufkosten . . . . .	8,489	15
336,660	69	—	—	4. Kasse und Gegenrechnung.	Einnahmen . . . . .	73,272,188	91
907,623	05	—	—	5. Kantonalkant.	Depot in Konto-Korrent . . . . .	26,083,012	62
4,773,720	—	—	—	6. Wertpapiere.	Erwerbungen . . . . .	559,800	—
3,136,385	54	—	—	7. Staatskasse, Konto-Korrent.	Einzahlungen . . . . .	7,012,665	80
—	—	1,007,835	58	8. Domänenkasse, Konto-Korrent.	Rückzahlungen . . . . .	483,394	15
—	—	47,646,500	—	9 <sup>a</sup> . Anleihen von 1897, 3 %.	Amortisation . . . . .	514,000	—
—	—	30,000,000	—	9 <sup>b</sup> . Anleihen von 1905, 3 1/2 %.	—	—	—
—	—	10,000,000	—	9 <sup>c</sup> . Anleihen von 1911, 4 %.	—	—	—
—	—	—	—	9 <sup>d</sup> . Anleihen von 1913, 4 1/2 %.	—	—	—
—	—	332,507	50	10. Anleihen-Amortisation.	Eingelöste Obligationen . . . . .	516,007	50
—	—	125,268,215	—	11. Depots gegen Schuldscheine.	Depot-Rückzahlungen . . . . .	2,358,300	—
—	—	25,730,630	85	12. Depots in Konto-Korrent.	—	3,536,319	59
—	—	28,311,837	80	13. Sparkasse-Einlagen.	Einlagen-Rückzahlungen . . . . .	9,713,625	90
8,747,902	20	—	—	14. Zinse von Guthaben, Provisionen zc.	Neue Aktivzinse zc. . . . .	13,703,828	54
—	—	3,488,590	20	15. Zinse von Schulden, Abgaben zc.	Abzahlung von Zinsen zc. . . . .	12,411,697	36
—	—	—	—	16. Gewinn und Verlust.	Kosten u. Ertrags-Ablieferung . . . . .	13,632,430	65
687,053	80	—	—	17. Anleihekosten.	Zins . . . . .	459,985	55
—	—	654,929	75	18. Reserve-Fonds.	Entnahme . . . . .	—	—
—	—	—	—	19. Insel-Spital.	Rückzahlungen . . . . .	185,796	40
292,441,046	68	272,441,046	68	Summen der Aktiven und der Passiven.	Summe der Vermehrungen . . . . .	193,109,806	07
—	—	20,000,000	—	Reine Aktiven (Stammkapital). VII, 6			
				<b>E. Kantonalkant.</b>			
2,969,622	34	—	—	Kasse.		411,900,417	32
24,181,254	61	—	—	Schweizerwechsel.		470,282,875	26
1,658,062	35	—	—	Fremdwchsel.		96,148,730	85
2,499,553	30	—	—	Hinterlagenwechsel.		9,890,961	60
55,189,339	91	55,189,339	91	Hauptbank und Filialen.		350,432,711	89
72,354,360	25	4,322,206	76	Aktreditierte.		220,145,193	61
52,990,680	98	8,481,257	11	Korrespondenten.		960,219,992	92
31,563,927	30	—	—	Wertpapiere.		19,066,382	19
16,048,397	38	—	—	Kommanditvorschüsse.		42,143,013	52
15,474,259	78	—	—	Darlehn.		4,819,985	03
22,192,775	84	—	—	Hypothekar-Anlagen.		6,097,334	95
3,962,100	—	—	—	Immobilien (inkl. Bankgebäude).	Neue Guthaben und Rück-	562,439	84
—	1	—	—	Mobiliar.	zahlungen von Schulden . . . . .	39,397	20
—	—	23,804,000	—	Anleihen.		627,500	—
—	—	1,000,000	—	Reservefonds.		—	—
—	—	348,923	04	Spezialreserve für event. Kursverluste.		—	—
—	—	513,451	43	Spezialreserve für Forderungen.		39,561	65
—	—	78,445,468	08	Depotrechnungen.		394,363,210	70
—	—	45,659,954	42	Spar-Einlagen-scheine.		22,803,045	63
—	—	60,558,500	—	Kassascheine.		13,463,000	—
—	—	1,576,203	90	Acceptationen.		2,659,051	75
15,000	—	—	—	Gründungskosten neuer Filialen.		—	—
1,076,084	05	1,058,293	66	Zinsenvortr. u. Rückdiskonto auf Wechseln.		2,640,717	21
—	—	1,217,820	78	Gewinn- und Verlust-Konten.		47,065,607	50
302,175,419	09	282,175,419	09	Summen der Aktiven und der Passiven.	Summe der Vermehrungen . . . . .	3,075,411,130	62
—	—	20,000,000	—	Reine Aktiven (Stammkapital). VII, 6			

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Veränderungen.			Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1913.					
Haben.			Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.				Fr.	R.	Fr.	R.
			<b>I. Stammvermögen.</b>					
			<b>D. Hypothekarkasse.</b>					
12,266,569	20	Darlehn-Rückzahlungen.	1. Darlehn auf Grundpfand . . . . .		277,302,571	35	—	—
625,381	20	Darlehn-Rückzahlungen.	2. Darlehn an Gemeinden . . . . .		12,015,443	60	—	—
—	—	—	3. Immobilien . . . . .		308,489	15	—	—
73,310,899	26	Ausgaben.	4. Kasse und Gegenrechnung. . . . .		297,950	34	—	—
14,161,814	37	Depot-Rückzüge.	5. Kantonalfant . . . . .		12,828,821	30	—	—
2,543,117	—	Rückzahlungen und Verkauf.	6. Wertchriften . . . . .		2,790,403	—	—	—
8,665,770	22	Rückzüge.	7. Staatskasse, Konto-Korrent . . . . .		1,483,281	12	—	—
281,154	23	Einzahlungen.	8. Domänenkasse, Konto-Korrent . . . . .		—	—	805,595	66
—	—	—	9. <sup>a</sup> Anleihen von 1897, 3 % . . . . .		—	—	47,132,500	—
—	—	—	9. <sup>b</sup> Anleihen von 1905, 3½ % . . . . .		—	—	30,000,000	—
—	—	—	9. <sup>c</sup> Anleihen von 1911, 4 % . . . . .		—	—	10,000,000	—
15,000,000	—	Aufnahme.	9. <sup>d</sup> Anleihen von 1913, 4½ % . . . . .		—	—	15,000,000	—
514,000	—	Fällig gewordene Obligationen.	10. Anleihe-Amortifikation . . . . .		—	—	330,500	—
10,835,500	—	Depot-Einzahlungen.	11. Depots gegen Schuldscheine . . . . .		—	—	133,745,415	—
4,623,558	19		12. Depots in Konto-Korrent . . . . .		—	—	26,817,869	45
10,404,497	85	Neue Einlagen.	13. Sparkasse-Einlagen . . . . .		—	—	29,002,709	75
12,926,490	34	Eingang von Zinsen zc.	14. Zinse von Guthaben, Provisionen zc.		9,525,240	40	—	—
12,739,590	56	Neue Passivzinse zc.	15. Zinse von Schulden, Abgaben zc. .		—	—	3,816,483	40
13,632,430	65	Erträge.	16. Gewinn und Verlust . . . . .		—	—	—	—
337,039	35	Amortifikation.	17. Anleihekosten . . . . .		810,000	—	—	—
56,197	25	Einlage.	18. Reserve-Fonds . . . . .		—	—	711,127	—
185,796	40	Depots.	19. Insel-Spital . . . . .		—	—	—	—
193,109,806	07	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven		317,362,200	26	297,362,200	26
			Reine Aktiven (Stammkapital) VII, 6				20,000,000	—
			<b>E. Kantonalfant.</b>					
412,094,809	89	Neue Schulden und Ein- gänge von Guthaben.	Kasse . . . . .		2,775,229	77	—	—
472,831,384	43		Schweizerwechsel . . . . .		21,632,745	44	—	—
96,181,925	53		Fremdwchsel . . . . .		1,624,867	67	—	—
9,421,023	85		Hinterlagenwechsel . . . . .		2,969,491	05	—	—
350,432,711	89		Hauptbank und Filialen . . . . .		59,470,781	40	59,470,781	40
207,524,657	90		Aktrebierte . . . . .		88,164,807	75	7,512,118	55
966,988,305	26		Korrespondenten . . . . .		46,844,952	77	9,103,841	24
19,673,458	59		Wertchriften . . . . .		30,956,850	90	—	—
28,220,244	65		Lombardvorschüsse . . . . .		29,971,166	25	—	—
2,907,222	68		Darlehn . . . . .		17,387,022	13	—	—
3,548,717	84		Hypothekar-Anlagen . . . . .		24,741,392	95	—	—
1,409,259	15		Immobilien (inkl. Bankgebäude) . . . . .		3,115,280	69	—	—
39,397	20		Mobiliar . . . . .		1	—	—	—
200,500	—		Anleihen . . . . .		—	—	23,377,000	—
—	—		Reservefonds . . . . .		—	—	1,000,000	—
—	—		Spezialreserve für event. Kursverluste . . . . .		—	—	348,923	04
194,820	78		Spezialreserve für Forderungen . . . . .		—	—	668,710	56
398,253,520	73		Depotrechnungen . . . . .		—	—	82,335,778	11
27,890,419	41		Sparr-Einlage-scheine . . . . .		—	—	50,747,328	20
24,470,000	—		Kassascheine . . . . .		—	—	71,565,500	—
3,083,245	70		Acceptationen . . . . .		—	—	2,000,397	85
15,000	—		Gründungskosten neuer Filialen . . . . .		—	—	—	—
2,694,826	12		Zinsvortr. u. Rückdiskonto auf Wechseln . . . . .		1,248,349	65	1,284,668	17
47,335,679	02		Gewinn- und Verlust-Konten . . . . .		—	—	1,487,892	30
3,075,411,130	62	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven		330,902,939	42	310,902,939	42
			Reine Aktiven (Stammkapital) VII, 6				20,000,000	—

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1912.				Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
<b>I. Stammvermögen.</b>							
<b>F. Anleihen.</b>							
—	—	42,570,000	—	1. Anleihen von 1895, Fr. 42,570,000, 3 %.	Rückzahlung . . . . .	615,500	—
—	—	8,140,720	—	2. Anleihen von 1897, Fr. 47,646,500, 3 %.			
				3 %.			
				3. Anleihen von 1899, Fr. 13,804,000, 3 1/2 %.			
				3 1/2 %.			
				4. Anleihen von 1900, Fr. 19,689,000, 3 1/2 %.			
				Anteil des Stammvermögens Fr. 8,140,720. —	Rückzahlung . . . . .	164,000	—
				Anteil der Staatskasse (Siehe H, Staatskasse) „ 11,548,280. —			
				Fr. 19,689,000. —			
—	—	50,710,720	—	5. Anleihen von 1905, Fr. 30,000,000, 3 1/2 %.			
				3 1/2 %.			
				6. Anleihen von 1906, Fr. 20,000,000, 3 1/2 %.			
				3 1/2 %.			
				7. Anleihen von 1911, Fr. 30,000,000, 4 %.			
				4 %.			
				8. Anleihen von 1913, Fr. 15,000,000, 4 1/2 %.			
				4 1/2 %.			
—	—		—	Summe der Passiven. VII, 7	Verminderung der Schuld . . . . .	779,500	—
<b>G<sup>a</sup>. Eisenbahntapitalien.</b>							
160,000	—	—	—	1. Guttwil-Wohlhusen-Bahn.	—	—	—
2,151,500	—	—	—	2. Hasle-Ronolfingen-Thun-Bahn.	—	—	—
480,000	—	—	—	3. Spiez-Erlenbach-Bahn.	—	—	—
3,155,000	—	—	—	4. Bern-Neuenburg-Bahn.	—	—	—
358,560	—	—	—	5. Bern-Worb-Bahn.	—	—	—
350,000	—	—	—	6. Saignelégier-Chaux-de-Fonds-Bahn.	—	—	—
859,000	—	—	—	7. Brunttrut-Bonfol-Grenze.	—	—	—
1,724,500	—	—	—	8. Gürbenthal-Bahn.	—	—	—
215,000	—	—	—	9. Freiburg-Murten-Jns-Bahn.	—	—	—
3,120,000	—	—	—	10. Erlenbach-Zweisimmen-Bahn.	—	—	—
500,000	—	—	—	11. Saignelégier-Globeliet-Bahn, neue Gesellschaft.	—	—	—
807,200	—	—	—	12. Senjethal-Bahn.	—	—	—
2,050,000	—	—	—	13. Montreux-Berner Oberland-Bahn.	—	—	—
980,000	—	—	—	14. Bern-Schwarzenburg-Bahn.	—	—	—
1,980,000	—	—	—	15. Berner Alpenbahn.	—	—	—
1,185,000	—	—	—	16. Solothurn-Münster-Bahn.	—	—	—
504,000	—	—	—	17. Langenthal-Jura-Bahn.	—	—	—
1,768,500	—	—	—	18. Ramsen-Sumiswald-Guttwil-Bahn.	—	—	—
293,000	—	—	—	19. Bern-Zollikofen-Worb-Bahn.	—	—	—
—	—	—	—	20. Zweisimmen-Leut-Bahn.	—	—	—
22,641,260	—	—	—	Summe der Aktiven. VII, 8	Übertragung vom Betriebskapital der Staatskasse . . . . .	500,000	—
					Summe der Vermehrungen . . . . .	500,000	—



Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.									
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1912.						Vermögens=			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.			
Fr.	R.	Fr.	R.				Fr.	R.	
I. Stammvermögen.									
G <sup>b</sup> . Eisenbahn-Amortisationsfonds.									
—	—	1,804,100	—	1. Kontoforrent.	VII, 8	—	—	—	
—	—	1,804,100	—			Summe der Verminderungen	—	—	
						Keine Vermehrung	779,500	—	
II. Betriebsvermögen.									
H. Betriebskapital der Staatskasse.									
A. Spezialverwaltungen.									
(Vorschüsse der Staatskasse und Depots bei derselben.)									
50,700	—	321	80	a. Allgemeine Verwaltung.	VII, 32	Neue Vorschüsse und Rückzahlungen von Depots .	53,920	—	
38,600	—	—	—	b. Gerichtsverwaltung.	VII, 36		1,900	—	
517,951	63	32,492	—	c. Justiz.	VII, 58		267,572	05	
51,982	76	82,944	77	d. Polizei.	VII, 94		488,410	65	
1,291,625	62	42,945	23	e. Militärverwaltung.	VII, 119		448,945	54	
1,447,340	91	89,125	90	f. Unterrichtswesen.	VII, 142		1,007,839	76	
2,515	64	88	67	g. Armenwesen.	VII, 150		177,496	86	
65,458	35	23,000	—	h. 1. Volkswirtschaft.	VII, 157		326,336	63	
2,086,900	44	20,921	79	h. 2. Gesundheitswesen.	VII, 164		1,348,246	20	
217,911	11	7,784	40	i. Bauwesen.	VII, 177		291,533	25	
17,028,295	40	—	—	k. Eisenbahnwesen.	VII, 187		991,162	55	
7,600,437	84	7,331,407	90	l. Finanzwesen.	VII, 188		66,235,994	93	
164,133	01	21,385	45	m. Landwirtschaft.	VII, 228		551,437	36	
376,824	81	1,045,984	75	n. Forstverwaltung.	VII, 290		1,972,041	74	
761	—	9,285	30	o. Stempelverwaltung.	VII, 304		207,984	—	
813	25	—	—	p. Gemeindefwesen.	VII, 305		800	—	
30,942,251	77	8,707,687	96	Summen der Aktiven und der Passiven.			Summe der Vermehrungen	74,371,621	52
						Keine Aktiven.	3,025,995	69	
B. Geldanlagen.									
11,809,038	30	—	—	1. Wertpapiere . . . . .	VII, 376	Ankauf . . . . .	3,990,907	75	
11,809,038	30	—	—	Summe der Aktiven.		Summe der Vermehrungen	3,990,907	75	



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1913.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
<b>I. Stammvermögen.</b>							
<b>G<sup>b</sup>. Eisenbahn-Amortisationsfonds.</b>							
779,500	—	Einlage.	1. Kontokorrent . . . . VII, 8	—	—	2,583,600	—
779,500	—	Summe der Vermehrungen.		—	—	2,583,600	—
<b>II. Betriebsvermögen.</b>							
<b>H. Betriebskapital der Staatskasse.</b>							
<b>A. Spezialverwaltungen.</b>							
(Vorschüsse der Staatskasse und Depots bei derselben.)							
54,687	50	Neue Depots und Vorschuss-Rückzahlungen.	a. Allgemeine Verwaltung VII, 32	50,700	—	1,089	30
1,900	—		b. Gerichtsverwaltung . . VII, 36	38,600	—	—	—
751,035	81		c. Justiz . . . . VII, 58	4,002	37	2,006	50
484,215	65		d. Polizei . . . . VII, 94	62,656	54	89,423	55
478,650	65		e. Militärverwaltung . . VII, 119	1,274,729	56	55,754	28
1,063,994	40		f. Unterrichtswesen . . VII, 142	1,399,411	38	97,351	01
153,151	25		g. Armenwesen . . . VII, 150	26,772	58	—	—
331,861	06		h. <sup>1</sup> Volkswirtschaft . . VII, 157	65,933	92	29,000	—
1,054,128	53		h. <sup>2</sup> Gesundheitswesen . . VII, 164	2,410,667	24	50,570	92
282,285	89		i. Bauwesen . . . VII, 177	237,845	27	18,471	20
500,000	—		k. Eisenbahnwesen . . VII, 187	17,519,457	95	—	—
69,627,890	41		l. Finanzwesen . . . VII, 188	2,084,409	27	5,207,274	81
565,754	96		m. Landwirtschaft . . VII, 228	154,420	61	25,990	65
1,846,454	40		n. Forstverwaltung . . VII, 290	339,365	28	882,937	88
201,606	70		o. Stempelverwaltung . . VII, 304	2,114	30	4,261	30
—	—		p. Gemeinwesen . . VII, 305	1,613	25	—	—
77,397,617	21	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven	25,672,699	52	6,464,131	40
			Reine Aktiven . . . . .			19,208,568	12
<b>B. Geldanlagen.</b>							
3,734,081	65	Rückzahlung und Abschreibungen.	1. Wertchriften . . . VII, 376	12,065,864	40	—	—
3,734,081	65	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven . . . . .	12,065,864	40	—	—
256,826	10	Keine Vermehrung.					



## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1912.						Vermögens=				
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.				
Fr.	R.	Fr.	R.					Fr.	R.	
<b>II. Betriebsvermögen.</b>										
<b>H. Betriebskapital der Staatskasse.</b>										
<b>C. Laufende Verwaltung.</b>										
884,796	62	—	—	1. Konto-Korrent.	VII, 377	Neue Vorschüsse:				
				(Siehe Seite 9 und 94.)		Mehr-Ausgaben der Lau-				
						fenden Verwaltung . .	74,741	90		
884,796	62	—	—	Summe der Aktiven.		Summe der Vermehrungen .	74,741	90		
<b>D. Öffentliche Unternehmungen, Vorschüsse und Depots.</b>										
701,624	44	—	—	1. Katastervorschüsse.	VII, 383	Neue Vorschüsse und Depot-	110,675	60		
472,747	36	—	—	2. Brandversicherungsanstalt.	VII, 429		Rückzahlungen . . . . .	3,016,880	16	
—	—	—	—	3. Bauvorschüsse:				63,245	15	
732,856	54	—	—	a. Hochbauten.	VII, 433			—	—	
1,083,483	47	—	—	b. Straßenbauten.	VII, 433			—	—	
1,268,538	24	—	—	c. Wasserbauten.	VII, 433		1,205,349	18		
75,861	16	21,521	45	4. Verschiedene Vorschüsse.	VII, 476		157,921	46		
4,335,111	21	21,521	45	5. Forstpolizeil. Aufforstungen.	VII, 477	Summe der Vermehrungen .	4,554,071	55		
		4,313,589	76	Summen der Aktiven und der Passiven.						
				Reine Aktiven.						
<b>E. Depots bei der Staatskasse.</b>										
—	—	170,096	37	1. Hinterlagen bei den Gerichten.	VIII, 35	Depot-Rückzahlungen . . . . .	183,362	93		
—	—	4,188	12	2. Hinterlagen bei den Regierungs-	VIII, 41			8,370	56	
—	—	653,253	83	statthaltern.	VIII, 91			1,045,694	69	
—	—	123,078	80	3. Depots d. Betreibungsämt.	VIII, 191			15,470,722	70	
—	—	—	—	4. Hypothekarkasse, Depots für	VIII, 401			1,441,303	71	
—	—	—	—	Darlehn.	VIII, 449		2,641,666	15		
—	—	1,231,402	99	5. Spezialfonds, Konto-Korrent.						
—	—	2,182,020	11	6. Verschiedene Depots.		Summe der Verminderungen				
				Summe der Passiven.		der Depots . . . . .	20,791,120	74		

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1913.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
<b>II. Betriebsvermögen.</b>							
<b>H. Betriebskapital der Staatskasse.</b>							
<b>C. Laufende Verwaltung.</b>							
—	—	Vorschuß-Rückzahlungen: Mehr-Einnahmen der Laufenden Verwaltung.	1. Konto-Korrent . . . VII, 377 (Siehe Seite 9 und 95.)	959,538	52	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.	Summe der Aktiven . . . . .	959,538	52	—	—
74,741	90	Keine Vermehrung.					
<b>D. Öffentliche Unternehmungen, Vorschüsse und Depots.</b>							
135,810	58	Vorschuß-Rückzahlungen und neue Depots.	1. Katastervorschüsse . . . VII, 383	676,489	46	—	—
3,066,380	93		2. Brandversicherungsanstalt VII, 429	423,246	59	—	—
—	—		3. Bauschüsse:				
—	—		a. Hochbauten . . . VII, 433	63,245	15	—	—
—	—		b. Straßenbauten . . . VII, 433	732,856	54	—	—
475,615	97		c. Wasserbauten . . . VII, 433	1,083,483	47	—	—
175,314	19		4. Verschiedene Vorschüsse . VII, 476	1,998,271	45	—	—
			5. Forstpolizeil. Aufforstungen VII, 477	79,994	24	43,047	26
3,853,121	67	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven	5,057,586	90	43,047	26
700,949	88	Keine Vermehrung.	Keine Aktiven . . . . .			5,014,539	64
<b>E. Depots bei der Staatskasse.</b>							
165,516	70	Neue Depots.	1. Hinterlagen bei den Gerichten VIII, 35	—	—	152,250	14
15,041	78		2. Hinterlagen bei den Regierungsstatthaltern . . . VIII, 41	—	—	10,859	34
1,058,463	69		3. Depots d. Betreibungsamt. VIII, 91	—	—	666,022	83
15,465,688	30		4. Hypothekarkasse, Depots für Darlehn . . . VIII, 191	—	—	118,044	40
1,441,303	71		5. Spezialfonds, Konto-Korrent VIII, 401	—	—	—	—
1,914,789	94		6. Verschiedene Depots . . VIII, 449	—	—	504,526	78
20,060,804	12	Summe der Vermehrungen der Depots.	Summe der Passiven . . . . .	—	—	1,451,703	49
730,316	62	Keine Verminderung der Depots					

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1912.				Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
<b>II. Betriebsvermögen.</b>							
<b>H. Betriebskapital der Staatskasse.</b>							
<b>F. Anleihen.</b>							
—	—	11,548,280	—	1. Anleihen v. 1900, 3½ %/o. VIII, 457 (Siehe auch Seite 86.)	Uebertragung zu dem Anleihen- theil des Stammvermögens . . . . .	500,000	—
—	—	20,000,000	—	2. Anleihen v. 1906, 3½ %/o. VIII, 457	—		
—	—	10,000,000	—	3. Anleihen von 1911, 4 %/o. VIII, 457	—		
—	—	41,548,280	—	Summe der Passiven.	Verminderung der Schuld .	500,000	—
<b>G. Kasse.</b>							
618,774	51	207,052	49	1. Amtschaffnerkassen. VIII, 459	Kassa-Einnahmen . . . . .	40,289,218	82
—	—	—	—	2. Gegenrechnungskasse. VIII, 459	Einnahmen durch Abrechnn.	3,405,893,155	29
618,774	51	207,052	49	Summen der Aktiven und der Passiven.	Summe der Einnahmen .	3,446,182,374	11
		411,722	02	Reine Aktiven.			
<b>H. Ausstände (Fällige Guthaben und Schulden).</b>							
4,870,133	15	680	—	a. Aktivausstände (fällige Guthaben) VIII, 460	Neue Aktivausstände (Bezugs- anweisungen) . . . . .	3,446,730,717	94
650	—	652,145	51	b. Passivausstände (fällige Schulden) VIII, 461	Abzahl. v. Passivausständen (Ausgaben) . . . . .	3,445,917,166	09
4,870,783	15	652,825	51	Summen der Aktiven und der Passiven.	Summe der Vermehrungen	6,892,647,884	03
		4,217,957	64	Reine Aktiven.			

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Veränderungen.			Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1913.				
Haben.			konten und Rechnungsrubriken.	Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
<b>II. Betriebsvermögen.</b>							
<b>H. Betriebskapital der Staatskasse.</b>							
<b>F. Anleihen.</b>							
—	—	—	1. Anleihen von 1900, 3½ % VIII, 457 (Siehe auch Seite 87.)	—	—	11,048,280	—
—	—	—	2. Anleihen von 1906, 3½ % VIII, 457	—	—	20,000,000	—
—	—	—	3. Anleihen von 1911, 4 % VIII, 457	—	—	10,000,000	—
—	—	—	Summe der Passiven . . . . .	—	—	41,048,280	—
500,000	—	Vermehrung der Schuld. Keine Verminderung d. Schuld.					
<b>G. Kasse.</b>							
40,024,010	80	Kassa-Ausgaben.	1. Amtschaffnereikassen . . VIII, 459	853,420	86	176,490	82
3,405,893,155	29	Ausgaben durch Abrechnn.	2. Gegenrechnungskasse . . VIII, 459	—	—	—	—
3,445,917,166	09	Summe der Ausgaben.	Summen der Aktiven und der Passiven	853,420	86	176,490	82
265,208	02	Keine Vermehrung.	Keine Aktiven . . . . .			676,930	04
<b>H. Ausstände (Fällige Guthaben und Schulden).</b>							
3,446,182,374	11	Gingang v. Aktivausständen (Einnahmen).	a. Aktivausstände (fällige Guthaben) VIII, 460	5,423,296	98	5,500	—
3,445,967,556	75	Neue Passivausstände (Zah- lungsanweisungen).	b. Passivausstände (fällige Schulden) VIII, 461	543	30	702,429	47
6,892,149,930	86	Summe der Verminderungen.	Summen der Aktiven und der Passiven	5,423,840	28	707,929	47
497,953	17	Keine Vermehrung.	Keine Aktiven . . . . .			4,715,910	81

Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1912.				Vermögens-			
Soll.		Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
<b>II. Betriebsvermögen.</b>							
<b>H. Betriebskapital der Staatskasse.</b>							
30,942,251	77	8,707,687	96	A. Spezialverwaltungen.	Seite 88	74,371,621	52
11,809,038	30	—	—	B. Geldanlagen.	" 88	3,990,907	75
884,796	62	—	—	C. Laufende Verwaltung, Konto-Korrent.	" 90	74,741	90
4,335,111	21	21,521	45	D. Vorschüsse an öffentliche Unternehmen.	" 90	4,554,071	55
—	—	2,182,020	11	E. Depots bei der Staatskasse.	" 90	20,791,120	74
—	—	41,548,280	—	F. Anleihen.	" 92	500,000	—
47,971,197	90	52,459,509	52			104,282,463	46
618,774	51	207,052	49	G. Kasse.	" 92	Einnahmen . . . . .	3,446,182,374 11
4,870,133	15	680	—	H. a. Aktivaansätze.	" 92	Neue Forderungen . . . .	3,446,730,717 94
650	—	652,145	51	b. Passivaansätze.	" 92	Ausgaben . . . . .	3,445,917,166 09
53,460,755	56	53,319,387	52	Summen der Aktiven und der Passiven.		Summe der Vermehrungen	10,443,112,721 60
		141,368	04	Keine Aktiven.			
<b>J. Rechnungsjaldo der Laufenden Verwaltung.</b>							
—	—	884,796	62	1. Staatskasse, Konto-Korrent VIII, 462		Ueberschuß der Einnahmen	
				(Siehe Seite 90.)		der Laufenden Verwaltung	— —
—	—	884,796	62	Summe der Passiven.		Summe der Vermehrungen	— —
<b>K. Mobilien-Inventar.</b>							
1,729,696	10	—	—	1. Inventar der Allgemeinen Verwaltung	VIII, 467	Inventarvermehrung und	4,656 05
3,656,136	84	—	—	2. Inventar der Staatsanstalten.	VIII, 467	Uebertragung . . . . .	138,452 02
752,054	60	—	—	3. Kriegsinventar.	VIII, 467		— —
6,137,887	54	—	—	Summe der Aktiven.		Summe der Inventarvermehr.	143,108 07
						Keine Verminderung . . .	556,117 44

## Staats-Rechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Veränderungen.		Stand des Staatsvermögens am 31. Dezember 1913.					
Haben.		Konten und Rechnungsrubriken.		Soll.		Haben.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
<b>II. Betriebsvermögen.</b>							
<b>H. Betriebskapital der Staatskasse.</b>							
77,397,617	21	A. Spezialverwaltungen . . . . .	Seite 89	25,672,699	52	6,464,131	40
3,734,081	65	B. Geldanlagen . . . . .	" 89	12,065,864	40	—	—
—	—	C. Laufende Verwaltung, Konto-Korrent . . .	" 91	959,538	52	—	—
3,853,121	67	D. Vorschüsse an öffentliche Unternehmen . .	" 91	5,057,586	90	43,047	26
20,060,804	12	E. Depots bei der Staatskasse . . . . .	" 91	—	—	1,451,703	49
—	—	F. Anleihen . . . . .	" 93	—	—	41,048,280	—
<b>105,045,624</b>	<b>65</b>			<b>43,755,689</b>	<b>34</b>	<b>49,007,162</b>	<b>15</b>
3,445,917,166	09	G. Kasse . . . . .	" 93	853,420	86	176,490	82
3,446,182,374	11	H. a. Aktivansätze . . . . .	" 93	5,423,296	98	5,500	—
3,445,967,556	75	b. Passivansätze . . . . .	" 93	543	30	702,429	47
<b>10,443,112,721</b>	<b>60</b>	Summen der Aktiven und der Passiven		<b>50,032,950</b>	<b>48</b>	<b>49,891,582</b>	<b>44</b>
		Reine Aktiven. . . . .				141,368	04
<b>I. Rechnungsfaldo der Laufenden Verwaltung.</b>							
74,741	90	1. Staatskasse, Konto-Korrent VIII, 462	(Siehe Seite 91.)	—	—	959,538	52
<b>74,741</b>	<b>90</b>	Summe der Passiven . . . . .		—	—	<b>959,538</b>	<b>52</b>
<b>K. Mobilien-Inventar.</b>							
—	—	1. Inventar der Allgemeinen Verwaltung	VIII, 467	1,734,352	15	—	—
16,004	61	2. Inventar der Staatsanstalten	VIII, 467	3,778,584	25	—	—
683,220	90	3. Kriegsinventar . . . . .	VIII, 467	68,833	70	—	—
<b>699,225</b>	<b>51</b>	Summe der Aktiven . . . . .		<b>5,581,770</b>	<b>10</b>	—	—





# Anhang.

---

## Rechnungen

der

# Spezial-Fonds des Kantons Bern

für das Jahr

1913.

---

Die Spezial-Fonds gehören nicht zum Staatsvermögen und sind in demselben nicht begriffen; hingegen ist die Verwaltung derselben dem Staate unterstellt, und es ist in der Staatsrechnung darüber Rechnung zu legen. Gesetz vom 31. Juli 1872, § 33.

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
1,431,035	20	—	—	1. Viehentschädigungskasse. Hypothekarkasse Fr. 1,431,035. 20	Zinse . . . . .	60,081	02	
					Bußen . . . . .	1,217	50	
					Summe der Vermehrungen	61,298	52	
					Keine Verminderung . . .	28,954	50	
187,627	20	—	—	2. Pferdescheinkasse. Hypothekarkasse Fr. 187,627. 20	Zinse . . . . .	8,042	05	
					Erlös von Pferdescheinen .	6,042	—	
					Summe der Vermehrungen	14,084	05	
654,997	52	3,587	89	3. a Vittoria Stiftung. Vittoriagut Fr. 275,250. — Mobilen " 74,444. — Hypothekarkasse " 305,245. 82 Aktivausstände " 57. 70 Aktiven Fr. 654,997. 52 Kasse, Passivsaldo Fr. 3,587. 89 Passiven Fr. 3,587. 89 Fr. 651,409. 63	Kostgelder . . . . .	25,226	—	
					Beiträge . . . . .	3,000	—	
					Geschenke . . . . .	266	—	
					Zinse . . . . .	15,551	80	
					Schätzungserhöhung der Lie- genschaften . . . . .	2,000	—	
					Summe der Vermehrungen	46,043	80	
					Keine Verminderung . . .	7,926	45	
21,533	25	—	—	3. b Erziehungsfonds der Vittoria Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 21,533. 25	Zinse . . . . .	915	16	
					Eintrittsgelder . . . . .	340	—	
					Kostgeldanteile . . . . .	1,210	—	
					Beiträge . . . . .	383	—	
					Summe der Vermehrungen	2,848	16	
					Keine Verminderung . . .	274	94	
2,295,193	17	3,587	89	Uebertrag		124,274	53	

## Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.			
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.	Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr. R.
63,160	67	Viehgesundheitspolizei.	1. Viehentschädigungskasse. Hypothekarkasse Fr. 1,402,080. 70	1,402,080	70	— —
27,092	35	Vergütungen für Viehverlust.				
—	—	Verwaltungskosten.				
90,253	02	Summe der Verminderungen.				
212	85	Kosten der Pferdescheine.	2. Pferdescheinkasse. Hypothekarkasse Fr. 198,498. 40	198,498	40	— —
3,000	—	Entschädigung f. Pferdeverlust.				
—	—	Verwaltungskosten.				
3,212	85	Summe der Verminderungen.				
10,871	20	Keine Vermehrung.				
51,250	68	Kosten der Erziehungsanstalt.	3. <sup>a</sup> Vittoria Stiftung. Vittoriagut Fr. 277,250. — Mobilien " 72,751. — Hypothekarkasse " 299,210. 95 Aktivausstände " 204. 75 Aktiven Fr. 649,416. 70 Kasse, Passivsaldo Fr. 5,933. 52 Passiven Fr. 5,933. 52 Fr. 643,483. 18	649,416	70	5,933 52
915	16	Zinsanteil des Erziehungs-				
417	52	fonds.				
37	44	Zinsanteil des Unterstützungs-				
1,297	33	fonds.				
52	12	Zinsanteil d. Jubiläumsfonds.				
—	—	Zinsanteil des Elise Eber-				
—	—	soldfonds.				
53,970	25	Zinsanteil des Baufonds .				
—	—	Summe der Verminderungen.				
3,123	10	Ausstattungen u. Lehrgelder.	3. <sup>b</sup> Erziehungsfonds der Vittoria Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 21,258. 31	21,258	31	— —
—	—					
3,123	10	Summe der Verminderungen.				
150,559	22		Uebertrag	2,271,254	11	5,933 52

## Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds	Einnahmen.		
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
2,295,193	17	3,587	89	Uebertrag		124,274	53
9,824	11	—	—	3. <sup>c</sup> Unterstützungsfonds der Vittoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 9,824. 11	Zinse . . . . . Gaben . . . . . Summe der Vermehrungen	417 — 417	52 — 52
881	17	—	—	3. <sup>d</sup> Jubiläumsfonds der Vittoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 881. 17	Gaben . . . . . Zinse . . . . . Summe der Vermehrungen	25 37 62	20 44 64
30,525	37	—	—	3. <sup>e</sup> Elise Eberfeld-Fonds der Vittoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 30,525. 37	Zinse . . . . . Beiträge . . . . . Summe der Vermehrungen	1,297 180 1,477	33 — 33
1,226	33	—	—	3. <sup>f</sup> Baufonds der Vittoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 1,226. 33	Gaben . . . . . Zinse . . . . . Summe der Vermehrungen	2,089 52 2,141	50 12 62
18,616	70	1,364	82	4. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Sandorf. Hypothekarkasse Fr. 18,616. 70 Passivsaldo " 1,364. 82 Fr. 17,251. 88	Zinse . . . . . Kostgeldanteile . . . . . Beiträge . . . . . Summe der Vermehrungen	791 1,200 1,100 3,091	20 — — 20
25,214	20	185	62	5. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Marwangen. Hypothekarkasse Fr. 25,214. 20 Passivsaldo " 185. 62 Fr. 25,028. 58	Zinse . . . . . Kostgeldanteile . . . . . Beiträge . . . . . Geschenke . . . . . Summe der Vermehrungen	1,072 1,130 100 500 2,802	90 — — — 90
2,381,481	05	5,138	33	Uebertrag		134,267	74

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
150,559	22		Uebertrag	2,271,254	11	5,933	52
300	—	Unterstützungen.	3. <sup>e</sup> Unterstützungsfonds der Viktoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 9,941. 63	9,941	63	—	—
300	—	Summe der Verminderungen.					
117	52	Keine Vermehrung.					
—	—	—	3. <sup>a</sup> Jubiläumsfonds der Viktoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 943. 81	943	81	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.					
62	64	Keine Vermehrung.					
698	25	Bildungskosten für drei Seminaristinnen.	3. <sup>e</sup> Elise Gersold-Fonds der Viktoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 31,294. 45	31,294	45	—	—
10	—	Diverse Kosten.					
708	25	Summe der Verminderungen.					
769	08	Keine Vermehrung.					
2,124	25	Entnahme	3. <sup>f</sup> Baufonds der Viktoria-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 1,243. 70	1,243	70	—	—
2,124	25	Summe der Verminderungen.					
17	37	Keine Vermehrung.					
825	—	Gehrgelder.	4. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Landorf. Hypothekarkasse Fr. 19,407. 90	19,407	90	1,898	06
2,008	24	Unterstützungen.	Passivsaldo " 1,898. 06				
2,833	24	Summe der Verminderungen.	Fr. 17,509. 84				
257	96	Keine Vermehrung.					
150	—	Gehrgelder.	5. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Narwangen. Hypothekarkasse Fr. 26,187. 10	26,187	10	287	12
1,781	50	Unterstützungen.	Passivsaldo " 287. 12				
1,931	50	Summe der Verminderungen.	Fr. 25,899. 98				
871	40	Keine Vermehrung.					
158,456	46		Uebertrag	2,360,272	70	8,118	70

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.					Vermögens=			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
2,381,481	05	5,138	33	Uebertrag		134,267	74	
17,272	83	—	—	6. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Erlach. Hypothekarkasse Fr. 17,268. 20 Aktivsaldo " 4. 63 Fr. 17,272. 83	Zinse . . . . . Kostgeldanteile . . . . . Beiträge . . . . .	733 920 100	90 — —	
					Summe der Vermehrungen	1,753	90	
10,334	35	—	—	7. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Brüttelen. Hypothekarkasse Fr. 10,306. 10 Aktivsaldo " 28. 25 Fr. 10,334. 35	Zinse . . . . . Kostgeldanteile . . . . . Beiträge . . . . .	438 1,180 —	— — —	
					Summe der Vermehrungen	1,618	—	
54,723	30	521	71	8. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Rehris. Hypothekarkasse Fr. 54,723. 30 Passivsaldo " 521. 71 Fr. 54,201. 59	Zinse . . . . . Kostgeldanteile . . . . . Beiträge . . . . .	2,305 1,045 —	90 — —	
					Summe der Vermehrungen	3,350	90	
12,271	44	—	—	9. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Sonvilier. Hypothekarkasse Fr. 11,633. 60 Aktivsaldo " 637. 84 Fr. 12,271. 44	Zinse . . . . . Kostgeldanteile . . . . . Beiträge . . . . .	494 1,205 —	40 — —	
					Summe der Vermehrungen	1,699	40	
1,246	70	—	—	10. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt Loveresse. Hypothekarkasse Fr. 1,246. 50 Aktivsaldo " —. 20 Fr. 1,246. 70	Kostgeldanteile . . . . . Zinse . . . . .	440 53	— —	
					Summe der Vermehrungen	493	—	
2,477,329	67	5,660	04	Uebertrag		143,182	94	

# Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.					
Ausgaben.		Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
158,456	46		Uebertrag	2,360,272	70	8,118	70
235	—	Lehrgelder.	6. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt	18,029	73	—	—
762	—	Unterstützungen.	<b>Erlaß.</b>				
			Hypothekarkasse Fr. 18,002. 10				
			Aktivsaldo " 27. 63				
997	—	Summe der Verminderungen.	Fr. 18,029. 73				
756	90	Keine Vermehrung.					
—	—	Lehrgelder.	7. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt	10,754	60	—	—
1,197	75	Unterstützungen.	<b>Brüttelen.</b>				
			Hypothekarkasse Fr. 10,744. 10				
			Aktivsaldo " 10. 50				
1,197	75	Summe der Verminderungen.	Fr. 10,754. 60				
420	25	Keine Vermehrung.					
—	—	Lehrgelder.	8. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt	56,529	20	1,123	13
2,146	42	Unterstützungen.	<b>Rehris.</b>				
			Hypothekarkasse Fr. 56,529. 20				
			Passivsaldo " 1,123. 13				
2,146	42	Summe der Verminderungen.	Fr. 55,406. 07				
1,204	48	Keine Vermehrung.					
—	—	Lehrgelder.	9. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt	12,685	44	—	—
1,285	40	Unterstützungen.	<b>Sonvilier.</b>				
			Hypothekarkasse Fr. 12,128. —				
			Aktivsaldo " 557. 44				
1,285	40	Summe der Verminderungen.	Fr. 12,685. 44				
414	—	Keine Vermehrung.					
191	30	Unterstützungen.	10. Erziehungsfonds der Erziehungsanstalt	1,548	40	—	—
			<b>Loberesse.</b>				
191	30	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 1,548. 20				
301	70	Keine Vermehrung.	Aktivsaldo " —. 20				
			Fr. 1,548. 40				
164,274	33		Uebertrag	2,459,820	07	9,241	83



Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
2,477,329	67	5,660	04		Uebertrag	143,182	94
515,037	85	—	—	11. Invalidentasse des Polizeikorps. Hypothekarkasse Fr. 515,037. 85	Zinse . . . . . Beitrag des Staates . . . Beiträge der Landjäger . . Geschenke . . . . . Verschiedene Einnahmen .	21,763 17,000 40,103 — 25	16 — 35 — —
					Summe der Vermehrungen Keine Verminderung	78,891 8,502	51 80
843,744	70	—	—	12. Muthafen-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 843,744. 70	Zinse . . . . . Stipendien-Rückzahlung . .	35,585 845	— —
					Summe der Vermehrungen	36,430	—
148,145	90	—	—	13. Schulschul-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 148,145. 90	Zinse . . . . . Beitrag aus dem Muthafen- fonds . . . . . Stipendien-Rückzahlung . .	6,135 6,800 500	35 — —
					Summe der Vermehrungen	13,435	35
110,252	20	—	—	14. Kantonschul-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 110,252. 20	Zinse . . . . .	4,685	70
					Summe der Vermehrungen	4,685	70
4,094,510	32	5,660	04		Uebertrag	276,625	50

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.	Passiven.		
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
164,274	33		Uebertrag	2,459,820	07	9,241	83
84,950	80	Pensionen.	11. Invalidenkasse des Polizeikorps.	506,535	05	—	—
245	—	Unterstützungen.	Hypothekarkasse Fr. 506,535. 05				
1,917	86	Rückerstattungen.					
280	65	Verwaltungskosten.					
87,394	31	Summe der Verminderungen.					
26,160	40	Stipendien.	12. Mushiaken-Fonds.	845,204	30	—	—
2,010	—	Schulgeldbeiträge.	Hypothekarkasse Fr. 845,204. 30				
6,800	—	Beitrag an den Schulschul-fonds.					
34,970	40	Summe der Verminderungen.					
1,459	60	Keine Vermehrung.					
9,719	40	Reisestipendien.	13. Schulschul-Fonds.	148,701	—	—	—
1,750	—	Reisegelder.	Hypothekarkasse Fr. 148,701. —				
1,400	—	Preise.					
10	85	Fädmingerstipendium.					
12,880	25	Summe der Verminderungen.					
555	10	Keine Vermehrung.					
2,342	85	Beitrag an die Mittelschul-Stipendien.	14. Kantonschul-Fonds.	112,595	05	—	—
2,342	85	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 112,595. 05				
2,342	85	Keine Vermehrung.					
301,862	14		Uebertrag	4,072,855	47	9,241	83

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
4,094,510	32	5,660	04	Uebertrag		276,625	50	
—	—	—	—	15. Invalidentasse des Instruktionstörps.	Beitrag der Militärbusentasse	2,168	60	
					Summe der Vermehrungen	2,168	60	
48,925	50	—	—	16. Militärbusentasse. Hypothekarkasse Fr. 48,925. 50	Militärbusen . . . . .	10,795	—	
					Zinse . . . . .	2,117	50	
					Summe der Vermehrungen	12,912	50	
62,707	25	—	—	17. Taubstummen-Substitutions-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 62,707. 25	Zinse . . . . .	2,665	—	
					Summe der Vermehrungen	2,665	—	
73,745	47	—	—	18. Unterstützungsfonds der Taubstummen- anstalt Münchenbuchsee. Hypothekarkasse Fr. 73,432. 80 Aktivsaldo „ 312. 67 Fr. 73,745. 47	Zinse . . . . .	3,112	30	
					Eintrittsgelder . . . . .	220	—	
					Geschenke . . . . .	—	—	
					Summe der Vermehrungen	3,332	30	
4,279,888	54	5,660	04	Uebertrag		297,703	90	

# Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.						
Ausgaben.			Spezial-Fonds.			Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
301,862	14				Uebertrag	4,072,855	47	9,241	83
2,140	—	Pensionen.	15. Invalidenkasse des Instruktionstörps.			—	—	—	—
28	60	Zinse.							
2,168	60	Summe der Verminderungen.							
325	—	Anschaffungen für unbe-	16. Militärkassenkasse.			52,544	40	—	—
		mittelte Rekruten.	Hypothekarkasse	Fr. 52,544 40					
2,168	60	Beitrag an die Invalidenkasse							
		des Instruktionstörps.							
2,000	—	Beitrag an die Winkelfried-							
		stiftung.							
2,800	—	Befoldung eines Angestellten							
		der Militärdirektion.							
2,000	—	Beitrag an die Militärabteilung.							
9,293	60	Summe der Verminderungen.							
3,618	90	Keine Vermehrung.							
2,665	—	Beitrag an die Kosten der	17. Taubstummen-Substitutions-Fonds.			62,707	25	—	—
		Taubstummenanstalten.	Hypothekarkasse	Fr. 62,707. 25					
2,665	—	Summe der Verminderungen.							
3,274	—	Unterstützungen.	18. Unterstützungsfonds der Taubstummen-			73,803	77	—	—
			anstalt Münchenbuchsee.						
			Hypothekarkasse	Fr. 73,645. 10					
			Aktivsaldo	" 158. 67					
				Fr. 73,803. 77					
3,274	—	Summe der Verminderungen.							
58	30	Keine Vermehrung.							
319,263	34				Uebertrag	4,261,910	89	9,241	83

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
4,279,888	54	5,660	04	Uebertrag		297,703	90	
54,085	40	—	—	19. Müslin'sches Legat. Hypothekarkasse Fr. 54,085. 40	Zinse . . . . .	2,289	40	
					Summe der Vermehrungen	2,289	40	
16,288	30	—	—	20. Unterstützungsfonds für arme Wöchnerinnen des Frauenspitals. Hypothekarkasse Fr. 15,319. 25 Ausstehendes Legat " 500. — Aktivsaldo " 469. 05 Fr. 16,288. 30	Zinse . . . . . Geschenke . . . . . Beiträge . . . . .	662 — 254	50 — 70	
					Summe der Vermehrungen	917	20	
10,298	10	—	—	21. Unfallfonds des Frauenspitals. Hypothekarkasse Fr. 10,298. 10	Zinse . . . . . Beitrag der Anstalt . . .	456 500	80 —	
					Summe der Vermehrungen	956	80	
8,241	60	—	—	22. Haller'sche Preismedaille. Hypothekarkasse Fr. 8,241. 60	Zinse . . . . .	349	20	
					Summe der Vermehrungen	349	20	
					Keine Verminderung . . .	50	50	
8,065	60	—	—	23. Rüde-Stipendium. Hypothekarkasse Fr. 8,065. 60	Zinse . . . . .	342	70	
					Summe der Vermehrungen	342	70	
4,376,867	54	5,660	04	Uebertrag		302,559	20	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.					
Ausgaben.		Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
319,263	34		Uebertrag	4,261,910	89	9,241	83
450	—	Preise.	19. Müstlin'sches Legat. Hypothekarkasse. Fr. 55,924. 80	55,924	80	—	—
450	—	Summe der Verminderungen.					
1,839	40	Keine Vermehrung.					
371	50	Unterstützung armer Wöchnerinnen.	20. Unterstützungsfonds für arme Wöchnerinnen des Frauenspitals. Hypothekarkasse Fr. 15,619. 25 Ausstehendes Legat " 500. — Aktivsaldo " 714. 75 Fr. 16,834. —	16,834	—	—	—
371	50	Summe der Verminderungen.					
545	70	Keine Vermehrung.					
—	—	—	21. Unfallfonds des Frauenspitals. Hypothekarkasse Fr. 11,254. 90	11,254	90	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.					
956	80	Keine Vermehrung.					
399	70	Medaillen.	22. Galler'sche Preismedaille. Hypothekarkasse Fr. 8,191. 10	8,191	10	—	—
399	70	Summe der Verminderungen.					
—	—	Stipendien.	23. Güde-Stipendium. Hypothekarkasse Fr. 8,408. 30	8,408	30	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.					
342	70	Keine Vermehrung.					
320,484	54		Uebertrag	4,362,523	99	9,241	83

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.					Vermögens=			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
4,376,867	54	5,660	04	Uebertrag		302,559	20	
6,603	50	—	—	24. Bazarns-Preis. Hypothekarkasse Fr. 6,603. 50	Zinse . . . . .	280	60	
					Summe der Vermehrungen	280	60	
4,200	06	—	—	25. Guthnid-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 4,000. — Rechnungsfalbo " 200. 06 Fr. 4,200. 06	Zinse . . . . .	170	—	
					Summe der Vermehrungen	170	—	
					Keine Verminderung . . .	129	80	
36,534	—	—	—	26. Träschel-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 36,534. —	Zinse . . . . .	1,538	75	
					Summe der Vermehrungen	1,538	75	
22,951	50	—	—	27. Haller-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 22,951. 50	Zinse . . . . .	975	40	
					Summe der Vermehrungen	975	40	
—	—	2,086,789	—	28. Erweiterung der Irrenpflege. Staatskasse, Vorschuß Fr. 2,086,789. —	Amortisation . . . . .	280,000	—	
					Summe der Vermehrungen	280,000	—	
					Keine Vermehrung der Schulb.	323,543	70	
4,447,156	60	2,092,449	04	Uebertrag		585,523	95	



## Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.							
Ausgaben.		Spezial-Fonds.				Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
320,484	54				Uebertrag	4,362,523	99	9,241	83
—	—	Preise.	24. Lazarus-Preis.			6,884	10	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse	Fr. 6,884. 10					
280	60	Keine Vermehrung.							
299	80	Revision und Ergänzung der botanischen Sammlungen.	25. Guthnid-Stiftung.			4,070	26	—	—
			Hypothekarkasse	Fr. 4,000. —					
			Rechnungssaldo	" 70. 26					
299	80	Summe der Verminderungen.		Fr. 4,070. 26					
1,238	80	Leibrente.	26. Trächjel-Stiftung.			36,833	95	—	—
1,238	80	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse	Fr. 36,833. 95					
299	95	Keine Vermehrung.							
500	—	Stipendium.	27. Haller-Stiftung.			23,426	90	—	—
500	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse	Fr. 23,426. 90					
475	40	Keine Vermehrung.							
357,134	70	Irrenanstalt Waldau, Baukosten.	28. Erweiterung der Irrenpflege.			—	—	2,410,332	70
3,052	50	Irrenanstalt Mönchingen, Baukosten.	Staatskasse, Voranschlag	Fr. 2,410,332.70					
170,318	90	Irrenanstalt Waldau, Möblierungskosten.							
73,037	60	Zinse.							
603,543	70	Summe der Verminderungen.							
926,066	84				Uebertrag	4,433,739	20	2,419,574	53

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
4,447,156	60	2,092,449	04		Uebertrag	585,523	95
2,102,669	22	—	—	29. <b>Waldau-Fonds.</b>		Pachtzinse . . . . .	34,865 —
				Eigenschaften Fr. 927,737. 92		Kapitalzinse . . . . .	26,968 40
				Inventar " 523,974. 20		Legate und Schenkungen .	— —
				Hypothekarkasse " 631,433. 80		Inventarvermehrung . . .	123,764 50
				Staatskasse " 12,562. 31			
				Hypothekarguthaben " 2,861. 08			
				Laufende Guthaben " 251. 95			
				Vorschüsse an			
				Patienten " 291. 51			
				Kassa, Aktiv-Saldo " 3,556. 45			
				Fr. 2,102,669. 22			
						Summe der Vermehrungen	185,597 90
30,176	40	—	—	30. <b>Legat Mühlemann.</b>		Zinse . . . . .	1,282 40
				Hypothekarkasse Fr. 30,176. 40		Summe der Vermehrungen	1,282 40
477,436	50	—	—	31. <b>Moser-Stiftung.</b>		Zinse . . . . .	20,333 22
				Hypothekarkasse Fr. 375,311. 50			
				Kapitalanlagen auf			
				Grundpfand " 100,000. —			
				Zinsausstand " 2,125. —			
				Fr. 477,436. 50		Summe der Vermehrungen	20,333 22
2,596	30	—	—	32. <b>Legat Flügel.</b>		Zinse . . . . .	110 30
				Hypothekarkasse Fr. 2,596. 30		Summe der Vermehrungen	110 30
12,004	76	—	—	33. <b>Irrenfonds der Irrenanstalt Waldau.</b>		Legate . . . . .	— —
				Hypothekarkasse Fr. 9,830. 85		Zinse . . . . .	506 67
				Wertschriften " 2,173. 91			
				Fr. 12,004. 76		Summe der Vermehrungen	506 67
56,148	50	—	—	34. <b>Unfall-Fonds der Irrenanstalt Waldau.</b>		Beitrag der Anstalt . . .	2,000 —
				Hypothekarkasse Fr. 56,148. 50		Zinse . . . . .	2,463 50
						Summe der Vermehrungen	4,463 50
7,128,188	28	2,092,449	04		Uebertrag	797,817	94

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.									
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.						
Ausgaben.			Spezial-Fonds.			Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
926,066	84				Uebertrag	4,433,739	20	2,419,574	53
32,685	—	Beitrag an die Kosten der Irrenanstalt.	29. Waldau-Fonds.			2,281,459	52	25,877	40
			Liegenschaften	Fr.	927,737. 92				
			Inventar	"	647,738. 70				
			Hypothekarkasse	"	658,402. 20				
			Staatskasse	"	36,760. 65				
			Hypothekarguthaben	"	2,861. 08				
			Laufende Guthaben	"	7,731. 80				
			Kassa, Aktiv-Saldo	"	227. 17				
			Aktiven	Fr.	2,281,459. 52				
			Laufende Schulden	Fr.	25,342. 65				
			Depositen der Patienten	"	534. 75				
			Passiven	Fr.	25,877. 40				
32,685	—	Summe der Verminderungen.			Fr.	2,255,582. 12			
152,912	90	Keine Vermehrung.							
—	—	—	30. Begat Mühlemann.			31,458	80	—	—
			Hypothekarkasse	Fr.	31,458. 80				
—	—	Summe der Verminderungen.							
1,282	40	Keine Vermehrung.							
478	12	Abgaben.	31. Moser-Stiftung.			497,291	60	—	—
			Hypothekarkasse	Fr.	397,291. 60				
			Kapitalanlagen auf Grundpfand	"	100,000. —				
				Fr.	497,291. 60				
478	12	Summe der Verminderungen.							
19,855	10	Keine Vermehrung.							
—	—	—	32. Begat Flügel.			2,706	60	—	—
			Hypothekarkasse	Fr.	2,706. 60				
—	—	Summe der Verminderungen.							
110	30	Keine Vermehrung.							
36	92	Abgaben.	33. Irrenfonds der Irrenanstalt Waldau.			12,474	51	—	—
			Hypothekarkasse	Fr.	10,300. 60				
			Wertchriften	"	2,173. 91				
				Fr.	12,474. 51				
36	92	Summe der Verminderungen.							
469	75	Keine Vermehrung.							
—	—	—	34. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Waldau.			60,612	—	—	—
			Hypothekarkasse	Fr.	60,612. —				
—	—	Summe der Verminderungen.							
4,463	50	Keine Vermehrung.							
959,266	88				Uebertrag	7,319,742	23	2,445,451	93

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
7,128,188	28	2,092,449	04	Uebertrag		797,817	94	
51,343	20	—	—	35. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Mön- chingen. Hypothekarkasse Fr. 51,343. 20	Beitrag der Anstalt . . . Zinse . . . . . Summe der Vermehrungen	2,000 2,219 4,219	— 40 40	
37,051	80	350	—	36. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Bellelay. Hypothekarkasse Fr. 37,051. 80 Passivsaldo " 350. — Fr. 36,701. 80	Beitrag der Anstalt . . . Zinse . . . . . Summe der Vermehrungen	2,000 1,574 3,574	— 70 70	
6,500	—	—	—	37. Irren-Fonds der Irrenanstalt Mön- chingen. Hypothekarkasse Fr. 6,500. —	Geschenke . . . . . Zinse . . . . . Summe der Vermehrungen	— 276 276	— 30 30	
3,370	45	—	—	38. Irren-Fonds der Irrenanstalt Bellelay. Hypothekarkasse Fr. 3,370. 45	Geschenke . . . . . Zinse . . . . . Summe der Vermehrungen	— 134 134	— 80 80	
1,232	95	—	—	39. Weihnachts-Fonds der Irrenanstalt Bellelay. Hypothekarkasse Fr. 1,232. 95	Geschenke . . . . . Zinse . . . . . Summe der Vermehrungen	— 49 49	— 25 25	
53,693	30	—	—	40. Stipendienfonds der christlichen Fakultät. Hypothekarkasse Fr. 53,693. 30	Zinse . . . . . Geschenke . . . . . Summe der Vermehrungen	2,270 500 2,770	25 — 25	
132,787	50	—	—	41. Stammfonds (Benz-Geymann-Stiftung) der christlichen Fakultät. Hypothekarkasse Fr. 132,787. 50	Zinse . . . . . Geschenke . . . . . Summe der Vermehrungen	5,627 — 5,627	80 — 80	
7,414,167	48	2,092,799	04	Uebertrag		814,470	44	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
959,266	88		Uebertrag	7,319,742	23	2,445,451	93
—	—	—	35. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Mün- dingen. Hypothekarkasse Fr. 55,562. 60	55,562	60	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.					
4,219	40	Keine Vermehrung.					
—	—	—	36. Unfall-Fonds der Irrenanstalt Belleray. Hypothekarkasse Fr. 38,626. 50 Aktivsaldo " 1,650. —	40,276	50	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.	Fr. 40,276. 50				
3,574	70	Keine Vermehrung.					
276	30	Geschenke für arme Patienten.	37. Irren-Fonds der Irrenanstalt Mün- dingen. Hypothekarkasse Fr. 6,500. —	6,500	—	—	—
276	30	Summe der Verminderungen.					
134	80	Weihnachtsgeschenke.	38. Irren-Fonds der Irrenanstalt Belleray. Hypothekarkasse Fr. 3,370. 45	3,370	45	—	—
134	80	Summe der Verminderungen.					
49	25	Weihnachtsgeschenke.	39. Weihnachts-Fonds der Irrenanstalt Belleray. Hypothekarkasse Fr. 1,232. 95	1,232	95	—	—
49	25	Summe der Verminderungen.					
1,900	—	Stipendien.	40. Stipendienfonds der christkatholischen Fakultät. Hypothekarkasse Fr. 54,563. 55	54,563	55	—	—
1,900	—	Summe der Verminderungen.					
870	25	Keine Vermehrung.					
4,000	—	Beitrag an die christkath. Fakultät.	41. Stammfonds (Benz-Dehmann-Stiftung) der christkatholischen Fakultät. Hypothekarkasse Fr. 134,415. 30	134,415	30	—	—
4,000	—	Summe der Verminderungen.					
1,627	80	Keine Vermehrung.					
965,627	23		Uebertrag	7,615,663	58	2,445,451	93

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
7,414,167	48	2,092,799	04	Uebertrag		814,470	44	
138,707	—	—	—	42. Lenz-Heymann-Stipendienfonds. Hypothekarkasse Fr. 138,707. —	Zinse . . . . .	5,776	20	
					Summe der Vermehrungen	5,776	20	
1,000,000	—	—	—	43. <sup>a</sup> Kantonalbank-Reserve. Kantonalbank Fr. 1,000,000. —	—	—	—	
980,195	25	—	—	43. <sup>b</sup> Kantonalbank, Spezial-Reserven. Kantonalbank Fr. 980,195. 25	Neue Einlage . . . . .	264,892	30	
					Summe der Vermehrungen	264,892	30	
544	50	—	—	44. Hilfs- und Patronatsfonds. Hypothekarkasse Fr. 544. 50	Zinse . . . . .	23	10	
					Summe der Vermehrungen	23	10	
29,783	10	—	—	45. Alkoholzehntel-Reserve. Hypothekarkasse Fr. 29,783. 10 Trinkerheilstätte Mülchtern, An- teilschein, Fr. 40,000. —	Neue Einlage . . . . .	4,937	65	
					Zinse . . . . .	982	10	
					Summe der Vermehrungen	5,919	75	
					Keine Verminderung	5,680	25	
921,785	96	—	—	46. Schwellenfonds für die Juragewässer- korrektur. Hypothekarkasse Fr. 921,785. 96	Zinse . . . . .	39,175	84	
					Summe der Vermehrungen	39,175	84	
					Keine Verminderung	26,980	84	
10,485,183	29	2,092,799	04	Uebertrag		1,130,257	63	

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
965,627	23		Uebertrag	7,615,663	58	2,445,451	93
5,280	—	Zuwendung an die F. L. Lenz = Stiftung für die Schweiz.	42. Lenz-Heymann-Stipendienfonds. Hypothekarkasse Fr. 139,203. 20	139,203	20	—	—
5,280	—	Summe der Verminderungen.					
496	20	Keine Vermehrung.					
—	—	—	43. <sup>a</sup> Kantonalbank-Reserve. Kantonalbank Fr. 1,000,000. —	1,000,000	—	—	—
39,561	65	Entnahme.	43. <sup>b</sup> Kantonalbank, Spezial-Reserven. Kantonalbank Fr. 1,205,525. 90	1,205,525	90	—	—
39,561	65	Summe der Verminderungen.					
225,330	65	Keine Vermehrung.					
—	—	—	44. Gülfz- und Patronatsfonds. Hypothekarkasse Fr. 567. 60	567	60	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.					
23	10	Keine Vermehrung.					
11,600	—	Bekämpfung des Alkoholismus.	45. Alkoholzehntel-Reserve. Hypothekarkasse Fr. 24,102. 85 Trinkerheilstätte Nüchtern, Anteilsschein, Fr. 40,000. —	24,102	85	—	—
11,600	—	Summe der Verminderungen.					
66,156	68	Unterhalt der Kanäle.	46. Schwellenfonds für die Juragewässer- korrektur. Hypothekarkasse Fr. 894,805. 12	894,805	12	—	—
66,156	68	Summe der Verminderungen.					
1,088,225	56		Uebertrag	10,879,868	25	2,445,451	93



Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.									
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.					Vermögens-				
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.				
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.		
10,485,183	29	2,092,799	04	Uebertrag		1,130,257	63		
5,149	70	—	—	47. Krankenkasse der Juragewässerkorrektion.	Beiträge der Arbeiter . . .	151	75		
				Hypothekarkasse Fr. 4,561. —	Zinse . . . . .	220	50		
				Ersparniskasse Nidau " 588. 20					
				Kasse " —. 50					
				Fr. 5,149. 70	Summe der Vermehrungen	372	25		
9,283,339	66	451,621	03	48. Infirmitätspital. *)	Kapitalzinse . . . . .	217,170	13		
				a. Infirmitätsfonds.	Pacht- und Mietzinse . . .	7,156	10		
				Hypothekar-Guthaben Fr. 4,624,464. 37	Legate und Geschenke . . .	10,250	—		
				Hypothekarkasse " 167,944. 90	Beiträge . . . . .	1,938	75		
				Liegenschaften " 3,505,719. 15	Infirmitätsapotheke . . . . .	1,479	94		
				Baukonto " 201,644. 15					
				Inventory " 354,140. —					
				Infirmitätsapotheke " 28,597. 85					
				Bauvoranschläge " 358,613. 92					
				Laufende Guthaben " 28,493. 30					
				Kasse, Aktiv-Saldo " 13,722. 02					
				Aktiven Fr. 9,283,339. 66	Summe der Vermehrungen	237,994	92		
				Spezialfonds Fr. 295,704. 84	Keine Verminderung . . .	22,810	91		
				Depots der Patienten " 4,311. 04					
				Laufende Schulden " 1,605. 15					
				Hypothekar-Schuld " 150,000. —					
				Passiven Fr. 451,621 03					
				Fr. 8,831,718. 63					
62,530	—	—	—	b. Badesteuerfonds.	Zinse . . . . .	2,501	20		
				Infirmitätsfonds Fr. 62,530. —	Legate und Geschenke . . .	—	—		
					Beiträge . . . . .	2,214	25		
					Summe der Vermehrungen	4,715	45		
15,000	—	—	—	c. Vigiliusfonds.	Zinse . . . . .	600	—		
				Infirmitätsfonds Fr. 15,000. —	Beiträge . . . . .	1,368	—		
					Summe der Vermehrungen .	1,968	—		
12,127	34	—	—	d. Weihnachtsfonds.	Zinse . . . . .	485	10		
				Infirmitätsfonds Fr. 12,127. 34	Beiträge . . . . .	—	—		
					Legate und Geschenke . . .	532	33		
					Summe der Vermehrungen .	1,017	43		
19,863,329	99	2,544,420	07	Uebertrag		1,376,325	68		

\*) Rechnung für 1912.

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.	Passiven.		
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
1,088,225	56		Uebertrag	10,879,868	25	2,445,451	93
90	80	Krankengelder, Verpflegungs- und Arztkosten.	47. Krankenkasse der Juragewässerkorrektur.	5,431	15	—	—
			Hypothekarkasse Fr. 4,754. 80				
			Ersparniskasse Nidau " 664. 90				
			Kasse " 11. 45				
			Fr. 5,431. 15				
90	80	Summe der Verminderungen.					
281	45	Keine Vermehrung.					
231,453	89	Inselfpital, Kosten.	48. Inselfpital. *)	9,266,196	61	457,288	89
2,889	90	Beschwerden.	a. Inselfonds.				
12,632	30	Abgaben.	Hypothekar-Guthaben Fr. 4,556,088. 72				
4,479	74	Verwaltungskosten.	Hypothekarkasse " 515,198. 70				
9,350	—	Abreibungen auf Liegen- schaften.	Liegenschaften " 3,787,322. 05				
			Inventar " 343,989. —				
			Inselfapothek " 30,983. 29				
			Bauvorstüsse " 21,346. 30				
			Laufende Guthaben " 8,722. 95				
			Kasse, Aktiv-Saldo " 2,545. 60				
			Aktiven Fr. 9,266,196. 61				
			Spezialfonds Fr. 298,568. 12				
			Depots der Patienten " 3,993. 84				
			Laufende Schulden " 4,726. 93				
			Hypothekar-Schuld " 150,000. —				
			Passiven Fr. 457,288. 89				
			Fr. 8,808,907. 72				
260,805	83	Summe der Verminderungen.					
4,715	45	Beiträge für Badesuren.	b. Badessteuerfonds.	62,530	—	—	—
			Inselfonds Fr. 62,530. —				
4,715	45	Summe der Verminderungen.					
1,968	—	Trinkuren.	c. Bixiusfonds.	15,000	—	—	—
			Inselfonds Fr. 15,000. —				
1,968	—	Summe der Verminderungen.					
450	—	Weihnachtsgeschenke.	d. Weihnachtsfonds.	12,694	77	—	—
			Inselfonds Fr. 12,694. 77				
450	—	Summe der Verminderungen.					
567	43	Keine Vermehrung.					
1,356,255	64		Uebertrag	20,241,720	78	2,902,740	82

\*) Rechnung für 1912.

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.		Einnahmen.	
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
19,863,329	99	2,544,420	07		Uebertrag	1,376,325	68
26,688	20	—	—	4. Inselfpital. e. Beerlederstiftung. Inselfonds Fr. 26,688. 20	Zinse . . . . .	1,067	50
					Summe der Vermehrungen .	1,067	50
100,820	—	—	—	f. Reifegelderfonds. Inselfonds Fr. 100,820. —	Zinse . . . . .	4,032	80
					Summe der Vermehrungen .	4,032	80
10,919	75	—	—	g. Jfenfchmidstiftung. Inselfonds Fr. 10,919. 75	Zinse . . . . .	436	75
					Summe der Vermehrungen .	436	75
45,162	90	—	—	h. Gibollet- u. Imhooffstiftung. Inselfonds Fr. 45,162. 90	Zinse . . . . .	1,806	50
					Beiträge . . . . .	2,329	—
					Legate und Geschenke . .	—	—
					Summe der Vermehrungen .	4,135	50
22,456	65	—	—	i. Sarafonds. Inselfonds Fr. 22,456. 65	Zinse . . . . .	898	25
					Beiträge . . . . .	773	30
					Legate und Geschenke . .	—	—
					Summe der Vermehrungen .	1,671	55
20,069,377	49	2,544,420	07		Uebertrag	1,387,669	78

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
1,356,255	64		Uebertrag	20,241,720	78	2,902,740	82
70	—	Unterstützungen.	48. Infirmitätspital. e. Beerlederstiftung. Infirmitätsfonds Fr. 27,685. 70	27,685	70	—	—
70 997	— 50	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
1,125 2,907	70 10	Unterstützungen. Beiträge.	f. Reifegelderfonds. Infirmitätsfonds Fr. 100,820. —	100,820	—	—	—
4,032	80	Summe der Verminderungen.					
400	—	Wärterprämien.	g. Jfenschmidstiftung. Infirmitätsfonds Fr. 10,956. 50	10,956	50	—	—
400 36	— 75	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
2,873	90	Apparate für unbemittelte Patienten.	h. Gibollet- u. Imhooffstiftung. Infirmitätsfonds Fr. 46,424. 50	46,424	50	—	—
2,873 1,261	90 60	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
1,671	55	Unterstützungen.	i. Sarafonds. Infirmitätsfonds Fr. 22,456. 65	22,456	65	—	—
1,671	55	Summe der Verminderungen.					
1,365,303	89		Uebertrag	20,450,064	13	2,902,740	82

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
20,069,377	49	2,544,420	07	Uebertrag		1,387,669	78	
108,647	05	—	—	49. <b>Waldarbeiter-Unfall- und Krankentasse der Forstverwaltung.</b> Hypothekentasse Fr. 108,647. 05	Beiträge der Arbeiter . . . Zinse . . . . . Staatsbeitrag . . . . . Summe der Vermehrungen	7,028 4,521 5,000 16,549	61 14 — 75	
21,507	50	—	—	50. <b>Muppaner-Bibliothek-Fonds.</b> Hypothekentasse Fr. 21,507. 50	Zinse . . . . . Summe der Vermehrungen	901 901	25 25	
7,650	90	—	—	51. <b>Hilfsfonds der Zwangserziehungs-Anstalt Trachselwald.</b> Hypothekentasse Fr. 7,650. 90	Zinse . . . . . Summe der Vermehrungen	325 325	10 10	
47,815	40	3 85		52. <b>Unfallfonds der Strafanstalt Witzwil.</b> Hypothekentasse Fr. 47,815. 40 Passivsaldo " 3. 85 Fr. 47,811. 55	Zinse . . . . . Beitrag der Anstalt . . . Summe der Vermehrungen	2,048 3,000 5,048	65 — 65	
20,254,998	34	2,544,423	92	Uebertrag		1,410,494	53	

## Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.					
Ausgaben.		Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
1,365,303	89	Uebertrag		20,450,064	13	2,902,740	82
12,931	20	Entschädigungen.	49. Waldarbeiter-Unfall- und Krankenkasse der Forstverwaltung. Hypothekarkasse Fr. 112,265. 60	112,265	60	—	—
12,931 3,618	20 55	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
804	95	Unterhalt der Bibliothek.	50. Muppaner-Bibliothek-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 21,603. 80	21,603	80	—	—
804 96	95 30	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
—	—	—					
—	—	—	51. Hilfsfonds der Zwangserziehungs-Anstalt Trachselwald. Hypothekarkasse Fr. 7,976. —	7,976	—	—	—
— 325	— 10	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
2,983	20	Entschädigungen.	52. Unfallfonds der Strafanstalt Witzwil. Hypothekarkasse Fr. 49,877. —	49,877	—	—	—
2,983 2,065	20 45	Summe der Verminderungen. Keine Vermehrung.					
1,382,023	24		Uebertrag	20,641,786	53	2,902,740	82

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.					Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
20,254,998	34	2,544,423	92	Uebertrag		1,410,494	53	
586,673	90	—	—	53. Unterstützungsfonds für Kranken- und Armenanstalten. Hypothekarkasse Fr. 586,673. 90	Einzahlung aus den Krediten für das Armenwesen . .	55,908	25	
				Trinkerheilstätte Mächtern, Anteilschein, Fr. 6,000. —	Zinse . . . . .	23,409	10	
					Summe der Vermehrungen .	79,317	35	
36,399	40	—	—	54. Lehender-Bibliothek-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 36,399. 40	Zinse . . . . .	1,524	40	
					Summe der Vermehrungen .	1,524	40	
517,251	35	—	—	55. Viehvericherungsfonds. Hypothekarkasse Fr. 517,251. 35	Zinse . . . . .	22,709	30	
					Erlös von Viehscheinen . .	58,927	50	
					Summe der Vermehrungen .	81,636	80	
4,172,682	50	—	—	56. Bernische Lehrerversicherungskasse. a. III. Abteilung. Hypothekarkasse Fr. 4,172,682. 50	Staatsbeitrag . . . . .	130,000	—	
					Mitgliederbeiträge, Eintrittsgelder und Nachzahlungen	324,200	50	
					Zinse . . . . .	182,143	30	
					Summe der Vermehrungen	636,343	80	
25,568,005	49	2,544,423	92	Uebertrag		2,209,316	88	



Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
1,382,023	24						
			Uebertrag	20,641,786	53	2,902,740	82
10,000	—	Beiträge an folgende Anstalten:	<b>53. Unterstützungsfonds für Kranken- und Armenanstalten.</b>	620,137	05	—	—
7,000	—	Ahfl „Gottesgnad“ in Mett.	Hypothekarkasse Fr. 620,137. 05				
3,000	—	Ahfl „Gottesgnad“ in Sangnau.					
5,000	—	Erziehungsanstalt Viktoria in Wabern.	Trinkerheilstätte Nüchtern, Anteilchein, Fr. 6,000. —				
20,000	—	Erziehungsanstalt Oberbipp.					
854	20	Anstalt für schwachsinige Kinder „Sunneschyn“.					
		Erziehungsanstalt a. d. Grube b. Köniz.					
45,854	20	Summe der Verminderungen.					
33,463	15	Keine Vermehrung.					
1,500	—	Leibrente.	<b>54. Lehender-Bibliothek-Fonds.</b>	36,423	80	—	—
—	—	Unterhalt der Bibliothek.	Hypothekarkasse Fr. 36,423. 80				
1,500	—	Summe der Verminderungen.					
24	40	Keine Vermehrung.					
3,640	55	Kosten der Viehsteine.	<b>55. Viehvericherungsfonds.</b>	517,251	35	—	—
77,996	25	Beitrag an die Viehvericherung.	Hypothekarkasse Fr. 517,251. 35				
81,636	80	Summe der Verminderungen.					
119,599	20	Pensionen.	<b>56. Bernische Lehrerversicherungskasse.</b>	4,653,559	—	—	—
19,961	40	Abgangsschädigungen und Rückvergütungen.	a. III. Abteilung.				
15,906	70	Verwaltungskosten.	Hypothekarkasse Fr. 4,653,559. —				
155,467	30	Summe der Verminderungen.					
480,876	50	Keine Vermehrung.					
1,666,481	54		Uebertrag	26,469,157	73	2,902,740	82

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.								
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.					Vermögens=			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.			
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.	
25,568,005	49	2,544,423	92	Uebertrag		2,209,316	88	
270,460	50	—	—	56. Bernische Lehrerverversicherungskasse. b. II. Abteilung. Hypothekarkasse Fr. 270,460. 50	Prämien . . . . .	1,486	—	
					Zinse . . . . .	11,494	50	
					Summe der Vermehrungen	12,980	50	
—	—	—	—	c. I. Abteilung.	Beitrag der II. Abteilung .	2,750	—	
					Summe der Vermehrungen	2,750	—	
30,621	50	—	—	d. Hilfsfonds. Hypothekarkasse Fr. 30,621. 50	Geschenke . . . . .	150	30	
					Zinse . . . . .	1,301	50	
					Summe der Vermehrungen	1,451	80	
11,773	50	—	—	57. Eduard Adolf Stein-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 11,773. 50	Zinse . . . . .	500	40	
					Summe der Vermehrungen	500	40	
133,822	75	—	—	58. Johann Aebi-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 94,822. 75 Wertschriften " 39,000. — Fr. 133,822. 75	Zinse . . . . .	6,087	55	
					Summe der Vermehrungen	6,087	55	
2,087	70	—	—	59. Legat Volz. Hypothekarkasse Fr. 2,087. 70	Zinse . . . . .	88	70	
					Summe der Vermehrungen	88	70	
67,546	—	—	—	60. Naturshaden-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 67,546. —	Anteil an den Wasserrechts- abgaben und Konzessions- gebühren . . . . .	12,155	90	
					Zinse . . . . .	2,870	70	
					Summe der Vermehrungen	15,026	60	
26,084,317	44	2,544,423	92	Uebertrag		2,248,202	43	

## Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Veränderungen.		Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.					
Ausgaben.		Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
1,666,481	54	Uebertrag		26,469,157	73	2,902,740	82
		<b>56. Bernische Lehrerverversicherungskasse.</b>					
8,800	—	b. II. Abteilung.		271,891	—	—	—
2,750	—	Hypothekarkasse Fr. 271,891. —					
11,550	—						
1,430	50	Summe der Verminderungen.					
		Keine Vermehrung.					
2,750	—	c. I. Abteilung.		—	—	—	—
2,750	—						
		Summe der Verminderungen.					
1,445	—	d. Hilfsfonds.		30,628	30	—	—
		Unterstützungen.					
1,445	—	Hypothekarkasse Fr. 30,628. 30					
6	80						
		Summe der Verminderungen.					
		Keine Vermehrung.					
—	—	Preis.		12,273	90	—	—
		57. Eduard Adolf Stein-Fonds.					
—	—	Hypothekarkasse Fr. 12,273. 90					
500	40						
		Summe der Verminderungen.					
		Keine Vermehrung.					
—	—	58. Johann Aebi-Fonds.		139,910	30	—	—
—	—	Hypothekarkasse Fr. 100,910. 30					
6,087	55	Wertschriften " 39,000. —					
		Fr. 139,910. 30					
—	—	59. Legat Volz.		2,176	40	—	—
—	—	Hypothekarkasse Fr. 2,176. 40					
88	70						
		Summe der Verminderungen.					
		Keine Vermehrung . . .					
—	—	60. Naturschaden-Fonds.		82,572	60	—	—
		Hypothekarkasse Fr. 82,572. 60					
—	—						
		Summe der Verminderungen.					
		Keine Vermehrung.					
15,026	60						
1,682,226	54	Uebertrag		27,008,610	23	2,902,740	82

# Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.		
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
26,084,317	44	2,544,423	92	Uebertrag		2,248,202	43
38,202	—	—	—	61. Fonds für Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose. Hypothekarkasse Fr. 38,202. —	Einlage . . . . . Zinse . . . . . Summe der Vermehrungen Keine Verminderung . . .	— 1,623 1,623 8,848	— 60 60 20
225,617	—	—	—	62. Legat Vory der Irrenanstalt Waldau. Hypothekarkasse Fr. 225,617. —	Zinse . . . . .  Summe der Vermehrungen Keine Verminderung . . .	9,588  9,588 140,411	70  70 30
32,694	70	—	—	63. Kantonaler Neb-Fonds. Hypothekarkasse Fr. 32,694. 70	Staatsbeitrag . . . . . Beiträge der Nebbesitzer . . . Zinse . . . . . Bundesbeitrag für Neben- rekonstruktion . . . . . Summe der Vermehrungen	10,000 2,270 1,524 936 14,731	— 97 16 22 35
38,540	40	—	—	64. Fonds des Technikums Biel. Wertschriften Fr. 1,458. — Hypothekarkasse " 37,082. 40 Fr. 38,540. 40	Zinse . . . . .  Summe der Vermehrungen	1,576  1,576	—  —
29,684	50	—	—	65. Bernischer Fonds für Schubaufsicht. Hypothekarkasse Fr. 14,684. 50 Wertschriften " 15,000. — Fr. 29,684. 50	Beitrag aus dem Alkohol- zehntel . . . . . Zinse . . . . . Summe der Vermehrungen	4,700 1,346 6,046	— 50 50
10,517	80	—	—	66. Göttschberg-Stiftung. Hypothekarkasse Fr. 5,517. 80 Wertschriften " 5,000. — Fr. 10,517. 80	Zinse . . . . . Summe der Vermehrungen	434 434	50 50
26,459,573	84	2,544,423	92	Uebertrag		2,282,203	08

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Veränderungen.			Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.				
Ausgaben.			Spezial-Fonds.	Aktiven.	Passiven.		
Fr.	R.			Fr.	R.	Fr.	R.
1,682,226	54		Uebertrag	27,008,610	23	2,902,740	82
10,471	80	Rückzug.	61. Fonds für Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose.	29,353	80	—	—
10,471	80	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 29,353. 80				
150,000	—	Beitrag an die Erweiterungsbauten in der Waldbau.	62. Legat Vory der Irrenanstalt Waldau.	85,205	70	—	—
150,000	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 85,205. 70				
1,872	45	Beiträge für Nebenrekonstruktion.	63. Kantonaler Neb-Fonds.	45,553	60	—	—
1,872	45	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 45,553. 60				
12,858	90	Keine Vermehrung.					
1,576	—	Ablieferung an das Technikum Biel.	64. Fonds des Technikums Biel.	38,540	40	—	—
1,576	—	Summe der Verminderungen.	Wertchriften Fr. 1,458. — Hypothekarkasse " 37,082. 40 Fr. 38,540. 40				
2,000	—	Unterstützungen.	65. Bernischer Fonds für Schulaufsicht.	33,731	—	—	—
2,000	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 18,731. — Wertchriften " 15,000. — Fr. 33,731. —				
4,046	50	Keine Vermehrung.					
—	—	—	66. Sötschberg-Stiftung.	10,952	30	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.	Hypothekarkasse Fr. 5,952. 30 Wertchriften " 5,000. — Fr. 10,952. 30				
434	50	Keine Vermehrung.					
1,848,146	79		Uebertrag	27,251,947	03	2,902,740	82

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.							
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1912.				Vermögens-			
Aktiven.		Passiven.		Spezial-Fonds.	Einnahmen.		
Fr.	R.	Fr.	R.			Fr.	R.
26,459,573	84	2,544,423	92	Uebertrag		2,282,203	08
62,244	90	—	—	67. Walther Munzinger-Stiftung.	Geschenke . . . . .	1,265	—
				Wertschriften Fr. 53,400. —	Zinse . . . . .	2,613	15
				Hypothekarkasse " 8,844. 90	Summe der Vermehrungen	3,878	15
				Fr. 62,244. 90			
50,000	—	—	—	68. Fonds für die Errichtung einer Pen-	Einlage . . . . .	50,000	—
				sionskasse für die Beamten und An-	Zinse . . . . .	2,125	—
				gestellten der Staatsverwaltung.	Summe der Vermehrungen	52,125	—
				Hypothekarkasse Fr. 50,000. —			
—	—	—	—	69. Theodor Kocher-Fonds des Forschungs-	Schenkung . . . . .	200,000	—
				institutes für Biologie.	Zinse . . . . .	10,711	50
					Summe der Vermehrungen	210,711	50
26,571,818	74	2,544,423	92	Totale Summen der Aktiven und der Pas-	Totale Summe der Vermeh-	2,548,917	73
		24,027,394	82	siven.	rungen . . . . .		
				Reine Aktiven.			

# Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.

Rechnungen der Spezialfonds des Kantons Bern für das Jahr 1913.									
Veränderungen.				Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913.					
Ausgaben.				Spezial-Fonds.		Aktiven.		Passiven.	
Fr.	R.					Fr.	R.	Fr.	R.
1,848,146	79				Uebertrag	27,251,947	03	2,902,740	82
—	—	—		67. Walther Munzinger-Stiftung.		66,123	05	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.		Wertschriften	Fr. 53,400. —				
3,878	15	Keine Vermehrung.		Hypothekarkasse	" 12,723. 05				
					Fr. 66,123. 05				
—	—	—		68. Fonds für die Errichtung einer Pen-		102,125	—	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.		sionskasse für die Beamten und An-					
52,125	—	Keine Vermehrung.		gestellten der Staatsverwaltung.					
				Hypothekarkasse	Fr. 102,125. —				
—	—	—		69. Theodor Kocher-Fonds des Forschungs-		210,711	50	—	—
—	—	Summe der Verminderungen.		institutes für Biologie.					
210,711	50	Keine Vermehrung.		Wertschriften	Fr. 200,000. —				
				Hypothekarkasse	" 10,711. 50				
					Fr. 210,711. 50				
1,848,146	79	Totale Summe der Vermin-		Totale Summen der Aktiven und der Pas-		27,630,906	58	2,902,740	82
700,770	94	derungen.		siven				24,728,165	76
		Keine Vermehrung.		Keine Aktiven					



Vorliegende Staatsrechnung des Kantons Bern für das Rechnungsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1913 ist übereinstimmend mit den passierten Rechnungen der Verwaltungen und Kassen und mit den Visakontrollen der Kantonsbuchhalterei dargestellt.

Bern, den 23. März 1914.

Der Kantonsbuchhalter:

**G. Jung.**

# Bericht

über die

## Staatsrechnung des Kantons Bern

für das Jahr 1913.

Herr Finanzdirektor!

Die Staatsrechnung des Kantons Bern für das Jahr 1913 verzeigt eine reine Vermögensvermehrung von Fr. 380,640. 21 und ein reines Staatsvermögen von Fr. 63,764,667. 88, das sich zusammensetzt aus:

Aktiven . . . . .	Fr. 778,141,611. 72
Passiven . . . . .	" 714,376,943. 84

In diesen Summen sind die Aktiven und Passiven der Hypothekarkasse und der Kantonalbank inbegriffen

mit Fr. 648,265,139. 68 Aktiven und Fr. 608,265,139. 68 Passiven. Berücksichtigt man für die beiden Institute nur die Staatseinschüsse, so betragen

die Aktiven . . . . .	Fr. 169,876,472. 04
die Passiven . . . . .	" 106,111,804. 16

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Gesamtbestand der Aktiven vermehrt um Fr. 51,183,324. 14 und der Gesamtbestand der Passiven um Fr. 50,802,683. 93. Sowohl bei den Aktiven als den Passiven betrifft die Vermehrung vorwiegend die Hypothekarkasse und die Kantonalbank.

## I. Die Rechnung über das reine Vermögen.

Seite 7—80.

### A. Gewinn- und Verlustrechnung.

Die oben angegebene Vermehrung des reinen Vermögens von Fr. 380,640. 21 geht aus folgenden Veränderungen hervor:

Vermehrungen:

Laufende Verwaltung, Einnahmen	Fr. 67,369,114. 24
--------------------------------	--------------------

Waldungen:

Mehrerlös verkaufter Waldungen . . . . .	" 15,112. —
Minderkosten angekaufter Waldungen . . . . .	" 4,000. —
Verkauf von Rechten . . . . .	" 5,000. —
Wasserverkauf . . . . .	" 200. —
Schätzungserhöhungen . . . . .	" 79,280. —

Domänen:

Mehrerlös verkaufter Domänen . . . . .	" 131,024. 25
Minderkosten angekaufter Domänen . . . . .	" 11,390. —
Kauf von Servituten . . . . .	" 1,100. —
Verkauf von Rechten . . . . .	" 550. —
Schätzungserhöhungen . . . . .	" 1,114,950. —

Amortisation von Anleihen . . . . .	" 779,500. —
-------------------------------------	--------------

Verwaltungsinventar:

Vermehrungen . . . . .	" 141,204. 47
------------------------	---------------

Summe der Vermehrungen	Fr. 69,652,424. 96
------------------------	--------------------

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1914.

Verminderungen:

Laufende Verwaltung, Ausgaben	Fr. 67,443,856. 14
-------------------------------	--------------------

Waldungen:

Mehrkosten angekaufter Waldungen . . . . .	" 24,660. —
Ankauf von Rechten . . . . .	" 350. —

Domänen:

Mindererlös verkaufter Domänen . . . . .	" 3,291. 35
Mehrkosten angekaufter Domänen . . . . .	" 75,133. 20
Ankauf von Rechten . . . . .	" 400. —
Schätzungsreduktionen . . . . .	" 109,380. —
Abtretung von Pfrunddomänen . . . . .	" 86,880. —

Domänenkasse:

Verbesserung von Domänen . . . . .	" 26,012. 15
Abreibung auf Wertpapiere . . . . .	" 25,000. —

Eisenbahn-Amortisationsfonds:

Einlage . . . . .	" 779,500. —
-------------------	--------------

Verwaltungsinventar:

Verminderungen . . . . .	" 697,321. 91
--------------------------	---------------

Summe der Verminderungen	Fr. 69,271,784. 75
--------------------------	--------------------

Reine Vermehrung, wie oben	Fr. 380,640. 21
----------------------------	-----------------

nämlich:

Vermehrung infolge Berichtigungen im Sinne des § 31 des Gesetzes vom 31. Juli 1872 . . . . .	Fr. 455,382. 11
--	-----------------

Uebertrag	Fr. 455,382. 11
-----------	-----------------

50\*

Uebertrag	Fr.	455,382. 11
Verminderung durch die Mehrausgaben der Laufenden Verwaltung . . . . .	"	74,741. 90
Reine Vermehrung des Staatsvermögens	Fr.	<u>380,640. 21</u>

Der Mehrerlös verkaufter Domänen rührt hauptsächlich her von den Landabtretungen an die Gürbenthalbahngesellschaft, Land im Weissenbühl-Bern, Fr. 44,597. —; an die Gemeinde Rönz, Land der Schloßdomäne daselbst, Fr. 22,997. 50; an die S. B. B., expropriiertes Land der Domäne der Zerenanstalt Münsingen, Fr. 17,945. 50; ferner von einer Seegrundabtretung in der Gemeinde Spiez, Fr. 10,000. — und dem Verkauf einer Parzelle der Schloßmatte Münsingen, Fr. 8,813. 50.

Von den Mehrkosten angekaufter Domänen betreffen Fr. 74,310. — die Erwerbung der vorderen Rihley (Mittelberg) in der Gemeinde Dientigen.

An den Schätzungserhöhungen von Domänen haben folgende Objekte teil:

Haus- und landwirtschaftliche Schule Schwand-Münsingen, Neubau mit Nebengebäude . . . . .	Fr.	300,000. —
Technikum Burgdorf, Erweiterungsbau	"	250,000. —
Kaserne in Bern, bauliche Verbesserungen	"	134,700. —
Arbeitsanstalt St. Johannsen, Wiederaufbau des Verwaltungsgebäudes . . . . .	"	91,300. —
Strafanstalt Wigwil:		
Dampffesselgebäude, Neubau . . . . .	"	42,900. —
Wertstattgebäude, Neubau . . . . .	"	32,500. —
Käseereigebäude, Neubau . . . . .	"	32,000. —
Kant. Frauenspital, Isolierpavillon, Neubau . . . . .	"	33,600. —

Von den Schätzungsreduktionen von Domänen kommen Fr. 52,000. — auf das abgebrannte Oekonomiegebäude der Erziehungsanstalt Sonvilier und Fr. 23,600. — auf die abgebrannte Scheune im Ruffhof, Strafanstalt Wigwil.

Die Abschreibung von Wertschritten der Domänenkasse hat Bezug auf die 100 Stammaktien der Berner Alpenbahngesellschaft, welche von der Gürbenthalbahn zum Kurse von Fr. 250. — auf Rechnung ihrer Kaufschuld an Zahlung genommen worden sind.

Die der Domänenkasse belasteten Fr. 26,012. 15 für Meliorationen betreffen mit Fr. 21,899. 35 Verbesserungen an der Schloßmatte in Münsingen und mit Fr. 4,112. 80 Quellschöpfungen für die Verstärkung des Wasserergusses des Schloßbrunnens in Schloßwil. Ein Teil des Wassers wird später verkauft werden können.

In den Verminderungen des Verwaltungsinventars sind Fr. 668,741. 45 für Abschreibung der Bekleidungsreserve auf dem Kriegsinventar enthalten. Die Reserve ist gemäß der neuen Militärorganisation Eigentum des Bundes.

## B. Rechnung der Laufenden Verwaltung.

Die Rechnung der Laufenden Verwaltung schloß anfänglich folgendermaßen ab:

Einnahmen . . . . .	Fr.	67,369,114. 24
Ausgaben . . . . .	"	67,331,001. 70
Ueberschuß der Einnahmen . . . . .	Fr.	<u>38,112. 54</u>

Der Regierungsrat beschloß aber, dieselbe noch mit folgenden Ausgaben zu belasten:

Einlage in den Fonds für Errichtung einer Pensionskasse für die Beamten und Angestellten der Staatsverwaltung . . . . .	Fr.	50,000. —
Einlage in die Reserve für Deckung der Kosten der Grundbuchbereinigung . . . . .	"	62,854. 44

Hierdurch wurde das Ergebnis der Laufenden Verwaltung wie folgt verändert:

Einnahmen . . . . .	Fr.	67,369,114. 24
Ausgaben . . . . .	"	67,443,856. 14
Ueberschuß der Ausgaben . . . . .	Fr.	<u>74,741. 90</u>

oder wenn man nur die reinen Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Verwaltungszweige in Betracht zieht:

Einnahmen . . . . .	Fr.	24,387,978. 55
Ausgaben . . . . .	"	24,462,715. 45
Ueberschuß der Ausgaben . . . . .	Fr.	<u>74,741. 90</u>

Veranschlagt waren		
die Einnahmen zu . . . . .	Fr.	21,492,763. —
die Ausgaben zu . . . . .	"	24,481,050. —

Erstere übersteigen den Voranschlag um Fr. 2,895,210. 55 und letztere sind um Fr. 18,334. 55 hinter demselben zurückgeblieben. Das Rechnungsergebnis ist mithin um Fr. 2,913,545. 10 günstiger als der Voranschlag, indem ein Ueberschuß der Ausgaben von Fr. 74,741. 90 besteht statt eines solchen von Fr. 2,988,287. —. Hierbei ist zu beachten, daß die Rechnung neben den bereits erwähnten außerordentlichen Ausgaben noch mit folgenden einmaligen, im Voranschlage nicht vorgesehenen Kosten belastet wurde:

Möblierung der haus- und landwirtschaftlichen Schule Schwand-Münsingen	Fr.	67,339. 05
Möblierung des Isolierpavillons des kant. Frauenspitals . . . . .	"	19,997. 70

Die Abweichungen vom Voranschlage verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Verwaltungszweige:

### Mehreinnahmen:

XXXII. Direkte Steuern . . . . .	Fr.	789,611. 52
XXV. Gebühren . . . . .	"	567,253. 60
XXIV. Stempel-Steuer . . . . .	"	372,302. 06
XX. Staatskasse . . . . .	"	321,985. 29
XIX. Kantonalbank . . . . .	"	200,000. —
XXVI. Erbschafts- und Schenkungs-Steuer . . . . .	"	188,732. 17
XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols . . . . .	"	165,996. 05
XXXI. Militärsteuer . . . . .	"	110,286. 45
XXIII. Salzhandlung . . . . .	"	55,677. 52
XV. Staatswaldungen . . . . .	"	40,382. 28
XXX. Anteil am Ertrage der Schweiz. Nationalbank . . . . .	"	22,293. 95
XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau . . . . .	"	13,550. 06
XXVII. Wasserrechtsgebühren . . . . .	"	13,272. 70
XXVIII. Wirtschafts- und Kleinverkaufspatentgebühren . . . . .	"	12,239. 89
XVI. Domänen . . . . .	"	11,645. 12
XXI. Bußen und Konfiskationen . . . . .	"	9,843. 91
XVIII. Hypothekarkasse . . . . .	"	137. 98
Summe der Mehreinnahmen	Fr.	<u>2,895,210. 55</u>

### Mindereinnahmen:

Keine.

## Mehrausgaben:

XXXIII. Unvorhergesehenes . . .	Fr.	112,854. 44
X. Bauwesen . . . . .	"	69,456. 48
XIII. Landwirtschaft . . . . .	"	50,887. 70
VIII. Armenwesen . . . . .	"	38,710. 95
II. Gerichtsverwaltung . . . . .	"	17,676. 80
IX <sup>a</sup> . Volkswirtschaft . . . . .	"	2,939. 85
XI. Anleihen . . . . .	"	2,791. 93
VII. Gemeinwesen . . . . .	"	2,033. 45
XIV. Forstwesen . . . . .	"	355. 07
Summe der Mehrausgaben	Fr.	<b>297,706. 67</b>

## Minderausgaben:

IV. Militär . . . . .	Fr.	106,324. 54
VI. Unterrichtswesen . . . . .	"	71,874. 78
III <sup>b</sup> . Polizei . . . . .	"	59,871. 95
I. Allgemeine Verwaltung . . . . .	"	35,016. 20
V. Kirchenwesen . . . . .	"	32,196. 14
XII. Finanzwesen . . . . .	"	6,164. 29
XVII. Domänenkasse . . . . .	"	2,614. 32
III <sup>a</sup> . Justiz . . . . .	"	1,896. 28
IX <sup>b</sup> . Gesundheitswesen . . . . .	"	82. 72

Summe der Minderausgaben Fr. **316,041. 22**

Mehreinnahmen Fr. 2,895,210. 55

Mindereinnahmen " —

Fr. 2,895,210. 55

Minderausgaben Fr. 316,041. 22

Mehrausgaben " 297,706. 67

" 18,334. 55

Besseres Rechnungsergebnis,  
wie oben . . . . . Fr. **2,913,545. 10**

Die Vergleichung der Rechnung für 1913 mit derjenigen  
des Vorjahres ergibt folgende Abweichungen:

## Mehreinnahmen:

XXXII. Direkte Steuern . . .	Fr.	310,660. 08
XIX. Kantonalbank . . . . .	"	200,000. —
XX. Staatskasse . . . . .	"	146,146. 07
XVIII. Hypothekarkasse . . . . .	"	98,430. 42
XXIV. Stempel-Steuer . . . . .	"	85,611. 51
XXVI. Erbschafts- und Schen- kungs-Steuer . . . . .	"	33,977. 60
XV. Staatswaldungen . . . . .	"	30,469. 48
XXXI. Militärsteuer . . . . .	"	29,977. 80
XXX. Anteil am Ertrage der Schweiz. Nationalbank . . . . .	"	22,293. 85
XVI. Domänen . . . . .	"	16,197. 32
XXIII. Salzhandlung . . . . .	"	9,193. 83
XXVII. Wasserrechtsgebühren . . . . .	"	8,906. 30
XXI. Bußen und Konfiska- tionen . . . . .	"	7,049. 11
XXVIII. Wirtschafts- und Klein- verkaufspatentgebühren . . . . .	"	435. 20
XXV. Gebühren . . . . .	"	360. 45
Summe der Mehreinnahmen	Fr.	<b>999,709. 02</b>

## Mindereinnahmen:

XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols . . . . .	Fr.	69,901. 40
XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau . . . . .	"	3,924. 72
Summe der Mindereinnahmen	Fr.	<b>73,826. 12</b>

## Mehrausgaben:

VI. Unterrichtswesen . . . . .	Fr.	208,132. 85
XIII. Landwirtschaft . . . . .	"	130,577. 36
X. Bauwesen . . . . .	"	129,095. 19
VIII. Armenwesen . . . . .	"	118,516. 88
II. Gerichtsverwaltung . . . . .	"	88,796. 13
III <sup>b</sup> . Polizei . . . . .	"	54,092. 38
IX <sup>b</sup> . Gesundheitswesen . . . . .	"	48,305. 45
IX <sup>a</sup> . Volkswirtschaft . . . . .	"	21,823. 36
XIV. Forstwesen . . . . .	"	6,193. 87
I. Allgemeine Verwaltung . . . . .	"	4,229. 18
XVII. Domänenkasse . . . . .	"	2,764. 38
VII. Gemeinwesen . . . . .	"	2,211. 15
XI. Anleihen . . . . .	"	1,541. 33
XII. Finanzwesen . . . . .	"	829. 60

Summe der Mehrausgaben Fr. **817,109. 11**

## Minderausgaben:

IV. Militär . . . . .	Fr.	36,923. 47
XXXIII. Unvorhergesehenes . . . . .	"	37,545. 56
V. Kirchenwesen . . . . .	"	14,175. —
III <sup>a</sup> . Justiz . . . . .	"	1,165. 42

Summe der Minderausgaben Fr. **89,809. 45**

Mehreinnahmen Fr. 999,709. 02

Mindereinnahmen " 73,826. 12

Fr. 925,882. 90

Mehrausgaben Fr. 817,109. 11

Minderausgaben " 89,809. 45

" 727,299. 66

Besseres Rechnungsergebnis in  
1913 als in 1912 . . . . . Fr. **198,583. 24**

Auf den günstigen Rechnungsabluß haben ganz beson-  
ders der um Fr. 200,000.— höhere Ertrag der Kantonal-  
bank und die Mehreinnahmen der Staatskasse im Betrage von  
Fr. 321,985.29 eingewirkt. Die Kantonalbank erzielte nach  
Abzug von Fr. 77,000.— Einlage in die Spezialreserve für  
Forderungen einen Reingewinn von Fr. 1,487,892.30, wovon  
Fr. 1,300,000.— zur Ablieferung an den Staat gelangten  
und Fr. 187,892.30 als fernere Ueberweisung an die  
genannte Spezialreserve, sowie die Reserve für Kursverluste  
Verwendung fanden. Budgetiert war ein Reinertrag von  
Fr. 1,100,000.—. Der Staatskasse kam der Zins der für  
ihren Besitz an Thunerseebahnaktien eingetauschten Prioritäten  
der Berner Alpenbahn-Gesellschaft pro 1913 im Rechnungs-  
jahre selbst mit Fr. 188,040.— zu gut. Sektore Einnahme  
wird aller Voraussicht nach von 1915 hinweg ganz ausbleiben.

Betreffend die Abweichungen der Rechnung vom Voran-  
schlage wird auf die Verwaltungsberichte der Direktionen ver-  
wiesen und es werden darüber an dieser Stelle nur folgende  
Bemerkungen angebracht:

## I. Allgemeine Verwaltung.

Die Kosten der allgemeinen Verwaltung betragen Fr. 4,229.18  
mehr als in 1912, aber Fr. 35,016.20 weniger, als sie be-  
rechnet waren. Es sind nach Hauptrubriken geringer, als sie  
vorausgeschlagen waren, die Kosten des Großen Rates um  
Fr. 28,488.85, für Ständeräte und Kommissäre um  
Fr. 939.45 und der Amtsschreibereien um Fr. 5,281.58,  
dagegen übersteigen den Voranschlag die Ausgaben aus dem  
Ratskredit um Fr. 205.05, die Kosten der Staatskanzlei  
um Fr. 1,376.34 und der Regierungstatthalter um  
Fr. 1,957.54. Für das deutsche Amtsblatt besteht eine  
Mehreinnahme von Fr. 3,708.90 und für das französische  
Amtsblatt eine solche von Fr. 136.35. Auf folgenden

Spezialrubriken sind Nachkredite erforderlich: Ratskredit Fr. 205.05, Besoldungen der Beamten der Staatskanzlei Fr. 499.90, Besoldungen der Angestellten derselben Fr. 496.10, Bureaukosten der Regierungsverwaltung Fr. 1,922.84 und Bureaukosten der Amtsschreibereien Fr. 10,388.17. Letztere Mehrausgabe betrifft größtenteils die den Amtsschreibern vergüteten Bureauauslagen über die ordentlichen Bureauentschädigungen hinaus für die Zeit vom 1. Juli 1909 bis 30. Juni 1912. Eine Minderausgabe von Fr. 14,845.90 ergab sich auf Rubrik Besoldungen der Angestellten der Amtsschreibereien.

## II. Gerichtsverwaltung.

Die Kosten der Gerichtsverwaltung nahmen gegenüber dem Vorjahre um Fr. 88,796.13 zu und übersteigen den Gesamtkredit um Fr. 17,676.80. Die Zunahme gegenüber 1912 berührt mit mehr oder weniger hohen Summen alle Hauptrubriken, am erheblichsten, d. h. mit Fr. 23,730.35 die Betreibungs- und Konkursämter und mit Fr. 30,269.75 das neueingeführte Handelsgericht. Die Abweichungen gegenüber dem Voranschlag bestehen in Mehrausgaben von Fr. 34,845.43 auf den Hauptrubriken Obergericht, Obergerichtskanzlei, Betreibungs- und Konkursämter, Gewerbegerichte, Verwaltungsgericht und Handelsgericht und in Minderausgaben von Fr. 16,383.38 auf den Hauptrubriken Amtsgerichte, Gerichtsschreibereien, Staatsanwaltschaft und Geschwornengerichte, ferner in einer Rückerstattung von Kosten für Möblierung des Obergerichtsgebäudes im Betrage von Fr. 785.25. Im speziellen sind folgende Kreditüberschreitungen zu verzeichnen: Besoldungen der Obergerichter Fr. 2,310.40, Besoldungen der Beamten der Obergerichtskanzlei Fr. 500.70, Bureaukosten der Amtsgerichte Fr. 2,452.51, Bureaukosten der Gerichtsschreibereien Fr. 2,982.32, Entschädigungen der Ersatzmänner, Dolmetscher und Weibel Fr. 1,690.80, Bureaukosten der Geschwornengerichte Fr. 744.22, Mietzinse derselben Fr. 100.—, Bureau- und Reisekosten der Aufsichtsbehörde Fr. 320.10, Besoldungen der Betreibungs- und Konkursbeamten Fr. 2,665.90, Besoldungen der Betreibungshelfer Fr. 21,908.35, Besoldungen der Angestellten der Betreibungs- und Konkursämter Fr. 321.85, Bureaukosten dieser Amtsstellen Fr. 2,602.25, Formulare und Kontrollen Fr. 901.—, Kostenanteile des Staates Fr. 904.03, Besoldungen der Angestellten des Verwaltungsgerichtes Fr. 500.—, Entschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsgerichtes Fr. 453.—, Bureaukosten dieses Gerichtes Fr. 1,295.65, Entschädigungen der Mitglieder des Handelsgerichtes Fr. 276.30 und Einrichtungskosten für dasselbe Gericht Fr. 828.30. Ein Teil dieser Mehrausgaben wird durch Kreditersparnisse auf andern Rubriken und Mehreinnahmen an Gebühren, Rubrik XXV. A. 3, ausgeglichen.

## III<sup>a</sup>. Justiz.

Die Minderausgaben von Fr. 1,896.28 verteilen sich wie folgt auf die Hauptrubriken: Verwaltungskosten der Justizdirektion Fr. 56.88, Gesetzgebungskommission und Gesetzrevisoren Fr. 585.—, Inspektorat Fr. 293.55 und Lehrlingswesen Fr. 960.85.

## III<sup>b</sup>. Polizei.

Die Ausgaben dieses Verwaltungszweiges haben sich gegen 1912 um Fr. 54,092.38 vermehrt. Die Vermehrung rührt hauptsächlich her von den Mehrkosten des Polizeikorps

Fr. 12,541.59 und der Strafanstalten Fr. 19,362.56, sowie den Mindereinnahmen an Kostenrückerstattungen und Gebühren Fr. 26,442.07. Für das Jahr 1913 ergibt sich auf dem Gesamtkredite ein Ersparnis von Fr. 59,871.95. Von den Einzelkrediten sind folgende überschritten worden: Bureaukosten der Polizeidirektion Fr. 1,994.44, Fahndungs- und Einbringungskosten Fr. 395.90, Arztkosten und verschiedene Verwaltungskosten des Polizeikorps Fr. 2,004.30 und Fr. 239.12, Nahrung der Gefangenen in der Hauptstadt Fr. 2,417.74, Zwangserziehungsanstalt Trachselwald Fr. 6,354.43, Polizeikosten, Fr. 5,193.31, und Einigungsämter Fr. 1,624.09. Für den Posten Streiks, außerordentliche Polizeikosten, Fr. 4,836.—, war kein Kredit vorgesehen. Diese Kreditüberschreitungen werden mehr als ausgeglichen durch die Mehreinnahmen an Kostenrückerstattungen und Gebühren im Betrage von Fr. 28,786.51 und eine Reihe von Kreditersparnissen, wovon hervorzuheben sind diejenigen auf den Rubriken Sold der Landjäger Fr. 13,471.35, Nahrung der Gefangenen in den Bezirken Fr. 16,668.43 und Kosten in Strafsachen Fr. 14,740.55. Die Strafanstalt Wetzwil hat für Neubauten Fr. 98,122.21 ausgegeben, Fr. 48,122.21 mehr, als der Voranschlag vorsah, und blieb mit den Nettokosten um Fr. 284.36 unter dem Kredit.

## IV. Militär.

Die Kosten der Militärverwaltung sind um Fr. 36,923.47 geringer als in 1912 und um Fr. 106,324.54 geringer, als sie berechnet waren. Diese große Kreditersparnis besteht zum Teil in Mehreinnahmen, zum Teil in Minderausgaben. Die ersteren betreffen die Zeughauswerkstätten, Fr. 260.73, die Konfektion der Bekleidung und Ausrüstung, Fr. 31,593.63 und den Erlös von kantonalem Kriegsmaterial, Fr. 2,434.05, die letzteren namentlich die Kosten für Aufbewahrung und Unterhalt des Kriegsmaterials mit einer Summe von Fr. 60,298.36. Folgende Kreditüberschreitungen sind vorgekommen: Besoldungen der Angestellten der Zeughausverwaltung, Fr. 1,117.35, Rekrutenaushhebung, Fr. 515.59, und Mietzinse, Fr. 766.—.

## V. Kirchenwesen.

Die Ausgaben sind gegen 1912 um Fr. 14,175.— zurückgegangen und um Fr. 32,196.14 unter dem Voranschlag geblieben. Letztere Minderausgabe wurde dadurch verursacht, daß die Kredite für Beiträge an Kirchenbauten in Freibergen und Laufen, Fr. 8,000.—, und Fr. 10,000.—, nicht zur Verwendung kamen und die Besoldungen der Geistlichen der protestantischen Kirche Fr. 10,618.95 weniger erforderten, als sie berechnet waren. Ueber die bewilligten Kredite hinaus gehen um Fr. 2,595.20 die Wohnungsentchädigungen an protestantische Geistliche und um Fr. 200.— die Besoldungszulagen an römisch-katholische Geistliche.

## VI. Unterrichtswesen.

Für das Unterrichtswesen sind die Ausgaben in 1913 um Fr. 208,132.85 höher als in 1912 und um Fr. 71,874.78 geringer, als der Gesamtkredit beträgt. Es sind unter dem Voranschlag geblieben die Kosten der Hochschule Fr. 39,866.05, der Mittelschulen Fr. 8,280.15, der Primarschulen Fr. 27,571.40, der Lehrerbildungsanstalten Fr. 3,392.45 und für Kunst Fr. 1,874.—. Dagegen übersteigen den



Voranschlag die Verwaltungskosten der Direktion und der Synode um Fr. 5,753.35 und die Kosten der Taubstummenanstalten um Fr. 3,355.92. Die Mindererausgabe für die Hochschule betrifft mit Fr. 30,000.— den Beitrag an den Betrieb der klinischen Institute, indem nur das vertraglich festgesetzte Minimum desselben zur Ausrichtung kam. Die Minderkosten der Mittelschulen entfallen zum größten Teil auf die Rubriken Staatsbeiträge an Gymnasien und Progymnasien und Staatsbeiträge an Sekundarschulen, diejenigen der Primarschulen auf die ordentlichen Staatszulagen an Lehrerbefoldungen und die Leibgedinge. Die Mehrausgaben für Verwaltungskosten der Direktion und der Synode, sind durch den im Voranschlage nicht vorgesehenen Posten Schweizerische Landesausstellung, Beteiligung, Fr. 7,500.—, entstanden. Die Mehrkosten der Taubstummenanstalten verteilen sich mit Fr. 2,920.92 auf die Taubstummenanstalt Münchenbuchsee und mit Fr. 600.— auf den Staatsbeitrag an die Taubstummenanstalt Wabern. Ueberschritten wurden folgende Einzelkredite: Befoldungen der Angestellten der Hochschule Fr. 181.80, botanischer Garten Fr. 502.73, Vergütung für Freibetten in den Kliniken Fr. 5,030.—, Vergütung für Gebäudeunterhalt Fr. 2,626.20, Pensionen für Mittelschullehrer Fr. 2,267.35, Beiträge an erweiterte Oberschulen Fr. 933.25, Beiträge an Lehrmittel und Bibliotheken Fr. 1,300.—, Turnunterricht Fr. 600.—, Schulinspektoren Fr. 565.90, Fortbildungsschule Fr. 4,760.05, Seminar Delsberg Fr. 387.89, Taubstummenanstalt Münchenbuchsee Fr. 2,920.92 und Taubstummenanstalt Wabern Fr. 600.—. Der Lehrmittelverlag erzielte einen Reinertrag von Fr. 19,168.21. Veranschlagt war ein solcher von Fr. 24,331.—. Der Rohertrag blieb um Fr. 3,150.65 hinter dem Voranschlage zurück, während die Betriebskosten um Fr. 2,012.14 darüber hinausgehen. Aus der Bundesubvention für die Primarschule wurden Fr. 600.— Beiträge an Lehrerturnkurse verabsolgt. Die Ausgabe war im Voranschlage nicht vorgesehen.

#### VII. Gemeindefwesen.

Die Mehrausgaben betreffen die Kosten der Arbeiten für ein neues Gemeindefgesetz.

#### VIII. Armenwesen.

Die reinen Kosten des Armenwesens haben gegen 1912 um Fr. 118,516.88 zugenommen und übersteigen den Voranschlag um Fr. 38,710.95. Sowohl die Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahre als diejenigen gegenüber dem Voranschlage betreffen größtenteils die Armenpflege, deren Kosten sich um Fr. 112,357.69 höher als in 1912 und um Fr. 51,094.08 höher, als sie berechnet waren, belaufen. Im besondern gehen die Beiträge für dauernd Unterstützte über den Voranschlag hinaus und zwar um Fr. 54,608.25. Daneben bestehen infolge der Schaffung einer neuen Inspektorenstelle Mehrausgaben für Befoldungen der Inspektoren, Fr. 6,170.20, und für Bureau- und Reisekosten derselben, Fr. 1,729.30. Die übrigen Ausgaben halten sich entweder im Rahmen der Kredite oder gehen mit zwei Ausnahmen, wo die Ueberschreitungen geringfügig sind, mehr oder weniger darunter. Dem Unterstützungsfonds für Kranken- und Armenanstalten sind aus dem Kredite für außerordentliche Beiträge an Gemeinden Fr. 43,444.— und aus dem Kredite für Unterstützungen bei Schaden durch Naturereignisse Fr. 12,464.25

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1914.

zugewendet worden. Dem gleichen Fonds wurden für Beiträge an Armen- und Krankenanstalten Fr. 45,854.20 entnommen und an verschiedene Anstalten ausgerichtet.

#### IX<sup>a</sup>. Volkswirtschaft.

Dieser Verwaltungszweig zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der reinen Ausgaben von Fr. 21,823.36. In 1913 wurde der Gesamtkredit um Fr. 2,939.85 überschritten. Mehrausgaben bestehen auf folgenden Rubriken: Bureau- und Druckkosten für Statistik, Fr. 751.87, Fach- und Gewerbeschulen, Fr. 3,923.—, Kantonales Gewerbemuseum, Fr. 1,000.—, Befoldungen der Angestellten der Handels- und Gewerbekammer, Fr. 145.—, Lehrlingswesen, Fr. 7,263.61, Arbeiterinnenschutzgesetz, Inspektion, Fr. 284.95, Inspektionskosten der Eichmeister, Fr. 420.50, Maße, Gewichte und Apparate, Fr. 581.20, Befoldungen der Assistenten, des Laboratoriumsgehilfen und des Abwartes, Fr. 115.—, Befoldungen der Experten, Fr. 1,300.—, und Feuerpolizei, Fr. 1,239.45. Zu diesen Mehrausgaben kommen die im Voranschlage nicht vorgesehenen Posten: Schweiz. Landesausstellung, Beteiligung, Fr. 997.40, und Vereinigung „Pro Sempione“, Beitrag, Fr. 2,000.—. Alle diese Mehrbelastungen werden bis auf obige Fr. 2,939.85 ausgeglichen durch Kreditersparnisse, wovon hervorzuheben ist diejenige des Technikums Biel von Fr. 9,995.05. Für Bekämpfung des Alkoholismus wurden Fr. 13,500.— mehr ausgelegt, als der Voranschlag in Aussicht nahm.

#### IX<sup>b</sup>. Gesundheitswesen.

Die reinen Kosten sind um Fr. 48,305.45 höher als in 1912, aber um Fr. 82.72 geringer als der Voranschlag. Es sind zwar größere Kreditüberschreitungen vorhanden, Fr. 17,283.49 für das Frauenhospital und Fr. 17,606.29 für die Irrenanstalt Waldau, aber es stehen ihnen fast ebenso große Kreditersparnisse gegenüber, darunter Fr. 22,211.65 auf Rubrik Beiträge an die Bezirkskrankenanstalten und Fr. 6,108.— auf Rubrik Beitrag an das Inselhospital. In den Ausgaben des Frauenhospitals figurieren Fr. 19,997.70 Kosten der Möblierung des Isolierpavillons, für welche ein Kredit im Voranschlage nicht bestand. Ohne dieselben würde die Rechnung mit einer Kreditersparnis von Fr. 2,714.21 abgeschlossen haben. Die Mehrkosten der Irrenanstalt Waldau sind die Folge des Bezuges des Neubaus. Die Kosten der Möblierung des letzteren im Betrage von Fr. 170,318.90 sind aus dem Voranschlag für Erweiterung der Irrenpflege gedeckt worden. Die Mindererausgaben für Beiträge an die Bezirkskrankenanstalten gehen aus dem höheren Anteil am Bußenertrage hervor.

#### X. Bau- und Eisenbahnwesen.

Die Ausgaben für das Bau- und Eisenbahnwesen betragen Fr. 129,095.19 mehr als in 1912 und Fr. 69,456.48 mehr als der Voranschlag. Die Mehrausgaben betreffen vornehmlich den Unterhalt der Staatsgebäude, im besondern den Posten Pfundloskäufe, Fr. 26,500.—, für welchen ein Budgetkredit nicht vorgesehen war; ferner den Unterhalt der Straßen, Fr. 45,417.90. Der Aufwand für neue Hochbauten übersteigt den bezüglichen Kredit um Fr. 63,245.15, welche Summe auf Bauvorschüsse übertragen wurde. Sie ist aus dem ordentlichen Hochbaukredit pro 1914 getilgt worden. Die Wasserrechtsgebühren und die Gebühren für Schiffsfahrtskonzessionen blieben unter den Budgetansätzen, erstere um Fr. 12,465.30, letztere

um Fr. 2,478.80. Für Probevermessungen gingen rückerstattungsweise Fr. 7,740.45 ein. Die Einnahme war nicht budgetiert. Der Kredit für Subventionen von Schiffahrtsunternehmungen kam nicht zur Verwendung. Die Kosten der Furagewässerkorrektur, die zu Fr. 42,000.— angenommen waren, beliefen sich auf Fr. 66,156.68 und wurden ganz aus dem Schwellenfonds gedeckt. Es sind Nachkredite notwendig für folgende Mehrausgaben: Besoldungen der Kreisoberingenieure, Fr. 278.50, Bureau- und Reisekosten dieser Beamten, Fr. 2,917.72, Straßenunterhalt, Fr. 4,544.10, Wassertschaden und Schwellenbauten, Fr. 38,208.25, verschiedene Kosten, Fr. 5,069.25, Besoldungen der Angestellten des Vermessungswesens, Fr. 2,800.—, Bureau- und Reisekosten des Vermessungswesens, Fr. 886.20, und Vermessungs- und Grenzberaumungskosten, Fr. 3,604.—.

#### XI. Anleihen.

Die Mehrausgaben betreffen die Rubrik Provisionen, Transportkosten und Agio.

#### XII. Finanzwesen.

Die Kosten für das Finanzwesen sind um Fr. 829.60 höher als in 1912, blieben aber um Fr. 6,164.29 unter dem Voranschlag. Die Kreditersparnis verteilt sich auf verschiedene Rubriken. Die Druckkosten und Buchbinderkosten der Kantonsbuchhalterei übersteigen den bezüglichen Kredit um Fr. 213.35.

#### XIII. Landwirtschaft.

Dieser Verwaltungszweig weist gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung der Ausgaben von Fr. 130,577.36 und eine Ueberschreitung des Gesamtkredites von Fr. 50,887.70 auf. Die Ueberschreitung wäre noch größer, wenn nicht die Kosten der landwirtschaftlichen Schule Rätti, vorzugsweise wegen dem Mehrertrag der Gutswirtschaft, Fr. 18,583.17, und den Mehreinnahmen aus dem Mostereibetrieb, Fr. 2,687.16, eine Kreditersparnis von Fr. 30,113.22 verzeigte und sonstige Minderausgaben bestünden. Denn die neuerrichtete landwirtschaftliche Schule Schwandmünzingen veranlasste allein Mehrausgaben von Fr. 87,568.15, wovon Fr. 67,339.05 einmalige für Möblierung und Fr. 20,229.10 für den ordentlichen Betrieb. Die Molkerei hatte ein Defizit von Fr. 10,385.85, was gegenüber dem Voranschlag, der einen Reinertrag von Fr. 1,700.— vorsah, einen Ausfall von Fr. 12,085.85 bedeutet. Fernere Kreditüberschreitungen bestehen noch auf folgenden Rubriken: Bureau- und Reisekosten des Kantonsstierarztes Fr. 900.—, Zulage an diesen Beamten für Ueberwachung der Viehseuchenpolizei Fr. 250.—, Reblausbekämpfung Fr. 1,904.87, Förderung des Weinbaues im allgemeinen Fr. 496.77 und Hagelversicherung Fr. 1,220.27.

#### XIV. Forstwesen.

Die Ausgaben sind um Fr. 6,193.87 höher als in 1912 und übersteigen den Voranschlag um Fr. 355.07. Es bestehen Mehrausgaben auf den Rubriken Bureaukosten der Kreisoberförster Fr. 302.25, Oberbannwarte und Waldaufseher Fr. 863.90, und für den Posten Landesausstellung, Beteiligung, Fr. 1,783.90, war kein Budgetkredit vorhanden.

#### XV. Waldungen.

Der Ertrag der Staatswaldungen übersteigt denjenigen des Vorjahres um Fr. 30,469.48 und den Voranschlag um Fr. 40,382.28. Die Einnahmen an Haupt- und Nebennutzungen gehen, erstere um Fr. 39,959.—, letztere um Fr. 5,024.20, über die Budgetansätze hinaus. Dem höhern Ertrage gegenüber haben auch die Kosten in einzelnen Rubriken den Voranschlag überschritten, nämlich die Waldfulturen um Fr. 4,223.65, die Rüstlöhne um Fr. 7,946.— und die Rechtskosten um Fr. 522.05. Für andere Ausgaben bestehen dagegen Kreditersparnisse, wovon Fr. 6,222.18 auf den Besch werden.

#### XVI. Domänen.

Der Ertrag der Domänen ist um Fr. 16,197.32 höher als in 1912 und um Fr. 11,645.12 höher, als er berechnet war. Auf dem Rohertrag ergibt sich eine Mehreinnahme von Fr. 9,601.96, zu welcher Ersparnisse von Fr. 258.36 auf den Wirtschaftskosten und Fr. 1,784.80 auf den Besch werden hinzukommen. Der Kredit für Kulturarbeiten und Verbesserungen wurde um Fr. 2,529.70 überschritten, desgleichen derjenige für Brandversicherungskosten um Fr. 620.89.

#### XVII. Domänenkasse.

Die reinen Kosten sind um Fr. 2,764.38 höher als im Vorjahre, aber um Fr. 2,614.32 geringer als der Voranschlag. Die Aktivzinsen waren Fr. 3,156.32 mehr ab, während die Passivzinsen Fr. 542.— mehr erforderten.

#### XVIII. Hypothekarkasse.

Der Reinertrag der Hypothekarkasse hat gegen 1912 um Fr. 98,430.42 zugenommen und übersteigt die Berechnungen um Fr. 137.98. Es ist in 1913 ein  $4\frac{1}{2}\%$  Anleihen von 15 Millionen kontrahiert worden, dessen Verzinsung die Rechnung mit einer Summe von Fr. 356,250.— belastet hat. Bei dem für einen großen Teil der angelegten Kapitalien bestehenden Mißverhältnis zwischen Zinserträgen und Zinskosten ist das Rechnungsergebnis als ein günstiges zu bezeichnen. Zwar sind Fr. 20,000.— weniger in den Reservefonds eingelegt und auf den Anleihekosten Fr. 15,660.65 weniger abgeschrieben worden, als der Voranschlag vorsah. Die Verwaltungskosten sind um Fr. 9,789.10 höher, als sie berechnet waren.

#### XIX. Kantonalbank.

Der Betriebsertrag der Kantonalbank, der zu Fr. 1,100,000.— veranschlagt war, erreichte die außerordentliche Höhe von Fr. 1,487,892.30. Davon wurden Fr. 187,892.30 der Spezialreserve für Forderungen und der Reserve für Kursverluste zugewiesen. Die Reservebestellungen in 1913 betragen total Fr. 264,892.30. Der Staatskasse fielen Fr. 1,300,000.— zu, Fr. 200,000.— mehr, als budgetiert war und ebensoviel mehr als in 1912. Die Abweichungen der Rechnung gegenüber den einzelnen Budgetansätzen sind zum Teil erheblich. Der Wechselertrag übersteigt den Voranschlag um Fr. 182,649.97 und es ergaben die verschiedenen Zinse Fr. 951,230.95 und die Provisionen und Aufbewahrungsgebühren Fr. 97,476.74 mehr als die Berechnungen des Budgets. Für Verluste und Abschreibungen wurden Fr. 706,912.14 verwendet. Von den Abschreibungen betreffen Fr. 482,812.50 die Wertchriften, deren Schätzungen damit durchgehend den heutigen Kurswerten entsprechen, resp. eher darunter gehen. Die Verwaltungskosten übersteigen den Voranschlag um Fr. 218,477.67 und sind um Fr. 56,243.76 höher als in 1912.

**XX. Staatskasse.**

Die Zinse von Guthaben übersteigen den Voranschlag um Fr. 280,987.34 und die Zinse für Schulden blieben um Fr. 40,997.95 unter demselben. Hieraus ergibt sich gegenüber dem Voranschlag ein Mehrertrag von Fr. 321,985.29. Die Mehreinnahmen betreffen die Zinse von Aktien, im besondern die Zinse der Aktien der Berner Alpenbahngesellschaft, Fr. 188,040; ferner die Zinse von Vorschüssen an Spezialverwaltungen, Fr. 32,449.14, von Vorschüssen an öffentliche Unternehmen, Fr. 67,331.53, und die verschiedenen Einnahmen, Fr. 6,121.88. Letztere bestehen aus Provisionen und nicht zur Einlösung gekommenen und verzinsten Zahlungsanweisungen. Der Ertrag der Staatskasse ist um Fr. 146,146.07 höher als in 1912.

**XXI. Bußen und Konfiskationen.**

Der Bußenertrag ist um Fr. 54,232.44 höher, als er angenommen war. Um soviel ist auch die Bußenverwendung höher als der Voranschlag. Den Gemeinden und dem Gesundheitswesen konnten wiederum je Fr. 22,211.65 mehr verteilt werden, als budgetiert war. Die Einnahmen für Ersatz und Konfiskationen übersteigen den Voranschlag um Fr. 9,843.91.

**XXII. Jagd, Fischerei und Bergbau.**

Der Ertrag blieb um Fr. 3,924.72 hinter demjenigen von 1912 zurück, übersteigt indessen den Voranschlag um Fr. 13,550.06. Die Jagdpatentgebühren ergeben annähernd die gleiche Summe wie im Vorjahre, jedoch Fr. 12,706.45 mehr, als der Budgetansatz beträgt. Die Fischereizinse haben Fr. 3,167.50 mehr abgeworfen als in 1912 und Fr. 2,516.70 mehr, als sie veranschlagt waren. An Eisenerzgebühren gingen Fr. 865.92 und für Ausbeutung des Stöckernsteinbruches Fr. 1,376.88 mehr ein, als berechnet war. Die Vergütung der Eidgenossenschaft an die Kosten der Jagd stieg um Fr. 518.98 und diejenige betreffend die Fischerei um Fr. 1,108.96. Von den Ausgaben gehen über die Kredite hinaus die Anteile der Gemeinden um Fr. 3,280.—, die Aufsichts- und Bezugskosten für Fischerei um Fr. 1,108.96 und der Kostenhebung des Bergbaues um Fr. 3,342.20. Letztere Rubrik ist außerordentlichsweise für die Kosten eines Gutachtens mit Fr. 3,750.— belastet worden.

**XXIII. Salzhandlung.**

Das Salzregal ergab einen Reinertrag, der um Fr. 9,193.83 höher ist als in 1912 und den Voranschlag um Fr. 55,677.52 übersteigt. Der Erlös aus dem Salzverkauf beträgt Fr. 56,606.15 mehr, als er veranschlagt war. Die Betriebskosten stellen sich um Fr. 665.38 und die Verwaltungskosten um Fr. 263.25 höher als die bezüglichen Kredite. In 1913 kamen kg. 11,007,900 Kochsalz an die Auswäger zur Abgabe, kg. 102,600 mehr als im Vorjahre.

**XXIV. Stempelsteuer.**

Der Ertrag der Stempelsteuer übersteigt denjenigen des vorhergehenden Jahres um Fr. 85,611.51 und den Voranschlag um Fr. 372,302.06. Der Mehrertrag ist zum Teil auf außerordentliche Einnahmen, die Gebühren für Titel der Berner Alpenbahngesellschaft, zurückzuführen. Dem Mehrertrage entsprechend betragen die Provisionen der Stempelverkäufer Fr. 13,850.24 mehr als der ausgesetzte Kredit. Auf Rubrik Besoldungen der Angestellten besteht eine Kreditüberschreitung von Fr. 1,300.— und auf Rubrik Bureaukosten eine solche von Fr. 251.85.

**XXV. Gebühren.**

Der Ertrag der Gebühren ist um Fr. 360.45 höher als im früheren Jahre. Die Prozentgebühren der Amtsschreiber zeigen einen Rückgang von Fr. 58,407.95, hingegen haben die meisten andern Gebühren zugenommen. Gegenüber dem Voranschlage ist im gesamten ein Mehrertrag von Fr. 567,253.60 zu verzeichnen. Die Mehreinnahmen sind folgende: Prozentgebühren der Amtsschreiber Fr. 240,166.67, fixe Gebühren der Amtsschreiber Fr. 78,862.40, Gebühren der Gerichtsschreiber und der Betreibungs- und Konkursämter Fr. 140,526.—, Gebühren der Staatskanzlei Fr. 20,721.35, Gebühren der Gerichtskanzleien Fr. 6,720.—, Kanzlei- und Patentgebühren der Direktionen der Justiz und der Polizei Fr. 67,927.80, Gebühren der Direktion des Innern Fr. 4,254.28 und Gebühren der Finanzdirektion Fr. 8,218.25.

**XXVI. Erbschafts- und Schenkungssteuer.**

Diese Einnahmen, welche naturgemäß bedeutenderen Schwankungen ausgesetzt sind, übersteigen das Erträgnis von 1912 um Fr. 33,977.60 und den Voranschlag um Fr. 188,732.17.

**XXVII. Wasserrechtsabgaben.**

Der Ertrag dieser Gebühren hat gegen 1912 um Fr. 8,906.30 zugenommen und geht um Fr. 13,272.70 über den Voranschlag hinaus. In den Naturschadenfonds wurden Fr. 11,423.20 gelegt.

**XXVIII. Wirtschafts- und Kleinverkaufspatentgebühren.**

Hier weicht der Ertrag von demjenigen des Vorjahres wenig ab, übersteigt indessen den Voranschlag um Fr. 12,239.89.

**XXIX. Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols.**

Das Reinergebnis ist um Fr. 69,901.40 geringer als in 1912, aber um Fr. 165,996.05 höher, als es angenommen war. Vom Ertragsanteil, der den Voranschlag um Fr. 184,440.05 übersteigt, hatten für Bekämpfung des Alkoholismus Fr. 118,444.— zur Verwendung zu gelangen. Effektiv wurden Fr. 113,506.35 ausgegeben und die übrigen Fr. 4,937.65 der Alkoholzehntelreserve (Spezialfonds Nr. 45) zugewiesen. Aus derselben sind direkt verabsolgt worden Fr. 11,600.—, nämlich Fr. 1,000.— an das «Comité des Petites familles d'enfants de buveurs à Tramelan», Fr. 8,100.— an die Erziehungsanstalt Oberbipp und Fr. 2,500.— an die Erziehungsanstalt Enggistien. Im ganzen betragen die Ausgaben für Bekämpfung des Alkoholismus in 1913 Fr. 125,106.35.

**XXX. Anteil am Ertrage der Schweizer. Nationalbank.**

Die Entschädigungen sind im Budget irrtümlicherweise zu 50 Rp. und 30 Rp. berechnet worden, während sie nach dem Gesetz betreffend die Schweizer. Nationalbank in 1913 und den folgenden vier Jahren 45 Rp. und 35 Rp. betragen. Die Entschädigung für den Wegfall der Notenemission der Nationalbank ergab daher Fr. 10,000.— weniger, die Entschädigung pro Kopf der Wohnbevölkerung dafür Fr. 32,293.95 mehr, als der Voranschlag vorsah. Für die Rechnung resultiert hieraus eine reine Mehreinnahme von Fr. 22,293.95.



**XXXI. Militärsteuer.**

Der Ertrag der Militärsteuer hat gegen 1912 um Fr. 29,977.80 zugenommen und ist um Fr. 110,286.45 höher, als er berechnet war. Die Mehreinnahmen betreffen die landesanwesenden Erschpflichtigen mit Fr. 154,193.25, die landesabwesenden Erschpflichtigen mit Fr. 35,194.55 und die erschpflichtigen Wehrmänner mit Fr. 13,232.10. An Rückständen kamen Fr. 5,978.70 mehr zur Abschreibung und der Anteil der Eidgenossenschaft fiel um Fr. 98,320.60 höher aus, als er voranschlagt war. Die Taxations- und Bezugskosten blieben um Fr. 11,965.85 unter dem Gesamtkredit und dies hauptsächlich wegen dem höhern Anteil des Bundes.

**XXXII. Direkte Steuern.**

Der Ertrag der direkten Steuern zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung von Fr. 310,660.08 und übersteigt den Voranschlag um Fr. 789,611.52. Die Abweichungen vom Ergebnis in 1912 sind folgende:

Mehreinnahmen.	
Vermögenssteuer . . . . .	Fr. 123,466. 21
Einkommenssteuer . . . . .	" 222,555. 95
<b>Zusammen</b>	<b>Fr. 346,022. 16</b>
Mehrausgaben.	
Taxations- und Bezugskosten . . . . .	Fr. 30,527. 68
Verwaltungskosten . . . . .	" 4,834. 40
<b>Zusammen</b>	<b>Fr. 35,362. 08</b>
<b>Reine Mehreinnahmen</b>	<b>Fr. 310,660. 08</b>

Die Zunahme der Vermögenssteuer betrifft vorab die Kapitalsteuer im alten Kanton, Fr. 90,434.72, sodann die Grundsteuer im alten Kanton, Fr. 54,802.72. Für den Jura beträgt die Zunahme für beide Steuerarten zusammen Fr. 9,637.90. Die Nachbezüge und Steuerbußen haben Fr. 31,409.13 weniger ergeben als in 1912. Die Ertragsvermehrung der Einkommenssteuer verteilt sich wie folgt auf die drei Steuerklassen: I. Klasse Fr. 153,207.54, II. Klasse Fr. 977.77, III. Klasse Fr.

63,724.23. An Nachbezügen und Steuerbußen sind im ganzen Fr. 4,646.41 mehr eingenommen worden als in 1912. Die Vermehrung der Ausgaben äußert sich auf folgenden Rubriken: Kantonale Refurstkommission, Bezugsprovisionen, Verschiedene Bezugskosten und Bureau- und Reisekosten.

Im Vergleiche zum Voranschlag ergeben sich nachstehende Unterschiede:

Mehreinnahmen.	
Vermögenssteuer . . . . .	Fr. 323,857. 64
Einkommenssteuer . . . . .	" 502,864. 72
<b>Summe der Mehreinnahmen</b>	<b>Fr. 826,722. 36</b>
Minderausgaben.	
Verwaltungskosten . . . . .	" 2,681. 40
<b>Zusammen</b>	<b>Fr. 829,403. 76</b>
Mehrausgaben.	
Taxations- und Bezugskosten . . . . .	" 39,792. 24
<b>Reine Mehreinnahmen</b>	<b>Fr. 789,611. 52</b>

Die Mehreinnahmen berühren alle Einzelrubriken mit Ausnahme der Einkommenssteuer II. Klasse im Jura, wo der Ertrag um Fr. 43.10 hinter dem Budgetanschlag zurückblieb und um Fr. 105.70 geringer ist als in 1912. Die Mehrausgaben betreffen die Bezugsprovisionen, Fr. 36,170.21, und die verschiedenen Bezugskosten, Fr. 9,084.93.

**XXXIII. Unvorhergesehenes.**

Hier gelangten auf Beschluß des Regierungsrates von 24. März 1914 zur Verrechnung: Fr. 62,854.44 Einlage in die Reserve für die Kosten der Grundbuchbereinigung und Fr. 50,000.— Zuweisung an den Fonds für Errichtung einer Pensionskasse für die Beamten und Angestellten der Staatsverwaltung. Durch erstern Posten werden die bis 31. Dezember 1913 entstandenen Kosten der Grundbuchbereinigung im Betrage von Fr. 762,854.44 vollständig abgeschrieben.

Für die bestehenden Kreditüberschreitungen wird dem Großen Räte Bericht und Antrag vorgelegt werden.

**II. Die Rechnung über die Vermögensbestandteile.**

Seite 4 und 5 und Seite 81—95.

Das hiervor nachgewiesene reine Staatsvermögen von Fr. 63,764,667. 88 besteht aus folgenden Aktiven und Passiven:

Aktiven:	
Waldungen . . . . .	Fr. 16,457,020. —
Domänen . . . . .	" 33,263,149. 80
Domänenkasse . . . . .	" 1,400,321. 66
Hypothekarkasse . . . . .	" 317,362,200. 26
Kantonalbank . . . . .	" 330,902,939. 42
Eisenbahnkapitalien:	
Stammvermögen . . . . .	" 23,141,260. —
Staatskasse . . . . .	" 22,798,132. 35
Staatskasse . . . . .	" 27,234,818. 13
Mobilieninventar . . . . .	" 5,581,770. 10
<b>Summe der Aktiven</b>	<b>Fr. 778,141,611. 72</b>

Passiven:	
Domänenkasse . . . . .	Fr. 2,245,863. 20
Hypothekarkasse:	
Anleihen . . . . .	" 102,132,500. —
Uebrige Passiven . . . . .	" 195,229,700. 26
Kantonalbank:	
Anleihen . . . . .	" 23,377,000. —
Uebrige Passiven . . . . .	" 287,525,939. 42
Anleihen:	
Stammvermögen . . . . .	" 50,431,220. —
Staatskasse . . . . .	" 41,048,280. —
Eisenbahn amortisationsfonds . . . . .	" 2,583,600. —
<b>Ueberschlag</b>	<b>Fr. 704,574,102. 88</b>

Uebertrag	Fr. 704,574,102. 88
Staatskasse	" 8,843,302. 44
Rechnungssaldo der Laufenden Verwaltung	" 959,538. 52

Summe der Passiven Fr. 714,376,943. 84

Reines Vermögen, wie oben Fr. 63,764,667. 88

Die Bewegung der Vermögensbestandteile beträgt:

Soll:

Vermehrungen der Aktiven und Verminderungen der Passiven	Fr. 13,715,526,030. 14
--	------------------------

Haben:

Verminderungen der Aktiven und Vermehrungen der Passiven	" 13,715,145,389. 93
--	----------------------

Keine Vermehrung des Vermögens	Fr. 380,640. 21
--------------------------------	-----------------

## I. Stammvermögen.

Auf 31. Dezember 1913 hat das Stammvermögen folgenden Bestand:

Aktiven	Fr. 722,526,891. 14
Passiven	" 663,525,822. 88

Reines Stammvermögen . . . Fr. 59,001,068. 26

Am 31. Dezember 1912 betrug dasselbe " 57,989,568. 71

es hat sich somit vermehrt um . . Fr. 1,011,499. 55

Diese Vermehrung geht aus folgenden Veränderungen hervor:

Vermehrungen:

Mehrerlös verkaufter Waldungen	Fr. 15,112. —
Mehrerlös verkaufter Domänen	" 131,024. 25
Minderkosten angekaufter Waldungen	" 4,000. —
Minderkosten angekaufter Domänen	" 11,390. —
Verkauf von Rechten	" 5,550. —
Wasserverkauf	" 200. —
Kauf von Servituten	" 1,100. —
Schätzungserhöhungen von Waldungen	" 79,280. —
Schätzungserhöhungen von Domänen	" 1,114,950. —
Amortisation der Staatsanleihen	" 779,500. —

Summe der Vermehrungen Fr. 2,142,106. 25

Verminderungen:

Mehrkosten angekaufter Waldungen	Fr. 24,660. —
Mehrkosten angekaufter Domänen	" 75,133. 20
Mindererlös verkaufter Domänen	" 3,291. 35
Ankauf von Rechten	" 750. —
Schätzungsreduktionen von Domänen	" 109,380. —
Abtretung von Pfrunddomänen	" 86,880. —
Verbesserungen von Domänen	" 26,012. 15
Abschreibung von Wertchriften der Domänenkasse	" 25,000. —
Einlage in den Eisenbahnamortisationsfonds	" 779,500. —

Summe der Verminderungen Fr. 1,130,606. 70

Keine Vermehrung, wie oben Fr. 1,011,499. 55

Die Bewegung des Stammvermögens beträgt im ganzen:

Vermehrungen	Fr. 3,272,270,200. 47
Verminderungen	" 3,271,258,700. 92

Keine Vermehrung . . . Fr. 1,011,499. 55

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1914.

Dieser Verkehr betrifft größtenteils die Hypothekarkasse und die Kantonalbank.

## A. Waldungen.

Der Schätzungswert der Waldungen hat sich um Fr. 105,110.— vermehrt und beträgt am Ende des Jahres Fr. 16,457,020.—, welche Summe der Grundsteuerschätzung entspricht. Die Veränderungen sind folgende:

Vermehrungen	Fr. 162,092. —
Verminderungen	" 56,982. —

Keine Vermehrung Fr. 105,110. —

Sie ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Vermehrungen.

Ankauf:	
Kaufsummen	Fr. 58,500. —
Mehrkosten und Ankauf von Rechten	" 21,010. —
Grundsteuerschätzung	Fr. 37,490. —
Schätzungserhöhungen	" 79,280. —
Vermehrung	Fr. <u>116,770. —</u>

Verminderungen:

Verkauf:	
Kaufsummen	Fr. 31,972. —
Mehrerlös, Verkauf von Rechten und Wasserverkauf	" 20,312. —
Verminderung-Grundsteuerschätzung	Fr. 11,660. —
Keine Vermehrung, wie oben	Fr. <u>105,110. —</u>

## B. Domänen.

Der Schätzungswert der Domänen nahm um Franken 1,105,042. 80 zu und es haben dieselben auf 31. Dezember 1913 einen Bestand Fr. 33,263,149. 80, nämlich Grundsteuerschätzung Fr. 43,263,149. 80, summarischer Abzug Fr. 10,000,000.—. Die Veränderungen betragen:

Vermehrungen	Fr. 1,549,307. 45
Verminderungen	" 444,264. 65

Keine Vermehrung Fr. 1,105,042. 80

Sie besteht in folgenden Veränderungen:

Vermehrungen:

Ankauf:	
Kaufsummen	Fr. 290,293. 20
Mehrkosten und Ankauf von Rechten	" 64,143. 20
Grundsteuerschätzung	Fr. 226,150. —
Schätzungsberichtigungen	" 1,005,570. —
Vermehrung	Fr. <u>1,231,720. —</u>

Verminderungen:

Verkauf:	
Kaufsummen	Fr. 169,180. 10
Mehrerlös, Kauf von Servituten und Verkauf von Rechten	" 129,382. 90
Grundsteuerschätzung	Fr. 39,797. 20
Abtretung von Pfrunddomänen	" 86,880. —
Verminderung	Fr. <u>126,677. 20</u>

Keine Vermehrung, wie oben Fr. 1,105,042. 80

**C. Domänenkasse.**

Die Bewegung des Kapitals der Domänenkasse ist folgende:

Verminderungen . . . . .	Fr.	957,017.58
Vermehrungen . . . . .	"	758,364.33
Keine Verminderung	Fr.	198,653.25
Keine Schuld am 1. Jannar . . .	"	646,888.29
Keine Schuld am 1. Dezember . .	Fr.	845,541.54

Die reine Verminderung setzt sich wie folgt zusammen:

Verminderungen.		
Waldankäufe . . . . .	Fr.	58,500.—
Domänenankäufe . . . . .	"	290,293.20
	Fr.	348,793.20
Ab Abschreibung auf Wertpapiere . . . . .	"	25,000.—
Verbesserungen von Domänen . . . . .	"	26,012.15
	Fr.	399,805.35
Vermehrungen.		
Waldverkäufe . . . . .	Fr.	31,972.—
Domänenverkäufe . . . . .	"	169,180.10
	"	201,152.10
Keine Verminderung, wie oben	Fr.	198,653.25

**D. Hypothekarkasse.**

Das Grundkapital der Hypothekarkasse im Betrage von Fr. 20,000,000.— ist unverändert geblieben. Dagegen haben sich sowohl die Guthaben als die Schulden derselben um Fr. 24,921,153.58 vermehrt. Die Vermehrung der Guthaben betrifft in der Hauptsache die Darlehen auf Grundpfand, Fr. 14,977,394.75, und das Depot bei der Kantonalbank, Fr. 11,921,198.25. Die Zunahme der Schulden fällt auf das neu aufgenommene 4½% Anleihen, Fr. 15,000,000.—, und die Depots gegen Schuldscheine, Fr. 8,477,200.—. Der Gesamtumsatz beträgt in einfacher Aufrechnung Fr. 193,109,806.07 und ist um Fr. 2,619,759.50 höher als im Vorjahr.

**E. Kantonalbank.**

Das Grundkapital der Kantonalbank ist in seinem Bestande von Fr. 20,000,000.— ebenfalls unverändert geblieben. Aktiven und Passiven haben um Fr. 28,727,520.33 zugenommen. Von ersteren vermehrten sich vorwiegend die Akkreditierten, Fr. 15,810,447.50, und die Lombardvorschüsse, Fr. 13,922,768.87. Von den Passiven weisen besonders höhere Bestände auf die Depotrechnungen, Fr. 3,890,310.03, die Spar-Einlage-scheine, Fr. 5,087,373.78, und die Kassascheine, Fr. 11,007,000.—. Der Gesamtverkehr erreichte, einfach gerechnet, Fr. 3,075,411,130.62, Fr. 260,119,503.25 weniger als im vorigen Jahr.

**F. Anleihen.**

Die Anleihe-schuld des Stammvermögens vermehrte sich durch Uebertragung von der Anleihe-schuld der Staatskasse um Fr. 500,000.—, verminderte sich dagegen durch Rückzahlung um Fr. 779,500.—. Am Ende des Jahres beträgt die Anleihe-schuld des Stammvermögens Fr. 50,431,220.— und die gesamte Anleihe-schuld des Staates:

3% Anleihe von 1895 . . . . .	Fr.	41,954,500.—
3½% Anleihen von 1900 . . . . .	"	19,525,000.—
3½% Anleihen von 1906 . . . . .	"	20,000,000.—
4% Anleihen von 1911 . . . . .	"	10,000,000.—
zusammen	Fr.	91,479,500.—

**G. Eisenbahnkapitalien.**

Die Eisenbahnkapitalien des Stammvermögens vermehrten sich um die Subvention an die Zweifimmen-Lent-Bahn im Belaufe von Fr. 500,000.— und betragen am Ende des Jahres Fr. 23,141,260.—. Der Gesamtbestand der Anlagen des Staates in Eisenbahnunternehmungen ist folgender:

Kapitalien des Stammvermögens:	
Guttwil-Wolhusen-Bahn . . . . .	Fr. 160,000.—
Hasle-Ronolfingen-Thun-Bahn . . . . .	" 2,151,500.—
Spiez-Erlenbach-Bahn . . . . .	" 480,000.—
Bern-Neuenburg-Bahn . . . . .	" 3,155,000.—
Bern-Worb-Bahn . . . . .	" 358,560.—
Saignelégier-Chaux-de-Fonds-Bahn . . . . .	" 350,000.—
Bruntrut-Bonfol-Grenze . . . . .	" 859,000.—
Gürbenthal-Bahn . . . . .	" 1,724,500.—
Freiburg-Murtens-Fins-Bahn . . . . .	" 215,000.—
Erlenbach-Zweifimmen-Bahn . . . . .	" 3,120,000.—
Saignelégier-Glovelier-Bahn, neue Gesellschaft . . . . .	" 500,000.—
Sensenthal-Bahn . . . . .	" 807,200.—
Montreux-Berner Oberland-Bahn . . . . .	" 2,050,000.—
Bern-Schwarzenburg-Bahn . . . . .	" 980,000.—
Berner Alpenbahn . . . . .	" 1,980,000.—
Solothurn-Münster-Bahn . . . . .	" 1,185,000.—
Langenthal-Yura-Bahn . . . . .	" 504,000.—
Ramsei-Sumiswald-Guttwil-Bahn . . . . .	" 1,768,500.—
Bern-Zollikofen-Worb-laufen-Bahn . . . . .	" 293,000.—
Zweifimmen-Lent-Bahn . . . . .	" 500,000.—
Zusammen	Fr. 23,141,260.—

**Kapitalien der Staatskasse:**

Subventionen:	Fr.	
Berner Alpenbahn . . . . .	14,000,000.—	
Trametan-Breuleux-		
Noirmont-Bahn . . . . .	645,600.—	
Worbenthal-Bahn . . . . .	704,000.—	
Solothurn-Bern-		
Bahn . . . . .	345,800.—	
Herzogenbuchsee-		
Wangen-Wiedlis-		
bach-Bahn . . . . .	4,615.—	
Mett-Meinsberg-Bahn . . . . .	207,360.—	
		Fr. 15,907,375.—

**Vorschüsse:**

Bruntrut-Bonfol-Bahn	166,000. —	
Bern-Worb-Bahn .	20,000. —	
Sensenthal-Bahn . .	125,184. —	
Bern-Neuenburg-Bahn	1,000,000. —	
Langenthal-Yura-		
Bahn . . . . .	148,000. —	
Ligerz-Prägelz-Bahn	60,000. —	
	<hr/>	" 1,519,184. —

**Wertpapiere:**

Berner Oberland-		
Bahnen . . . . .	81,080.—	
Berner-Alpenbahn-		
Gesellschaft, Priori-		
täten . . . . .	3,638,194.40	
Spiez-Erlenbach-Bahn . . . . .	310,950.—	
Emmenthal-Bahn . . . . .	790,000.—	
Langenthal-Guttwil-		
Bahn . . . . .	400,000.—	
Tramlingen-Dach-		
felden-Bahn . . . . .	50,000.—	
Uebertrag	5,270,224.40	Fr. 40,567,819.—

Uebertrag Fr. 5,270,224.40	Fr. 40,567,819. —
Saignelégier-La	
Chaux-de-Fonds-	
Bahn . . . . .	200. —
Burgdorf-Thun-Bahn	3,250. —
Elektrische Bahn	
Leuk-Leukerbad . . . . .	5,000. —
	" 5,278,674. 40
Projektstudien . . . . .	" 92,898. 95
	Zusammen Fr. 45,939,392. 35
Bestand am 1. Januar . . . . .	" 44,972,648. 70
Vermehrung in 1913 . . . . .	Fr. 966,743. 65

welche aus folgenden Veränderungen hervorgeht:

## Vermehrungen:

Solothurn-Bern-Bahn, auf Rechnung	
Subvention	Fr. 53,900. —
Trametan-Breuleux-Noirmont-Bahn, III.	
und IV. Rate . . . . .	" 322,800. —
Worbenthal-Bahn, III. und IV. Rate	" 352,000. —
Zweifimmen-Leuk-Bahn, letzte Rate . . . . .	" 100,000. —
Herzogenbuchsee = Wangen = Wiedlisbach =	
Bahn, à conto Subvention für Pro-	
jektstudien . . . . .	" 4,500. —
Mett-Meinisberg-Bahn, II., III. u. IV. Rate	" 155,520. —
Projektstudien, neue Vorschüsse . . . . .	" 2,442.55
Uebernahme von Prioritäten der Berner	
Alpenbahn-Gesellschaft . . . . .	" 3,638,277.75
Ankauf von Thunersee-Bahn-Aktien . . . . .	" 22,351.65
Summe der Vermehrungen	Fr. 4,651,791.95

## Verminderungen.

Aktien der Dampfschiffahrtsgesellschaft	
Thuner- und Brienzersee, Rückzahlung	Fr. 176,096.65
Thunersee-Bahn-Aktien, Rückzahlung durch	
Umtausch gegen Prioritäten der Berner-	
Alpenbahn-Gesellschaft . . . . .	" 3,499,928.30
Abreibungen . . . . .	" 9,023.35
Summe der Verminderungen	Fr. 3,685,048.30
Keine Vermehrung, wie oben	Fr. 966,743.65

Die bewilligten, aber noch nicht ausbezahlten Subventionen waren auf 31. Dezember 1913:

Berner Alpenbahn . . . . .	Fr. 3,500,000. —
Trametan-Breuleux-Noirmont-Bahn . . . . .	" 161,400. —
Solothurn-Bern-Bahn . . . . .	" 518,200. —
Worbenthal-Bahn . . . . .	" 176,000. —
Herzogenbuchsee = Wangen = Wiedlisbach =	
Bahn . . . . .	" 480,855. —
Mett-Meinisberg-Bahn . . . . .	" 51,840. —
Wiel-Täuffelen-Jns-Bahn . . . . .	" 1,006,500. —
Oberaargau-Seeland-Bahn . . . . .	" 2,233,500. —
Guttwil-Griswil-Bahn . . . . .	" 195,000. —
Solothurn-Wiedlisbach-Niederbipp-Bahn	" 400,000. —
Langenthal-Melchnau-Bahn . . . . .	" 575,000. —
Meinisberg-Püren-Bahn . . . . .	" 140,000. —
Zusammen	Fr. 9,438,295. —

G<sup>b</sup>. Eisenbahnamortisationsfonds.

Demselben wurden die Anleihsamortisationen mit Fr. 779,500. — gutgeschrieben. Am Ende des Jahres beträgt der Fonds Fr. 2,583,600. —.

## II. Betriebsvermögen.

Die Veränderungen des Betriebsvermögens sind folgende (Seite 4 und 5):

Verminderungen . . . . .	Fr. 10,443,886,689.01
Vermehrungen . . . . .	" 10,443,255,829.67
Keine Verminderung	Fr. 630,859.34
Bestand am 1. Januar . . . . .	" 5,394,458.96
Bestand am 31. Dezember . . . . .	Fr. 4,763,599.62

Die reine Verminderung setzt sich zusammen aus den Mehrausgaben der laufenden Ver-	
waltung . . . . .	Fr. 74,741.90
und der Verminderung des Mobi-	
liarinventars . . . . .	" 556,117.44
Keine Verminderung, wie oben	Fr. 630,859.34

Am Ende des Jahres ist der Bestand des Betriebsvermögens folgender:

Aktiven . . . . .	Fr. 55,614,720.58
Passiven . . . . .	" 50,851,120.96

Keines Vermögen, wie oben Fr. 4,763,599.62

Die Aktiven haben um Fr. 3,983,922.52, die Passiven um Fr. 3,353,063.18 abgenommen.

## H. Betriebskapital der Staatskasse.

Die Bewegung des Betriebskapitals der Staatskasse war folgende:

Vermehrungen . . . . .	Fr. 10,443,112,721.60
Verminderungen . . . . .	" 10,443,112,721.60

Vermehrungen und Verminderungen sind gleich groß und es ist das reine Betriebskapital der Staatskasse unverändert geblieben. Es beträgt Fr. 141,368.04 und setzt sich zusammen wie folgt:

## Aktiven:

Vorschüsse:	
Spezialverwaltungen . . . . .	Fr. 25,672,699.52
Laufende Verwaltung . . . . .	" 959,538.52
Öffentliche Unternehmen . . . . .	" 5,057,586.90
Geldanlagen . . . . .	" 12,065,864.40
Kassen, Aktivsaldo . . . . .	" 853,420.86
Aktivausstände, unerledigte Be-	
zugsanweisungen . . . . .	" 5,423,296.98
Passivausstände, Zahlungen für	
Rechnung von 1914 . . . . .	" 543.30
Summe der Aktiven	Fr. 50,032,950.48

## Passiven:

Depots:	
Spezialverwaltungen . . . . .	Fr. 6,464,131.40
Öffentliche Unternehmen . . . . .	" 43,047.26
Hinterlagen . . . . .	" 1,451,703.49
Anleihen . . . . .	" 41,048,280. —
Kassen, Passivsaldo . . . . .	" 176,490.82
Aktivausstände, Einnahmen für	
Rechnung von 1914 . . . . .	" 5,500. —
Passivausstände, unerledigte Zah-	
lungsausweisungen . . . . .	" 702,429.47
Summe der Passiven	Fr. 49,891,582.44

Keines Betriebskapital, wie oben Fr. 141,368.04

## A. Spezialverwaltungen.

Die neuen Vorschüsse an die Spezialverwaltungen und die Depotrückzahlungen an dieselben betragen Fr. 74,371,621.52, die neuen Depots und die Vorschußrückzahlungen Fr. 77,397,617.21. In diesen Summen ist der Kontokorrentverkehr der Staatskasse mit der Kantonalbank und der Hypothekarkasse, welcher bis 1912 im Abschnitt B, Geldanlagen, enthalten war, mit Fr. 50,291,929.36 und Fr. 54,171,589.99 inbegriffen. Die Einreichung dieses Verkehrs in die Kontokorrente der Spezialverwaltungen geschah mit Rücksicht darauf, daß die Staatskasse gegenüber der Kantonalbank in 1913 Schuldnerin geworden ist, während das Verhältnis früher umgekehrt war. Das reine Guthaben der Staatskasse an den Spezialverwaltungen hat sich um Fr. 3,025,995.69 vermindert und beträgt am Ende des Jahres Fr. 19,208,568.12, nämlich: Vorschüsse Fr. 25,672,699.52, Depots Fr. 6,464,131.40.

## Vorschüsse.

## Allgemeine Verwaltung:

Amtschreiber, Gebührenmarken . . .	Fr.	50,500. —
Staatsarchivar, Vorschuß für Auslagen . . .	"	200. —

## Gerichtsverwaltung:

Gerichtsschreiber, Gebührenmarken . . .	"	19,800. —
Betriebsbeamte, Gebührenmarken . . .	"	18,800. —

## Justiz:

Gastpflichttreitigkeiten, Kostenvorschüsse . . .	"	2,061.22
Staatsanwaltschaft Mittelland . . .	"	540. —
Notariatsregister, Vorrat . . .	"	901.15
Konturs Stadeli . . .	"	500. —

## Polizei:

Strafanstalten, Kontokorrente . . .	"	53,655.96
Kosten in Streitsachen . . .	"	1,486.20
Patentbureau, Markenvorschuß . . .	"	2,000. —
Patronatskommission . . .	"	288.48
Automobil- und Fahrradverkehr, vorrätige Schilder und Ausweise . . .	"	5,225.90

## Militär:

Kantons-Kriegs-Kommissariat, Kassavorschuß . . .	"	25,000. —
Konfektion von Militärkleidern, Betriebsvorschuß . . .	"	1,245,816.16
Zeughausverwaltung, Betriebsvorschuß . . .	"	3,403.40
Verschiedene Vorschüsse . . .	"	510. —

## Unterrichtswesen:

Unterrichtsanstalten, Kontokorrent . . .	"	9,287.82
Lierispital, Kontokorrent . . .	"	20,520.61
Lehrmittelverlag, Kontokorrent . . .	"	212,267.40
Historisches Museum, Münzsammlung . . .	"	2,500. —
Historisches Museum, Vorschuß für ethnographische Sammlung . . .	"	5,000. —
Schweiz. Schulatlas . . .	"	20,000. —
Schulhausbauten, Vorschuß . . .	"	377,908.40
Bundessubvention für die Primarschule, Beitrag des Bundes pro 1913 . . .	"	387,526.20
Klin. Institute, Bauten, Kostenanteil . . .	"	364,400.95

## Armenwesen:

Erziehungsanstalten, Kontokorrent . . .	"	8,347.58
Anstalt „Sunneshyn“, Bauvorschuß . . .	"	18,425. —

Uebertrag Fr. 2,856,872.43

Uebertrag Fr. 2,856,872.43

## Volkswirtschaft:

Technische Schulen, Kontokorrent . . .	"	663.92
Fach- und Gewerbeschulen, Vorschüsse . . .	"	30,880. —
Uhrenmacherkreis, Vorschüsse . . .	"	34,390. —

## Gesundheitswesen:

Krankenanstalten, Kontokorrent . . .	"	334.54
Erweiterung der Irrenpflege . . .	"	2,410,332.70

## Bauwesen:

Berner Alpen-Relief von Simon . . .	"	30,000. —
Arbeiter-Unfallversicherung . . .	"	13,523.86
Triangulation IV. Ordnung . . .	"	167,096.41
Kantonskarte . . .	"	944.05
Technikum Burgdorf, Möblierung . . .	"	26,280.95

## Eisenbahnwesen:

Eisenbahnsubventionen . . .	"	15,907,375. —
Vorschüsse an 6 Gesellschaften . . .	"	1,519,184. —
Projektstudien . . .	"	92,898.95

## Finanzwesen:

Anleihsamortisation . . .	"	500. —
Anleihsenkosten . . .	"	359,316.90
Vorschüsse für Auslagen . . .	"	3,010. —
Vorschüsse in Streitsachen . . .	"	700. —
Salzhandlung, Betriebsvorschuß . . .	"	400,000. —
Gebührenmarkenvorschüsse . . .	"	9,805.60
Schweiz. Nationalbank, Ertragsanteil für 1913 . . .	"	316,056.95
Brennerei Witzwil, Aktienbeteiligung . . .	"	37,427.55
Gldg. Alkoholverwaltung, Rest Ertragsanteil für 1913 . . .	"	442,240.05
Historisches Museum, Vorschuß . . .	"	17,897.20
Erbschaft Oh, New-York . . .	"	3,450. —
Pfundmatte Belp, Meliorationen . . .	"	4,816.25
Bereinigte Schweiz. Rheinfallinen, Kapitalanteil des Kantons Bern . . .	"	370,000. —
Brennerei Witzwil, Kontokorrent . . .	"	19,188.77
Schweiz. Landesausstellung 1914, Beteiligung an der Beschaffung des zweiten Garantiefapitals . . .	"	100,000. —

## Landwirtschaft:

Landwirtschaftliche Anstalten, Kontokorrent . . .	"	85,754.61
Weinbau, Notstandsvorkehrungen, Kupfervitriolvorräte . . .	"	896. —
Vorschüsse an Gemeinden des Seelandes . . .	"	67,770. —

## Forstwesen:

Neue Wirtschaftsrechnung (1914) . . .	"	171,993.31
Staatswäldungen, Kontokorrent . . .	"	156,055.84
Gebührenmarkenvorschuß . . .	"	2,261.30
Wirtschaftspläne . . .	"	3,466.43
Unfallversicherung . . .	"	5,588.40

## Stempelverwaltung:

Refurskommission . . .	"	2,114.30
------------------------	---	----------

## Gemeindewesen:

Vorschüsse in Streitsachen . . .	"	1,613.25
----------------------------------	---	----------

Zusammen Fr. 25,672,699.52



## Depots.

## Allgemeine Verwaltung:

Staatskanzlei, Kontokorrent . . . Fr. 1,089.30

## Justiz:

Auswärtiger Erbschaftsfall . . . " 2,006.50

## Polizei:

Strafanstalten, Kontokorrente . . . " 2,336.33

Bußenanteile . . . " 87,087.22

## Militär:

Reserve für Magazin- und Werkstätten-

einrichtungen . . . " 39,922.18

Mobilisationsvorbereitungen . . . " 4,343.80

Eidg. Oberkriegskommissariat . . . " 11,488.30

## Unterrichtswesen:

Unterrichtsanstalten, Kontokorrente . . . " 1,788.96

Verschiedene Gemeinden . . . " 88,734.55

Reserve für Kosten der Beteiligung  
an der Schweizer. Landesausstellung . . . " 6,827.50

## Volkswirtschaft:

Reserve für Gründung einer Trinker-  
heilanstalt im Jura . . . " 29,000.—

## Gesundheitswesen:

Krankenanstalten, Kontokorrent . . . " 50,570.92

## Bauwesen:

Kautionen . . . " 18,471.20

## Finanzwesen:

Staatsanleihen, Amortisation . . . " 734,277.50

Staatsanleihen, Zinse . . . " 1,343,720.—

Salzhandlung, Kontokorrent . . . " 194,705.59

Salzmagazin Bern . . . " 7,841.25

Spezialreserve für Defizite der laufen-  
den Verwaltung . . . " 677,702.83

Postschekbureau Bern . . . " 121,581.04

Kantonalbank, Separatkonto . . . " 591,872.32

Hypothekarkasse, Kontokorrent . . . " 1,155,773.34

Kantonalbank, Kontokorrent . . . " 379,800.94

## Landwirtschaft:

Landwirtschaftliche Anstalten, Konto-

korrente . . . " 8,982.55

Prämienrückerstattungen von 1913 . . . " 17,008.10

## Forstwesen:

Staatswaldungen, Kontokorrent . . . " 650,615.76

Neue Wirtschaftsrechnung (1914) . . . " 232,322.12

## Stempelverwaltung:

Gebühren- und Stempelmarken . . . " 4,261.30

Zusammen Fr. 6,464,131.40

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1914.

## B. Geldanlagen.

Die Geldanlagen, die nur mehr die Wertpapiere der Staatskasse umfassen, haben sich vermehrt um Fr. 3,990,907.75 und vermindert um Fr. 3,734,081.65. Netto haben sie somit um Fr. 256,826.10 zugenommen. Die Vermehrungen betreffen den Ankauf von Aktien der Thunerseebahn, die Uebernahme von Prioritäten der Berner Alpenbahngesellschaft beim Umtausche der Aktien der Thunerseebahn und die Resteinzahlung auf der Aktienbeteiligung des Staates an der Zuckersfabrik Narberg. Die Verminderungen betreffen die Rückzahlung der Thunerseebahnaktien und der Aktien der Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Thuner- und Brienersee und Abschreibungen im Betrage von Fr. 25,278.35. Die Abschreibungen wurden aus dem Gewinn, der auf den letztgenannten Aktien erzielt worden ist, vorgenommen.

Am Ende des Jahres haben die Wertpapiere einen Bestand von Fr. 12,065,864.40, nämlich:

Obligationen	Bins %	Nominell Fr.	%	Schätzung Fr.
Kanton Freiburg 1892	3	180,500	75	135,375.—
Eidg. Rente 1900 . . .	4	30,000	98	29,400.—
Schweiz. Bundesbahnen 1900 . . . . .	3 1/2	20,000	90	18,000.—
Schweiz. Bundesbahnen 1902 . . . . .	3 1/2	587,000	96	563,520.—
Berner Oberland-Bahnen 1895 . . . . .	3 1/2	73,000	84	61,320.—
Gemeinde Gernier 1894	3 3/4	61,000	90	54,900.—
Bernische Genossenschaft für Feuerbestattung .	4	10,000	91	9,100.—
Schuldbrief E. Waser = Syk, Zürich . . . .	4	315,000	100	315,000.—
Obligation für Landver- kauf . . . . .	4	19,700	100	19,700.—
Aktien	Nominell	per Stück		
Berner Alpenbahn-Gesell- schaft, Priorität . . .	4,701,000	386.96		3,638,194.40
Spiez-Erlenbach-Bahn .	352,500	441.—		310,950.—
Berner Oberland-Bahnen	19,000	520.—		19,760.—
Emmenthal-Bahn, Prio- rität . . . . .	390,000	500.—		390,000.—
Emmenthal-Bahn, Sub- vention . . . . .	400,000	500.—		400,000.—
Langenthal-Guttwil-Bahn	400,000	500.—		400,000.—
Tramlingen-Dachsfelden = Bahn . . . . .	150,000	66.66		50,000.—
Saignelégier-La Chaux = de-Fonds-Bahn . . .	2,000	20.—		200.—
Burgdorf-Thun-Bahn .	5,000	325.—		3,250.—
Bernische Kraftwerke .	3,400,000	500.—		3,400,000.—
Schweiz. Nationalbank .	3,555,500	495.—		1,742,195.—
Elektr. Bahn Leuk-Leuker- bad . . . . .	5,000	250.—		5,000.—
Zuckersfabrik Narberg .	500,000	500.—		500,000.—

Zusammen 12,065,864.40

## C. Laufende Verwaltung.

Im Kontokorrente der Laufenden Verwaltung bei der Staatskasse schuldete die erstere der letzteren am Anfange des Jahres einen Saldo von Fr. 884,796.62. Durch die Mehrausgaben der Laufenden Verwaltung vermehrte er sich um Fr. 74,741.90 und beträgt am Ende des Jahres Fr. 959,538.52.

## D. Öffentliche Unternehmen.

Die neuen Vorschüsse an öffentliche Unternehmen betragen Fr. 4,554,071.55 und die Vorschussrückzahlungen Fran-

ten 3,853,121.67. Hierdurch haben sich die Vorschüsse um Fr. 700,949.88 vermehrt und belaufen sich am Ende des Jahres netto auf Fr. 5,014,539.64. Die Vermehrung betrifft fast ausschließlich die verschiedenen Vorschüsse. Der Vorschuß für Hochbauten, Fr. 63,245.15, ist anfangs 1914 aus dem ordentlichen Hochbaufredit getilgt worden. Die Katastervorschüsse haben sich um Fr. 25,134.98 vermindert, desgleichen ging der Vorschuß an die Brandversicherungsanstalt um Fr. 49,500.77 zurück.

#### E. Depots bei der Staatskasse.

Die Depoteinzahlungen betragen Fr. 20,060,804.12, die Depotrückzahlungen Fr. 20,791,120.74. Die Depots haben mithin netto um Fr. 730,316.02 abgenommen und erreichen am Ende des Jahres eine Höhe von Fr. 1,451,703.49. Der Rückgang der Depots betrifft meistens die verschiedenen Depots, im besondern die Depots für Expropriationen.

#### F. Anleihen.

Durch Uebertragung einer Summe von Fr. 500,000. — zur Anleihe-schuld des Stammvermögens zwecks Ausgleichung der Uebertragung im nämlichen Belaufe zu den Eisenbahnkapitalien des Stammvermögens hat sich die Anleihe-schuld der Staatskasse von Fr. 41,548,280. — auf Fr. 41,048,280. — vermindert.

#### G. Kasse.

Die Einnahmen der Amtschaffnereien erreichen die Summe von Fr. 40,289,218.82, die Ausgaben Fr. 40,024,010.80. Dazu kommen die Einnahmen und Ausgaben durch Gegenrechnung (gegenseitige Buchungen ohne Gelbbewegung) mit je Fr. 3,405,893,155.29. Das gesamte Einnehmen oder die Liquidation von Guthaben beträgt demnach Fr. 3,446,182,374.11, das gesamte Ausgeben oder die Liquidation von Schulden Fr. 3,445,917,166.09.

#### H. Ausstände.

##### a. Aktivausstände.

Die von den Verwaltungen für das Jahr 1913 ausgestellten Bezugsanweisungen betragen:

	Seite	
A. Wabungen . . . .	83	Fr. 56,982. —
B. Domänen . . . .	83	" 444,264.65
C. Domänenkasse . . .	83	" 957,017.58
D. Hypothekarkasse . .	85	" 193,109,806.07
E. Kantonalbank . . .	85	" 3,075,411,130.62
F. Anleihen . . . . .	87	" 500,000. —
Gb. Eisenbahn-Amortisationsfonds . .	89	" 779,500. —
H. Staatskasse (A—F) .	95	" 105,045,624.65
J. Rechnungssaldo der Laufenden Verwaltung	95	" 74,741.90
K. Mobilien-Inventar	95	" 699,225.51
L. Gewinn und Verlust	8	" 69,652,424.96
Summe der neuen Aktivausstände		Fr. 3,446,730,717.94
Aktivausstände auf 1. Januar		" 4,870,133.15
Zusammen		Fr. 3,451,600,851.09

Davon sind erledigt worden durch		
Einnahmen in 1912 für 1913 . .	Fr.	680. —
Einnahmen in 1913 . . . .	Fr.	3,446,182,374.11
wovon für 1914 . . . . .		5,500. —
	"	3,446,176,874.11
Zusammen	Fr.	3,446,177,554.11
und am Ende des Jahres bleiben unerledigt . . . . .	Fr.	5,423,296.98

##### b. Passivausstände.

Die für das Jahr 1913 ausgestellten Zahlungsanweisungen betragen:

	Seite	
A. Wabungen . . . .	82	Fr. 162,092. —
B. Domänen . . . .	82	" 1,549,307.45
C. Domänenkasse . . .	82	" 758,364.33
D. Hypothekarkasse . .	84	" 193,109,806.07
E. Kantonalbank . . .	84	" 3,075,411,130.62
F. Anleihen . . . . .	86	" 779,500. —
Ga. Eisenbahnkapitalien	86	" 500,000. —
H. Staatskasse (A—F) .	94	" 104,282,463.46
K. Mobilien-Inventar.	94	" 143,108.07
L. Gewinn und Verlust	8	" 69,271,784.75
Summe der neuen Passivausstände		Fr. 3,445,967,556.75
Passivausstände am 1. Januar		" 652,145.51
Zusammen		Fr. 3,446,619,702.26

Davon wurden erledigt durch		
Ausgaben in 1912 für 1913 . .	Fr.	650. —
Ausgaben in 1913 . . . .	Fr.	3,445,917,166.09
wovon für 1914 . . . . .		543.30
	"	3,445,916,622.79
Zusammen	Fr.	3,445,917,272.79
und am Ende des Jahres bleiben unerledigt . . . . .	Fr.	702,429.47

#### J. Rechnungssaldo der Laufenden Verwaltung.

Die Schuld der Laufenden Verwaltung an die Staatskasse hat sich infolge des Ausgabenüberschusses der ersten um Fr. 74,741.90 vermehrt und beträgt am Ende des Jahres Fr. 959,538.52 (Vergl. H. C.). Von der Schuld könnten aus der Reserve für Defizite der laufenden Verwaltung Fr. 677,702.83 getilgt werden.

#### K. Mobilien-Inventar.

Der Schätzungswert des Mobilien-Inventars verminderte sich um Fr. 556,117.44 und es hat dasselbe am Ende des Jahres einen Bestand von Fr. 5,581,770.10. Das Inventar der Allgemeinen Verwaltung nahm um Fr. 4,656.05 und das Inventar der Staatsanstalten um Fr. 122,447.41 zu. Von letzterer Summe betreffen Fr. 59,009.55 das Inventar der neuerrichteten landwirtschaftlichen Schule Schwand-Münzingen. Auf dem Kriegsinventar trat eine Verminderung von Fr. 683,220.90 ein. Fr. 668,741.45 davon entfallen auf die Bekleidungsreserve, die nach der neuen Militärorganisation nicht mehr dem Kanton gehört, sondern Eigentum des Bundes ist und daher abgeschrieben werden mußte.



### III. Bilanz.

Seite 4 und 5.

Die Bilanz weist die Uebereinstimmung der Rechnung über das reine Vermögen und der Rechnung über die Vermögensbestandteile durch folgende Gleichungen nach:

#### a. Verkehrsbilanz.

##### Soll.

Vermehrungen der Vermögensbestandteile . . . . .	Fr. 13,715,526,030. 14
Verminderungen des reinen Vermögens „ . . . . .	69,271,784. 75
<b>Zusammen</b>	<b>Fr. 13,784,797,814. 89</b>

##### Haben.

Verminderungen der Vermögensbestandteile . . . . .	Fr. 13,715,145,389. 93
Vermehrungen des reinen Vermögens „ . . . . .	69,652,424. 96
<b>Zusammen, wie oben</b>	<b>Fr. 13,784,797,814. 89</b>

#### b. Ausgangsbilanz.

##### Soll.

<b>Summe der Aktiven . . . . .</b>	<b>Fr. 778,141,611. 72</b>
------------------------------------	----------------------------

##### Haben.

<b>Summe der Passiven . . . . .</b>	<b>Fr. 714,376,943. 84</b>
Reines Vermögen . . . . .	63,764,667. 88
<b>Zusammen, wie oben</b>	<b>Fr. 778,141,611. 72</b>

### IV. Spezialfonds.

Seite 97—131.

Die Einnahmen der Spezialfonds betragen . . . . .	Fr. 2,548,917. 73
die Ausgaben . . . . .	1,848,146. 79
und das Vermögen derselben hat sich vermehrt um . . . . .	<b>Fr. 700,770. 94</b>

nämlich:

Vermehrungen . . . . .	Fr. 1,274,885. 13
Verminderungen . . . . .	574,114. 19
Reine Vermehrung, wie oben	<b>Fr. 700,770. 94</b>
Bestand der Spezialfonds am 1. Jan. 1913 . . . . .	24,027,394. 82
Bestand derselben am 31. Dezember 1913 . . . . .	<b>Fr. 24,728,165. 76</b>
der sich zusammensetzt aus	
Aktiven . . . . .	Fr. 27,630,906. 58
Passiven . . . . .	2,902,740. 82
Reines Vermögen, wie oben	<b>Fr. 24,728,165. 76</b>

In der Summe der Vermehrungen ist der Theodor Kocher-Fonds des Forschungsinstitutes für Biologie mit Fr. 210,711. 50 enthalten. Die weiteren namhafteren Vermehrungen sind:

Bernische Lehrerversicherungs-kasse, III. Abteilung . . . . .	Fr. 480,876. 50
Kantonalbank, Spezial-Reserven „ . . . . .	225,330. 65
Walbau-Fonds . . . . .	152,912. 90
Fonds für die Errichtung einer Pensionskasse für die Beamten und Angestellten der Staatsverwaltung . . . . .	52,125.—

Unterstützungsfonds für Kranken- und Armenanstalten . . . . .	Fr. 33,463. 15
Moser-Stiftung . . . . .	19,855. 10
Naturchadenfonds . . . . .	15,026. 60
Kantonaler Nebfonds . . . . .	12,858. 90
Pferdebesenfassung . . . . .	10,871. 20

Die Verminderungen betreffen folgende Fonds:

Erweiterung der Irrenpflege . . . . .	Fr. 323,543. 70
Legat Lory der Irrenanstalt Walbau . . . . .	140,411. 30
Viehentschädigungskasse . . . . .	28,954. 50
Schwellenfonds für die Jura-gewässerkorrektur . . . . .	26,980. 84
Inselspital . . . . .	22,810. 91
Fonds für Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose . . . . .	8,848. 20
Invalidentasse des Polizeikorps . . . . .	8,502. 80
Viktoria-Stiftung . . . . .	7,926. 45
Alkoholzehntelreserve . . . . .	5,680. 25
Erziehungsfonds der Viktoria-Stiftung . . . . .	274. 94
Guthnid-Stiftung . . . . .	129. 80
Gallerische Preismedaille . . . . .	50. 50

Die Schuld des Fonds für Erweiterung der Irrenpflege ist auf Fr. 2,410,332. 70 angestiegen. Die Verminderung des Legats Lory der Irrenanstalt Walbau hat ihren Grund in dem Beitrag von Fr. 150,000.— an die Erweiterungsbauten der genannten Anstalt.

Herr Finanzdirektor!

Die Kantonsbuchhaltereı beantragt Ihnen, Sie möchten die vorliegende Staatsrechnung dem Regierungsrate zu Händen des Großen Rates zur Genehmigung empfehlen.

Bern, den 30. April 1914.

Der Kantonsbuchhalter:

G. Jung.

# Vortrag der Finanzdirektion

an den

Regierungsrat zu Händen des Grossen Rates

betreffend

## Aufnahme eines Anleihens (Eisenbahnanleihen) von 15,000,000 Franken.

(Mai 1914.)

Art. 21 des Gesetzes vom 7. Juli 1912 betr. Beteiligung des Staates am Bau und Betrieb von Eisenbahnen ermächtigt den Grossen Rat zur Aufnahme von Anleihen bis zum Gesamtbetrage von 15 Millionen, für die Deckung des Geldbedarfes für Eisenbahnsubventionen, soweit hiezu die verfügbaren Mittel des Staates nicht hinreichen.

Bereits zur Zeit des Erlasses dieses Gesetzes bestanden Verpflichtungen im Betrage von rund 6 Millionen auf Grund von Eisenbahn-Subventionsbeschlüssen, die noch zu erfüllen waren, und für welche keine verfügbaren Mittel vorhanden waren. Der Kürze halber verweisen wir diesbezüglich auf das Votum des Unterzeichneten zur Eintretensfrage zum erwähnten Subventionsgesetz, Tagblatt 1912, pag. 214.

Seither sind nun wiederum eine ganze Reihe von Bahnprojekten subventioniert worden; bekanntermassen wurde an die bezüglichen Subventionsbeschlüsse die Bedingung geknüpft, dass eine Auszahlung der Subventionsbeträge erst stattfinde, nachdem sich der Staat die erforderlichen Mittel auf dem Anleienswege beschafft haben werde. Die daherigen neu eingegangenen Verpflichtungen belaufen sich ebenfalls auf rund 6 Millionen (Biel-Täuffelen-Ins 1,006,500 Fr.; Oberaargau-Seeland-Bahn 2,233,500 Franken; Herzogenbuchsee-Wangen 280,000 Fr.; Solothurn-Bern-Bahn 864,000 Fr.; Mett-Meinisberg 259,200 Franken; Meinisberg-Büren 140,000 Fr.; Solothurn-Wiedlisbach-Niederbipp 400,000 Fr.; Huttwil-Eriswil 195,000 Fr.; Langenthal-Melchnau 575,000 Fr.).

Obschon die liquiden Betriebsmittel des Staates erschöpft sind, hätte mit Rücksicht auf die Staatsverwaltung eine Anleiensoperation füglich noch längere Zeit unterbleiben können, da uns die Kantonalbank für die unbedingt unaufschiebbaren Bedürfnisse die nötigen Mittel auch fernerhin hätte zur Verfügung stellen können. Dagegen drängten die Ver-

treter der subventionierten Bahnunternehmen, bei welchen die Auszahlung der Subventionsbeträge in der eben skizzierten Weise aufgeschoben werden musste, auf möglichst baldige Leistung der ersten Einzahlung. Die Bevölkerung der betreffenden Gegenden hegt begreiflicherweise den Wunsch, dass die genehmigten Bahnprojekte, für deren Realisierung sie sich zu bedeutenden Opfern bereit erklärt haben, nicht mehr auf unabsehbare Zeit Projekte bleiben, sondern dass deren Ausführung so bald möglich in Angriff genommen werde. Wir konnten uns der Berechtigung dieser Wünsche nicht länger mehr verschliessen und haben die seit Jahresbeginn zu konstatierende Besserung auf dem Geldmarkt dazu benutzt, mit der bereits bestens bekannten schweizerischen Finanzgruppe Fühlung zu nehmen. Die daherigen — ziemlich zähen — Verhandlungen haben nun zur Feststellung des beiliegenden Vertragsentwurfes geführt.

Die wesentlichen Bestimmungen dieses Entwurfes sind folgende: Betrag des Anleihens 15,000,000 Franken. Zinsfuss  $4\frac{1}{4}\%$ ; Uebernahmskurs  $98\%$ . Rückzahlung: in 50 jährlichen Raten von 1924 bis 1973, jeweilen auf 1. Juni, gemäss einem noch aufzustellenden Amortisationsplan. Der Staat Bern ist jedoch berechtigt, erstmals auf 1. Juni 1924 und sodann auf jeden folgenden Coupontermin das ganze Anleihen oder beliebige Beträge desselben auf eine dreimonatliche Kündigung hin zurückzuzahlen. Bei teilweiser Rückzahlung erfolgt die Bezeichnung der zu tilgenden Schuldscheine durch Verlosung.

Im übrigen enthält der Vertrag die allgemein üblichen Bestimmungen.

Zu den erwähnten Modalitäten haben wir folgendes zu sagen: Typus  $4\frac{1}{4}\%$ : Wir haben davon abgesehen, den Versuch zu unternehmen, zu einem niedrigeren Zinsfusse abzuschliessen. Bei der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes wäre es wenig wahr-

scheinlich gewesen, dass ein 4 % Anleihen mit Erfolg überhaupt hätte aufgelegt werden können; auf jeden Fall aber hätte sich der Emissions- und damit der Uebernahmskurs für ein 4 % Anleihen so ungünstig gestellt, dass die daherige Einbusse am Kapital den niedrigeren Zinsfuss auf alle Fälle wett gemacht hätte. Zudem bietet die Chance einer möglichen Konversion beim  $4\frac{1}{4}$  % Typus eher einen wirklichen Vorteil, als beim 4 % Typus, indem bei letzterem die mögliche Zinsersparnis die Kosten der Konversion (einschliesslich eines allfälligen Kursverlustes) erst decken oder überschreiten würde, wenn der Zinsfuss ganz erheblich zurückgegangen wäre, während natürlich bei einem um  $\frac{1}{4}$  % höhern Zinsfusse die Konversion schon wesentlich früher wirklich von Vorteil sein würde. Der Uebernahmskurs von 98 % muss als ein hoher bezeichnet werden, da noch zur Zeit genügend Gelegenheit vorhanden ist, zu pari Kassascheine und Obligationen gut geführter Bankinstitute vom  $4\frac{1}{2}$  % Typus zu erwerben. Wir hatten denn auch Mühe, diesen Uebernahmskurs zu erreichen.

Unkündbarkeit während 10 Jahren: Diese Minimalfrist ist nun bei uns die übliche geworden; für das  $4\frac{1}{2}$  % Anleihen der Hypothekarkasse konnte allerdings diese Frist auf 5 Jahre hinuntergesetzt werden, dies aber bloss mit Rücksicht auf den hohen Zinsfuss, auf den man sich nicht länger binden wollte und konnte.

Der Vertragsentwurf bietet nach unserer festen Ueberzeugung das Beste, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen erreichbar war. Es ist ja möglich, dass schon bis zum Herbst eine weitere Entspannung auf dem Geldmarkt eintritt; ebensogut möglich ist es aber, dass sich die Lage innert kurzem wieder verschlechtert, so dass wir bei längerem Zuwarten möglicherweise gezwungen gewesen wären, wesentlich ungünstigere Bedingungen zu acceptieren. Wir konnten das daherige Risiko umsoweniger übernehmen, als — wie gesagt — die Bewohner der an den grundsätzlich subventionierten, aber vorderhand in der Ausführung sistierten Eisenbahnprojekten interessierten Gegenden nachgerade beginnen etwas nervös zu werden, weil die Einzahlungen auf den bewilligten Staatsbeiträgen immer noch ausstehen.

Nach diesen kurzen Bemerkungen unterbreiten wir Ihnen folgenden

#### Beschluss-Entwurf:

15 Millionen Staatsanleihen zu  $4\frac{1}{4}$  %.  
Der Regierungsrat, auf den Antrag der Finanzdirektion empfiehlt dem Grossen Rat folgenden Beschluss zu fassen:

#### Der Grosse Rat des Kantons Bern,

in Ausführung des Art. 21 des Gesetzes vom 7. Juli 1912 betreffend Beteiligung des Staates am Bau und Betrieb von Eisenbahnen

auf den Antrag des Regierungsrates,

*beschliesst:*

1. Dem zwischen der Finanzdirektion einerseits und der Kantonalbank von Bern, dem Kartell Schweizerischer Banken, dem Verband Schweizerischer Kantonalbanken und dem Berner Banksyndikat andererseits abgeschlossenen Vertrag vom ... Mai 1914 über ein Anleihen von 15 Millionen Franken, zu  $4\frac{1}{4}$  % verzinslich und rückzahlbar mittelst 50 Annuitäten in den Jahren 1924 bis 1973, jedoch von Seite des Staates kündbar von 1924 an, wird gestützt auf Art. 21 des Gesetzes vom 7. Juli 1912 betreffend Beteiligung des Staates am Bau und Betrieb von Eisenbahnen die Genehmigung erteilt.

2. Dieser Beschluss ist in die Gesetzessammlung aufzunehmen.

Bern, den 2. Mai 1914.

Der Finanzdirektor:  
Könitzer.

Vom Regierungsrat genehmigt und an den Grossen Rat gewiesen.

Bern, den 6. Mai 1914.

Im Namen des Regierungsrates  
der Präsident  
Scheurer,  
der Staatsschreiber  
Kistler.

**Gemeinsamer Entwurf des Regierungsrates  
und der Grossratskommission**  
vom 21. April 1914.

# Dekret

betreffend

## die Organisation der evangelisch-reformierten Kantonssynode (Kirchensynode).

**Der Grosse Rat des Kantons Bern,**

in Ausführung der §§ 44 und 45 des Gesetzes vom  
18. Januar 1874 über die Organisation des Kirchen-  
wesens des Kantons Bern;

im Hinblick auf das Ergebnis der Volkszählung  
vom 1. Dezember 1910 und in Berücksichtigung der  
Uebereinkunft zwischen den Ständen Bern und Solo-  
thurn vom 17. Februar 1875 betreffend die kirch-  
lichen Verhältnisse des Bucheggberges und der refor-  
mierten Pfarrei Solothurn;

auf den Antrag des Regierungsrates,

*beschliesst:*

§ 1. Die Wahl der Abgeordneten in die evan-  
gelisch-reformierte Landessynode (§ 45 Kirchengesetz)  
geschieht durch die Kirchgemeinden in den hiernach  
bezeichneten kirchlichen Wahlkreisen. Auf je 3000  
Seelen reformierter Bevölkerung eines Kreises kommt  
ein Abgeordneter, wobei eine Bruchzahl über 1500  
Seelen ebenfalls zur Wahl eines Abgeordneten be-  
rechtigt.

Nach Massgabe der Volkszählung vom 1. Dezem-  
ber 1910 wird die Zahl der in jedem dieser Wahl-  
kreise zu ernennenden Synodalen festgesetzt wie folgt:

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
1. Oberhasli	1. Gaden	559	
	2. Guttannen	303	
	3. Innertkirchen	1,032	
	4. Meiringen		
	Meiringen	3,071	
	Hasleberg	946	
	Schattenhalb	751	
		6,662	2

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
2. Brienz	5. Brienz		1
	Brienz	2,441	
	Brienzwiler	617	
	Hofstetten	424	
	Oberried	520	
	Schwanden	283	
		4,285	
3. Unterseen	6. Ringgenberg		3
	Ringgenberg	1,483	
	Niederried	183	
	7. Unterseen	3,099	
	8. Habkern	748	
	9. Beatenberg	1,114	
	10. Leissigen		
	Leissigen	557	
	Därigen	351	
		7,535	
4. Gsteig	11. Gsteig		4
	Gsteigwiler	433	
	Bönigen	1,541	
	Gündlischwand	363	
	Interlaken	3,382	
	Iseltwald	528	
	Isenfluh	133	
	Lütschenthal	441	
	Matten	1,937	
	Saxeten	151	
	Wilderswil	1,603	
		10,512	
5. Zweilütschinen	12. Grindelwald	3,544	2
	13. Lauterbrunnen	2,919	
		6,463	
6. Frutigen	14. Adelboden	2,095	4
	15. Aeschi		
	Aeschi	1,205	
	Krattigen	556	
	16. Frutigen	4,696	
	Von Reichenbach gehören hierher Schwandi u. Wengi	295	
	17. Kandergrund		
	Kandergrund	772	
	Kandersteg	753	
	18. Reichenbach	2,033	
	(ohne Schwandi u. Wengi, die kirchlich zu Frutigen gehören)		
		12,405	

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
<b>7. Saanen</b>	19. <i>Gsteig</i>	814	
	20. <i>Lauenen</i>	611	
	21. <i>Saanen</i> (ohne Abländschen)	3,781	
	22. <i>Abländschen</i>	100	
		5,306	2
<b>8. Ober-Simmenthal</b>	23. <i>Boltigen</i>	1,832	
	24. <i>Lenk</i>	1,735	
	25. <i>St. Stephan</i>	1,295	
	26. <i>Zweisimmen</i>	2,507	
		7,369	2
<b>9. Nieder-Simmenthal</b>	27. <i>Därstetten</i>	828	
	28. <i>Diemtigen</i>	1,888	
	29. <i>Erlenbach</i>	1,288	
	30. <i>Oberwil</i>	1,019	
	31. <i>Reutigen</i>		
	Reutigen	723	
	Niederstocken	197	
	Oberstocken	179	
	32. <i>Spiez</i>	3,336	
	33. <i>Wimmis</i>	1,279	
<b>10. Hilterfingen</b>		10,737	4
	34. <i>Hilterfingen</i>		
	Hilterfingen	727	
	Heiligenschwendi	766	
	Oberhofen	933	
	Teuffenthal	234	
	35. <i>Sigriswil</i>	3,202	
		5,862	2
<b>11. Thun</b>	36. <i>Thun</i>		
	Thun	7,952	
	Schwendibach	135	
	Strättligen	3,588	
<b>12. Steffisburg</b>		11,675	4
	37. <i>Steffisburg</i>		
	Steffisburg	5,683	
	Fahrni	721	
	Heimberg	1,295	
	Homberg	524	
	38. <i>Schwarzenegg</i>		
	Unterlangenegg	968	
	Oberlangenegg	634	
	Eriz	628	
	Horrenbach-Buchen	369	
	39. <i>Buchholterberg</i>		
	Buchholterberg	1,495	
	Wachseldorn	294	
		12,611	4

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
<b>13. Thierachern</b>	40. <i>Amsoldingen</i>		
	Amsoldingen	496	
	Forst	261	
	Höfen	358	
	Längenbühl	223	
	Zwieselberg	241	
	41. <i>Thierachern</i>		
	Thierachern	947	
	Pohlern	229	
	Uebeschi	452	
	Uetendorf	2,021	
	42. <i>Blumenstein</i>	812	
		6,040	2
<b>14. Gurzelen</b>	43. <i>Wattenwil</i>	2,017	
	44. <i>Gurzelen</i>		
	Gurzelen	663	
	Seftigen	781	
	45. <i>Kirchdorf</i>		
	Kirchdorf	598	
	Gelterfingen	266	
	Jaberg	160	
	Kienersrüti	56	
	Mühledorf	214	
	Nofen	211	
	Uttigen	487	
		5,453	2
<b>15. Belp</b>	46. <i>Gerzensee</i>	766	
	47. <i>Belp</i>		
	Belp	2,889	
	Belpberg	446	
	Kehrsatz	677	
	Toffen	705	
	48. <i>Zimmerwald</i>		
	Zimmerwald	686	
	Englisberg	563	
	Niedermuhlern	584	
		7,316	2
<b>16. Riggisberg</b>	49. <i>Thurnen</i>		
	Kirchenthurnen	209	
	Mühlethurnen	661	
	Burgistein	1,022	
	Kaufdorf	347	
	Lohnstorf	174	
	Riggisberg	1,768	
	Rümligen	369	
	Rüti	570	
	50. <i>Rüeggisberg</i>	2,644	
		7,764	3

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
17. Guggisberg	51. Guggisberg 52. Rüschegg	2,832 2,396 5,228	2
18. Wahlern	53. Wahlern 54. Albligen	5,212 644 5,856	2
19. Köniz	55. Oberbalm 56. Köniz 57. Bümpliz	1,100 7,464 4,953 13,517	5
Stadt Bern			
20. Heiliggeist- gemeinde	58. Heiliggeist- gemeinde	21,904	7
21. Paulus- gemeinde	59. Paulus- gemeinde	13,568	5
22. Mittlere Gemeinde	60. Münster- gemeinde	8,654	3
23. Untere Gemeinde	61. Nydeck- gemeinde	13,610	5
24. Lorraine- Breitenrain	62. Johannes- gemeinde	15,545	5
25. Bolligen	63. Bolligen 64. Stettlen 65. Vechigen 66. Muri	5,786 686 2,723 1,607 10,802	4
26. Biglen	67. Worb 68. Walkringen 69. Biglen Biglen Arni Landiswil	3,986 2,061 942 1,069 847 8,905	3
27. Münsingen	70. Münsingen Münsingen Rubigen Tägertschi Gysenstein (Schulbezirk) 71. Stalden Häutligen Niederhünigen Stalden Konolfingen (Schulgemeinde) Ursellen (Schulbezirk) Konolfingen u. Ur- sellen gehören zur Einwohnergemeinde. Gysenstein	2,927 1,450 327 513 239 485 647 716 477 7,781	3

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
28. Diessbach	72. Wichtrach Kiesen Niederwihtrach Oberwihtrach Oppligen 73. Oberdiessbach Oberdiessbach Aeschlen Bleiken Brenzikofen Freimettigen Herbligen 74. Kurzenberg Ausserbirrmoos Innerbirrmoos Otterbach	430 728 758 406 1,397 338 374 332 238 324 548 555 309 6,737	2
29. Höchstetten	75. Schlosswil 76. Grosshöch- stetten Grosshöchstetten Bowil Mirchel Oberthal 77. Zäziwil	776 992 1,502 471 885 1,290 5,916	2
30. Signau	78. Signau 79. Röthenbach 80. Eggwil	2,740 1,532 2,922 7,194	2
31. Langnau	81. Langnau 82. Trub 83. Trubschachen 84. Schangnau	8,414 2,614 862 1,010 12,900	4
32. Lauperswil	85. Lauperswil 86. Rüderswil	2,663 2,217 4,880	2
33. Sumiswald	87. Sumiswald 88. Trachselwald 89. Wasen	3,030 1,517 2,527 7,074	2



Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
<b>34. Rüegsau</b>	90. Lützelflüh	3,614	
	91. Rüegsau	2,568	
	92. Affoltern	1,168	
		7,350	2
<b>35. Huttwil</b>	93. Walterswil	784	
	94. Dürrenroth	1,426	
	95. Eriswil		
	Eriswil	2,009	
	Wyssachen	1,428	
	96. Huttwil	4,135	
		9,782	3
<b>36. Rohrbach</b>	97. Rohrbach		
	Rohrbach	1,526	
	Auswil	553	
	Kleindietwil	481	
	Leimiswil	548	
	Rohrbachgraben	537	
	98. Melchnau		
	Melchnau	1,336	
	Busswil	310	
	Gondiswil	1,058	
	Reiswil	290	
	99. Ursenbach		
	Ursenbach	1,233	
	Oeschenbach	381	
		8,253	3
<b>37. Langenthal</b>	100. Madiswil	2,017	
	101. Lotzwil		
	Lotzwil	1,477	
	Gutenberg	57	
	Obersteckholz	461	
	Rütschelen	586	
	102. Langenthal		
	Langenthal	5,593	
	Untersteckholz	303	
	103. Bleienbach	783	
		11,277	4
<b>38. Aarwangen</b>	104. Thunstetten	1,577	
	105. Roggwil	2,526	
	106. Wynau	1,289	
	107. Aarwangen		
	Aarwangen	1,830	
	Bannwil	581	
	Schwarzhäusern	381	
		8,184	3

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
<b>39. Oberbipp</b>	108. Niederbipp		
	Niederbipp	2,330	
	Walliswil-Bipp	183	
	109. Oberbipp		
	Oberbipp	900	
	Attiswil	944	
	Farnern	236	
	Rumisberg	321	
	Wiedlisbach	1,379	
	Wolfisberg	185	
	110. Wangen		
	Wangen	1,329	
	Walliswil-Wangen	569	
	Wangenried	298	
		8,674	3
<b>40. Herzogenbuchsee</b>	111. Herzogenbuchsee		
	Herzogenbuchsee	2,626	
	Berken	94	
	Bettenhausen	386	
	Bollodingen	241	
	Graben	325	
	Heimenhausen	421	
	Hermiswil	104	
	Inkwil	456	
	Niederönz	446	
	Oberönz	350	
	Ochlenberg	902	
	Röthenbach	316	
	Thörigen	640	
	Wanzwil	129	
	112. Seeberg	1,709	
		9,145	3
<b>41. Burgdorf</b>	113. Wynigen	2,528	
	114. Heimiswil	2,325	
	115. Burgdorf	8,765	
		13,618	5
<b>42. Oberburg</b>	116. Oberburg	2,991	
	117. Hasle	2,454	
	118. Krauchthal	1,862	
		7,307	2

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
43. Kirchberg	119. Hindelbank		
	Hindelbank	968	
	Bäriswil	504	
	Mötschwil- Schleumen	213	
	120. Kirchberg		
	Kirchberg	2,033	
	Aefligen	549	
	Ersigen	1,107	
	Kernenried	309	
	Lyssach	721	
	Niederösch	331	
	Oberösch	162	
	Rüdtigen	561	
	Rumendingen	169	
	Rüti	138	
	121. Koppigen		
	Koppigen	1,279	
	Alchenstorf	635	
	Hellsau	155	
	Höchstetten	273	
	Willadingen	219	
		10,326	3
44. Bätterkinden	122. Utzenstorf		
	Utzenstorf	1,916	
	Wiler	410	
	Zielebach	206	
	123. Bätterkinden	1,377	
	124. Limpach		
	Limpach	420	
	Büren z. Hof	296	
	Schalunen	134	
		4,759	2
45. Jegenstorf	125. Grafenried		
	Grafenried	524	
	Fraubrunnen	415	
	126. Jegenstorf		
	Jegenstorf	972	
	Ballmoos	65	
	Iffwil	356	
	Oberscheunen (gehört zur Einwohner- gemeinde Scheunen)	26	
	Mattstetten	313	
	Münchringen	192	
	Urtenen	1,050	
	Zauggenried	323	
	Zuzwil	270	
	A reporter	4,506	

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
46. Wohlen	Report	4,506	
	127. München- buchsee		
	Münchenbuchsee	2,006	
	Deisswil	119	
	Diemerswil	239	
	Moosseedorf	644	
	Wiggiswil	100	
		7,614	3
	128. Bremgarten		
	Bremgarten	943	
47. Laupen	Zollikofen	1,843	
	129. Kirchlindach	1,031	
	130. Wohlen	3,033	
		6,850	2
	131. Ferenbalm	867	
	132. Frauen- kappelen	613	
	133. Bernisch- Kerzers		
	Golaten	331	
	Gurbrü	247	
	Wileroltigen	322	
48. Aarberg	134. Laupen		
	Laupen	1,027	
	Dicki	373	
	135. Mühleberg	2,103	
	136. Bernisch- Murten		
	Clavaleyres	92	
	Münchenwiler	339	
	137. Neuenegg	2,276	
		8,590	3
	138. Radelfingen	1,394	
49. Schüpfen	139. Kallnach		
	Kallnach	1,005	
	Niederried	268	
	140. Kappelen	850	
	141. Aarberg	1,401	
	142. Bargaen	676	
	143. Seedorf	2,779	
		8,373	3
	144. Meikirch	951	
	145. Schüpfen	2,277	
	146. Rapperswil	1,620	
	147. Grossaffoltern	1,841	
	148. Lyss	2,971	
		9,660	3

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
<b>50. Büren</b>	<i>149. Arch</i>		
	Arch	682	
	Leuzigen	961	
	<i>150. Büren</i>		
	Büren	1,954	
	Meienried	76	
	<i>151. Diessbach</i>		
	Diessbach	774	
	Bütigen	474	
	Busswil	477	
	Dotzigen	527	
	<i>152. Lengnau</i>	1,732	
	<i>153. Pieterlen</i>		
	Pietelen	1,409	
	Meinisberg	581	
	<i>154. Rüti</i>	652	
	<i>155. Wengi</i>	554	
		10,853	4
<b>51. Nidau</b>	<i>156. Bürglen</i>		
	Aegerten	656	
	Brügg	1,177	
	Jens	456	
	Merzligen	213	
	Schwadernau	345	
	Studen	477	
	Worben	828	
	<i>157. Gottstatt</i>		
	Orpund	618	
	Safnern	694	
	Scheuren	261	
	<i>158. Mett</i>		
	Mett	1,429	
	Madretsch	3,432	
	<i>159. Nidau</i>		
	Nidau	1,648	
	Bellmund	344	
	Ipsach	237	
	Port	393	
	Sutz-Lattrigen	381	
	<i>160. Täuffelen</i>		
	Täuffelen	904	
	Epsach	320	
	Hagneck	105	
	Hermrigen	306	
	Mörigen	164	
	<i>161. Walperswil</i>		
	Walperswil	589	
	Bühl	265	
	Uebertrag	16,242	

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
<b>52. Erlach</b>	Uebertrag	16,242	
	<i>162. Twann</i>		
	Twann	730	
	Tüscherz-Alfermee	248	
	<i>163. Ligerz</i>	394	
		17,614	6
	<i>164. Erlach</i>		
	Erlach	854	
	Tschugg	407	
	Mullen	48	
	<i>165. Gampelen</i>		
	Gampelen	600	
	Gals	654	
	<i>166. Ins</i>		
	Ins	1,649	
	Brüttelen	478	
	Gäserz	39	
	Müntschemier	592	
	Treiten	321	
<b>53. Biel</b>	<i>167. Siselen</i>		
	Siselen	591	
	Finsterhennen	350	
	<i>168. Vinelz</i>		
	Vinelz	428	
	Lüscherz	330	
		7,341	2
	<i>169. Biel</i>		
	Biel	18,831	
	Bözingen	2,674	
<b>54. Neuveville</b>	Evilard	576	
		22,081	7
	<i>170. Diesse</i>		
	Diesse	350	
	Lamboing	464	
	Prêles	369	
	<i>171. Neuveville</i>	2,043	
	<i>172. Nods</i>	691	
		3,917	1
	<i>173. Vauffelin</i>		
<b>55. Courtelary</b>	Vauffelin	258	
	Plagne	251	
	Romont	125	
	<i>174. Orvin</i>	728	
	<i>175. Péry</i>		
	Péry	996	
	La Heutte	326	
	Uebertrag	2,684	

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
56. St-Imier	Uebertrag	2,684	
	176. <i>Sombeval-Sonceboz</i>	1,065	
	177. <i>Tramelan</i>		
	Tramelan-dessous	1,406	
	Tramelan-dessus	3,175	
	Mont-Tramelan	143	
	178. <i>Corgémont</i>		
	Corgémont	1,269	
	Cortébert	736	
	179. <i>Courtélary</i>		
	Courtélary	1,199	
	Cormoret	704	
		12,381	4
	180. <i>St-Imier</i>		
57. Tavannes.	St-Imier	6,014	
	Villeret	1,342	
	181. <i>Sonvilier</i>	1,768	
	182. <i>Renan</i>	1,310	
	183. <i>La Ferrière</i>	556	
	Deutsch-St. Immortal	—	
		10,990	4
	184. <i>Sornetan</i>		
	Sornetan	180	
	Châtelat	201	
	Monible	75	
	Souboz	194	
	185. <i>Tavannes</i>		
	Tavannes	2,166	
58. Moutier	Loveresse	382	
	Reconvilier	1,699	
	Saicourt	916	
	Saules	181	
	186. <i>Bévilard</i>		
	Bévilard	714	
	Champoz	181	
	Malleray	1,219	
	Pontenet	226	
	187. <i>Court</i>		
	Court	1,058	
	Sorvilier	390	
	Lajoux	48	
	Les } Zu keiner re- Genevez } formierten Kirchgm. gehörend	33	
		9,863	3
	188. <i>Grandval</i>		
	Grandval	272	
	Corcelles	144	
	Crémines	406	
	Eschert	261	
	Uebertrag	1,083	

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
59. Katholischer Jura	Uebertrag	1,083	
	189. <i>Moutier</i>		
	Moutier	2,784	
	Belprahon	128	
	Perrefitte	315	
	Roches	196	
	Seehof } Zu keiner re- (Elay) } form. Kirch- gmd. gehörend	59	
		4,565	2
	190. <i>Delémont</i> , um- fassend die refor- mierte Bevölke- rung des Amtsbe- zirks Delsberg und folgender Ge- meinden d. Amts- bezirks Münster:	3,656	
	Courrendlin	652	
	Vellerat	9	
	Châtilion	23	
	Rossemaison	20	
	Courchapoix	37	
	Corban	58	
	Mervelier	9	
	Schelten (la Scheulte)	45	
	191. <i>Laufen</i> , um- fassend die refor- mierte Bevölke- rung des Amtsbe- zirks Laufen	1,058	
	192. <i>Pruntrut</i> , um- fassend die refor- mierte Bevölke- rung des Amtsbe- zirks Pruntrut	2,577	
	193. <i>Freibergen</i> , umfassend die re- formierte Bevöl- kerung des Amtsbezirks Freibergen	747	
		8,891	3

Wahlkreise	Kirchgemeinden Einwohnergemeinden	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
<b>60. Bucheggberg</b>	<i>194. Bernisch-Messen</i>		
	Bangerten	194	
	Etzelkofen	275	
	Mülchi	305	
	Messen-Scheunen (gehört zur Ein- wohnergemeinde Scheunen)	68	
	Rupoldsried	215	
	<i>195. Bernisch-Oberwil</i>	622	
	<i>Solothurnisch-Messen</i>		
	<i>Solothurnisch-Oberwil</i>	5,594	
	<i>Aetingen</i>		
	<i>Lüsslingen</i>		
		7,273	2
<b>61. Solothurn</b>	<i>Pfarrei Solothurn</i>		
	<i>Pfarrei Grenchen-Bettlach</i> (refor- mierte Bevölke- rung im Bezirk Lebern)		
	<i>Pfarreien Biberist- Gerlafingen u. Derendingen</i> (reformierte Be- völkerung im Bezirk Krieg- stetten).	20,554	
		20,554	7

## Zusammenzug nach Wahlkreisen.

Wahlkreise	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
1. Oberhasle . . . . .	6,662	2
2. Brienz . . . . .	4,285	1
3. Unterseen . . . . .	7,535	3
4. Gsteig . . . . .	10,512	4
5. Zweilütschinen . . . . .	6,463	2
6. Frutigen . . . . .	12,405	4
7. Saanen . . . . .	5,306	2
8. Ober-Simmenthal . . . . .	7,369	2
9. Nieder-Simmenthal . . . . .	10,737	4
10. Hilterfingen . . . . .	5,862	2
11. Thun . . . . .	11,675	4
12. Steffisburg . . . . .	12,611	4
Uebertrag	101,422	34

Wahlkreise	Reformierte Bevölkerung	Zahl der Synodalen
Uebertrag	101,422	34
13. Thierachern . . . . .	6,040	2
14. Gurzelen . . . . .	5,453	2
15. Belp . . . . .	7,316	2
16. Riggisberg . . . . .	7,764	3
17. Guggisberg . . . . .	5,228	2
18. Wahlern . . . . .	5,856	2
19. Köniz . . . . .	13,517	5
20. Bern, Heiliggeistgemeinde . . . . .	21,904	7
21. » Paulusgemeinde . . . . .	13,568	5
22. » Mittlere Gemeinde . . . . .	8,654	3
23. » Untere Gemeinde . . . . .	13,610	5
24. » Lorraine-Breitenrain . . . . .	15,545	5
25. Bolligen . . . . .	10,802	4
26. Biglen . . . . .	8,905	3
27. Münsingen . . . . .	7,781	3
28. Diessbach . . . . .	6,737	2
29. Höchstetten . . . . .	5,916	2
30. Signau . . . . .	7,194	2
31. Langnau . . . . .	12,900	4
32. Lauperswil . . . . .	4,880	2
33. Sumiswald . . . . .	7,074	2
34. Rüegsau . . . . .	7,350	2
35. Huttwil . . . . .	9,782	3
36. Rohrbach . . . . .	8,253	3
37. Langenthal . . . . .	11,277	4
38. Aarwangen . . . . .	8,184	3
39. Oberbipp . . . . .	8,674	3
40. Herzogenbuchsee . . . . .	9,145	3
41. Burgdorf . . . . .	13,618	5
42. Oberburg . . . . .	7,307	2
43. Kirchberg . . . . .	10,326	3
44. Bätterkinden . . . . .	4,759	2
45. Jegenstorf . . . . .	7,614	3
46. Wohlen . . . . .	6,850	2
47. Laupen . . . . .	8,590	3
48. Aarberg . . . . .	8,373	3
49. Schüpfen . . . . .	9,660	3
50. Büren . . . . .	10,853	4
51. Nidau . . . . .	17,614	6
52. Erlach . . . . .	7,341	2
53. Biel . . . . .	22,081	7
54. Neuveville . . . . .	3,917	1
55. Courtelary . . . . .	12,381	4
56. St-Imier . . . . .	10,990	4
57. Tavannes . . . . .	9,863	3
58. Moutier . . . . .	4,565	2
59. Jura catholique . . . . .	8,891	3
60. Bucheggberg . . . . .	7,273	2
61. Solothurn . . . . .	20,554	7
	574,151	
Die Gesamtzahl der Synodalen beträgt . . . . .		193

§ 2. Wählbar in die Landessynode ist jeder Bürger, der in einer dem Synodalverband angehörigen Kirchgemeinde stimmberechtigt ist (§ 8 Kirchengesetz) und das 23. Altersjahr zurückgelegt hat.

Hinsichtlich der Einteilung der im Synodalverband der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Bern stehenden solothurnischen Kirchgemeinden in kirchliche Wahlkreise, sowie der Stimmberechtigung und der Wählbarkeit der Abgeordneten derselben, macht die jeweilige Uebereinkunft zwischen den Ständen Bern und Solothurn betreffend die kirchlichen Verhältnisse des Bucheggberges und der Reformierten in den Bezirken Solothurn, Lebern und Kriegstetten Regel.

§ 3. Alle vier Jahre findet eine Gesamterneuerung der Landessynode statt. Die Amtsdauer derselben beginnt mit dem 1. November und endigt den 31. Oktober des vierten darauffolgenden Jahres. Die Wahlen geschehen durch Urnenabstimmung.

Die Erneuerungswahlen sollen vor dem Ablauf der Amtsdauer stattfinden.

In der Zwischenzeit ledig gewordene Stellen sind für den Rest der Amtsperiode tunlichst bald wieder zu besetzen.

§ 4. Die Einberufung zu den Synodalwahlen erfolgt jeweilen durch eine Verordnung des Synodalrates, welche spätestens drei Wochen vor der Wahlverhandlung den Kirchgemeinderäten mitzuteilen und durch Anzeige im Amtsblatt bekannt zu machen ist.

§ 5. Die Landessynode versammelt sich ordentlicher Weise jährlich einmal in Bern, und zwar in der ersten Hälfte Novembers.

Ausserordentliche Versammlungen finden statt,

- a. wenn der Regierungsrat oder der Synodalrat es für nötig erachten;
- b. wenn 30 Mitglieder es schriftlich beim Bureau der Synode verlangen.

Die Einberufung erfolgt durch ein spätestens 14 Tage zum voraus an sämtliche Mitglieder zu erlassendes, Zeit und Ort der Versammlung, sowie die Verhandlungsgegenstände enthaltendes Kreisschreiben des Synodalrates, das auch der Regierung und den Kirchgemeinderäten mitgeteilt werden soll.

§ 6. Bei der auf eine Gesamterneuerung folgenden konstituierenden Sitzung der Landessynode führt bis nach Bestellung des Präsidenten das älteste oder ein von diesem bezeichnetes Mitglied den Vorsitz; dasselbe gibt sich ein provisorisches Bureau bei.

Die Synode prüft selbst die Wahlakten ihrer Mitglieder und entscheidet über die Gültigkeit der Wahlen. Bis zur Konstituierung hat jedes Mitglied Sitz und Stimme; nach derselben dürfen neugewählte Mitglieder erst nach Gültigkeitsklärung ihrer Wahl an den Verhandlungen teilnehmen.

Sobald die Wahl der Mehrheit der Mitglieder als gültig anerkannt ist, schreitet die Versammlung zur Wahl des Präsidenten, zweier Vizepräsidenten, eines deutschen Hauptprotokollführers und eines französischen Sekretärs, sowie zweier Stimmenzähler.

Diese Wahlen geschehen durch geheimes Stimmengleich auf die Dauer von vier Jahren, mit Wiederwählbarkeit.

§ 7. Nach ihrer Konstituierung erwählt die Landessynode für die Dauer der nächsten vier Jahre in geheimer Abstimmung den in § 46 des Kirchengesetzes vorgesehenen Synodalrat und dessen Präsidenten. Der letztere ist als Präsident für die folgende Periode nicht wieder wählbar.

Die Bestimmung der Mitgliederzahl des Synodalrates, sowie die Festsetzung seiner Kompetenzen ist Sache der Synode.

In der Zwischenzeit vakant gewordene Stellen des Synodalrates werden von der nächsten Synode wieder besetzt.

§ 8. Zur Gültigkeit von Beschlüssen und Verhandlungen der Landessynode ist die Anwesenheit der Mehrheit ihrer sämtlichen Mitglieder erforderlich.

Die Sitzungen der Synode sind öffentlich. Die von ihr und dem Synodalrat erstatteten Berichte sind den Mitgliedern des Grossen Rates gedruckt zur Kenntnis zu bringen.

Im übrigen bleibt es der Synode überlassen, bezüglich ihrer innern Organisation und Geschäftsbehandlung die nötigen Vorschriften und Reglemente aufzustellen.

§ 9. Dieses Dekret tritt sofort in Kraft und ist in die Gesetzessammlung aufzunehmen. Durch dasselbe wird das Dekret betreffend die Organisation der evangelisch-reformierten Kantonssynode vom 30. Juli 1902 aufgehoben.

Bern, den 21. April 1914.

*Im Namen des Regierungsrates*  
der Präsident  
**Scheurer,**  
der Staatsschreiber  
**Kistler.**

*Im Namen der Grossratskommission*  
deren Präsident  
**Roth.**

## Strafnachlassgesuche.

(Mai 1914.)

1. **Duppenthaler**, Jakob, geboren 1867, von Melchnau, Demonteur, in Biel, wurde am 9. Januar 1914 vom korrekzionellen Richter von Biel wegen **Wirtschaftsverbotsübertretung** zu 2 Tagen Gefängnis und zu 4 Fr. 51 Staatskosten verurteilt. Das Wirtschaftsverbot war wegen Nichtbezahlung der Gemeindesteuern von Biel pro 1897 über ihn verhängt worden. Duppenthaler wurde am 17. November 1913 in Biel in der Wirtschaft betroffen. Im Gerichtstermin erschien er nicht, und wurde infolgedessen contumaziert. Heute stellt er nun das Gesuch um Erlass der Strafe. Die rückständigen Steuern sowie die ergangenen Betreibungs- und Staatskosten hat er bezahlt. Das Gesuch wird denn auch von den Gemeindebehörden und vom Regierungsstatthalter von Biel empfohlen. Der Regierungsrat beantragt, demselben zu entsprechen.

Antrag des Regierungsrates:

Erlass.

2. **Hugi**, Alfred, geboren 1888, von Oberwil bei Büren, Hotelier zum Blausee, in Mitholz, wurde am 27. Januar 1914 vom Polizeirichter von Frutigen wegen **Widerhandlung gegen das Wirtschaftsgesetz** zu 50 Fr. Busse, 5 Fr. Patentgebühr und 2 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Hugi übernahm auf 1. Januar 1914 die Blauseebesitzung pachtweise. Er gedachte vorerst für die Wintermonate ein Wirtschaftspatent nicht zu erwerben. Da aber schon in den ersten Tagen Gäste aus Kandersteg bei ihm vorsprachen und Erfrischungen verlangten, suchte er doch um Ausstellung eines Patentes nach. Inzwischen bewirtete er die Gäste mit alkoholfreien Getränken, wie Kaffee und Tee. Die Polizei erhielt hiervon Kenntnis und erhob am 18. Januar Strafanzeige. Das Wirtschaftspatent wurde dann am 22. Januar ausgestellt. Der Strafanzeige musste sich Hugi unterziehen. Im vorliegenden Begnadigungsgesuch nimmt er auf diesen Sachverhalt Bezug und macht im weitem geltend, er habe geglaubt, für das Auswirlen von alkoholfreien Getränken benötige er kein Patent. Dagegen wird nicht etwa geltend gemacht, dass er die Busse nicht sehr wohl zu bezahlen vermöchte. Der Regierungsrat hält dafür, es seien genügende Gründe für einen Straferlass nicht gegeben. Die Berufung des Petenten auf seine Gesetzesunkenntnis erscheint nicht sehr plausibel, dürfte

es doch ziemlich allgemein bekannt sein, dass Kaffeewirtschaften patentpflichtig sind, umsovielmehr in Wirtekreisen. Im weitem werden auch nicht etwa ökonomische Verhältnisse für einen Bussennachlass geltend gemacht. Der Regierungsrat sieht sich daher, mangels triftiger Begnadigungsgründe, veranlasst, auf Abweisung des Gesuches anzutragen.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

3. **Abbühl**, Johann, geboren 1859, Wirt, in Meisberg, wurde am 2. Februar 1914 vom Polizeirichter von Büren wegen **Widerhandlung gegen das Wirtschaftsgesetz** zu 50 Fr. Busse und 3 Fr. 40 Staatskosten verurteilt. Abbühl liess Sonntags, den 25. Januar und Sonntags, den 1. Februar 1914 an der alten Aare bei Meisberg Tische und Bänke aufschlagen und bewirtete die dort anwesenden zahlreichen Schlittschuhläufer mit geistigen Getränken. Er war nicht im Besitze einer erforderlichen behördlichen Bewilligung und wurde deshalb angezeigt und, da er die Richtigkeit der Anzeige nicht in Abrede zu stellen vermochte, zu der eingangs erwähnten Busse verurteilt. Heute stellt er das Gesuch um Erlass der Busse. Er macht geltend, er habe die Vorschriften des Gesetzes nicht gekannt und weist darauf hin, dass er noch nie wegen Widerhandlung gegen die Wirtschaftsgesetzgebung bestraft worden sei. Der letztere Umstand wird durch Bescheinigung des Gerichtspräsidenten von Büren bestätigt. Das Gesuch wird vom Gemeinderate von Meisberg empfohlen. Der Regierungsrat kann einer etwelchen Reduktion der Busse zustimmen. Abbühl hat sich durch seine Unterlassung nicht etwa der Bezahlung einer Gebühr entziehen wollen, denn nach den Feststellungen des Urteils hat er nicht auf Drittmannsboden gewirtet. Die Busse mag demnach unter den gegebenen Verhältnissen als etwas hoch empfunden werden. Der Regierungsrat beantragt sie auf 10 Fr. zu reduzieren. Ein gänzlicher Erlass ist aus Gründen der Konsequenz nicht angezeigt, zumal Petent nicht etwa geltend gemacht hat, dass er die Busse nicht zu bezahlen vermöchte.

Antrag des Regierungsrates:

Reduktion der Busse  
auf 10 Fr.



4. **Antenen, Fritz**, geboren 1859, von Orpund, Schneidermeister in Thun, wurde am 4. Februar 1914 vom Polizeirichter wegen **Widerhandlung gegen das Stempelgesetz** zu 100 Fr. Busse, 8 Fr. 50 Extrastempelgebühr und 3 Fr. 20 Staatskosten verurteilt. Anlässlich einer Haussuchung, die bei einem Mieter des Antenen vorgenommen wurde, gelangten den Behörden zwei Mietverträge aus den Jahren 1911 und 1913 zur Kenntnis, von denen der erste auf einem Anhang 8 ungestempelte Zinsquittungen über Beträge von je 153 Fr. 70 aufwies und der zweite statt mit 15 nur mit 10 cts. gestempelt war. Antenen musste den Sachverhalt ohne weiteres als richtig zugehen, bestand aber auf der Behandlung der Angelegenheit durch den Richter, mit der Begründung, er wolle sich den Weg zur Einreichung eines Begnadigungsgesuches offenhalten. Heute wird ein solches Gesuch denn auch eingereicht. Er macht geltend, er habe in Unkenntnis des Gesetzes geirrt und beruft sich im weiteren auf ungünstige finanzielle und gesundheitliche Verhältnisse. Der Gemeinderat von Thun bestätigt, dass die pekuniären Verhältnisse des Antenen keine günstigen sind. Auch über seinen angegriffenen Gesundheitszustand liegt eine ärztliche Bescheinigung vor. Aus den vorliegenden Berichten erhellt, dass es den Petenten ziemlich schwer ankommen würde, den vollen Bussenbetrag zu bezahlen. Andererseits kann von einem gänzlichen Nachlasse aus Gründen der Konsequenz nicht die Rede sein. Die Fälle von Stempelverschlag-nis kommen den Behörden nur gelegentlich zur Kenntnis und es muss im Interesse der Handhabung des Gesetzes doch auf einer empfindlichen Ahndung der zur Anzeige gelangenden Fälle beharrt werden. Der Regierungsrat kann sich vorliegend mit einer Herabsetzung der Busse einverstanden erklären. Er beantragt Reduktion derselben auf 30 Fr.

Antrag des Regierungsrates:      Reduktion der Busse auf 30 Fr.

5. **Klopfenstein, Hans**, geboren 1889, von St. Stephan, Wirt, in Adelboden, wurde am 18. September 1913 vom Polizeirichter von Frutigen wegen **Widerhandlung gegen das Wirtschaftsgesetz** zu 50 Fr. Busse und 2 Fr. Staatskosten verurteilt. Am 31. August 1913 veranstaltete Klopfenstein bei seiner Sommerwirtschaft auf dem Hahnenmoos, Gemeinde Lenk, einen sog. Freistich und ein Preiskegeln. Für das Preiskegeln stellte der Regierungsstatthalter von Obersimmenthal eine Bewilligung aus; mit Bezug auf den Freistich wurde mitgeteilt, dass solcher auf Frutigerseite stattfindet. Klopfenstein unterliess es aber, für den Freistich irgendwelche Bewilligung in Frutigen einzuholen. Der Freistich wurde denn auch auf dem Hahnenmoosberg, Gemeinde Adelboden, abgehalten und Klopfenstein liess auf dem Schiessplatze geistige Getränke auswirten. Er wurde in der Folge wegen Widerhandlung gegen Art. 15 und 44 des Wirtschaftsgesetzes angezeigt und zu der erwähnten Busse verurteilt. Er unterzog sich dem Urteil ohne weiteres. Heute stellt er aber das Gesuch um Erlass der Busse. In den Ausführungen des Gesuches wird der Sachverhalt so dargestellt, als ob

Klopfenstein im Besitze einer erforderlichen Bewilligung gewesen sei, dass aber durch Zufälligkeit einzelne Gruppen von Besuchern sich auf Frutigerseite gelagert hätten und dann dort serviert worden seien, ohne dass irgendwelche Absichtlichkeit, das Gesetz zu verletzen, vorgelegen sei. Es wird nicht etwa geltend gemacht, dass Klopfenstein nicht sehr wohl in der Lage wäre, die Busse zu bezahlen. Die heutigen Darstellungen des Petenten stehen mit den Akten im Widerspruche und es kann auf sie nicht abgestellt werden. Die Tendenz des Gesuches, die Tatsachen nicht der Wirklichkeit entsprechend darzustellen, macht nicht den besten Eindruck. Der Regierungsrat hält dafür, es seien triftige Begnadigungsgründe nicht vorhanden, zumal Petent, wie gesagt, nicht etwa behauptet und dartut, dass es ihm schwer fallen würde, die Busse zu bezahlen. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates:      Abweisung.

6. **Tschannen, Emil**, geboren 1868, von Wohlen, Handlanger, zurzeit in der Strafanstalt Witzwil, wurde am 19. Oktober 1911 vom Polizeirichter von Bern wegen **Nichterfüllung der Unterstützungspflicht** zu 2 Jahren Arbeitshaus und 18 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Tschannen war gemäss Urteil des Amtsgerichtes von Bern vom 4. März 1910 verpflichtet, an die Erziehungskosten seiner zwei Kinder, welche der Mutter zur Erziehung zugesprochen wurden, einen Beitrag von monatlich 15 Fr. zu leisten. Er entschlug sich seiner Verpflichtung indes nahezu gänzlich, sodass von der städtischen Armendirektion von Bern auf dem Strafwege gegen ihn vorgegangen werden musste. Im Zeitraume von zwei Jahren bezahlte er nämlich bloss 30 Fr. Durch das Beweisverfahren wurde dargetan, dass er bei gutem Willen in der Lage gewesen wäre, mehr zu leisten. Er hatte sich dem Alkoholgenusse ergeben und bisweilen seine Arbeit vernachlässigt. Tschannen ist wegen Messerzucken und Skandals im Jahre 1908 mit 1 Tag Gefängnis vorbestraft und war bereits im Jahre 1908 auf administrativem Wege auf die Dauer von 2 Jahren in die Arbeitsanstalt versetzt worden. Heute stellt er das Gesuch um Erlass eines Teiles seiner Strafe. Das Gesuch kann von keiner Seite empfohlen werden. Es sind in der Tat Begnadigungsgründe nicht vorhanden. Tschannen scheint ein liederlicher Mensch zu sein, gegenüber dem nur durch konsequente Strenge vielleicht noch etwas zu erreichen ist. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates:      Abweisung.

7. **Gasser, Gottfried**, geboren 1883, von Lauperswil, Kaminfeger, in Bern, wurde am 7. November 1913 vom korrekzionellen Richter von Biel wegen **Wirtshausverbotsübertretung** zu zwei Tagen Ge-

fangenschaft und 12 Fr. Staatskosten verurteilt. Gasser war wegen Nichtbezahlung der Gemeindesteuern von Biel pro 1906 mit Wirtshausverbot belegt worden. Er machte sich der Uebertretung des Verbotes schuldig, indem er am 4. Oktober 1913 im Kornhauskeller in Bern alkoholische Getränke konsumierte. Vor der Beurteilung der bezüglichen Anzeige durch den Richter bezahlte er die rückständigen Steuern; es vermochte ihn dies indes nicht von Strafe zu befreien. Heute stellt er nun das Gesuch um Erlass derselben auf dem Begnadigungswege. Er weist sich darüber aus, dass auch die ergangenen Staatskosten bezahlt sind. Das Gesuch wird von der städtischen Polizeidirektion zur Berücksichtigung empfohlen. Der Regierungsrat beantragt, dem Petenten in Würdigung des Umstandes, dass er seinen Verpflichtungen nachgekommen ist, die Strafe zu erlassen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Strafe.

8. **Finger**, geb. Ramseier, Laura, Ehefrau des Fritz Finger, von Eriz, in Bern wohnhaft, wurde am 11. Dezember 1913 vom Polizeirichter von Bern wegen **Widerhandlung gegen das Trödlergesetz** zu 50 Fr. Busse und 33 Fr. Staatskosten verurteilt. Laura Finger übernahm auf den 1. November 1913 das Trödlergeschäft ihres Schwagers an der Metzgergasse Nr. 13 in Bern. Sie befand sich in diesem Momente nicht im Besitze einer erforderlichen amtlichen Bewilligung, suchte aber in der Folge um eine solche nach; inzwischen betrieb sie das Geschäft ohne Bewilligung. Am 17. November wurde ihr sodann das Trödlerpapier ausgestellt. Gestützt auf diesen Sachverhalt wurde sie zu der eingangs erwähnten Busse verurteilt. Heute stellt sie nun das Gesuch um Erlass derselben. Sie macht im wesentlichen geltend, dass sie nicht die Absicht gehabt habe, das Gesetz zu übertreten. Das Gesuch wird von der städtischen Polizeidirektion und dem Regierungsrat zur Berücksichtigung empfohlen. Laura Finger ist nicht vorbestraft und geniesst einen guten Leumund. Es mag zutreffen, dass das Vergehen der Petentin mehr auf Nachlässigkeit denn auf Absicht zurückzuführen ist; es rechtfertigt dies indes doch nicht den vollen Erlass der Busse, zumal nicht etwa geltend gemacht wird, dass solche nicht bezahlt werden könnte. Die Busse mag immerhin im Vergleiche zu der Bedeutung und den Umständen des Deliktes als zu hoch erscheinen. Der Regierungsrat kann deshalb einer Herabsetzung auf 10 Fr. zustimmen.

Antrag des Regierungsrates: Herabsetzung der Busse auf 10 Fr.

9. **Fuchs**, Emil, geboren 1889, von Schännis, St. Gallen, Telegraphist, in Bern, wurde am 24. Januar 1914 von der ersten Strafkammer des Obergerichtes des Kantons Bern wegen **Widersetzlichkeit** zu 10 Tagen Gefängnis und 97 Fr. 05 Staatskosten ver-

urteilt. Fuchs verursachte in der Nacht vom 13. auf 14. August 1913, etwas nach 1 Uhr, an der Aarberggasse, Ausgang Waisenhausplatz, durch überlautes Singen Nachtlärm. Er wurde in der Folge durch die Polizei aufgefordert, zur Feststellung seiner Personalien auf die Polizeiwache zu kommen, was er verweigerte. Der gewaltsamen Abführung setzte er Widerstand entgegen. Hierbei kam es zu einer kleinen Rauferei zwischen ihm und den Polizisten. Einer derselben zog sich einige unbedeutende Schürfungen an einem Beine und an der Hand zu. Schliesslich konnte Fuchs doch nach der Wache verbracht werden; nach Feststellung seiner Identität wurde er wieder entlassen. Auf Grund einer ziemlich umfangreichen Beweisaufnahme wurde Fuchs erstinstanzlich wegen Nachtlärms und Widersetzlichkeit zu 6 Franken Busse und 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Oberinstanzlich gelangte nur der Tatbestand der Widersetzlichkeit zur Ueberprüfung. Fuchs unterliess es aus Nachlässigkeit, seinem Anwalte von dem Termine Kenntnis zu geben und blieb daher ohne Vertretung. Das erstinstanzliche Urteil wurde denn auch bestätigt. Wie aus den Urteilsmotiven hervorgeht, sah sich die Appellationsinstanz schon aus dem Grund nicht veranlasst, dem Angeschuldigten die Vergünstigung des bedingten Straferlasses zukommen zu lassen, weil dieser sich nicht einmal bemüssigt gefühlt hatte, unter Darlegung seiner persönlichen Verhältnisse, schriftlich oder mündlich darauf anzutragen. Fuchs stellt nun heute das Gesuch um Erlass der Gefängnisstrafe; es wird geltend gemacht, die Strafe sei an sich zu hart; durch den Vollzug derselben müsste er zudem die Stelle verlieren, was ihn unverhältnismässig stark schädigen würde. Im weitern führt Petent aus, er habe sich in der irrtümlichen Auffassung befunden, sein Anwalt werde amtlich vom Termine in Kenntnis gesetzt. Nur zufolge dieses Irrtums sei er oberinstanzlich ohne Vertretung geblieben, was ihm dann das Gericht zu Unrecht als Gleichgiltigkeit ausgelegt habe. Fuchs ist nicht vorbestraft und geniesst keinen ungünstigen Leumund. Das Gesuch wird von der städtischen Polizeidirektion dem Regierungsrat und auch von der ersten Strafkammer zur teilweisen Entsprechung empfohlen. Der Regierungsrat ist der Meinung, dass die vom Petenten heute vorgebrachten Gründe keinesfalls den gänzlichen Erlass der Strafe zu rechtfertigen vermögen. Immerhin mag angesichts des Vorlebens des Petenten und mit Rücksicht auf sein Fortkommen eine angemessene Reduktion derselben am Platze sein. Der Regierungsrat beantragt, die Strafe auf 2 Tage herabzusetzen.

Antrag des Regierungsrates: Reduktion der Strafe auf 2 Tage.

10. **Kunz**, Alexander, geboren 1879, von Grafenried, Maurer in Bern, wurde am 9. Dezember 1913 von der ersten Strafkammer des Obergerichtes des Kantons Bern wegen **Fälschung von Privaturkunden** nach Abzug von 20 Tagen Untersuchungshaft zu 70 Tagen Korrektionshaus, umgewandelt in 35 Tage Einzelhaft, 2 Jahren Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit und 158 Fr. 50 Staats-

kosten verurteilt. Kunz arbeitete seit längerer Zeit bei der Firma B. auf dem Ausstellungsplatze in Bern. Auf nicht genau ermittelte Weise gelangte er in den Besitz von drei Gutscheinen, die dem Hefte des Poliers K. entnommen worden waren. Er füllte dieselben auf die fingierten Namen von verschiedenen Arbeitern aus, versah sie mit der gefälschten Unterschrift des Poliers K. und liess sie alsdann durch Mittelpersonen auf dem in der Stadt befindlichen Büro der Firma zur Zahlung präsentieren. 2 der Gutscheine, lautend auf Beträge von 41 Fr. 05 und 31 Fr. wurden am 8. und 10. September anstandslos ausbezahlt. Dagegen misslang ihm das Manöver bei der Vorweisung des 3., auf einen Betrag von 43 Fr. 55 lautenden Gutscheines. Der Verdacht der Täterschaft fiel bald auf Kunz. In Strafuntersuchung gezogen, suchte er zu leugnen. Das Gericht gelangte indes auf Grund des Beweisergebnisses zu seiner Verurteilung. Kunz ist wegen Skandals, Widerhandlung gegen das Streikgesetz, Nachtlärms und Beschimpfung mit Bussen und wegen Nichtbezahlung der Militärsteuer mit Gefängnis und Wirtshausverbot bestraft und genoss keinen einwandfreien Leumund. Er stellte heute das Gesuch um Erlass der Strafe. Er behauptet auch heute noch, er sei unschuldig und beruft sich im weitern auf seine Familienverhältnisse. Die städtische Polizeidirektion kann mit Rücksicht auf die letzteren einen teilweisen Nachlass empfehlen. Dagegen spricht sich der Regierungssthalter im Hinblick auf das Vorleben des Petenten gegen einen Nachlass aus. Kunz ist in der Tat kein empfehlenswertes Individuum. Nach dem Berichte der städtischen Polizeidirektion ist er zeitweise dem Trunke ergeben; das Wohl seiner Familie liegt ihm demnach nicht immer so sehr am Herzen, wie er heute dartun möchte. Die prekäre Lage, in die sie durch den Strafvollzug vielleicht versetzt wird, kann für die Entscheidung des Gesuches nicht von Ausschlag gebender Bedeutung sein. Es wird Sache der Gemeindebehörden sein, hier eventuell helfend einzugreifen. Der Regierungsrat ist im Falle, gestützt auf die Lage der Akten, die Abweisung des Gesuches zu beantragen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

11. **Walker**, Franz Felix Traugott, geboren 1878, von Waiblingen, Württemberg, Buchbinder, in Bern, wurde am 27. Januar 1914 vom Polizeirichter von Bern wegen **Widerhandlung gegen das Gesetz betreffend Errichtung von Einigungsämtern und Massnahmen gegen Ausschreitung bei Streiks** zu 2 Tagen Gefangenschaft und 3 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Anlässlich des Sattlerstreiks in Bern mussten verschiedene Arbeitswillige jeweilen von der Polizei zu den Werkstätten und nach Arbeitsschluss zu ihrem Logis begleitet werden, um sie vor Belästigungen durch die Streikenden zu beschützen. Donnerstag, den 15. Januar 1914, wurde der Arbeiter J. in dieser Weise nach dem Hotel Eiger begleitet. Walker folgte dem Transporte mit anderen Personen nach. Vor dem Hotel Eiger rief er dem J. mit lauter Stimme zu: «Du chaibe Chrüppu, du ver-

fluchte». Er konnte von der Polizei festgenommen und behufs Feststellung seiner Personalien auf den nächsten Posten geführt werden. Es wurde denn auch gestützt auf das Streikgesetz Strafanzeige gegen ihn eingereicht. Dem ihm vom Richter eröffneten Urteile unterzog er sich ohne weiteres. Heute stellt er nun das Gesuch um Erlass der Strafe. Er will geltend machen, die Strafe sei zu hart ausgefallen. Er habe sich nicht eigentlich unterziehen wollen, sondern geglaubt, er könne noch das Rechtsmittel der Appellation ergreifen, um wenigstens den bedingten Straferlass zu erlangen, der ihm von der ersten Strafkammer denn auch sicher gewährt worden wäre. Die städtische Polizeidirektion und der Regierungssthalter können einem teilweisen Straferlasse zustimmen. Petent ist im Kanton Bern nicht vorbestraft. Der Regierungsrat hält indes dafür, es seien genügend Gründe für einen Strafnachlass nicht vorhanden. Walker hat durch sein Verhalten bewiesen, dass er sich gegebenenfalls nicht scheut, auch in Anwesenheit der öffentlichen Macht, einer deliktischen Neigung freien Lauf zu lassen. Er kann sich nicht beklagen, wenn er dementsprechend durch den Richter etwas deutlich zurechtgewiesen worden ist. Solcher hat denn auch von einer Zubilligung des bedingten Straferlasses Umgang genommen. Umsoweniger ist nun eine Begnadigung am Platze. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

12. **Heiniger**, Gottlieb, geboren 1862, von Affoltern, Weinhändler, in Huttwil, wurde am 11. Oktober 1913 von der ersten Strafkammer des Obergerichtes des Kantons Bern wegen **Wuchers** zu 3 Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in 45 Tage Einzelhaft, zu 500 Fr. Busse, 500 Fr. Entschädigung und Interventionskosten an die Zivilpartei und 107 Fr. 35 Staatskosten verurteilt. Heiniger erwarb im Sommer 1910 von einer Frau S. ein Haus mit Umschwung im Mannenbach, Kanton Thurgau, zum Preise von 26,000 Fr. Der Käufer hatte an Ueberbünden zu übernehmen 11,000 Fr., den Rest der Kaufsumme bezahlte er mit 2500 Fr. in bar und 12,500 Fr. durch Uebergabe von 2 Werttiteln und 7 Aktien. Heiniger hatte der Käuferin die fraglichen Wertpapiere als durchaus gute Papiere angepriesen. Bald stellte es sich aber heraus, dass sie völlig wertlos waren. Frau S. forderte Heiniger auf, sie zurückzunehmen; als sie ihm mit rechtlichen Schritten drohte, erklärte er sich bereit, ihr ein Haus am Gwatt zu verkaufen und die Wertschriften an Zahlungsstatt zurückzunehmen. Dieser Kauf kam denn auch zustande. Im Kaufvertrage vom 7. Juli 1910 wurde die Kaufprestanze als durch Rückgabe der Werttitel getilgt erklärt. Gleichzeitig liess sich Frau S. aber zu der Verpflichtung herbei, dem Heiniger auf das fragliche Haus eine Pfandobligation im Werte von 7200 Fr. auszustellen, angeblich für anderweitige Verbindlichkeiten. Die Obligation war zu 4½ Prozent verzinslich und sollte unkündbar sein, solange Frau S. Eigentümerin des Hauses blieb, bei

Veräusserung desselben aber ohne weiteres fällig sein. Als Gegenleistung bezahlte Heiniger der Frau S. die Summe von 2000 Fr. Heiniger machte seine Rechte aus der Pfandobligation auch geltend. Als die Schuldnerin den ersten Jahreszins nicht bezahlte, setzte er sie in Betreibung. Frau S. sah sich schliesslich gezwungen, gegen ihn Strafklage wegen Wuchers zu erheben. Durch die angehobene Untersuchung wurde dargetan, dass Frau S. sich beim Abschlusse des fraglichen wucherischen Geschäftes in finanzieller Bedrängnis, ja in einer Notlage befand, in die sie zu einem guten Teile durch Heiniger selbst versetzt worden war und zwar durch die Abtretung jener absolut wertlosen Papiere. Unter dem Zwange ihrer Mittellosigkeit und anderweitiger unzulässiger Beeinflussung seitens des Heiniger hatte sich Frau S., eine geistig ziemlich schwachbegabte Person, zum Abschlusse des unvorteilhaften Vertrages herbeigelassen. Heiniger machte geltend, er sei seinerseits bei dem Kaufe des Hauses im Thurgau hereingefallen, indem solches einen schlechten Ruf besessen habe und infolgedessen ein bestehendes Wirtschaftspatent nicht mehr erneuert worden sei. Er habe sich lediglich für den ihm dadurch erwachsenden Verlust an Frau S. schadlos halten wollen. Hinwiederum musste er zugeben, dass er der Frau S. das Haus am Gwatt bedeutend zu teuer angehängt hatte. Das Gericht befand ihn des qualifizierten Wuchers schuldig und verurteilte ihn zu der eingangs erwähnten Strafe. Die Pfandobligation von 7200 Fr. wurde auf 2000 Franken, für welchen Betrag Frau S. Gegenleistung empfangen hatte, herabgesetzt. Heiniger stellt nun das Gesuch um Erlass der Strafe. Zur Begründung beruft er sich im wesentlichen auf die bereits vor Gericht geltend gemachten Tatsachen und verweist im fernern auf seine bisherige Unbescholtenheit. Das Gesuch wird vom Gemeinderate von Huttwil und vom Regierungsstatthalter empfohlen. Der Regierungsrat kann indes den Erlass der Strafe nicht befürworten. Das Gericht hat, soweit angängig, den zugunsten des Petenten etwa vorliegenden Tatsachen Rechnung getragen. Dagegen hat es den bedingten Straferlass nicht aussprechen können. Es kann angesichts der Natur des Deliktes und der grossen Hartnäckigkeit, mit der Petent seinen wucherischen Vorteil auch geltend zu machen suchte, umsoweniger von einer Begnadigung die Rede sein. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

13. Gerber, Albrecht, geboren 1885, Landwirt und Kälberhändler, von und in Schangnau, wurde am 6. November 1913 vom korrekzionellen Einzelrichter von Signau wegen **Misshandlung** mit einem gefährlichen Instrument zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Oberinstanzlich wurde er überdies am 10. Januar 1914 von der ersten Strafkammer zu 350 Fr. Entschädigung, 175 Fr. Interventionskosten an die Zivilpartei und 259 Fr. 85 Staatskosten verurteilt. Ein Antrag auf Gewährung des bedingten Straferlasses wurde abgewiesen. Der Tatbestand ist kurz folgender: Am 19. Mai 1913 besuchten Albrecht Gerber und Landwirt G., beide aus Schangnau, den Markt

in Escholzmat. Auf dem Rückwege kehrten beide nacheinander in der Wirtschaft W. in Schangnau ein. Hier kam es zwischen ihnen zu Sticheleien und schliesslich zu Tätlichkeiten. Die Ursache des Streites war nicht bestimmt zu ermitteln. Immerhin scheint aus den eigenen Depositionen des Albrecht Gerber hervorzugehen, dass er dem G., mit dem er sonst nicht etwa verfeindet war, an jenem Tage nicht gerade grün war, weil dieser ein Angebot für seine Kälber nicht angenommen hatte und solche selbst zu Märkte geführt hatte. Der Auftritt endigte damit, dass Gerber seinem Widersacher mit einem scharfkantigen Instrumente, höchstwahrscheinlich mit dem Stücke eines zerbrochenen Zündholzsteines einen wuchtigen Schlag auf das linke Ohr versetzte. G. erlitt eine tiefgehende Wunde, die die Ohrmuschel und die Muskulatur in der Gegend der Schläfe durchtrennte. Da auch die Schlagader an der Schläfe durchschnitten war, erlitt G. sofort grossen Blutverlust. Nur dem glücklichen Zufalle, dass gerade ein Arzt in Schangnau anwesend war, war es zuzuschreiben, dass die Verletzung für G. nicht die schwersten Folgen hatte. G. blieb immerhin während 14 Tagen vollständig arbeitsunfähig. Im folgenden Strafverfahren suchte Gerber seine Schuld zu leugnen. Nach allen Umständen konnte indes gar kein Zweifel darüber obwalten, dass der verhängnisvolle Schlag von Gerber herrührte. Eine Erklärung Gerbers, wonach sich G. die Verletzung selber zugefügt hätte, vermochte beim Gerichte nicht Glauben zu finden. Gerber ist nicht vorbestraft. Dessenungeachtet lehnte es die erste Strafkammer in Uebereinstimmung mit dem erstinstanzlichen Richter ab, ihm den bedingten Straferlass zu gewähren. Bestimmend hiefür war die Brutalität der Handlung an sich und sodann namentlich das Verhalten des Angeschuldigten während des Verfahrens. Gerber stellt nunmehr das Gesuch um Erlass der Strafe auf dem Begnadigungswege. Zur Begründung wird neben einer Reihe von nicht überprüfbaren Ausführungen geltend gemacht, Gerber werde durch den Vollzug der Strafe zu hart betroffen, da er sich vor kurzem als Metzger etabliert habe und sein Geschäft durch eine 14tägige Abwesenheit geschädigt würde; durch die finanziellen Auflagen, die aus der Angelegenheit für ihn resultierten, fühle er sich schwer genug gebüsst. Im weitern verweist das Gesuch auf seine bisherige Unbescholtenheit. Vom Gemeinderate von Schangnau wird es zur Entsprechung empfohlen. Der Regierungsrat kann das Gesuch nicht befürworten. Die Gründe, die gegen die Gewährung des bedingten Straferlasses seitens der Gerichte geltend gemacht worden sind, sprechen umsomehr gegen einen gänzlichen Erlass der Strafe. Wenn Petent dartut, er würde durch den Vollzug der Strafe in seiner geschäftlichen Tätigkeit erheblich gestört und geschädigt, so liegt dies ganz einfach in der Natur der Freiheitsstrafe und kann nicht ausschlaggebend in Betracht fallen. Er hätte Zeit gehabt, die Strafe zu verbüssen, bevor er seine Metzgerei eröffnete. Im übrigen hat der Richter die zu Gunsten des Petenten etwa vorliegenden Tatsachen bei der Bemessung der Strafdauer berücksichtigt. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch mangels genügender Begnadigungsgründe abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.



14. **Voirol**, Arnold Ed. Erneste, geboren 1866, von Les Genevez, Etablisseeur, in Biel, wurde am 9. Januar 1914 vom korrekzionellen Einzelrichter von Biel wegen **Wirtshausverbotsübertretung** zu 4 Tagen Gefängnis und 11 Fr. 20 Staatskosten verurteilt. Er hatte am 1. Juli 1912 wegen Nichtbezahlung der Gemeindesteuern von Biel pro 1909 und 1910 Wirtshausverbot erhalten. Im September und November übertrat er das Verbot unter 2 Malen. Vor dem Richter musste er den Sachverhalt zugeben. Seither hat er nun die rückständigen Steuern und die sämtlichen ergangenen Kosten bezahlt. Er stellt gestützt auf diese Tatsache das Gesuch um Erlass der Strafe. Das Gesuch ist von den Gemeindebehörden von Biel und vom Regierungsstatthalter empfohlen. Der Regierungsrat kann im Hinblick auf seine konstante Praxis in solchen Fällen einer Begnadigung des Petenten ebenfalls zustimmen.

Antrag des Regierungsrates:

Erlass.

15. **Rychener**, Emma, geboren 1882, von Signau, Stickerin, in Bern, wurde am 25. November 1913 vom korrekzionellen Richter von Bern wegen **gewerbmässiger Unzucht** zu 14 Tagen Gefängnis und 3 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Emma Rychener war geständig, am 10. November 1913 einer Mannsperson auf ihrem Zimmer gegen Bezahlung von 10 Franken den Beischlaf gestattet zu haben. Sie war wegen gewerbmässiger Unzucht vorbestraft. Zuzolge des Rückfalles musste die Vorstrafe von 12 Tagen Gefängnis, die ihr bedingt erlassen worden war, vollzogen werden. Emma Rychener stellt nun das Gesuch um Erlass der zweiten Strafe. Sie macht geltend, sie habe für zwei Kinder zu sorgen. Sie ist tatsächlich Mutter zweier unehelicher Kinder; das eine derselben ist aber bereits in einer Anstalt versorgt worden. Das Gesuch wird von der städtischen Polizeidirektion und vom Regierungsstatthalter nicht empfohlen. Der Regierungsrat kann es ebenfalls nicht befürworten. Nachdem Petentin die zunächst geübte Milde nicht gewürdigt hat, kann heute, wo sie sich im zweiten Fehler befindet, nicht über die Vergünstigung des bedingten Straferlasses durch die Begnadigung noch hinaus gegangen werden. Es wird demnach beantragt, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

16. **Ballay**, Marcel, geboren 1894, von Besançon, Pierriste, in Biel, wurde am 17. Februar 1914 vom korrekzionellen Richter von Biel wegen **Konkubinales** zu 2 Tagen Gefängnis, 1 Jahr Ausweisung aus dem Gebiete des Kantons Bern und zu 2 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Ballay war geständig, mit der 1890 geborenen, ledigen A. A. von Montfaucon, Pierriste, in Biel, daselbst im Konkubinate zu leben. Die beiden bewohnten ein Dachlogis und führten gemeinsamen Haushalt. Sein Vater stellt nun für ihn das Gesuch um Erlass der Verweisungsstrafe.

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1914.

Er führt aus, er wünschte den Sohn, der sich zurzeit in Frankreich befinde, in Biel zu haben, um die Aufsicht über ihn ausüben zu können. Es sei zudem nicht angezeigt, dass derselbe seinen Beruf als Pierriste im Auslande ausübe und damit diese Spezialität anderswo propagiere. Der Gemeinderat von Biel kann das Gesuch nicht empfehlen. Es gehe nicht an, solche Elemente in Biel zu tolerieren. Uebrigens sei dem Marcel Ballay seitens seines letzten Arbeitgebers ein ganz schlechtes Zeugnis ausgestellt worden. Der Regierungsstatthalter äussert sich ebenfalls in abweisendem Sinne. Unter diesen Umständen sieht sich der Regierungsrat nicht veranlasst, das Gesuch zu befürworten. Ballay scheint nicht gerade die besten Anlagen zu besitzen und es kann nicht Aufgabe der Begnadigungsinstanz sein, den Gerichten in ihrem Bestreben, solche Elemente soweit möglich ausser Landes zu weisen, in den Arm zu fallen. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen, zumal auch die im Gesuche für einen Nachlass geltend gemachten Gründe nicht als stichhaltig bezeichnet werden können.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

17. **Matter**, Fritz, geboren 1887, von Perles, Hotelier, in Pruntrut, wurde am 29. November 1913 von der ersten Strafkammer des Kantons Bern wegen **Widerhandlung gegen das Gesetz über das Wirtschaftswesen** zu 50 Fr. Busse, 10 Fr. Patentgebühr und 43 Fr. 15 Staatskosten verurteilt. Am 1. und 2. Juli veranstaltete Matter bei seiner Wirtschaft im Freien kinematographische Vorstellungen. Er stellte bei diesem Anlasse auf dem zwischen der Wirtschaft und der Scheune gelegenen, von der Gemeinde in Miete genommenen Platze Tische und Stühle auf und bewirtete daselbst die Leute mit geistigen Getränken. Matter überschritt damit die ihm durch das Patent eingeräumten Befugnisse. Eine spezielle Bewilligung besass er nicht. Er musste demnach in Anwendung der Vorschriften des Wirtschaftsgesetzes verurteilt werden. Im vorliegenden Begnadigungsgesuche macht Matter neben einigen Gründen, die einer Nachprüfung nicht unterliegen, geltend, er sei sich der Begehung einer strafbaren Handlung nicht bewusst gewesen. Dagegen wird nicht etwa dargetan, dass er die Busse nicht sehr wohl zu bezahlen vermöchte. Der Regierungsrat glaubt, es seien genügende Begnadigungsgründe nicht vorhanden. Den Umstand, dass Matter bisher wegen Widerhandlung gegen das Wirtschaftsgesetz nicht vorbestraft ist und dass er sich der Strafbarkeit seines Verhaltens vielleicht nicht bewusst war, hat das Gericht bereits durch die Anwendung des Minimums der Busse berücksichtigt. Es wird demnach Abweisung des Gesuches beantragt.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

18. **Schober**, Ernst, geboren 1883, Handlanger, von Wattenwil, zurzeit in der Strafanstalt Thorberg, wurde am 14. Mai 1913 von der ersten Strafkammer des

Kantons Bern wegen **Erpressung** zu 10 Monaten Korrektionshaus, 2 Jahren Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit, 46 Fr. erstinstanzlichen Staatskosten und solidarisch mit einem Mitschuldigen zu 12 Fr. 50 oberinstanzlichen Staatskosten verurteilt. Schober machte sich der Erpressung dadurch schuldig, dass er im Verein mit 2 Komplizen dem Ausläufer Z. in Bern seit dem Jahre 1911 in fortgesetzter Weise die Bezahlung von Geldbeträgen abnötigte. Schober speziell musste zugeben, dass er von Z. im Laufe der Zeit allein 475 Fr. erhalten halten hatte. Z., der anscheinlich pervers veranlagt war, kam zunächst mit dem Komplizen B. in Berührung und liess sich offenbar zu Handlungen verleiten, die, wenn auch nicht strafbar, doch nicht einwandfreie waren. B. nutzte dann den Z. unter der Drohung, ihn blosszustellen oder gar der Polizei zu verzeigen, aus und machte auch andere Burschen gleichen Charakters auf denselben aufmerksam. So beteiligte sich denn Schober, der den Z. gar nicht weiter kannte, in schamloser Weise an den Erpressungen. Z., ein willensschwaches, widerstandsloses Individuum, gab den Zumutungen ohne weiteres nach. Bald genügte die Anwesenheit der Burschen allein, um ihn zu Zahlungen zu veranlassen. So wurde er in schändlicher Weise ausgeplündert, und um seine sämtlichen Ersparnisse gebracht. Schober ist wegen Messerzuckens und Nachtlärms mit Gefängnis und Busse, sowie wegen Trunksucht, Arbeitsscheu und Familienvernachlässigung mit einem Jahr Arbeitshaus vorbestraft und genoss einen schlechten Leumund. Er stellt heute das Gesuch um Erlass eines Teiles seiner Strafe. Der Regierungsrat hält indes dafür, es könne dem Gesuch schon mit Rücksicht auf die Natur des Deliktes nicht entsprochen werden. Gegen einen Erlass spricht ganz entschieden auch das Vorleben des Petenten. Es wird demnach beantragt, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

19. **Mundwiler**, Johann, geboren 1878, von Teniken, Relieur, in St. Immer, wurde am 13. Februar 1914 vom Polizeirichter von Courtelary wegen **Nachtlärms und öffentlichen Aergernisses** zu 2 Bussen von je 10 Fr., 6 Monaten Wirtshausverbot und 4 Fr. 80 Staatskosten und am 13. März 1914 vom korrektionalen Richter desselben Amtsbezirks wegen Wirtshausverbotsübertretung zu 1 Tag Gefängnis und 3 Fr. 80 Staatskosten verurteilt. In der Nacht vom 26. auf den 27. Januar 1914 verliess Mundwiler die Wirtschaft P. in St. Immer mit andern Gästen gegen Mitternacht. Auf der Strasse suchte er hartnäckig mit einem dieser Gäste Handel anzufangen und er konnte nur mit Gewalt von den andern Personen verhindert werden, gegen jenen tätlich vorzugehen. Mundwiler verursachte hierbei argen Lärm und öffentliches Aergernis. Die auf dem Platze erscheinende Polizei sah sich veranlasst, ihm zwei Messer, die er bei sich trug, abzunehmen und nur durch die Drohung, dass er in Arrest abgeführt werde, konnte Mundwiler schliesslich zur Ruhe gebracht werden. Vor Gericht machte er geltend, er sei betrunken gewesen und erinnere sich an nichts mehr.

Immerhin unterzog er sich dem Urteile ohne weiteres. Am 1. März 1914 übertrat er das ihm auferlegte Wirtshausverbot, was zu seiner zweiten Bestrafung führte. Er stellt nun das Gesuch um Erlass des Wirtshausverbotes und der Gefängnisstrafe. Das Gesuch wird vom Regierungsstatthalter empfohlen. Zur Begründung desselben wird im wesentlichen geltend gemacht, Mundwiler diene seit einer Reihe von Jahren in den verschiedenen Wirtschaften bei besondern Gelegenheiten als Aushülfskellner, da er auf seinem Berufe nicht genügend verdiene. Bei einem solchen Anlasse habe er sich denn auch der fraglichen Uebertretung des ihm auferlegten Verbotes schuldig gemacht. Der Regierungsrat hält dafür, es seien genügende Begnadigungsgründe nicht vorhanden. Das Wirtshausverbot ist nur von kurzer Dauer und wenn es auch für Mundwiler einigermaßen empfindlich fühlbar ist, so dürfte seine Wirkung umso nachhaltiger sein und den Petenten vor weitem Exzessen bewahren. Auch für die Aufhebung der Gefängnisstrafe liegen keine genügenden Gründe vor. Es wird demnach Abweisung des Gesuches beantragt.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

20. **Scherrer**, François, geboren 1867, von Basel, Wirt, in Boncourt, wurde am 20. Februar 1914 vom Polizeirichter von Pruntrut wegen **Widerhandlung gegen das Wirtschaftsgesetz** zu 50 Fr. Busse und 4 Fr. 90 Staatskosten verurteilt. Scherrer beabsichtigte in Boncourt eine Wirtschaft zu eröffnen und bewarb sich um die Erteilung eines Wirtschaftspatentes. Bevor er sich im Besitze des Patentbesandes befand, setzte er am 1. Februar 1914 die Wirtschaft in Betrieb. Das Patent wurde erst am 5. Februar ausgestellt. Vor dem Richter musste er den Sachverhalt zugeben. Er unterzog sich denn auch dem ihm eröffneten Urteil. Heute stellt er das Gesuch um Erlass der Busse. Zur Begründung des Gesuches verweist er im wesentlichen auf den Tatbestand und macht geltend, er habe sich im guten Glauben befunden. Dagegen wird nicht etwa dargetan, dass er die Busse nicht sehr wohl zu bezahlen vermöchte. Der Regierungsrat in Uebereinstimmung mit der Direktion des Innern beantragt, das Gesuch aus Gründen der Konsequenz abzuweisen. Scherrer musste wissen, dass er nicht berechtigt war, zu wirtshausen, bevor er sich im Besitze des Patentbesandes befand. Wenn er sich über die gesetzlichen Vorschriften hinwegsetzen zu können glaubte, so ist es nun auch an ihm, die Folgen zu tragen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

21. **Cavallari**, Aldo, geboren 1872, von Sante Gidio, Provinz Ferrara, Italien, Mechaniker und Kostgeber, in Oberried, wurde am 5. Januar 1914 vom Polizeirichter von Interlaken wegen **Widerhandlung gegen die Vorschriften über das Wirtschaftswesen** zu 80 Fr. Busse, 120 Fr. Patentgebühr und 3 Fr. 80 Staatskosten verurteilt. Cavallari musste

zugeben, dass er seit April 1913 in Oberried eine Kostgeberei betrieb, dass er an seine Kostgänger auch zwischen den Mahlzeiten Wein und Bier gegen Bezahlung verabfolgte und dass er auch solche italienische Arbeiter gegen Entgelt mit Speise und Trank bewirtete, die bei ihm nicht Pension hatten, ohne dass er sich im Besitze eines Wirtschaftspatentes befunden hätte. Er hatte demnach seit längerer Zeit eine regelrechte Winkelwirtschaft betrieben. Heute stellt er das Gesuch um Erlass der Busse. Er beruft sich zu dessen Begründung auf seine bescheidenen Verhältnisse. Das Gesuch wird vom Regierungsstatthalter von Interlaken nicht empfohlen. In der Tat liegen genügende Begnadigungsgründe nicht vor. Die Uebertretung war eine ziemlich gravierende und es ist sehr begreiflich, dass der Richter es nicht beim Minimum der Busse bewenden lassen konnte. Es wird demnach Abweisung des Gesuches beantragt.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

22. **Lengweiler**, Philomene, geb. Keller, Jacques Witwe, von Arbon, geboren 1838, Haushälterin, in

Moutier, wurde am 18. September 1913 vom Polizeirichter von Moutier wegen **Widerhandlung gegen das Wirtschaftsgesetz** zu 50 Fr. Busse, 10 Fr. Patentgebühr und 7 Fr. 10 Staatskosten verurteilt. Frau Lengweiler, die im Haushalte und Laden ihres Schwiegersohnes in Moutier tätig war, hatte erwiesenermassen Samstags den 9. August 1913 einem Arbeiter O. einen einzelnen Liter Bier verkauft, ohne hierzu durch ein Kleinverkaufspatent berechtigt zu sein. Es zog ihr dies die erwähnte Busse zu. Sie machte bereits vor Gericht geltend, dass sie die Busse nicht zu bezahlen vermöchte und stellt nun das Gesuch um Erlass derselben. Sie beruft sich auf ihr hohes Alter und den Umstand, dass ihr Schwiegersohn falliert habe, wobei noch ihre geringen Ersparnisse untergegangen seien. Das Gesuch wird vom Regierungsstatthalter von Moutier zur Entsprechung empfohlen. Seiner Auffassung nach hätte nicht Frau Lengweiler ins Recht gefasst werden sollen, sondern ihr Schwiegersohn, welcher für die Führung des Geschäftes verantwortlich war. Der Regierungsrat kann den Erlass der Busse im Hinblick auf das hohe Alter der Petentin und deren Mitellosigkeit befürworten.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Busse.







## Strafnachlassgesuche.

(September 1914.)

1. **Sorci**, Giuseppe, geboren 1866, von St. Arcangelo, Arbeiter, in Moutier, wurde am 4. September, 18. Dezember 1913, 29. Januar, 5. März und 9. April 1914 vom Polizeirichter von Moutier wegen **Widerhandlung gegen das Primarschulgesetz** zu 6 Bussen von 3, 6, 12, 24, 48 und 96 Fr. und insgesamt 17 Fr. 25 Staatskosten verurteilt. Sorci unterliess es, seinen noch schulpflichtigen Sohn M. während der Monate Mai 1913 bis März 1914 zur Schule zu schicken. Es zog ihm dies die erwähnten Bussen zu. Die drei ersten hat er bezahlt; dagegen stellt er nun für die übrigen 3 das Gesuch um Begnadigung. Er macht geltend, dass er gezwungen gewesen sei, den Sohn zur Arbeit anzuhalten, da er für eine 5-köpfige Familie zu sorgen habe, selbst aber häufig krank sei. Die hohen Bussen vermöchte er nicht zu erschwingen. Petent verweist auch auf seinen bisherigen guten Leumund. Das Gesuch wird von der Schulkommission, vom Gemeinderate und vom Regierungsstatthalter von Moutier unter Hinweis auf die ökonomische Lage des Petenten empfohlen. Die Staatskosten sind bezahlt. Auch die Direktion des Unterrichtswesens kann sich mit dem Erlasse der noch nicht bezahlten Bussen einverstanden erklären. Der Regierungsrat beantragt im Hinblick auf die übereinstimmenden vorliegenden Empfehlungen, dem Gesuche zu entsprechen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der noch nicht bezahlten Bussen.

2. **Wälti**, Karl Friedrich, geboren 1885, von Arni, Metzger, wohnhaft gewesen in Lüthiwil, zurzeit in der Strafanstalt Thorberg, wurde am 30. Mai 1906 von den Assisen des ersten Geschworenenbezirkes wegen **Totschlages und unzüchtiger Handlungen** zu 12 Jahren Zuchthaus, 1107 Fr. 70 Staatskosten und 500 Fr. Entschädigung und Interventionskosten an die Zivilpartei verurteilt. Die am 25. Dezember 1890 geborene Tochter F. des Tagelöhners G. in Schwendi, Gemeinde Walkringen, war seit Februar 1903 von ihren Eltern bei der Familie Wälti in Lüthiwil untergebracht. Sie verblieb daselbst bis anfangs des Jahres 1906. Sonntag den 7. Januar 1906 wurde sie in dem ungefähr 20 Minuten oberhalb des Wohnhauses der Familie Wälti befindlichen, derselben gehörigen Hämlismattscheuerlein erhängt aufgefunden. Die durch die Saumseligkeit mehrerer Funktionäre erschwerte Untersuchung ergab, dass offenbar nicht Selbstmord vorlag. Das Mädchen befand sich im

Zustande der Schwangerschaft im 6. Monate. Verschiedene Indizien wiesen auf den Sohn Friedrich Wälti als den Urheber des Todes des Mädchens. In Untersuchung gezogen, leugnete er zunächst jede Beteiligung, musste aber sehr bald zugeben, dass er der Urheber der Schwangerschaft der F. G. war. Bei der Erhängung wollte er dieser nur Beihilfe geleistet haben. Nach seiner eigenen Darstellung hatte er seit Juli 1905 (nach seiner Entlassung und Heimkehr aus der Kavallerierekrutenschule in Bern) zu wiederholten Malen mit dem Mädchen G. den Beischlaf vollzogen. Am 6. Januar 1906 zu Beginn des Nachmittags wurde die G. mit Fleisch nach Schwendi geschickt. Sie sollte alsdann angeblich den Sonntag dort bei ihren Eltern verbringen. Ihr Weg führte sie an dem hiervor genannten Scheuerlein vorbei. Zufällig ging auch Friedrich Wälti ungefähr um dieselbe Zeit über Land und zwar in derselben Richtung. Wie er an dem Scheuerlein vorbeikam, stand dort, nach seinen Angaben, die G. und veranlasste ihn, in dasselbe hineinzukommen. Sie habe ihn dann angemacht, mit ihr den Geschlechtsakt zu vollziehen. Nachher habe sie ihm mitgeteilt, dass dies das letzte Mal sei. Sie dürfe nicht nach Hause zurückkehren und habe beschlossen, sich zu erhängen. Sie habe ihm dann angehalten, hierbei behilflich zu sein. Nach anfänglicher Weigerung habe er ihr dann das Seil, das sie mitgebracht habe, zurechtgemacht, so dass sie nur den Kopf in die Schlinge zu halten brauchte. Auf ihren Wunsch habe er alsdann die Stalltüre mit einem Sparren verstellt und den Ort verlassen. Als er die Türe langsam habe zugehen lassen, habe er die G. bereits röcheln hören. Nach durchgeführter Untersuchung wurde Wälti den Assisen unter der Anklage auf Mord und unzüchtige Handlungen, begangen mit einer noch nicht 16-jährigen Frauensperson, überwiesen. Die Geschworenen erkannten lediglich auf Totschlag und unzüchtige Handlungen. Danach muss angenommen werden, dass Wälti die G. am erwähnten Orte ohne vorbedachten Plan erhängt hat. In den Urteilsmotiven wird bei Anlass der Begründung der Strafaussmessung dargetan, dass die Umstände des Falles eine schwere Bestrafung erheischten. Wälti hat der G., nachdem er das hoffnungsvolle und intelligente, noch im schulpflichtigen Alter stehende Kind während längerer Zeit in schamloser Weise missbrauchte und kurz vor der Tat nochmals besudelt hatte, offenbar in der Absicht, sich den Folgen seines Verhaltens zu entziehen, in unglaublich roher und brutaler Weise den Tod gegeben. Bei Begehung der Tat und nachher speziell während der Strafuntersuchung hatte er eine ganz ungewöhnliche Gemeinheit der

Gesinnung und des Gefühls an den Tag gelegt. So suchte er das Mädchen noch im Tode schlecht zu machen, indem er die Sache so darzustellen suchte, als ob er von demselben verführt worden wäre. Wälti stellt heute das Gesuch um Erlass des Restes der Strafe. Er macht geltend, er bereue die Tat tief und beruft sich auf seine tatsächlich einwandfreie Aufführung in der Strafanstalt. Der Regierungsrat kann indes angesichts aller Verumständungen der grauvollen Tat einer Begnadigung des Petenten nicht zustimmen, sondern beantragt, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

3. Wyss, Katharina, geb. Tännler, geboren 1883, Gottliebs Ehefrau, von Grindelwald, wohnhaft gewesen in Meiringen, wurde am 23. Dezember 1913 vom Polizeirichter von Oberhasle wegen **böswilliger Nichterfüllung der Unterstützungspflicht** zu 4 Tagen Gefängnis und 12 Fr. 30 Staatskosten verurteilt. Seit 1904 stand ein aussereheliches Mädchen der Katharina Wyss auf dem Etat der dauernd Unterstützten der Gemeinde Meiringen. Der Mutter war pro 1913 die Leistung eines Beitrages von 40 Fr. an die Verpflegungskosten des Kindes auferlegt. Sie liess sich indes nicht zur Zahlung herbei. Auch die angehobene Betreibung verlief fruchtlos. Die Gemeinde sah sich schliesslich gezwungen, auf dem Strafwege vorzugehen. Vor dem Richter behauptete nun Frau Wyss, der Betrag sei ihr gar nie abgefordert worden. Sie sei bis dahin zufolge anderweitiger Auslagen nicht im Falle gewesen, etwas abzubezahlen, werde sich aber bemühen, das Versäumte nachzuholen. Sie liess aber nichts mehr von sich hören. Im Hauptverhandlungstermine erschien sie trotz gehöriger Ladung nicht. Der Richter gelangte, im wesentlichen gestützt auf ihre eigenen Depositionen, zu ihrer Verurteilung wegen des eingangs erwähnten Deliktes. Heute stellt nun Frau Wyss das Gesuch um Erlass der Strafe. Sie macht geltend, sie wäre nicht in der Lage gewesen, etwas an den Verwandtenbeitrag zu leisten, da sie bisher ohne genügenden Verdienst und zudem meistens krank gewesen sei. Das Gesuch wird von keiner Seite empfohlen. Der Gemeinderat von Meiringen und der Regierungsratthalter von Oberhasle sind übereinstimmend der Meinung, die Petentin wäre wohl in der Lage, den ihr aufgelegten Betrag bei etwas gutem Willen abzubezahlen. Irgend ein Zeugnis über ihr körperliches Befinden hat Petentin nicht zu den Akten gegeben. Eine Untersuchung war durch den Gemeinderat von Meiringen angeordnet, konnte indes nicht stattfinden, da sich Frau Wyss zurzeit in Luzern in Stellung befindet. Der Regierungsrat hält dafür, es könne angesichts der vorliegenden Berichte und der Umstände des Falles von einer Begnadigung nicht die Rede sein. Er beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

4. Meyer, Otto, geboren 1894, Müller, von Wetterswalde, Sachsen, vormalig in Bözingen, zurzeit in der Strafanstalt Witzwil, wurde am 10. März 1913 von der Assisenkammer des Kantons Bern wegen **qualifizierten Diebstahls** zu 2 Jahren Zuchthaus, 20 Jahren Kantonsverweisung, zu 195 Fr. Staatskosten und solidarisch mit einem Mitschuldigen zu 307 Fr. 30 und 19 Fr. 80 Entschädigung an 2 Zivilparteien verurteilt. In der Nacht vom 23./24. Januar 1913 wurde in raffinierter Weise in das Postbureau B. eingebrochen und daraus 2169 Fr. 32 in Banknoten und barem Gelde, eine grössere Anzahl Briefmarken, sowie verschiedene alte abgeschliffene Münzen entwendet. Die Diebe, die mit allem notwendigen Brechwerkzeug versehen waren, hatten in einen eisernen Rolladen ein weites Loch geschnitten, die Fensterscheibe kunstgerecht herausgenommen und sich in dieser Weise Zutritt zum Bureau verschafft. Im Bureau wurde in die Türe des Kassenschrankes eine Oeffnung gebohrt und sodann das vorhandene Geld behändigt. Auch eine der Schalterschiebladen wurde aufgesprengt und ihres Inhaltes entleert. Auf dem Wege, den sie gekommen, verliessen alsdann die Diebe das Lokal, ohne dass in dem bewohnten Hause jemand auf sie aufmerksam geworden wäre. Einige Zeit nach der Ausführung des Diebstahls wurde auf einem der benachbarten Postbureau ein Mandat aufgegeben und mit abgeschliffenen alten Münzen bezahlt. Dieser Umstand führte zur Entdeckung der Täterschaft. Es handelte sich um den vorgenannten Otto Meyer und den Schneider E. E. Beide waren mit den Verhältnissen auf dem Postbureau B. bestens bekannt und hatten, wie sie nach anfänglichem Leugnen zugeben mussten, den Einbruchdiebstahl von langer Hand vorbereitet und gemeinsam zur Ausführung gebracht. Otto Meyer war allerdings als der wesentliche tätige Teil bedeutend schwerer belastet, was auch bei der Strafaussmessung zum Ausdruck gelangte. Ein grosser Teil des gestohlenen Gutes konnte wieder zur Stelle geschafft werden. Beide Täter waren nicht vorbestraft. Die Eltern des Meyer stellen heute das Gesuch um Begnadigung ihres Sohnes. Nach dem Berichte des Anstaltsdirektors hat Meyer im Anfange der Strafzeit einen Entweichungsversuch gemacht. Er konnte gleich wieder eingebracht werden. Seither habe sein Betragen weniger zu Klagen Anlass gegeben. Das Gesuch kann indes nicht empfohlen werden. Der Regierungsrat hält denn auch dafür, es seien genügende Begnadigungsgründe nicht vorhanden. Die zugunsten des Petenten sprechenden mildernden Umstände wurden seinerzeit durch das Gericht bei der Strafaussmessung soweit möglich in Betracht gezogen. Eine weitere Verkürzung der Strafe erscheint angesichts des von Meyer an den Tag gelegten intensiven deliktischen Willens nicht als angezeigt, wenn die Strafe ihren nachhaltigen Einfluss nicht verfehlen soll. Meyer ist allerdings nicht vorbestraft, war aber wie aus den Strafakten hervorgeht, in Deutschland an 2 Orten in Strafuntersuchungen verwickelt. Gegen eine Begnadigung spricht auch die mangelnde Empfehlung des Anstaltsdirektors. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

5. **Finger, Friedrich**, geboren 1871, von Eriz, Landwirt in Hünibach, Gemeinde Heiligenschwendi, wurde am 10. Januar 1914 vom korrekzionellen Richter von Thun wegen **Anstiftung zur Fälschung von Gesundheits- und Ursprungsscheinen** zu 2 Tagen Gefangenschaft und solidarisch mit R. N. zu 32 Fr. 80 Staatskosten verurteilt. Am 15. Oktober 1913 veranlasste Finger den 16-jährigen Sohn des Viehinspektors N., ihm in Abwesenheit des Vaters und dessen gesetzlichen Stellvertreters für 2 Tiere des Rindviehgeschlechtes Gesundheits- und Ursprungsscheine auszustellen. Der Jüngling kam dem Begehren nach und unterzeichnete die Scheine mit dem Namen des Vaters. Der eine der Scheine wurde beanstandet. Im folgenden Strafverfahren mussten beide den Sachverhalt zugeben. Die Handlungen charakterisierten sich als Fälschungen im Sinne von Art. 111 Zif. 6 des Strafgesetzbuches. Finger wurde der Anstiftung des Sohnes N. schuldig befunden. Dieser wurde zu 5 Tagen Gefängnis, bedingt erlassen, verurteilt. Beide Täter waren nicht vorbestraft und auch sonst nicht ungünstig beleumdet. Im vorliegenden Strafnachlassgesuch macht Finger geltend, er habe in keiner Weise die Absicht gehabt, den N. zu einer strafbaren Handlung anzustiften. Er habe die Ausstellung der fraglichen Scheine als eine Formalität angesehen und angenommen, der Sohn sei zur Unterschrift namens des Vaters befugt. Dass er in eigenem Namen unterschrieben habe, habe er nicht beachtet. Das Gesuch wird vom Gemeinderat von Heiligenschwendi und vom Regierungstatthalter empfohlen. Der Regierungsrat kann einem gänzlichen Erlasse der Strafe nicht beipflichten. Die Schuldfrage ist durch das Urteil erledigt; es muss demnach angenommen werden, Finger habe den N. in doloser Weise zur Begehung der strafbaren Handlung angestiftet. Eine Ahndung eines solchen Verhaltens ist durchaus am Platze, wenn nicht in der Handhabung der viehseuchenpolizeilichen Bestimmungen eine laxe Praxis einreissen soll. Immerhin kann der Regierungsrat mit Rücksicht auf das Vorleben des Petenten der Umwandlung der Strafe in Geldbusse zustimmen. Er beantragt Umwandlung in 20 Fr. Busse.

Antrag des Regierungsrates: Umwandlung in 20 Fr. Geldbusse.

6. **Wanner, Friedrich**, geboren 1887, von Etzelkofen, Metzger in Bern, wurde am 28. Oktober 1913 vom korrekzionellen Richter von Bern wegen **Unterschlagung** eines Geldbetrages unter 30 Fr. zu 2 Tagen Gefängnis und 22 Fr. Staatskosten verurteilt. Wanner stand vom September 1912 bis August 1913 bei Metzgermeister R. M. in Bern als Metzgerknecht in Dienst. Am 4. Juli 1913 verpackte er im Einverständnis seines Meisters 10 Kilogramm Nierenfett im Wert von 12 Fr., um es seinen in Etzelkofen wohnhaften Eltern zu übersenden. Das Fett wurde dann Wanner durch dessen Eltern auch bezahlt. Wanner lieferte indes den Betrag nicht ab, sondern verwendete ihn in eigenem Nutzen. Am 6. August 1913 quittierte er den Dienst bei M. Dieser sandte sodann am 18. August ein Einzugsmandat für den

fraglichen Betrag an die Eltern Wanner. Solches kam aber uneingelöst zurück. M. erhob hierauf Strafanzeige. Vor Gericht machte Wanner geltend, er habe den Betrag gegen eine Lohnforderung, die ihm noch zugestanden sei, verrechnen wollen. M. bestritt das Vorhandensein einer solchen Forderung. Im Hauptverhandlungstermine erschien Wanner trotz gehöriger Ladung nicht. Der Richter gelangte denn auch zu seiner Verurteilung. Heute stellt Wanner das Gesuch um Erlass der Strafe. Er macht seine frühere Darstellung des Sachverhaltes neuerdings geltend und fügt bei, dass er den R. M. auf Bezahlung des rückständigen Lohnes von 20 Fr. —, es handelte sich um das Salär für die zwei ersten Probewochen, welches R. M. zurückbehalten hatte — vor Gewerbegericht belangt habe. R. M. habe sich denn auch herbeilassen müssen, in eine Verrechnung gegen die Forderung von 12 Fr. für das Nierenfett einzuwilligen. Für den Rest von 8 Fr. habe er schliesslich unter Uebnahme der Kosten den Abstand erklären müssen. Diese Ausführungen sind durch das Sekretariat des Gewerbegerichtes als zutreffend bestätigt. Wanner macht weiter geltend, dass er nur aus Versehen den Urteilstermin versäumt habe und dass auch gegen seinen Willen die Appellation unterblieben sei. Das Gesuch wird von der städtischen Polizeidirektion und dem Regierungstatthalter empfohlen. Der Richter hat zwar den Einwand Wanners, er habe die 12 Fr. gegen eine restanzliche Lohnforderung verrechnen wollen, als unerheblich bezeichnet; es ist aber immerhin anzunehmen, dass er bei erwiesener Existenz dieser Forderung dem Petenten wenn nicht Strafflosigkeit, doch den bedingten Erlass der Strafe zugestimmt hätte. Der Regierungsrat kann mit Rücksicht auf alle Umstände des Falles dem Erlass der Strafe zustimmen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Strafe.

7. **Reiner, Jenö**, geboren 1891, von Budapest, Kaufmann, zurzeit in der Strafanstalt Witzwil, wurde am 23. September 1913 von den Assisen des zweiten Geschworenenbezirkes wegen **qualifizierten Diebstahls** nach Abzug von drei Monaten Untersuchungshaft zu 15 Monaten Zuchthaus, 20 Jahren Landesverweisung und solidarisch mit einem Mitschuldigen zu 747 Fr. 25 Staatskosten verurteilt. Reiner kam mit dem gleichaltrigen E. F., ebenfalls ungarischer Herkunft, Mitte April 1913 nach Bern. Die beiden trieben sich einige Tage beschäftigungslos in der Stadt herum. Offenbar um sich Mittel zum Unterhalte und zur Weiterreise zu verschaffen, erbrachen sie in der Nacht vom 21./22. gleichen Monates an der Spitalgasse einen dort aufgestellten gläsernen Schaukasten und entwendeten daraus eine Anzahl Photographieapparate und eine Anzahl elektrischer Taschenlampen im Gesamtwerte von über 800 Fr. Es gelang ihnen, am nächsten Tage einen Apparat bei einem Trödler zu versetzen und dafür einen Geldbetrag von 35 Fr. zu erhalten. Damit verschafften sie sich Bilete nach Genf, wohin sie auch ihren Raub verbrachten. Es gelang der Polizei, ihre Spur aufzunehmen und die beiden in Genf noch im Besitze der entwendeten Sachen aufzuheben. Beide

leugneten trotz flagranter Schuldbeweise frech die Tat, indem sie den bekannten Unbekannten vor-schützten, der ihnen die Sachen übergeben haben sollte. Die Justiz liess sich indes nicht irreführen. Beide Individuen waren trotz ihres jugendlichen Alters vorbestraft und schlecht beleumdet. Der Einbruch auf offener Strasse charakterisierte sich als ein äusserst frecher. Bei der Strafausmessung konnte lediglich das Alter der Delinquenten mildernd in Betracht gezogen werden. Reiner stellt nun das Gesuch um Erlass des Restes der Strafe. Vom Anstaltsdirektor wird das Gesuch nicht empfohlen. In der Tat liegen Gründe für einen Nachlass nicht vor. Weder die Verumständungen der Tat noch das Vorleben des Petenten lassen einen solchen zu. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

8. **Helfer**, Martin, geboren 1875, von Freiburg, Zimmermann, in Bern, wurde am 10. März 1914 vom korrekzionellen Richter von Bern wegen **Wider-setzlichkeit, Skandals und Aergernisses** zu 5 Tagen Gefängnis, 10 Fr. Busse und 3 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Mittwoch, den 25. Februar 1914, skandalisierte Helfer in seiner Wohnung derart, dass das Publikum zusammenlief. Er zerschlug einen Teil des Mobiliars und bedrohte seine Ehefrau, so-dass sich solche genötigt sah, mit den Kindern auf die Strasse hinaus zu fliehen. Helfer folgte ihnen nach und setzte seinen Skandal fort. Als schliesslich die Polizei eingriff, und Helfer aufforderte, auf die Polizeiwache zu kommen, leistete er keine Folge und widersetzte sich der gewaltsamen Abführung auf das äusserste. Er schlug mit Fäusten und Füßen um sich und verursachte den funktionierenden Poli-zisten nicht unerhebliche Quetschungen. Frau Hel-fer deponierte, dass ihr Mann in der letzten Zeit häufig solche Szenen veranlasse und dabei jeweilen lebensgefährliche Drohungen ausstosse; er halte be-ständig eine geladene Pistole. Durch die Polizei wurde in der Wohnung Helfers eine Pistole samt 6 Patronen erhoben. Vor dem Richter unterzog sich Helfer dem Urteile ohne weiteres, indem er die An-zeige als richtig zugab. Ein Strafantrag wegen Drohung seitens der Ehefrau lag nicht vor. Im vor-liegenden Strafnachlassgesuche macht Helfer geltend, dass er sich bei der Unterziehung nicht bewusst gewesen sei, dass er sich den Appellationsweg ab-schneide. Er sei nicht vorbestraft und hätte sicher-lich vor Obergericht eine Reduktion der Strafe oder den bedingten Erlass erlangen können. Schliesslich beruft er sich noch auf die prekären Verhältnisse, in die seine Familie durch den Vollzug des Urteils gelangen müsste. Das Gesuch wird weder von der städtischen Polizeidirektion noch vom Regierungs-statthalteramt empfohlen. In der Tat liegen genü-gende Gründe zu einer Herabsetzung oder gar dem gänzlichen Erlasse der Strafe nicht vor. Helfer hat sich als ganz brutaler Mensch ausgewiesen, der durch eine empfindliche Strafe zur Ordnung gewiesen wer-den muss. Es ist sehr begreiflich, dass ihm der bedingte Straferlass nicht gewährt worden ist. Um-

soweniger ist aber eine Begnadigung am Platze. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

9. **Grimm**, Ernst, geboren 1884, von Langnau im E., Bäckermeister, auf der Leimen, Gemeinde Zäziwil, wurde am 21. April 1914 vom korrekzionellen Richter von Konolfingen wegen **Unsittlichkeit mit jungen Leuten** zu 5 Tagen Gefangenschaft und zu 25 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Am 10. Februar gleichen Jahres, morgens gegen 10 Uhr, lockte Grimm ein 7-jähriges Mädchen, das in Gesellschaft seines jüngern Brüderchens auf der Strasse schlittelte, durch Versprechung von «Güezi» in seine Bäckerei, öffnete ihm dort in einem hinteren Raume die Hosen und beschaute sich dessen Geschlechtsteile. Ohne einen weiteren Angriff auf dasselbe auszuüben, liess er es dann gehen. Zu Hause erzählte das Mädchen den Vorfall. In der folgenden Strafuntersuchung gab Grimm den Tatbestand, so wie er hiervor dar-gestellt ist, zu. Grimm ist wegen öffentlicher Ruhe-störung und groben Unfuges mit 1 Tag Gefängnis und 10 Fr. Busse vorbestraft. Er stellt heute das Gesuch um Erlass der Strafe. Der Regierungsrat kann das Gesuch mit Rücksicht auf die Natur des Deliktes und die Vorstrafe des Petenten nicht em-pfehlen, zumal irgendwelche triftigen Begnadigungs-gründe weder geltend gemacht noch vorhanden sind. Er beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

10. **Aebi**, Jakob, geboren 1880, von Heimiswil, Landarbeiter, in Hirsbrunnen, Gemeinde Wynigen, wurde am 14. Februar 1914 von der ersten Straf-kammer des Obergerichtes wegen **unzüchtiger Hand-lungen** zu 20 Tagen Korrekzionshaus und 73 Fr. 55 Staatskosten verurteilt. Aebi war seit Neujahr 1913 bei Landwirt L. in Hirsbrunnen als Knecht in Stel-lung. Im Laufe des Jahres 1913 entspann sich zwis-chen ihm und der 14-jährigen Tochter des L. ein Liebesverhältnis. Im August 1913 und später kam es zwischen den beiden, die sich bisweilen allein zu Hause befanden, zum Geschlechtsverkehr. Das Mäd-chen wurde schwanger. In Strafuntersuchung ge-zogen, musste Aebi den Sachverhalt ohne weiteres zugeben. Er versprach vor Gericht, wie bereits vorher gegenüber dem Vater des Mädchens, für alle Folgen einzustehen und das Mädchen zu heiraten, sobald es das Alter der Ehemündigkeit erreicht haben werde. Es wurde dies, der gute Ruf, den Aebi sonst genoss, und der Umstand, dass das Mädchen aussergewöhnlich früh entwickelt war, bei der Straf-ausmessung, soweit möglich, in Betracht gezogen. Dagegen konnte dem Angeschuldigten der bedingte Straferlass nicht gewährt werden. Das Gericht führt diesbezüglich in den Urteilsmotiven wörtlich folgen-des aus: Hinsichtlich der Anwendung des beding-



ten Straferlasses stellt sich der vorliegende Tatbestand als ein Grenzfall dar. Das Verhalten des Angeeschuldigten nach der Tat lässt ihn dieser Rechtswohltat nicht unwürdig erscheinen; allein die Natur des Deliktes und die Notwendigkeit eines strengen und wirksamen Schutzes Minderjähriger vor Verletzungen ihrer geschlechtlichen Integrität setzen dem bedingten Erlass der Strafe so grosse Bedenken entgegen, dass der Gerichtshof sich zu seiner Gewährung nicht entschliessen kann. Heute stellt Aebi nun das Gesuch um Begnadigung. Er beruft sich auf die Verumständungen des Falles und hält auch heute sein Versprechen, die L. zu heiraten, aufrecht. Der Regierungsrat kann indes das Gesuch nicht zur Entsprechung empfehlen. Eine volle Begnadigung des Aebi müsste, nachdem das Gericht in Würdigung aller Verhältnisse nicht dazu gelangen konnte, den bedingten Straferlass auszusprechen, als eine Inkonzsequenz und als eine Desavouierung der Praxis des Gerichtshofes erscheinen. Die gleichen namhaften Gründe, die zur Ablehnung des bedingten Straferlasses führten, sprechen umsomehr gegen einen gänzlichen Straferlass. Der Regierungsrat sieht sich daher veranlasst, obschon vielleicht einzelne Gründe für einen Nachlass ins Feld geführt werden könnten, auf Abweisung des Gesuches anzutragen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

11. **Vauthier**, Marie, geb. Betzler, Alberts Ehefrau, von Courtedoux, geboren 1871, Tagelöhnerin, in Chevenez, wurde am 20. Februar 1914 vom Polizeirichter von Pruntrut wegen **Widerhandlung gegen das Primarschulgesetz** zu 96 Fr. Busse und 17 Fr. 15 Staatskosten verurteilt. Der im 7. Schuljahre befindliche Knabe Léon Vauthier fehlte in den Monaten Juni bis November 1913 die Primarschule gänzlich. Es zog dies der Mutter Vauthier die hervor erwähnte Busse zu. Heute stellt sie das Gesuch um Erlass derselben. Sie macht geltend, sie sei von ihrem Gatten seit längerer Zeit verlassen, habe für eine vierköpfige Familie zu sorgen und befinde sich in einer derart bedrängten finanziellen Lage, dass es ihr unmöglich sei, die Busse zu bezahlen. Ihre Ausführungen werden durch die Schulkommission bestätigt. Der Schulbesuch der Kinder Vauthier habe sich seit Januar 1914 gebessert. Das Gesuch wird zur Berücksichtigung empfohlen. Die Direktion des Unterrichtswesens kann dem Erlasse der Busse ebenfalls zustimmen. Gestützt auf diese Meinungsäusserungen und die prekären Verhältnisse der Gesuchstellerin beantragt der Regierungsrat den Erlass der Busse.

Antrag des Regierungsrates: Erlass.

12. **Schöni**, Theodor, geboren 1884, von Sumiswald, Hausierer in Biel, wurde am 8. Mai 1914 vom korrekzionellen Richter von Biel wegen **Wirtshaus-**  
Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1914.

**verbotsübertretung** zu 4 Tagen Gefängnis und 3 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Schöni war wegen Nichtbezahlung der Gemeindesteuern von Biel pro 1912 unterm 4. Juli 1913 zu Wirtshausverbot verurteilt worden. Die Uebertretungen fanden im Frühjahr 1914 statt. Er hat nun die rückständigen Steuern bezahlt und stellt gestützt auf diese Tatsache das Gesuch um Erlass der Strafe. Das Gesuch wird von den Gemeindebehörden und vom Regierungsstatthalter empfohlen. Auch die ergangenen Betreibungs- und Staatskosten sind bezahlt. Schöni ist somit seinen Verpflichtungen nach allen Seiten nachgekommen. Der Regierungsrat kann unter diesen Umständen dem Erlasse der Strafe zustimmen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass.

13. **Henzi**, Friedrich, geboren 1870, von Meisberg, Schalenmacher in Biel, wurde am 8. Mai 1914 vom korrekzionellen Richter von Biel wegen **Wirtshausverbotsübertretung** zu 4 Tagen Gefängnis und 3 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Henzi war wegen Nichtbezahlung der Gemeindesteuern von Biel pro 1898/1899 im Jahre 1902 zu Wirtshausverbot verurteilt worden. Er übertrat solches zu wiederholten Malen im Frühjahr 1914. Seither hat er nun die rückständigen Steuern sowie auch die ergangenen Kosten der Gemeinde und des Staates bezahlt. Das Gesuch wird denn auch von den Gemeindebehörden und vom Regierungsstatthalter empfohlen. Mit Rücksicht auf den Umstand, dass Petent seinen Verpflichtungen in dieser Angelegenheit nun völlig nachgekommen ist, kann auch der Regierungsrat einem Erlasse der Strafe zustimmen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass.

14. **Descombes**, Arthur, Federnmacher, von Lignières, in Biel, wurde am 15. Mai 1914 vom korrekzionellen Richter von Biel wegen **Wirtshausverbotsübertretung** zu 2 Tagen Gefängnis und 4 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Das Wirtshausverbot war wegen Nichtbezahlung der Gemeindesteuern von Biel pro 1897 über ihn verhängt worden. Die Uebertretung fand im Frühjahr 1914 statt. Heute stellt Descombes nun das Gesuch um Erlass der Strafe. Nach den vorliegenden Berichten hat er nicht nur die rückständigen Steuern, sondern auch die ergangenen Kosten bezahlt. Das Gesuch wird denn auch von den Gemeindebehörden und vom Regierungsstatthalter empfohlen. Der Regierungsrat kann demselben ebenfalls beipflichten und beantragt demnach, dem Petenten die Strafe zu erlassen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Strafe.

15. **Palfner, Marie**, geboren 1863, von Salzburg, Rentière, in Bern, wurde am 14. November 1913 von der I. Strafkammer des Obergerichtes wegen **Widerhandlung gegen das Gesetz über den Schutz der Arbeiterinnen** vom 23. Februar 1908 zu 50 Fr. Busse und 3 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Maria Palfner betrieb an der Genfergasse in Bern ein Zigarrengeschäft. Im August 1913 wurde gegen sie Strafanzeige eingereicht, weil festgestellt war, dass ihre Angestellte während einiger Zeit des Abends jeweilen bis 10 Uhr im Geschäfte zur Kundenbedienung betätigt wurde. Vor dem Richter gab sie die Anzeige als richtig zu. Der erstinstanzliche Richter verurteilte sie zu einer Busse von bloss 5 Fr. Auf die Appellation der Staatsanwaltschaft hin wurde die Busse auf 50 Fr. heraufgesetzt. Heute stellt Maria Palfner nun das Gesuch um Erlass derselben. Sie macht geltend, dass sie nichts weniger als Rentière sei. Das Zigarrengeschäft habe sie sich anhängen lassen und sei damit in die Schulden geraten. Sie sei sogar fruchtlos ausgepfändet. Die Uebertretung des Gesetzes habe sie nicht absichtlich, sondern in Unkenntnis begangen. Die Busse vermöchte sie unmöglich zu bezahlen. Die städtische Polizeidirektion empfiehlt einen teilweisen Erlass der Busse mit Rücksicht auf die ungünstigen finanziellen Verhältnisse. Etwas Nachteiliges sei sonst über sie nicht bekannt. Maria Palfner sei sehr nervös veranlagt und es sei schon an ihrem normalen Geisteszustande gezweifelt worden. Das Gesuch wird auch vom Regierungstatthalter empfohlen. Er beantragt die Busse auf die Hälfte herabzusetzen. Der Regierungsrat kann sich angesichts der Verumständungen des Falles und der prekären Verhältnisse der Gesuchstellerin damit einverstanden erklären, dass die Busse noch etwas weiter herabgesetzt wird. Er beantragt, solche auf 10 Fr. festzusetzen.

Antrag des Regierungsrates: Reduktion der Busse auf 10 Fr.

16. u. 17. **Tissot, Eugen**, geboren 1891, von Cornaux, **Wagner, und Knuchel, Ernst**, geboren 1889, Uhrenmacher, beide wohnhaft in Dotzigen, wurden am 23. Februar 1914 vom Polizeirichter von Büren wegen **Sonntagsjagd** jeder zu 50 Fr. Busse und zu 12 Fr. Staatskosten verurteilt. Tissot und Wagner waren geständig, Sonntags, den 30. November 1913, an der Strasse Dotzigen—Büren mit einem Flobert auf Sperlinge geschossen zu haben. Dieses Verhalten involvierte eine Widerhandlung gegen das Verbot der Sonntagsjagd. Beide stellen nun das Gesuch um Erlass der Bussen. Sie machen geltend, dass sie sich einer Gesetzesübertretung nicht bewusst gewesen seien. Jedenfalls aber sei die Busse im Vergleich zu der Schwere des Deliktes zu hoch. Beide berufen sich im ferneren darauf, dass sie nicht vorbestraft und gut beleumdet seien. Das Gesuch wird vom Gemeinderat von Dotzigen und vom Gerichtspräsidenten von Büren empfohlen. Ebenso kann die Forstdirektion einer Herabsetzung der Busse auf die Hälfte zustimmen. Ein weitergehender Erlass scheint allerdings nicht als begründet. Es ist

zu beachten, dass die Widerhandlung im Umherstreifen mit Jagdwaffen zu geschlossener Jagdzeit bestand, wobei als erschwerendes Moment herzukam, dass es sich um einen Sonntag handelte. Es ist weiter darauf zu verweisen, dass Petenten nicht etwa geltend machen, dass sie die Bussen nicht zu bezahlen vermöchten. Der Regierungsrat beantragt demnach, die Bussen auf je die Hälfte herabzusetzen.

Antrag des Regierungsrates: Reduktion der Bussen auf die Hälfte.

18. **Noëglin, Henri**, geboren 1893, von St. Aubin, Frankreich, Korber, in Pruntrut wohnhaft gewesen, wurde am 4. Oktober 1913 vom korrekzionellen Gericht von Pruntrut wegen **Diebstahls** an einem Fischnetz im Werte von über 30 aber unter 300 Fr. in contumaciam zu 3 Monaten Korrekzionshaus und 10 Jahren Kantonsverweisung verurteilt. In der Nacht vom 28./29. Mai 1913 stahl Noëglin gemeinsam mit dem mehrfach vorbestraften Korber J. W. aus Fontenais in St. Ursanne aus einer Laube ein daselbst aufbewahrtes Fischnetz im Werte von 50 bis 60 Fr. Es gelang der Polizei, der Täterschaft auf die Spur zu kommen und das Netz bei W. zu beschlagnahmen. Noëglin wie W. bestritten, das Netz gestohlen zu haben. Beide wollten es von einem gewissen H. gekauft haben. Sie wurden indes durch die Aussagen des H. desavouiert. Das Gericht gelangte an Hand der eigenen Aussagen der Angeschuldigten und einer Reihe weiterer Indizien zu deren Verurteilung. Beide Angeschuldigten waren im Termin der Hauptverhandlung nicht erschienen. Noëglin ist nicht vorbestraft. Die Korrekzionshausstrafe hat er verbüsst. Heute stellt er das Gesuch um Erlass der Verweisungsstrafe. Das Urteil wird in formeller Beziehung einer Kritik unterworfen. Dagegen macht Noëglin heute nicht mehr geltend, dass er die Tat nicht begangen habe. Er führt zur Begründung des Gesuches im wesentlichen aus, dass er im Jura aufgewachsen sei und seinen Beruf anderwärts nicht wohl ausüben könne. Die Rückkehr nach Frankreich sei ihm verschlossen, da er Refraktär sei. Nach einer Mitteilung des Anwalts des Noëglin hält sich dieser zur Zeit im Kanton Neuenburg auf. Nach dem Dafürhalten des Regierungsrates liegen genügende Gründe für den Erlass der Verweisungsstrafe nicht vor. Es kann nicht Sache der Begnadigungsbehörde sein, den Gerichten in ihrem Bestreben, Elemente zu entfernen, die sich der Duldung im Kantonsgebiet als unwürdig erwiesen haben, in den Arm zu fallen. Jedenfalls ist es vorerst an Noëglin, durch eine tadellose Aufführung auswärts während längerer Zeit nachzuweisen, dass es ihm darum zu tun ist, die Aufhebung der Verweisung zu erwirken. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.



19. **Jaquet, Louis Alfred**, geboren 1851, von St. Immer, Antiquar in Bern, wurde am 6. Mai 1914 vom Polizeirichter von Bern wegen **Aergernis erregenden Benehmens** zu 10 Fr. Busse und 18 Fr. Staatskosten verurteilt. Jaquet wurde Freitags, den 3. April 1914, abends um 11 Uhr in gänzlich betrunkenem Zustande an der Murtenstrasse in Bern auf dem Trottoir am Boden liegend aufgefunden und musste polizeilich nach Hause geschafft werden. Vor dem Richter machte er geltend, er sei überfallen worden und in bewusstlosem Zustande liegen geblieben. Er sei durchaus nicht betrunken gewesen. Die Untersuchung ergab aber, dass seine Angaben nicht Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen konnten. Jaquet ist wegen Skandals und Aergernisses mit Bussen vorbestraft. Im vorliegenden Strafnachlassgesuch kommt er auf seine früheren Darstellungen zurück und macht im weitem geltend, dass er die Busse nicht zu bezahlen vermöchte. Nach dem vorliegenden Bericht der städtischen Polizeidirektion geniesst er nicht den besten Leumund. Er lebe zeitweilig ziemlich unsolid. Das Gesuch kann nicht empfohlen werden. Der Regierungsrat hält dafür, es seien genügende Gründe für einen Erlass der Busse nicht vorhanden. Die Schuldfrage ist durch die Feststellungen des Urteils erledigt. Die vorliegenden Berichte über den Lebenswandel des Petenten lassen ihn nicht als ein sehr empfehlenswertes Individuum erscheinen. Die Busse dürfte für ihn erschwinglich sein, wenn es ihm an deren Bezahlung gelegen ist. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

20. **Frossard, Maria**, geb. Cordelier, geboren 1873, von Vendlincourt, in Courgenay, wurde am 3. April und am 8. Mai 1914 vom Polizeirichter von Pruntrut wegen **Widerhandlung gegen das Primarschulgesetz** zu 3, 6 und 12 Fr. Busse und zu 5 Fr. 25 Staatskosten insgesamt verurteilt. Das im letzten Jahre schulpflichtige Mädchen J. Frossard fehlte während der Monate Januar, Februar und März 1914 die Schule von Courgenay vollständig, ohne eine Entschuldigung beizubringen. Es zog dies der Mutter die erwähnten Strafsentenzen zu. Heute stellt Maria Frossard nun das Gesuch um Erlass der Bussen. Sie macht geltend, solche nicht bezahlen zu können. Sie sei Witwe, habe für 4 Kinder zu sorgen und müsse seitens der Wohnsitzgemeinde unterstützt werden. Ihre Ausführungen werden vom Gemeinderate von Courgenay als zutreffend bestätigt. Dagegen können die Schulbehörden einen Nachlass der Busse nicht empfehlen. Abgesehen von der prekären Lage der Petentin liegen Begnadigungsgründe nicht vor. Der Fall stellt sich als ein ziemlich gravierender dar, indem das Mädchen Frossard der Schule während eines vollen Vierteljahres gänzlich entzogen worden ist. Eine allzugrosse Nachsicht in solchen Fällen müsste die Handhabung des Schulgesetzes lahmlegen. Der Regierungsrat kann mit Rücksicht auf diese Ausführungen, die als zutreffend erscheinen müssen, einem gänzlichen Erlasse der Bussen nicht zustimmen. Immerhin rechtfertigt die ökonomische Lage der Gesuchstellerin und die Empfehlung des Gemeinderates einen teilweisen Erlass. Der Regierungsrat beantragt den Erlass der Hälfte der Bussen.

21. **Aebischer, Gottlieb**, geboren 1872, von Rüschegg, Arbeiter, in Bern, wurde am 19. Februar 1914 vom Polizeirichter von Bern wegen **böswilliger Nichterfüllung der Unterstützungspflicht** zu 5 Tagen Gefängnis und 12 Fr. Staatskosten verurteilt. Durch Urteil des Amtsgerichtes Bern vom 28. Juni 1911 wurde Aebischer von seiner ersten Frau geschieden, das vorhandene Kind Gertrud Elise, geboren 1905, wurde der Mutter zugesprochen und Aebischer zur Bezahlung eines Alimentationsbeitrages von monatlich 25 Fr. bis zum zurückgelegten 18. Altersjahre verurteilt. Aebischer kam seiner Verpflichtung in keiner Weise nach, sodass die ins Elend geratene abgeschiedene Ehefrau schliesslich im Dezember 1913 gegen ihn Strafklage erhob. Vor dem Richter machte er geltend, dass er nicht in der Lage sei, etwas zu bezahlen, da er sich wiederverheiratet und für ein Kind zweiter Ehe zu sorgen habe. Er musste zugeben, seit Jahren einen regelmässigen Verdienst gehabt zu haben. Im vorliegenden Strafnachlassgesuche macht er geltend, dass seine Anstellung beim Vollzuge der Strafe gefährdet sei. Im weitem weist er sich darüber aus, dass er im ganzen 15 Fr. an seine Schuld abgetragen hat. Das Gesuch wird seitens der städtischen Polizeidirektion mit Rücksicht auf die Familie des Petenten empfohlen; dagegen kann der Regierungsratthalter einem gänzlichen Erlasse der Strafe nicht zustimmen. Aebischer ist wegen Diebstahls und Hausfriedensbruch mit Gefängnis und wegen fahrlässiger Verursachung eines Brandes und Aergernisses mit Bussen vorbestraft. Der Regierungsrat kann das Gesuch nicht befürworten. Aebischer hat es sich mit seinen Verpflichtungen äusserst leicht gemacht. Er hätte sich deren besser annehmen sollen, bevor er neue einging. Seine seitherigen unwesentlichen Leistungen vermögen keine Grundlage für eine Begnadigung zu geben. Nach Erlass der Strafe würde er sie übrigens voraussichtlich wieder sistieren. Aber auch das Vorleben des Petenten ist kein ganz einwandfreies. Es sind demnach triftige Begnadigungsgründe nicht vorhanden. Der Regierungsrat beantragt, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Hälfte der Bussen.

22. **Moser, Jakob**, geboren 1860, von Landiswil, Zimmermann, in Moutier, wurde am 24. Juli, 11. September und 16. Oktober 1913 vom Polizeirichter von Moutier wegen **Widerhandlung gegen das Primarschulgesetz** zu Bussen von 3, 6, 12 und 24 Fr. und insgesamt 15 Fr. 90 Staatskosten verurteilt. Der

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

im letzten Jahrgange schulpflichtige Knabe Leo Moser fehlte in den Monaten April bis September 1913 die Primarschule von Moutier, ohne dass er entschuldigt worden oder dass nachgewiesen worden wäre, dass er anderwärts die Schule besuchte. Sein Vater musste im Gegenteil zugeben, dass er den Knaben bei einem Bruder, Landwirt in Basel-Augst, untergebracht hatte, wo er infolge der dortigen Gesetzgebung die Schule nicht besuchen konnte. Den gegen ihn gerichteten Strafanzeigen unterzog er sich jeweilen ohne weiteres. Nachdem Moser bereits in der Märzsession 1914 vom Grossen Rate mit einem Begnadigungsgesuch abgewiesen worden ist, wird er heute neuerdings mit einem solchen vorstellig. Er macht im wesentlichen geltend, dass er sich ökonomisch nicht in einer günstigen Lage befinde und die Bussen nicht wohl bezahlen könne. Das Gesuch wird vom Gemeinderat von Moutier empfohlen. Moser müsse sich aus seinem geringen Verdienste als Tagelöhner erhalten. Der Regierungsrat hat bereits in seinem früheren Vortrage ausgeführt, dass es sich um einen gravierenden Fall von Schulunfleiss handle, indem der Knabe Moser der Schule während eines halben Jahres völlig entzogen wurde. Moser wurde auf das Unstatthafte seines Verhaltens durch die bernischen Behörden aufmerksam gemacht, verhielt sich aber renitent. Eine allzugrosse Milde in solchen Fällen würde mit der Zeit die Handhabung der Schulgesetzgebung lahmlegen. Der Regierungsrat sieht sich daher nicht veranlasst, seine Stellungnahme zu ändern und beantragt auch heute Abweisung des Gesuches, zumal in tatsächlicher Beziehung keine veränderten Verhältnisse vorliegen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

23. Hugg, Johann Adam, geboren 1869, von Niefen, Amt Pforzheim, Goldschmied, vormals in Biel, zurzeit in der Strafanstalt Thorberg, wurde am 30. September 1913 von den Assisen des IV. Bezirkes wegen **Diebstahls und Begünstigung bei Diebstahl** nach Abzug von drei Monaten Untersuchungshaft zu 15 Monaten Korrekthaus, 15 Jahren Verweisung aus dem Gebiete des Kantons Bern, 437 Fr. 40 Staatskosten, allein zu 1500 Fr. Entschädigung und Interventionskosten an die Zivilpartei und solidarisch mit 2 Mitschuldigen zu 200 Fr. und 50 Fr. Entschädigung an die nämliche verurteilt. Hugg war seit Herbst 1911 im Bijouteriewarengeschäft O. P. in Biel als Goldarbeiter angestellt. Er verstand es während längerer Zeit, seinen Dienstherrn trotz der im Geschäfte herrschenden strengen Kontrolle um Goldabfälle in beträchtlichem Werte zu bestehlen. Er stahl auch verschiedene Werkzeuge. Die gestohlene Goldfeile schmolz er zu Hause zum Teil selbst zusammen und verarbeitete sie zu Ringen und dgl., zum Teil veräusserte er sie an eine Schmelzanstalt in Pforzheim. Für solche Goldsendungen, die er von Biel aus machte, bezog er von der betreffenden Anstalt, wie festgestellt, im Laufe der Zeit Beträge von zusammen rund 1500 Fr. Gelegentlich war Hugg auch zweien seiner Mitarbeiter zur Verwertung von entwendetem Golde behülflich. Schliess-

lich kam O. P. den Unterschleifen doch auf die Spur und veranlasste die Strafverfolgung der Täter. Hugg suchte anfänglich zu leugnen, liess sich alsdann aber unter dem Eindrucke des beigebrachten Beweismaterials zu weitgehenden Zugeständnissen herbei. Hugg hat nur eine unbedeutende, weit zurückliegende Vorstrafe erlitten. Er stellt heute das Gesuch um Erlass eines Teiles der Strafe. In der Strafanstalt hat er sich gut aufgeführt. Der Regierungsrat hält indes dafür, dass Gründe für einen weitgehenden Straferlass nicht vorliegen. Der Tatbestand ist ein ziemlich gravierender, indem Hugg die strafbaren Handlungen während längerer Zeit in fortgesetzter Weise begangen und das Vertrauen seines Dienstherrn in schmählicher Art missbraucht hat. Er hat auch nicht etwa aus Not gehandelt; gegenteils war er als äusserst geschickter Arbeiter in der Lage, einen Lohn zu verdienen, der ihn in den Stand setzte, alle seine Bedürfnisse zu befriedigen. Trotz des gravierenden Tatbestandes haben ihm die Geschworenen wohl mit Rücksicht auf sein Vorleben mildernde Umstände zugebilligt, was denn auch bei der Strafzumessung genügend in Betracht gezogen worden ist. Der Regierungsrat beantragt in Erwägung des Angebrachten, das Gesuch des Hugg abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

24. Schütz, Arnold Friedrich, geboren 1879, von Sumiswald, Maler, in Bern, wurde am 18. März 1914 von der I. Strafkammer des Obergerichtes des Kantons Bern wegen **Einreichung einer wissentlich falschen Anzeige** zu 8 Tagen Gefängnis, 20 Fr. Entschädigung an die Zivilpartei, 5 Fr. Interventionskosten an die nämliche und zu 72 Fr. 70 Staatskosten verurteilt. Schütz hatte von Gipser L. in Bern einen Dürrbächler-Bastardhund um den Preis von 4 Fr. gekauft. Nach einiger Zeit kehrte der Hund zu L. zurück. L. liess es den Schütz wissen mit der Aufforderung, den Hund wieder zurückzuholen. Schütz unterliess dies indes während längerer Zeit, sodass sich L. veranlasst sah, den Hund weiterzuveräussern. Einige Monate später reichte Schütz gegen L., mit dem er offenbar anderweitige Differenzen hatte, Strafklage wegen Diebstahls ein. Den Wert des Hundes gab er auf 100 Fr. an. Er stellte den Sachverhalt so dar, als ob L. den Hund auf der Strasse eingefangen und alsdann in diebischer Weise veräussert hätte. L. wurde zur Haft gebracht. Die Untersuchung musste indes mangels Schuldbeweises aufgehoben werden. L. reichte nun seinerseits gegen Schütz Strafanzeige ein wegen wissentlich falscher Beanzeigung. Vor Gericht musste Schütz zugeben, dass er gewusst habe, dass L. sich den Hund nicht in diebischer Absicht zugeeignet habe. Er wusste auch, dass solcher keineswegs einen so hohen Wert hatte, wie er angab. Der eingeklagte Tatbestand war somit gegeben. Schütz ist wegen Diebstahls und Betruges wiederholt, zum Teil schwer vorbestraft. Er genoss einen schlechten Leumund. Er stellt nun das Gesuch um Erlass der Strafe, indem er sich im wesentlichen auf seine Eigenschaft als Familienvater beruft. Das Gesuch wird weder von der städtischen Polizeidirektion noch vom Regie-

rungsstatthalter empfohlen. Schütz hat gerade in der letzten Zeit einen bedauerlich unsoliden Lebenswandel geführt und seine Familie arg vernachlässigt. Seine Berufung auf seine familiären Pflichten ist unter diesen Umständen nicht wohl angebracht. Es liegen aber auch im übrigen keinerlei triftige Begnadigungsgründe vor. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

25. **Teuscher, David**, geboren 1886, von Erlenbach, Landwirt, in Allmenden, wurde am 13. Februar 1914 vom korrekzionellen Richter von Niedersimmenthal wegen **Holzfrevels** zu 1 Tag Gefängnis, 5 Fr. Entschädigung an die Zivilpartei und zu 24 Fr. 30 Staatskosten verurteilt. Teuscher hat sich des Forstfrevels dadurch schuldig gemacht, dass er im Monat Dezember 1913 im Walde der Bäuertgemeinde Allmenden 3 Tannlein fällte und zu seinem Hause verbrachte. Das Holz hatte einen Wert von 5 Fr. Teuscher, bei dem das Holz gefunden wurde, suchte den Tatbestand anfänglich hartnäckig abzuleugnen. Er wollte solches rechtmässig erworben haben. Erst als ihm der Beweis hierüber misslang, sah er sich veranlasst, ein Geständnis abzulegen. Teuscher ist nicht vorbestraft. Mit Rücksicht auf das Verhalten des Angeschuldigten während des Verfahrens sah sich der Richter veranlasst, nicht bloss auf Geldbusse zu erkennen. Heute stellt Teuscher das Gesuch um Erlass der Gefängnisstrafe und Umwandlung derselben in Busse. Das Gesuch ist vom Gemeinderate empfohlen. Dagegen spricht sich die Forstdirektion entschieden gegen den Erlass der Gefängnisstrafe aus. Nach der Auffassung des Regierungsrates liegen triftige Begnadigungsgründe nicht vor. Der Richter hat mit voller Absicht gegenüber Teuscher die Gefängnisstrafe ausgesprochen. Aus den Straftaten geht hervor, dass in jener Gegend der Forstfrevel ziemlich zu blühen scheint. Es ist klar, dass eine Busse auf Leute wie Teuscher, die sich gegebenenfalls nicht scheuen, alles zu tun, um die Justiz irreführen, keinen wirksamen Eindruck zu machen vermag. Es kann nicht Sache der Begnadigungsinstanz sein, den Gerichten in ihrem Bestreben, den Forstfrevel zu bekämpfen, dem an sich schwer beizukommen ist, lähmend in den Arm zu fallen. Der Regierungsrat ist deshalb der Ansicht, es müsse das vorliegende Gesuch abgewiesen werden.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

26. **Bieri, Elise**, geb. Wälti, Johann Ulrichs Ehefrau, geboren 1869, von Mühleturmen, wurde am 17. Juni 1914 vom Polizeirichter von Thun wegen **Widerhandlung gegen die Vorschriften über das Wirtschaftswesen** zu 50 Fr. Busse und 2 Fr. 20 Staatskosten verurteilt. Am Maimarkt, den 13. Mai 1914, verabfolgte Frau Bieri an Marktbesucher gegen Bezahlung Kuchli und Fleischbrühe. Sie benutzte zu

Beilagen zum Tagblatt des Grossen Rates. 1914.

dem Zwecke ein leerstehendes Zimmer, das ihr von einem Hausbewohner überlassen wurde. Am Fenster hatte sie einen Anschlag angebracht. Da sie sich nicht im Besitze eines Patentes für eine Volksküche befand, wurde gegen sie Strafanzeige eingereicht. Sie gab den Sachverhalt ohne weiteres zu und machte geltend, sie habe nicht gewusst, dass ein Patent notwendig sei. Heute stellt sie das Gesuch um Erlass der Busse. Das Gesuch wird vom Gerichtspräsidenten und vom Regierungstatthalter empfohlen. Auch die Direktion des Innern kann einer Herabsetzung der Busse auf 10 Fr. zustimmen. Nach dem Berichte des Regierungstatthalters ist Petentin arm. Ein Nachlass scheint demnach und mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des begangenen Deliktes angezeigt. Der Regierungsrat beantragt, die Busse auf 10 Fr. herabzusetzen.

Antrag des Regierungsrates: Reduktion der Busse auf 10 Fr.

27. **Hacquart, Emile**, geboren 1885, von Vaugécourt, Frankreich, Tagelöhner, in Fontenais, wurde am 24. April 1914 vom Polizeirichter von Pruntrut wegen **Wirtshausverbotsübertretung** zu 2 Tagen Gefängnis und 7 Fr. 90 Staatskosten verurteilt. Das Wirtshausverbot war am 27. November 1913 wegen Nichtbezahlung der Gemeindesteuern über ihn verhängt worden. Die Uebertretung fand am 16. März 1914 statt. Heute stellt er das Gesuch um Erlass der Strafe. Er weist an Hand einer zu den Akten gegebenen Quittung nach, dass die ausstehenden Steuern bereits vor seiner Verurteilung bezahlt waren. Nach dem Berichte des Regierungstatthalters ist Petent ein armer Mensch, der von seiner Schwester unterstützt wird. Mit Rücksicht auf die besonderen Verumstände des Tatbestandes kann der Regierungsrat das Gesuch empfehlen. Er beantragt demnach den Erlass der Strafe.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Strafe.

28. **Pfäffli, Friedrich**, geboren 1880, von Eggwil, Landwirt im Bohnenhäusli, Gemeinde Lützelflüh, wurde am 28. April 1914 vom Polizeirichter von Trachselwald wegen **Widerhandlung gegen das Verbot der Sonntagsjagd** zu 50 Fr. Busse und 13 Franken 80 Staatskosten verurteilt. Pfäffli musste zugeben, Sonntags, den 11. Januar 1914, in einem Wäldchen in der Nähe seines Hauses mittelst eines Flobertgewehres 2 Eichhörnchen geschossen zu haben. Er hatte sich damit der Widerhandlung gegen das Verbot der Sonntagsjagd schuldig gemacht. Heute stellt er nun das Gesuch um Erlass der Busse. Er beruft sich darauf, dass er für eine grosse Familie zu sorgen habe und ökonomisch so belastet sei, dass er die Busse nicht zu entrichten vermöchte. Er sei zudem kränklich und habe auch in der Familie viel mit Krankheiten zu kämpfen. Diese Ausführungen sind durch Zeugnisse belegt. Das Gesuch wird vom Gemeinderate von Lützelflüh empfohlen.

Ebenso kann sich der Regierungsstatthalter mit einem teilweisen Erlasse der Busse einverstanden erklären. Die Forstdirektion spricht sich für die Reduktion der Busse auf die Hälfte aus. Der Regierungsrat kann sich dieser Auffassung anschliessen. Eine Herabsetzung der Strafe ist angesichts der nicht gerade günstigen Verhältnisse des Petenten zu rechtfertigen. Ein gänzlicher Erlass dürfte sich indes im Interesse einer konsequenten Handhabung der Jagdpolizeivorschriften nicht wohl empfehlen. Es wird demnach beantragt, die Busse auf die Hälfte zu reduzieren.

Antrag des Regierungsrates:      Reduktion der Busse  
auf die Hälfte.

29. **Läderach, Hermann**, geboren 1896, von Worb, Schreiner in Steffisburg, wurde am 2. Mai 1914 wegen **Widerhandlung gegen die Jagdpolizeivorschriften** zu 50 Fr. Busse und 2 Fr. 20 Staatskosten verurteilt. Läderach hatte zugestandenermassen eines Sonntags im Winter 1913/14, als er bei dem Handlanger M. in Hilterfingen auf Besuch war, mit dessen Flobert einen Sperling geschossen. Läderach machte dieses Geständnis in einer gegen M. wegen wiederholten unerlaubten Vogelschiessens hängigen Strafuntersuchung. Mit Rücksicht auf das strikte Verbot jeder Sonntagsjagd musste er zu der eingangs erwähnten Strafe verurteilt werden. Heute stellt er das Gesuch um Erlass der Busse. Er macht geltend, er habe sich in Unkenntnis des Gesetzes verfehlt und ersucht auf seine Minderjährigkeit sowie den Umstand, dass er noch Lehrling ohne Verdienst und der Sohn unbemittelter Eltern sei, Rücksicht zu nehmen. Der Gemeinderat von Steffisburg empfiehlt das Gesuch. Die Forstdirektion kann einer Herabsetzung der Busse beipflichten; um das Verbot der Sonntagsjagd konsequent durchzuführen, hält sie einen gänzlichen Erlass nicht für angezeigt. Der Regierungsrat kann dieser Auffassung zustimmen, zumal Läderach nicht etwa behauptet, dass es ihm überhaupt unmöglich wäre, die Busse zu bezahlen. Eine Reduktion der Busse auf 10 Fr. dürfte den Verhältnissen angemessen sein. Damit wird auf die Geringfügigkeit der Widerhandlung und das von Läderach ohne weiteres abgelegte Geständnis gebührend Rücksicht genommen.

Antrag des Regierungsrates:      Reduktion der Busse  
auf 10 Fr.

30. **Thomi, Rosa**, geb. Brüllhardt, geboren 1866, Christians Ehefrau, im Brüggfeld in Brügg, wurde am 16. Juni 1914 vom Polizeirichter von Nidau wegen **Widerhandlung gegen die Vorschriften über das Wirtschaftswesen** zu 50 Fr. Busse, 5 Fr. Patentgebühr und zu 16 Fr. Staatskosten verurteilt. Frau Thomi verkaufte einer Familie in Mett im Sommer 1913 zu verschiedenen Malen einige Liter Kunstwein zu 22—25 Rp. Nachträglich erhielt sie mit den betreffenden Leuten Differenzen und wurde

wegen des Weinverkaufes bei der Polizei denunziert. Gestützt auf das Beweisergebnis musste sie zu der eingangs erwähnten Busse verurteilt werden. Heute stellt sie nun das Gesuch um Erlass der Busse. Sie macht geltend, dass sie aus ihrem geringen persönlichen Verdienste für den Unterhalt ihres 5jährigen Kindes sowie des Ehegatten, der seit Jahren lungenkrank sei, aufzukommen habe und nicht im Stande sei, für die Bezahlung der Busse etwas zu erübrigen. Der Gemeinderat bescheinigt, dass diese Angaben den Tatsachen entsprechen. Frau Thomi geniesse einen guten Leumund. Der Regierungsstatthalter von Nidau empfiehlt das Gesuch ebenfalls. Die Staatskosten hat Rosa Thomi immerhin bezahlt. Mit Rücksicht auf die prekären Verhältnisse der Petentin und die nicht gerade gravierende Natur der Widerhandlung kann der Regierungsrat dem Erlasse der Busse zustimmen.

Antrag des Regierungsrates:      Erlass der Busse.

31. **Padrun, Karl**, geboren 1879, von Sagens, Kanton Graubünden, Packer, in Bern, wurde am 25. Oktober 1913 von der I. Strafkammer des Obergerichtes des Kantons Bern wegen **grobe Unfuges** zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt unter Auferlegung von 25 Fr. Rekurskosten. Der dieser Verurteilung zu Grunde liegende Tatbestand ist folgender: Padrun trieb sich am Abend des 27. April 1913 zwischen 11 $\frac{1}{2}$  und 12 Uhr am Stalden und an der Gerechtigkeitsgasse in Bern herum und verursachte mittelst eines Signalhornes einen solchen Lärm, dass die dortigen Bewohner in ihrer Nachtruhe gestört wurden. Die Signale wurden überdies von vielen Leuten als Feuerlärm aufgefasst, was einige Aufregung hervorrief. Da man es mit einem wegen Aergernis, Skandals, Drohung und Messerzuckens vorbestraften Radaumacher zu tun hatte, gegen den überdies gleichzeitig eine Anzeige wegen Beschimpfung und Skandals vorlag, sah sich das Gericht zur Verhängung einer empfindlichen Gefängnisstrafe veranlasst, offenbar in der Absicht, den Szenen des Padrun wenn möglich einmal ein Ende zu machen. Die Ehefrau Padrun stellt nunmehr für denselben das Gesuch um Reduktion der Strafe auf 2 Tage, eventuell Umwandlung in Geldbusse. Padrun befand sich nach seiner Verurteilung im Oktober 1913 für die Dauer eines halben Jahres im Arbeitshaus. Nach dem Berichte der städtischen Polizeidirektion ist seine Aufführung seit seiner Entlassung aus dem Arbeitshaus nicht viel besser geworden. Er ergibt sich weiter dem Trunke. Das Gesuch kann weder von der genannten Amtsstelle noch vom Regierungsstatthalter empfohlen werden. Padrun ist in der Tat kein empfehlenswertes Individuum. Angesichts seines Vorlebens und seines bedauerlichen Leumundes kann von einer Begnadigung keine Rede sein. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates:      Abweisung.



32. **Würsten**, Charles, geboren 1878, von Saanen, Artist, früher Metzger, zurzeit in der Strafanstalt Thorberg, wurde am 17. Dezember 1907 von den Assisen des I. Geschwornenbezirkes wegen **Raubes** zu 9 Jahren Zuchthaus und 914 Fr. 05 Staatskosten verurteilt. Würsten, ein vielfach vorbestrafter Dieb und Einbrecher, beging Ende März 1907 in Paris einen frechen und äusserst raffinierten Raub. Er wandte sich nachher nach der Schweiz, wurde im Waadtlande festgenommen und in der Folge den bernischen Gerichten zur Aburteilung überwiesen. Der Tatbestand ist kurz folgender: Würsten machte am 31. März 1907 in Paris in einem Wirtschaftslokale die Bekanntschaft des Dienstmädchens B., das er zu bestimmen wusste, in Abwesenheit ihrer Herrschaft mit ihm die Nacht im Hotel zu logieren. Für den nächsten Nachmittag verabredeten die beiden neuerdings ein Rendezvous. Inzwischen begab sich die B. in die Wohnung ihrer Herrschaft. Trotzdem sie die Offerte des Würsten, sie dorthin zu begleiten, wiederholt entschieden abgelehnt hatte, stellte sich dieser bald nach ihrer Ankunft daselbst ein, drängte sich, als sie die Türe öffnete, ohne weiteres ein, schlug die B. zu Boden, drohte ihr, wenn sie Lärm mache, mittelst eines Rasiermessers die Kehle zu durchschneiden, rieb ihr dann mit Chloroform Nase und Mund ein, schleppte sie auf das Bett, band ihr Arme und Füsse zusammen und bedeckte ihr das Gesicht mit einem chloroformgetränkten Tuche. Sodann raffte er in der Wohnung zusammen, was ihm in die Hände fiel. Bevor er dieselbe verliess, bedrohte er die B. nochmals mit dem Tode, wenn sie ihn verrate, indem er beifügte, er gehöre zu einer Bande, die ihn rächen würde. Nach Verübung der Tat liess er seinen Kinnbart und den Schnurrbart rasieren und logierte in einem andern Hotel in Paris unter falschem Namen. Die Tat war offensichtlich sorgfältig vorbereitet und wurde mit grosser Kaltblütigkeit durchgeführt. Würsten leugnete denn auch in der Folgezeit die Schuld mit grosser Hartnäckigkeit und trotz Konfrontation mit den ihn wiedererkennenden Zeugen. Er stellt nun das Gesuch um Erlass eines Teiles der Strafe. Der Regierungsrat hält indes dafür, dass von einer Begnadigung dieses vielfach vorbestraften Gewohnheitsverbrechers nicht die Rede sein kann. Würsten hat in der Strafanstalt wiederholt zu Klagen und disziplinarischen Bestrafungen Anlass gegeben. Es wird demnach beantragt, das vorliegende Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

Fallenleger zu überführen. Vor dem Richter suchte Fridelance den Sachverhalt abzuleugnen. Er wollte die Falle zufällig gefunden und bloss nachgesehen haben, um was es sich handle. Gestützt auf die Aussagen des Landjägers G. musste er jedoch schuldig erklärt werden. Erschwerend fiel in's Gewicht, dass Fridelance das Amt eines Nachtwächters bekleidete. Heute stellt er das Gesuch um Erlass der Strafe. Er macht fortwährend geltend, die Falle sei nicht von ihm gelegt worden. Im weitem beruft er sich darauf, dass er als unbemittelter Familienvater nicht wohl in der Lage sei, die Busse zu bezahlen. Nach dem Berichte des Gemeinderates von Charmoille ist die ökonomische Lage des Petenten keine glänzende, bedauerlicherweise sei Fridelance etwas dem Alkoholenuss ergehen. In Uebereinstimmung mit der Forstdirektion beantragt der Regierungsrat, das Gesuch abzuweisen. Die fortwährenden Bestreitungen des Gesuchstellers machen durchaus keinen guten Eindruck. Der Tatbestand ist, wie bereits das Gericht festgestellt hat, objektiv und subjektiv gravierend.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

34. **Schenk**, Otto, geboren 1891, von Eggiwil, Zeugschmied, in Bern, wurde am 10. Juni 1914 von der I. Strafkammer des Obergerichtes des Kantons Bern wegen **Gebrauchs einer gefälschten Privaturkunde** zu 3 Monaten Korrekthaus, umgewandelt in 45 Tage Einzelhaft, 258 Fr. 35 Zivilentschädigung und 334 Fr. 20 Staatskosten verurteilt. Im Februar 1911 lieferte die Tuchhandlung L. in H., Kanton Zürich, der Fräulein G. in Bern, nachmaligen Ehefrau des Schenk vorgenannt, Tuchwaren im Werte von 263 Fr. 35. Die Bestellung war aufgenommen worden durch den frühern Reisenden G. der Firma L. Später wurde Fräulein G. wiederholt durch Reisende der Firma L. aufgesucht und um Bezahlung der Rechnung ersucht. Sie versprach Abschlagszahlungen. Inzwischen verheiratete sie sich mit Schenk. Im April 1913 wurde der Ehemann Schenk von L. für den Betrag der Rechnung, an die nur ganz wenig abbezahlt worden war, betrieben. Schenk erhob Rechtsvorschlag mit der Bemerkung, die Rechnung sei 2 oder 3 Monate nach Lieferung der Ware bezahlt worden. Dem Reisenden des L. wies er eine quittierte Rechnung vom 6. März 1911 vor. Diese Quittung erwies sich in dem von L. angehobenen Strafverfahren als gefälscht. Es konnte zwar nicht nachgewiesen werden, dass die Quittung von Schenk oder von dessen Ehefrau gefälscht worden wäre, dagegen stand fest, dass Schenk von derselben Gebrauch gemacht hatte. Schenk bestritt seine Schuld hartnäckig, wurde indes erst- und oberinstanzlich schuldig befunden. Er ist nicht vorbestraft und genoss keinen ungünstigen Leumund. Heute stellt er nun das Gesuch um Erlass der Strafe. Er bestreitet nach wie vor, sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht zu haben und beruft sich im weitem namentlich auf die Verhältnisse seiner Familie, die durch seine Einziehung den Ernährer verlieren müsste. Die städtische Polizeidirektion bestätigt, dass Schenk für 2 Kinder zu sorgen habe. Mit Rücksicht auf sein Vorleben kann sie eine Herabsetzung der Strafe auf 8 Tage

33. **Fridelance**, Jacques, geboren 1869, Nachtwächter, von und in Charmoille, wurde am 18. April 1914 von der I. Strafkammer des Obergerichtes des Kantons Bern wegen **Widerhandlung gegen die kantonalen Jagdpolizeivorschriften** zu 100 Fr. Busse und 41 Fr. 35 Staatskosten verurteilt. Am 18. Januar 1914 morgens um 10 Uhr wurde Fridelance von Landjäger G. in Charmoille dabei beobachtet, wie er sich anschickte, eine im Walde von Charmoille offenbar von ihm plazierte Fuchsfalle aufzuziehen. Landjäger G. hatte die Falle tags zuvor gefunden und abgestellt. Er hatte sich dann ins Versteck gelegt, um den

empfehlen. Dagegen spricht sich der Regierungstatthalter gegen eine Begnadigung aus. In der Tat liegen genügende Begnadigungsgründe nicht vor. Die etwa zu Gunsten des Petenten sprechenden Umstände sind bei der Strafaussmessung genügend berücksichtigt worden. Angesichts der gravierenden Natur des Deliktes hat es das Gericht abgelehnt, Schenk den bedingten Straferlass zu gewähren. Es macht auch einen durchaus ungünstigen Eindruck, wenn Petent auch heute noch hofft, mit seinen Bestreitungen Eindruck zu machen. Der Regierungsrat hält dafür, es müsse das Gesuch abgewiesen werden.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

35. **Hadorn, Fritz**, geboren 1868, von Forst bei Amsoldingen, Dachdeckermeister, in Bern, wurde am 2. Mai 1914 vom korrekzionellen Gericht von Bern wegen **leichtsinnigen Konkurses** zu 3 Monaten Korrekzionshaus, umgewandelt in 45 Tage Einzelhaft, und 423 Fr. 10 Staatskosten verurteilt. Hadorn, der in Bern ein Dackdeckergeschäft und eine Baumaterialienhandlung betrieb, daneben aber in grossem Umfange in Liegenschaften spekulierte, geriet im August 1910 in Konkurs. Der Passivsaldo, mit dem die Gläubiger zu Verlust gewiesen werden mussten, war mit 500,000 Fr. ein aussergewöhnlich hoher. Die Feststellungen im Konkursverfahren gaben in verschiedenen Punkten Anlass zur Einreichung einer Strafanzeige. Der Konkursit wurde denn auch dem urteilenden Gerichte wegen Betruges in 2 Fällen und wegen leichtsinnigen Konkurses überwiesen. Während er von der Anschuldigung auf Betrug durch das Gericht liberiert werden konnte, musste hinsichtlich des Deliktes des leichtsinnigen Konkurses ein Schuldig ausgesprochen werden. Die bezügliche Anschuldigung bestand darin, dass Hadorn in seinem Privatleben einen Aufwand getrieben habe, der in keinem Verhältnisse stand mit seinen sichern Einkünften. So beliefen sich die Ausgaben für die Familie des Hadorn noch im 1. Halbjahr 1910, also kurze Zeit vor dem Konkursausbruche, auf nicht weniger als 15,458 Fr. Hadorn wusste schon seit 2 Jahren, dass seine Vermögenslage eine ganz kritische war. Es wurden massenhaft Betreibungen gegen ihn hängig gemacht, von denen ein grosser Teil nicht durch Zahlung erledigt werden konnte. Schliesslich vermochte er seine Verhältnisse überhaupt nicht mehr zu überblicken. Trotzdem sah er sich nicht veranlasst, seinen Aufwand herabzusetzen. Zu den enormen Haushaltungskosten kamen noch weitere persönliche Auslagen, sowie sehr hohe Geschäftsauslagen. Hadorn unterhielt auch ein Verhältnis mit einer Frauensperson, das ihn ebenfalls einiges Geld kosten mochte. Der Tatbestand charakterisierte sich objektiv und subjektiv als durchaus gravierend. Der Gerichtshof sah sich denn auch nicht veranlasst, den bedingten Erlass der Strafe auszusprechen. Die Frage des bedingten Straferlasses wurde oberinstanzlich durch die 1. Strafkammer nachgeprüft. In den Urteilmotiven wird diesbezüglich ausgeführt, dass das Verhalten Hadorns kategorisch den Vollzug der Strafe verlange. Hadorn stellt nun heute das Gesuch um Erlass der Strafe auf dem Begnadigungs-

wege. Wie bereits vor Gericht, sucht er seine Handlungsweise in ein milderes Licht zu stellen und darzutun, dass er in seiner grossen Familie viele Krankheiten gehabt und grosse Auslagen für Erziehungszwecke seiner Kinder gemacht habe. Der Vollzug der Strafe würde ihn vollständig ruinieren. Die städtische Polizeidirektion wie auch der Regierungstatthalter können das Gesuch nicht empfehlen. Was die Schuldfrage anbelangt, so muss auf das Urteil abgestellt werden. Das Gericht hat die Verhältnisse eingehend geprüft. Es kann nicht Sache der Begnadigungsbehörde sein, auf eine weitere Erörterung derselben einzutreten. Nachdem aber das Gericht so entschieden die Zuerkennung des bedingten Straferlasses abgelehnt hat, kann heute umsoweniger von einer Begnadigung die Rede sein. Der Regierungsrat beantragt demnach, das vorliegende Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

36. **Spindler, Oskar**, geboren 1888, von Herboldsheim, Theaterspieler, vorübergehend in Kiesen, wurde am 3. Juli 1914 vom Polizeirichter von Konolfingen wegen **Widerhandlung gegen das Stempelgesetz** zu 10 Fr. Busse, 2 Fr. Extrastempel und 3 Fr. 60 Staatskosten verurteilt. Spindler hatte es unterlassen, auf seinen öffentlich angeschlagenen Theaterzetteln die Stempelmarken zu kassieren. Es war ihm damit die Möglichkeit gegeben, die Stempelmarken mehrfach zu verwenden. Die Polizei brachte den Tatbestand zur Anzeige. Trotzdem Spindler solchen nicht zu bestreiten vermochte, weigerte er sich, die ihm administrativ eröffneten Bussen anzunehmen. Der Richter betrachtete die verschiedenen Einzelfälle als einheitliches Delikt und sprach das Minimum der Busse aus. Spindler stellt nun noch das Gesuch um Erlass der letztern durch Begnadigung. Er macht, wie vor Gericht, geltend, er habe nicht gewusst, dass die Marken kassiert werden müssten. Die Finanzdirektion spricht sich entschieden gegen einen Erlass aus. In der Tat sind keinerlei Nachlassgründe vorhanden. Spindler ist durch den Richter ausserordentlich milde beurteilt worden. Er macht auch nicht geltend, dass er nicht in der Lage wäre, die Busse zu bezahlen. Der Regierungsrat beantragt, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

37. **Dosenbach, Eduard**, geboren 1863, von Rheinweiler, Baden, Kolporteur, wurde am 25. Juli 1914 von der 1. Strafkammer des Obergerichts des Kantons Bern wegen **Hausierens ohne Patent** zu 10 Fr. Busse, 2 Fr. Patentgebühr an den Staat, 20 Rp. Visumgebühr an die Gemeinde Bern und zu 26 Fr. 70 Staatskosten verurteilt. Dosenbach bewarb sich auf dem kantonalen Hausierpatentbureau um Ausstellung eines Patentens zum hausiermässigen Vertrieb von Lotterielosen. Er erhielt dort die Antwort, dass für den Vertrieb von Lotterielosen ein Hausierpatent nicht nötig sei. Als er nun ohne Patent mit Losen hausierte, wurde

er durch die Polizei verzeigt, und die Gerichte entschieden, dass Lose principiell als Ware zu betrachten und der hausiermässige Vertrieb demnach patentpflichtig sei. Dosenbach wurde denn auch zu der erwähnten Strafe verurteilt. Die 1. Strafkammer stellt aber mit Rücksicht auf den Sachverhalt selbst den Antrag, die Busse sei Dosenbach durch Begnadigung zu erlassen. Der Regierungsrat kann der Auffassung des Gerichtshofes beipflichten und stellt demnach dem Grossen Rate den Antrag auf Erlass der Busse.

Antrag des Regierungsrates:

Erlass.

38. **Hublard**, François-Joseph, geboren 1865, von Ocourt, Handelsagent in Pruntrut, wurde am 24. Juni 1911 vom korrekzionellen Gericht von Pruntrut wegen **Unterschlagung** zu 2 Monaten Korrekzionshaus, umgewandelt in 30 Tage Einzelhaft, und 95 Fr. 80 Staatskosten verurteilt. Hublard hatte von der Firma D. in Leipzig ein automatisches Piano, ein Orchestrion und ein Ariophon in Depot erhalten. Hublard hatte nicht das Recht, die Instrumente ohne vorherige Genehmigung der Firma zu verkaufen. Trotzdem verkaufte er sie und bezog auch das Geld dafür, ohne es abzuliefern. Die Instrumente hatten einen Wert von 2,777 Fr. 20. Die Firma D. erhob in der Folge Strafklage wegen Unterschlagung. Hublard wollte vor Gericht geltend machen, der Vertrag sei nachträglich abgeändert worden, vermochte indes hierfür keinerlei Beweistum zu erbringen. Hublard ist wegen Wirtschausverbotsübertretung und Misshandlung mehrfach mit Gefängnis vorbestraft. Er stellt heute das Gesuch um Erlass der Strafe, deren Vollzug er sich bisher durch den Aufenthalt in Frankreich entzogen hat. Der Regierungsrat hält dafür, weder der Tatbestand des Deliktes an sich, noch das Vorleben des Petenten lassen eine Begnadigung desselben zu. Das Gericht hat es denn auch abgelehnt, Hublard den bedingten Straferlass zu gewähren. Der Regierungsrat beantragt, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

39. **Chenal**, Joseph, geboren 1853, Wirt und Landwirt, von Epauvillers, in La Roche, Gemeinde Glovelier, wurde am 24. Juni 1914 vom Polizeirichter von Delsberg wegen **Widerhandlung gegen das Spielgesetz** vom 27. Mai 1869 zu 50 Fr. Busse und 4 Fr. Staatskosten verurteilt. Chenal löste für Sonntag den 24. Mai 1914 beim Regierungstatthalteramt Delsberg eine Bewilligung für ein Preiskegeln um 100 Fr. Einsatz. Da an jenem Tage schlechtes Wetter war, wurde das Kegeln verschoben und Chenal bewar sich um Uebertragung der Bewilligung auf einen spätern Termin. Bevor eine bezügliche Bewilligung bei ihm eingelangt war, hielt er dann das Kegeln am 1. Juni, Pfingstmontag, ab. Die Bewilligung des Regierungstatthalteramtes lautete aber für den neuen Termin des 7. Juni 1914. Chenal wurde in der Folge

verzeigt und musste sich der ihm eröffneten Busse ohne weiteres unterziehen. Heute stellt er nun das Gesuch um deren Erlass. Er macht geltend, er habe sich nicht absichtlich gegen das Gesetz vergangen. Die Busse treffe ihn zu hart. Nach dem Berichte des Regierungstatthalters werden solche Kegelbewilligungen nur für Sonntage ausgestellt. Chenal wusste demnach ganz genau, dass er sich mit dem Gesetze in Widerspruch setzte. Die Uebertragung der Bewilligung für den Pfingstmontag war ihm übrigens verweigert worden. Einem gänzlichen Erlasse der Busse könnte das Regierungstatthalteramt keinesfalls zustimmen. Der Regierungsrat hält unter diesen Umständen dafür, es seien überhaupt Begnadigungsgründe nicht vorhanden, zumal die Busse dem angedrohten Minimum entspricht und Petent nicht etwa geltend macht, dass er sie nicht zu bezahlen vermöchte. Es wird demnach Abweisung des Gesuches beantragt.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

40. **Schober**, Jakob, geboren 1869, von Wattenwil, Kesselflicker und Landwirt, zurzeit in der Strafanstalt Witzwil, wurde am 8. Mai 1914 von den Assisen des II. Bezirkes wegen **Raubes** nach Abzug von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 8 Monaten Korrekzionshaus, Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit auf die Dauer eines Jahres, zu 405 Fr. 85 Staatskosten und 50 Fr. Entschädigung an die Zivilpartei verurteilt. Am Abend des 12. Februar 1914, etwas nach 7 Uhr, begaben sich Jakob Schober und dessen Bruder F. in die Wohnung des Lumpensammlers A. S. in Wattenwil, der im Geruche stand, ziemlich viel Geld in seiner Wohnung aufzubewahren, und wünschten Hosenträger zu kaufen. S. wies ihnen solche vor und man wurde handelseinig. Im Momente nun, wo S. sich anschickte, auf ein Geldstück Münze herauszugeben, packte ihn Jakob Schober am Halse und würgte ihn. S. konnte einen Schrei ausstossen, wurde dann bald bewusstlos und fiel auf den Boden. Der Schrei und der entstehende Lärm wurden im Plainpied des Hauses gehört. Es waren bald verschiedene Personen zur Stelle. Während F. Schober in aller Eile das Haus verlassen konnte, wurde Jakob noch in der Wohnung des S. in der Küche betroffen. S. konnte mit ärztlicher Hilfe bald wieder zum Bewusstsein gebracht werden und bezeichnete sofort die Schober als die Urheber des Ueberfalles. Jakob Schober wurde denn auch unverzüglich zur Haft gebracht. Er wie auch sein Bruder leugneten während der folgenden Strafuntersuchung jede Schuld. Die Geschworenen nahmen an, Jakob Schober habe sich des Raubes in einem geringfügigen Falle schuldig gemacht. Dagegen wurde F. Schober von der Anschuldigung auf Gehülfenschaft freigesprochen. Jakob Schober ist wegen Hehlerei, Misshandlung und Nichterfüllung der Unterstützungspflicht wiederholt mit Gefängnis vorbestraft. Die Strafen liegen allerdings ziemlich weit zurück. Er stellt nun das Gesuch um Erlass des Restes der Strafe. Er beruft sich auf seine gute Aufführung in der Strafanstalt und macht im weitem die Verhältnisse seiner Familie geltend, die auf seine Hilfe, namentlich in der Bewirtschaftung des Heimwesens,



angewiesen sei. Der Direktor der Strafanstalt Witzwil kann Schober höchstens zum Erlasse eines Zwölftels der Strafe empfehlen. Der Regierungsrat hält allerdings dafür, dass durch den Nachlass eines Zwölftels bei guter Aufführung des Petenten allen Verhältnissen des Falles gebührend Rechnung getragen werden kann. Ein weitergehender Nachlass erscheint nicht als angezeigt. Wie das Gericht in den Urteilsmotiven ausführte, musste auf den Raubanfall, der in frecher Weise mitten in bewohnten Häusern auf einen alten gebrechlichen Mann verübt wurde, immerhin eine empfindliche Strafe gesetzt werden. Die gleichen Umstände, sowie das nicht einwandfreie Vorleben des Petenten rechtfertigen die Ablehnung eines weitgehenden Nachlasses. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch des Jakob Schober abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

41. **Zwahlen, Karl**, geboren 1872, von Wahlern, Landwirt, in Guggisberg, zurzeit in der Strafanstalt Thorberg, wurde am 21. August 1912 von der I. Strafkammer des Kantons Bern wegen **Misshandlung** nach Abzug von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 2 Jahren und 10 Monaten Korrekthaus, sowie zu 62 Fr. Staatskosten verurteilt. Am 21. Februar 1912 des Nachmittags kam Zwahlen zu seinem in der Schwendi bei Schwarzenburg wohnhaften Vater, um ihn wegen eines Liegenschaftskaufes zur Rede zu stellen. Er traf solchen im Stalle an und stellte sofort das Ansinnen an ihn, dass er sich mit ihm zum Notar verfüge, um den Kauf rückgängig zu machen. Als Vater Zwahlen sich weigerte, dem Begehren Folge zu geben, warf jener ihn mit einem wuchtigen Stosse zu Boden und misshandelte den hilflos liegenden, 74 jährigen Greis in rohester Weise mit Fusstritten. Vater Zwahlen blieb infolge der erlittenen Misshandlungen während mehrerer Monate arbeitsunfähig und entging nur durch seine kräftige Konstitution dauernder Invalidität oder gar dem Tode. Zwahlen hat wegen Misshandlung und wegen anderweitiger Delikte bereits eine grosse Zahl Vorstrafen erlitten und genoss den Ruf eines gewalttätigen, in der ganzen Gegend gefürchteten Menschen. Die Strafe hat er bereits am 18. Mai 1912 angetreten. Er stellt nun das Gesuch um Erlass des Restes derselben. Er beruft sich zur Begründung seines Gesuches unter anderem auch auf seinen Gesundheitszustand. Nach dem Berichte des Anstaltsdirektors ist er ein träger Mensch; im übrigen sei die Aufführung befriedigend. Er sei wegen eines Halsdrüsenleidens in ärztlicher Behandlung gestanden, sei aber bereits wieder geheilt. Der Regierungsrat ist der Meinung, dass weder die Umstände der Tat, noch das schwerbelastete Vorleben des Petenten eine Begnadigung desselben zulassen. Er beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

42. **Wyler, Adolf**, geboren 1878, von Grindelwald, Schreiner, in Unterseen wohnhaft gewesen, zurzeit in Schaffhausen, wurde am 3. April 1914 vom korrektionalen Gericht von Interlaken wegen **Unsittlichkeit mit jungen Leuten** zu 6 Monaten Korrekthaus, 3 Jahren Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit und 131 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Wyler musste zugeben, an seinen zwei Mädchen, M., geboren 1903, und K., geb. 1904, in den Jahren 1911 bis 1914 in fortgesetzter Weise unzuchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Desgleichen hatte er an seiner 1899 geborenen Nichte R. im Winter 1911/12 unzuchtige Handlungen begangen. Zweifellos waren namentlich die Mädchen Wyler durch die Handlungen ihres Vaters sittlich geschädigt. Das Gericht hielt denn auch dafür, dass eine empfindliche Strafe dem pflichtvergessenen Vater gegenüber am Platze sei. Heute stellt Wyler das Gesuch, um Erlass der Strafe. Er macht geltend, er arbeite als Maschinist in Schaffhausen und unterstütze die Familie von dort aus. Der Gemeinderat von Unterseen empfiehlt das Gesuch. Der Regierungsrat hält indes dafür, dass angesichts der Natur der begangenen Delikte und der erschwerenden Verumständungen derselben von einer Begnadigung nicht die Rede sein könne. Er beantragt, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

43. **Kiener, Friedrich**, geboren 1885, von Vechigen, Bahnarbeiter, in Bremgarten, und **Nydegger Rosina**, geboren 1888, nunmehr Ehefrau des Kiener, am gleichen Orte wohnhaft, wurden am 25. März 1914 vom korrektionalen Richter von Bern wegen **Konkubinales** zu je 6 Tagen Gefängnis und solidarisch zu 22 Fr. Staatskosten verurteilt. Die beiden lebten seit September 1913 im Konkubinat. Seit der Verurteilung haben sie sich verheiratet und stellen nun gestützt auf diese Tatsache das Gesuch um Erlass der Strafe. Das Gesuch wird vom Gemeinderate von Bremgarten empfohlen. Mit Rücksicht auf die erfolgte Verheiratung der Petenten kann der Regierungsrat der Begnadigung zustimmen.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Strafe.

44. **Müller, Emil Friedrich Josef**, geboren 1898, von Ersigen, in Bern, wurde am 11. Dezember 1913 vom korrektionalen Gericht von Bern wegen **Versuchs-Diebstahl** zu 2 Jahren Korrekthaus und 54 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Müller schlich sich Montags den 10. November 1913 morgens gegen 2½ Uhr in das Mansardenzimmer seines Kameraden H., mit dem er in Gesellschaft der Eltern H. den Abend zugebracht hatte, indem er das Hausdach benutzte und zum Fenster einstieg und wurde von H., der durch das Geräusch geweckt worden, und dessen Mutter, die ebenfalls wach geworden und mit Licht in die Kammer trat, in dem Momente ertappt, als er sich anschickte, die Kleider des H. zu durchsuchen.

Aus den Umständen musste geschlossen werden, dass Müller die Absicht betätigte, den H. zu bestehlen. Müller war kurz vorher, am 30. Oktober 1913, vom korrekzionellen Gericht wegen Diebstahls zu 30 Tagen Einzelhaft, bedingt erlassen, unter Auflage einer Probezeit von 5 Jahren, verurteilt worden. Die Verurteilung und die angewandte Milde hatte offenbar keinen Eindruck auf ihn gemacht. Das Gericht sah sich daher zur Aussprechung einer ziemlich langen Freiheitsstrafe veranlasst, die Müller in der Zwangserziehungsanstalt Trachselwald zubringen sollte. Der Hauptzweck der Strafe war, den deliktisch veranlagten Jüngling, der sich ohne Beschäftigung in müssiggängerischer Weise bei seinen Eltern aufhielt, zur geordneten Arbeit anzuhalten und zu bessern. Vor Eintritt der Strafe stellte Müller, bzw. dessen Eltern das Gesuch um Begnadigung, indem sie namentlich geltend machten, ihr Sohn würde durch den Vollzug der Strafe in der Erlernung eines Berufes zu sehr zurückgesetzt. Sie wünschen noch einen Versuch zu machen und ihn in die Lehre zu geben. Die Strafe wurde daraufhin von der Polizeidirektion sistiert. Nach den seither eingeholten Berichten hat sich Müller während einiger Zeit als Schlosserlehrling betätigt. Heute hält er sich aber bereits wieder beschäftigungslos bei seinen Eltern auf. Der seinerzeit namentlich geltend gemachte Grund zur Begnadigung ist damit dahin gefallen. Der Regierungsrat sieht sich daher und in Berücksichtigung aller Umstände des Falls veranlasst, auf Abweisung des Gesuches anzutragen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

45. **Jäggi**, Josef, geb. 1862, Pierrist, von Busswil, in Biel, wurde am 13. Februar 1914 vom korrekzionellen Richter von Biel wegen **Wirtshausverbotsübertretung** zu 2 Tagen Gefängnis und 4 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Der Besuch der Wirtschaften war dem Jäggi am 20. Mai 1912 wegen Nichtbezahlung der Gemeindesteuern von Biel gerichtlich verboten worden. Am 13. Dezember 1913 wurde er bei der Uebertretung des Verbotes betroffen. Heute stellt er nun das Gesuch um Erlass der Strafe. Er hat die rückständigen Steuern, sowie die ergangenen Kosten der Gemeinde und des Staates bezahlt. Das Gesuch wird denn auch von den Gemeindebehörden und vom Regierungstatthalter empfohlen. Der Regierungsrat kann dem Erlasse der Strafe ebenfalls beistimmen.

Antrag der Regierungsrates: Erlass der Strafe.

46. **Wirth**, Felix Adolf, geboren 1875, von Seeburg, Schneider und Photographengehülfe, zurzeit in der Strafanstalt Thorberg, wurde am 20. Juli 1911 von den Assisen des II. Bezirkes wegen **Fälschung einer Privaturkunde** und wegen **Diebstahls** zu 4 Jahren Zuchthaus, 657 Fr. 55 Staatskosten und 2297 Franken Entschädigung an die Zivilpartei verurteilt. Wirth hielt sich im Frühjahr 1911 ohne ständigen Verdienst in Bern auf. Seit 16. Februar teilte er das

Zimmer mit dem Schuhmacher J. Mitte März öffnete er in Abwesenheit des J. dessen Koffer und entwendete daraus eine Schachtel mit 90 Fr. Bargeld sowie einen Einlageschein auf die Kantonalbank von Bern. Den Einlageschein präsentierte er gleichen Tages auf der Bank und hob den Kapitalbetrag mit 2207 Fr. ab. Er quittierte mit dem falschen Namen des J. Mit dem entwendeten Gelde verfügte er sich nach Zürich und machte bis zu seiner am 23. März erfolgenden Verhaftung verschiedene Automobilfahrten in der Ost- und Zentralschweiz herum, die sauer verdienten Sparpfennige seines Kameraden mit Dirnen und anderem Gesindel verprassend. Wirth ist im Jahr 1890 wegen Diebstahls mit 1 Jahr Besserungsanstalt und im Jahr 1904 wegen Nichtbezahlung der Militärsteuer mit 1 Tag Gefängnis vorbestraft. Er genoss als arbeitsscheuer und liederlicher Bursche einen ungünstigen Leumund. Er versuchte denn auch, die Tat trotz der erdrückenden Schuldbeweise mit frecher Stirne abzuleugnen. Nachdem Wirth noch in der Session vom März 1914 mit einem Begnadigungsgesuche vom Grossen Rate abgewiesen worden ist, stellt seine Mutter heute neuerdings ein Gesuch für ihn. Wie in den frühern Gesuchen wird dargetan, Wirth habe infolge seines vorgerückten Lungenleidens offenbar nur kurze Frist mehr zu leben und es sei unter diesen Umständen seine Freilassung geboten. Wie sich aus dem vorliegenden ärztlichen Zeugnisse ergibt, hat sich das Leiden des Wirth in den letzten Zeiten eher gebessert. Der Anstaltsdirektor berichtet seinerseits, Wirth habe sich sogar entschlossen, die Krankenabteilung, in welcher er sich während Jahren in Uebertreibung seines Leidens aufgehalten habe, zu verlassen. Seither arbeite er denn auch regelmässig. Wie der Regierungsrat anlässlich der Behandlung des letzten Gesuches ausgeführt hat, soll die Frage seinerzeit erwogen werden, ob dem Petenten mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand ein Zwölftel der Strafe erlassen werden kann, Gründe für einen weitem Nachlass liegen dagegen nicht vor. Angesichts der vorliegenden Berichte sieht er sich nicht veranlasst, von seinem Standpunkte abzugehen. Er beantragt demnach auch heute, das Begnadigungsgesuch des Wirth abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

47. **Ferber**, Simon, geboren 1881, von Geissweid, bei Siegen, Preussen, wurde am 3. Juli 1908 von den Assisen des II. Bezirkes wegen **qualifizierten Diebstahls** und wegen **Diebstahlsversuches** zu 3½ Jahren Zuchthaus, allein zu 244 Fr. 08 und solidarisch mit einem Complicen zu 122 Fr. 04 Staatskosten verurteilt. Ferber, ein Gewohnheitsdieb und -Einbrecher, kam im Juli 1906 während des eidgenössischen Turnfestes nach Bern. Sonntags den 15. Juli beging er nicht weniger als 3 Einbruchsdiebstähle im Zentrum der Stadt Bern, indem er mittelst Nachschlüssels in Wohnungen eindrang, die als momentan leerstehend ausgekundschaftet waren und sich daselbst unter Erbrechung von Schränken und Schiebladen Geldbeträge und Schmucksachen in bedeutendem Werte aneignete. In einem vierten Falle blieb es beim Versuche, da

ihm nichts in die Hände fiel. Am 24. Juli 1906 beging er dann in Biel einen weiteren Einbruchsdiebstahl. Ferber wurde auch in Zürich wegen ähnlicher Diebstähle verfolgt und daselbst mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft. Auch in St. Gallen wurde er verfolgt und nach seinen Angaben mit 1 Jahr Gefängnis bestraft. In den Urteilsmotiven wird ausgeführt, dass Ferber Gewohnheitsdieb sei und die Strafe ihm gegenüber im wesentlichen Sicherungszwecke verfolge. Immerhin wurde in Betracht gezogen, dass er nacheinander in verschiedenen Kantonen verfolgt wurde und daher mit der Strafe nicht zu hoch gegangen werden dürfe. Ferber stellt nun heute das Gesuch um Erlass des Restes der Strafe, die er am 19. April 1912 angetreten hat. In der Anstalt hat er sich gut aufgeführt. Der Direktor kann ihn zum Erlasse eines kleinen Teiles der Strafe empfehlen. Ferber hat bereits in Zürich einen wesentlichen Straferlass erhalten. Der Umstand der mehrfachen Bestrafung in verschiedenen Kantonen wurde hierbei, wie anlässlich der Strafaussmessung des bernischen Urteils, stark berücksichtigt. Der Regierungsrat hält demnach dafür, es könne dieser Faktor nicht neuerdings sehr bedeutend ins Gewicht fallen. Er kann immerhin dem Erlasse eines halben Jahres der Strafe zustimmen, unter der Voraussetzung, dass sich Ferber weiterhin einer einwandfreien Auführung in der Strafanstalt befleißt.

Antrag des Regierungsrates: Erlass eines halben Jahres der Strafe.

48. **Plakolm**, Joseph, geboren 1894, von Pöstlingberg, bei Linz, Oesterreich, Schreiner, zurzeit in der Strafanstalt Thorberg, wurde am 7. März 1913 von der Assisenkammer des Kantons Bern wegen **qualifizierten Diebstahls** in 2 Fällen, **einfachen Diebstahls** in 7 Fällen, **Versuchs qualifizierten Diebstahls** in 2 Fällen und wegen **Betruges** nach Abzug von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 22 Monaten Zuchthaus, 20 Jahren Verweisung aus dem Gebiete des Kantons Bern und zu 345 Fr. 20 Staatskosten verurteilt. Plakolm kam im Juli 1912 von Oesterreich her nach der Schweiz und arbeitete während kurzer Zeit nacheinander in Zürich, Bern und zuletzt in Biel. Er war ein Arbeiter, der sich seinen Lebensunterhalt sehr wohl verdienen konnte. Er scheint indes starken deliktischen Neigungen unterworfen zu sein. Bereits im August 1912 stahl er auf dem Bahnhofe in Bern zu verschiedenen Zeiten 2 lederne Handkoffer mit Inhalt im Werte von über 30 aber unter 300 Fr. Einen Teil des Inhaltes, bestehend aus Herren- und Damen-Kleidungsstücken und Gebrauchsgegenständen, sandte er nach Hause. In der Nacht vom 17./18. und vom 26./27. Oktober beging er in Biel 2 Diebstähle, indem er in die Waffenhandlung W. eindrang und sich Waffen im Werte von bedeutend über 100 Fr. aneignete und in gleicher Weise in der Schuhhandlung S. für einen Betrag von unter 100 Fr. Schuhwaren entwendete. Er hatte sich an beiden Orten bereits vorher der zu den betreffenden Lokalitäten passenden Schlüssel zu bemächtigen gewusst. Bei einem ersten Versuche bei Waffenhändler W. einzudringen, war er durch Drittpersonen gestört worden. Plakolm musste ferner 5 weiterer unbedeutender Diebstähle schuldig

erklärt werden. Ein Einbruchsdiebstahl bei Optiker S. in Biel war im Versuchsstadium geblieben. Schliesslich lag noch ein Betrug, begangen zum Nachteil eines Unbekannten, im Winter 1912, ebenfalls in Biel, vor. Plakolm ist nicht vorbestraft. Er stellt nun das Gesuch um Erlass eines Teiles der Strafe. In der Strafanstalt hat er sich nicht ganz einwandfrei aufgeführt. Der Regierungsrat ist der Meinung, es könne ihm vielleicht seinerzeit trotzdem mit Rücksicht auf den Umstand, dass er nicht vorbestraft ist und angesichts seines relativ jugendlichen Alters der letzte Zwölftel erlassen werden. Dagegen kann von einem weitergehenden Nachlasse im Hinblick auf die gravierende Natur des Tatbestandes und die nicht einwandfreie Führung des Petenten in der Strafanstalt nicht die Rede sein. Der Regierungsrat beantragt demnach, das vorliegende Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

49.—54. **Uhlmann**, Georg, geboren 1866, von Rütshelen, Korber und Hausierer, **Uhlmann**, Melanie, geboren 1892, Josefine, geboren 1894, Josef, geboren 1896, Peter, geboren 1893, alles Kinder des erstgenannten, und **Uhlmann**, Magdalena, geborene Girard, geboren 1862, Ehefrau des Georg, wurden am 6. und 27. Juli 1914 vom Polizeirichter von Interlaken wie folgt verurteilt: Melanie, Josefine und Peter Uhlmann wegen **Eigentumsbeschädigung** und **Skandals** zu zwei Bussen von je 20 Fr. und 25 Fr. und je 22 Fr. Staatskosten, Georg, Josef und Magdalena Uhlmann wegen **Skandals** zu je 25 Fr. Busse, Georg und Josef Uhlmann zu je 11 Fr. und Magdalena Uhlmann zu 3 Fr. 80 Staatskosten verurteilt. Ausserdem wurden Melanie und Peter Uhlmann zur Entschädigung der Zivilpartei mit 28 Fr. 50 verurteilt. Am Abend des 14. April 1914 stiessen die beiden Korberfamilien Uhlmann und B., zwischen denen offenbar seit einiger Zeit aus Konkurrenzneid Feindschaft bestand, beim Lambach, ausserhalb des Dorfes Brienz, aufeinander. Die Familie B. hatte daselbst ihr Lager aufgeschlagen. Sofort entspann sich ein heftiger Streit, der in der Folge zu gerichtlichen Erörterungen führte. Die Szene verursachte einen erheblichen Skandal, da während geraumer Zeit stark geschrien und gelärmt wurde. Nach dem Beweisergebnisse war zudem dargetan, dass Melanie, Josefine und Peter Uhlmann den Wagen ihrer Gegner mit Steinen beworfen und stark beschädigt hatten. Der bezügliche Schaden wurde auf die bereits erwähnten 28 Fr. 50 geschätzt. Georg Uhlmann ist wegen Skandals, Widersetzlichkeit, Drohung, Injurien, Eigentumsbeschädigung, Tätlichkeiten und Ungehorsam in verschiedenen Kantonen mit Gefängnis und Busse vorbestraft; desgleichen Peter Uhlmann in Horgen und Dielsdorf wegen Körperverletzung. Schliesslich hat auch Josefine Uhlmann in Lausanne eine Busse von 30 Fr. wegen Schlägerei und Ruhestörung erlitten. Vater Uhlmann stellt nun für die sämtlichen beteiligten Familienglieder ein Gesuch um Begnadigung. Er macht im wesentlichen geltend, dass sie nicht in der Lage seien, die Bussen zu bezahlen. Der Regierungsratthalter von Interlaken beantragt, das Gesuch abzuweisen. Der Regierungsrat sieht sich nicht veranlasst, einen andern Standpunkt einzunehmen. Wie aus dem Vorstrafenverzeichnis her-



vorgeht, hat das Benehmen verschiedener Mitglieder der Familie Uhlmann auch anderwärts zu schweren Klagen Anlass gegeben. Es dürfte durchaus zweckmässig sein, dass sie durch empfindliche Bussen neuerdings entschieden zur Ordnung gewiesen werden. Im übrigen erscheint es nicht als angängig, zwischen den einzelnen Petenten Unterschiede zu machen. Solchen Auftreten, wie dem durch die Familie Uhlmann verursachten, muss im Interesse der öffentlichen Ordnung entgegengetreten werden. Würde die Strafe erlassen oder auch nur erheblich herabgesetzt, so würde sie bei dem Charakter der Familie Uhlmann ihre Wirkung einbüßen. Der Regierungsrat beantragt demnach, das vorliegende Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

55.—58. **Häni**, Bendicht, geboren 1885, Adolf, geboren 1883, Eduard, geboren 1886, und Ernst, geboren 1881, sämtliche Landwirte, von und in Diessbach bei Büren, wurden am 8. Juli 1914 von der I. Strafkammer des Obergerichtes des Kantons Bern wegen **Widersetzlichkeit** verurteilt, Bendicht zu 14 Tagen Gefängnis und die drei andern zu je 4 Tagen Gefängnis, alle vier solidarisch zu 107 Fr. 75 Staatskosten und weiter zu je 6 Fr. Staatskosten unter solidarischer Haftbarkeit. Die vier Brüder Häni bilden mit weiteren Geschwistern in Diessbach eine Gemeinderschaft im Sinne des Art. 336 ff C.G.B. Gegen einen der Gemeinder, Fritz Häni, hatte das Betreibungsamt Büren eine Pfändung auszuführen und pfändete am 5. Dezember 1913 den ideellen sechsten Teil einer Reihe von Mobilien. Auf Beschwerde der Geschwister Häni wurde diese Pfändung durch die Aufsichtsbehörde in Betreibungs- und Konkursachen aufgehoben und das Betreibungsamt angewiesen, den Liquidationsanteil des Gemeinders F. Häni zu pfänden. Am 17. Januar 1914 versuchte das Betreibungsamt die Pfändung vorzunehmen. Trotzdem bereits damals polizeiliche Hülfe zugezogen wurde, kam es nicht zur Pfändung, da nach Angabe des funktionierenden Betreibungsgehilfen die vier Brüder Häni sich energisch weigerten, die Pfändung zuzulassen. Solche wurde alsdann auf den 19. Januar 1914 verschoben. Der Betreibungsgehilfe sah sich auch diesmal gezwungen, polizeiliche Hülfe zu requirieren. Mit Hülfe der Landjäger von Büren und Bütigen, des Gemeindepräsidenten, zweier Gemeinderäte, des Gemeindeschreibers und des Burgerschreibers von Diessbach gelang es schliesslich, die gewollte Amtshandlung vorzunehmen. Die vier Brüder Häni verführten dabei einen schlimmen Skandal und setzten sämtliche auch tätlichen Widerstand entgegen. Am heftigsten widersetzte sich Bendicht Häni; er schlug mit der Faust drein und verletzte den Gemeindeschreiber von Diessbach auch an der einen Hand. Das Gericht sah sich denn auch veranlasst, Bendicht Häni strenger zu bestrafen als die übrigen. Heute stellen nun sämtliche Verurteilten das Gesuch um Erlass der Strafe. Das Urteil wird in verschiedener Beziehung einer Kritik unterworfen. Es soll dargetan werden, dass das Betreibungsamt nicht befugt gewesen sei, zu der Pfändung der einzelnen Gegenstände des Gemeinderschaftsvermögens zu schreiten. Petenten wollen daher ihre Schuldlosigkeit her-

leiten; sie bestreiten im weitem, sich tätlich widersetzt zu haben. Aus einem zu den Akten gegebenen Urteile des Bundesgerichtes geht hervor, dass sie gegen die fragliche Pfändung den Beschwerdeweg betreten und bis vor Bundesgericht verfolgt haben. Sie wurden vom Bundesgerichte mit ihrem Antrage auf Aufhebung der Pfändung abgewiesen. In den Motiven des Entscheides macht das Bundesgericht darauf aufmerksam, dass die Pfändung insofern nicht richtig verkundet sei, als die Aufzählung der einzelnen Vermögensgegenstände des Gemeinderschaftsgutes keinen Sinn habe, solange nicht auch sämtliche Schulden der Gemeinderschaft aufgezeichnet seien. Aus diesem Passus, der sich auf eine rechtsirrtümliche Auffassung der bernischen Aufsichtsbehörde in Betreibungs- und Konkursachen bezog, suchen Petenten, wie bereits erwähnt, Kapital zu schlagen. Der Regierungsrat ist indes der Meinung, dass solcher in keiner Weise Anlass zu einem Straferlasse geben kann. Die Strafwürdigkeit ihrer Widersetzlichkeit und ihres skandalösen Verhaltens anlässlich der Pfändung wird dadurch nicht berührt. Der Regierungsrat hält denn auch im übrigen dafür, es seien triftige Begnadigungsgründe nicht gegeben und beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates:

Abweisung.

59. **Ecabert François**, geboren 1861, von Saignelégier, Uhrenmacher, vormalig in Les Bois, nunmehr in Lausanne, wurde am 17. Juni 1914 vom korrektionalen Gericht des Amtsbezirkes Freibergen wegen **einfachen und betrügerischen Konkurses** zu 3 Monaten Korrektionshaus als Zusatzstrafe, grundsätzlich zur Entschädigung der Zivilpartei, solidarisch mit seiner Ehefrau zu 150 Fr. Interventionskosten an dieselbe, sowie zu 550 Fr. Staatskosten verurteilt. Ecabert etablierte sich im Jahre 1890 als Schalenfabrikant in Les Bois. Schon zur Eröffnung seines Betriebes musste er sich in Schulden stürzen. Sein Bruder, Verwalter der Ersparniskasse des Amtes Freibergen, eröffnete ihm in der Folge einen unbeschränkten Kredit. Im Laufe der Jahre wurde dieser Kredit bis zu einem Betrage von gegen 900,000 Fr. in Anspruch genommen. Im Jahre 1911 fiel Ecabert in Konkurs und wurde mit seinem Bruder wegen Unterschlagung zum Nachteile der erwähnten Ersparniskasse in Untersuchung gezogen und denn auch am 30. Juli 1912 von den Assisen des 5. Bezirkes wegen Gehülfenschaft zu 2 Jahren Korrektionshaus verurteilt. Nachträglich wurde dann gegen Ecabert noch ein Verfahren wegen verschiedener Konkursdelikte eingeleitet, das mit der eingangs erwähnten Verurteilung endigte. Wie aus den bezüglichen Strafakten erhellt, wurde festgestellt, dass Ecabert fortwährend neue Schulden kontrahierte, trotzdem er wusste, dass er längst unter seinen Sachen stand. Er führte zudem keine kaufmännische Buchhaltung. Seit dem Jahre 1892 wurden keine Bilanzen mehr gezogen. Im weitem hatte Ecabert mit seiner Familie seit Jahren einen Aufwand getrieben, der mit dem Stande seiner Finanzen in schwerem Missverhältnisse stand. Bevor das Urteil vom 14. Juni 1914 gefällt war, hatte Ecabert zwei Drittel der von den Assisen am 30. Juli 1912 ausgesprochenen Strafe ver-

büsst und wurde er vom Regierungsrate in Anwendung des Dekretes vom 24. November 1910 bedingt entlassen. Er befindet sich unter Schutzaufsicht und hat sich bisher einwandfrei gehalten. Er stellt nun das Gesuch um Erlass der nachträglich über ihn verhängten Strafe. Nachdem Ecabert bereits eine ziemlich lange Strafe verbüsst hat, bedingt entlassen worden ist und sich während der Probezeit gut gehalten hat, würde es keinen grossen Sinn haben, ihn nun neuerdings zum Vollzuge der Zusatzstrafe einzuziehen. Obschon der Tatbestand der nachträglich beurteilten Delikte ein durchaus gravierender ist, kann sich demnach der Regierungsrat mit Rücksicht auf die vorliegenden Verumstände doch damit einverstanden erklären, dass dem Petenten die Reststrafe erlassen wird.

Antrag des Regierungsrates: Erlass der Strafe.

60. **Heiniger**, Gottlieb, geboren 1862, von Affoltern, Weinhändler, in Huttwil, wurde am 11. Oktober 1913 von der ersten Strafkammer des Obergerichtes des Kantons Bern wegen **Wuchers** zu 3 Monaten Korrekthaus, umgewandelt in 45 Tage Einzelhaft, zu 500 Fr. Busse, 500 Fr. Entschädigung und Interventionskosten an die Zivilpartei und 107 Fr. 35 Staatskosten verurteilt. Heiniger erwarb im Sommer 1910 von einer Frau S. ein Haus mit Umschwung im Mannenbach, Kanton Thurgau, zum Preise von 26,000 Fr. Der Käufer hatte an Ueberbünden zu übernehmen 11,000 Fr., den Rest der Kaufsumme bezahlte er mit 2500 Fr. in bar und 12,500 Fr. durch Uebergabe von 2 Werttiteln und 7 Aktien. Heiniger hatte der Käuferin die fraglichen Wertpapiere als durchaus gute Papiere angepriesen. Bald stellte es sich aber heraus, dass sie völlig wertlos waren. Frau S. forderte Heiniger auf, sie zurückzunehmen; als sie ihm mit rechtlichen Schritten drohte, erklärte er sich bereit, ihr ein Haus am Gwatt zu verkaufen und die Wertschriften an Zahlungsstatt zurückzunehmen. Dieser Kauf kam denn auch zustande. Im Kaufvertrage vom 7. Juli 1910 wurde die Kaufrestanz als durch Rückgabe der Werttitel getilgt erklärt. Gleichzeitig liess sich Frau S. aber zu der Verpflichtung herbei, dem Heiniger auf das fragliche Haus eine Pfandobligation im Werte von 7200 Fr. auszustellen, angeblich für anderweitige Verbindlichkeiten. Die Obligation war zu 4½ Prozent verzinslich und sollte unkündbar sein, solange Frau S. Eigentümerin des Hauses blieb, bei Veräusserung desselben aber ohne weiteres fällig sein. Als Gegenleistung bezahlte Heiniger der Frau S. die Summe von 2000 Fr. Heiniger machte seine Rechte aus der Pfandobligation auch geltend. Als die Schuldnerin den ersten Jahreszins nicht bezahlte, setzte er sie in Betreibung. Frau S. sah sich schliesslich gezwungen, gegen ihn Strafklage wegen Wuchers zu erheben. Durch die angehobene Untersuchung wurde dargetan, dass Frau S. sich beim Abschlusse des fraglichen wucherischen Geschäftes in finanzieller Bedrängnis, ja in einer Notlage befand, in die sie zu einem guten Teile durch Heiniger selbst versetzt worden war und zwar durch die Abtretung jener absolut wertlosen Papiere. Unter dem Zwange ihrer Mittellosigkeit und anderweitiger unzulässiger

Beeinflussung seitens des Heiniger hatte sich Frau S., eine geistig ziemlich schwachbegabte Person, zum Abschlusse des unvorteilhaften Vertrages herbeigelassen. Heiniger machte geltend, er sei seinerseits bei dem Kaufe des Hauses im Thurgau hereingefallen, indem solches einen schlechten Ruf besessen habe und infolgedessen ein bestehendes Wirtschaftspatent nicht mehr erneuert worden sei. Er habe sich lediglich für den ihm dadurch erwachsenden Verlust an Frau S. schadlos halten wollen. Hinwiederum musste er zugeben, dass er der Frau S. das Haus am Gwatt bedeutend zu teuer angehängt hatte. Das Gericht befand ihn des qualifizierten Wuchers schuldig und verurteilte ihn zu der eingangs erwähnten Strafe. Die Pfandobligation von 7200 Fr. wurde auf 2000 Franken, für welchen Betrag Frau S. Gegenleistung empfangen hatte, herabgesetzt. Heiniger stellt nun das Gesuch um Erlass der Strafe. Zur Begründung beruft er sich im wesentlichen auf die bereits vor Gericht geltend gemachten Tatsachen und verweist im fernern auf seine bisherige Unbescholtenheit. Das Gesuch wird vom Gemeinderate von Huttwil und vom Regierungsratthalter empfohlen. Der Regierungsrat kann indes den Erlass der Strafe nicht befürworten. Das Gericht hat, soweit angängig, den zugunsten des Petenten etwa vorliegenden Tatsachen Rechnung getragen. Dagegen hat es den bedingten Straferlass nicht aussprechen können. Es kann angesichts der Natur des Deliktes und der grossen Hartnäckigkeit, mit der Petent seinen wucherischen Vorteil auch geltend zu machen suchte, umso weniger von einer Begnadigung die Rede sein. Der Regierungsrat beantragt demnach, das Gesuch abzuweisen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

61. **Matter**, Fritz, geboren 1887, von Perles, Hotelier, in Pruntrut, wurde am 29. November 1913 von der ersten Strafkammer des Kantons Bern wegen **Widerhandlung gegen das Gesetz über das Wirtschaftswesen** zu 50 Fr. Busse, 10 Fr. Patentgebühr und 43 Fr. 15 Staatskosten verurteilt. Am 1. und 2. Juli veranstaltete Matter bei seiner Wirtschaft im Freien kinematographische Vorstellungen. Er stellte bei diesem Anlasse auf dem zwischen der Wirtschaft und der Scheune gelegenen, von der Gemeinde in Miete genommenen Platze Tische und Stühle auf und bewirtete daselbst die Leute mit geistigen Getränken. Matter überschritt damit die ihm durch das Patent eingeräumten Befugnisse. Eine spezielle Bewilligung besass er nicht. Er musste demnach in Anwendung der Vorschriften des Wirtschaftsgesetzes verurteilt werden. Im vorliegenden Begnadigungsgesuche macht Matter neben einigen Gründen, die einer Nachprüfung nicht unterliegen, geltend, er sei sich der Begehung einer strafbaren Handlung nicht bewusst gewesen. Dagegen wird nicht etwa dargetan, dass er die Busse nicht sehr wohl zu bezahlen vermöchte. Der Regierungsrat glaubt, es seien genügende Begnadigungsgründe nicht vorhanden. Den Umstand, dass Matter bisher wegen Widerhandlung gegen das Wirtschaftsgesetz nicht vorbestraft ist und dass er sich der Strafbarkeit seines Verhaltens vielleicht nicht bewusst war, hat das Gericht bereits durch die Anwendung des

Minimums der Busse berücksichtigt. Es wird demnach Abweisung des Gesuches beantragt.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

62. **Maringer**, Johann, geboren 1893, von Bingen am Rhein, Müller und Portier, wurde am 12. August 1914 vom korrekzionellen Gericht von Frutigen wegen **Diebstahls** zu 6 Monaten Korrekzionshaus, 10 Jahren Kantonsverweisung und 71 Fr. 20 Staatskosten verurteilt. Maringer kam am 1. Juli 1914 über Lörrach in die Schweiz. Auf seiner Wanderschaft kam er am 20. Juli 1914 nach Aeschi. Da er gleichen Tags noch bis Brienz zu gehen wünschte, aber erschöpft war, behändigte er in Aeschi kurzerhand ein Velo, das an einem Hause an der Strasse angelehnt war. Er konnte bereits in Brienz angehalten und samt dem Velo in Sicherheit gebracht werden. Maringer ist wegen Diebstahls wiederholt vorbestraft. Im vorliegenden Strafnachlassgesuch verweist er auf seine mangelhafte Erziehung und macht er weiterhin geltend, er wüschte in Deutschland Militärdienst zu leisten. Nach der Auffassung des Regierungsrates kann schon mit Rücksicht auf das sehr belastete Vorleben des Petenten von einer Begnadigung nicht die Rede sein. Es wird demnach Abweisung des Gesuches beantragt.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.

63. **Gygli**, August, geboren 1872, von Utzenstorf, Schuhmacher, zuletzt wohnhaft gewesen in Zürich,

zurzeit in der Strafanstalt Witzwil, wurde am 18. Februar 1913 vom korrekzionellen Richter von Fraubrunnen wegen **Nichterfüllung der Unterstützungs-pflicht infolge liederlichen Lebens** zu 2 Jahren Arbeitshaus und 55 Fr. 50 Staatskosten verurteilt. Durch Ehescheidungsurtel vom 4. Juni 1909 wurde Gygli verpflichtet, an die Verpflegungs- und Auferziehungskosten seiner 3 Kinder monatliche zum voraus zahlbare Beiträge von zusammen 40 Fr. zu leisten. Er entschlug sich dieser Verpflichtung sozusagen vollständig. Er leistete im ganzen einen Betrag von 86 Fr., seit Oktober 1910 nichts mehr. Schliesslich verliess er Bern und siedelte nach Zürich über. Als guter Schuhmacher war er in der Lage, einen schönen Lohn zu verdienen. Anstatt seinen Kindern, die von der Armenbehörde unterstützt werden mussten, etwas zukommen zu lassen, ergab er sich einem liederlichen Lebenswandel und der Trunksucht. Er musste fortwährend seine Stelle wechseln. Gygli ist denn auch wegen Skandals, Wirtshausverbotsübertretung und Bettels wiederholt mit Gefängnis vorbestraft und musste bereits im Jahre 1908 auf administrativem Wege für ein Jahr in die Arbeitsanstalt versetzt werden. Nachdem der Grosse Rat erst anlässlich der letzten Märzsession ein Begnadigungsgesuch Gygli's abgewiesen hat, stellt dieser heute neuerdings das Gesuch um Erlass des Restes seiner Strafe. In der Strafanstalt hat sein Betragen zu Klagen Anlass gegeben. Das Gesuch wird vom Direktor nicht empfohlen. Der Regierungsrat kann es ebenfalls nicht befürworten. Gygli hat durch sein Vorleben bewiesen, dass jedenfalls nur mit aller Konsequenz bei ihm noch etwas zu erreichen ist. Es wird demnach beantragt, das Gesuch abzulehnen.

Antrag des Regierungsrates: Abweisung.



